Nr. 101 Freitag, den 1. Mai 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld=Barmen

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiſerſtraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernſprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkripten wird keine Gewähr übernommen.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illuſtrierten Wochenſchrift „Bergiſch Land“

Bezugspreis: Durch unſere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Poſt monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Beſtellgeld (42 Pfg.) — Erſcheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7geſpaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 85 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg [illegible]
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — [illegible]
Anzeigen- und [illegible]
Elberfeld: [illegible] Burgſtraße 1,
Elberfeld-Mirke: [illegible]
Elberfeld-Nordſtadt: [illegible]
Elberfeld-Südſtadt: [illegible]
Unter-Barmen: [illegible]
Ober-Barmen: [illegible]
Barmen-Wichlinghauſen: [illegible]

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burſcheid - Cronenberg - Dahlhauſen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghauſen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhauſen - [illegible] Milſpe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Ohligs - Opladen-Radevormwald - Remſcheid - R.-Haſten-Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - [illegible]

Die heutige Nummer umfaßt 32 Seiten

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
mit der illustrierten Wochenschrift
„Bergisch Land“.

Tägl. Auflage über
80000 Exemplare.

Monatlich **60** *Pfg.,*
durch die Post bezogen für den Monat Mai 70 Pfg., für die Monate Mai-Juni Mk. 1.40 exklusive Bestellgeld.

Bestes Insertionsorgan

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten unsern
Sommer-Fahrplan 1914 gratis.

Auswärtige Politik.

Aus Berlin wird uns geſchrieben:

Viel neues über die, mit Möglichkeiten doch geſättigte internationale Situation iſt weder durch die Erklärungen des Staatsſekretärs von Jagow in der Etatskommiſſion des Reichstags, noch durch das Rotbuch des Grafen Berchtold zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangt. Was in dem einen wie im anderen Falle geſagt worden iſt, charakteriſiert ſich mehr oder weniger als bloße Umſchreibung von in der politiſchen Welt bereits Bekanntem. Es verbleibt die Hoffnung auf lichtvollere Darſtellung der Geſchehniſſe und Probleme ſowohl durch die für das Plenum des Reichstages angekündigte Rede des Reichskanzlers, als auch durch die Rotbuch-Debatten in den Delegationen Öſterreich-Ungarns.

In den Symptomen der internationalen Lage ſcheint keine Stütze gegeben für hochfliegende Erwartungen hinſichtlich einer Steigerung des deutſchen Preſtiges und betreffs der Ausſicht auf realpolitiſchen Gewinn. Der Geſamteindruck geht eher dahin: wir winden uns ſchlecht und recht durch die Fährniſſe der Zeit, froh, wenn es nur gelingt, Einbußen hintanzuhalten. Der Berichterſtatter der Kommiſſion, Abg. Baſſermann, war mithin durchaus im Recht, als er ſich freimütig zu ſolcher Auffaſſung bekannte. Vielleicht iſt die Gelegenheit, gegen England draußen in der Welt an allgemeiner Geltung und beſonders an wirtſchaftlichem Einfluß fühlbar aufzukommen, ſeit langem nicht ſo günſtig geweſen, als jetzt, wo das Sorgenkind Ulſter die innere Politik des Inſelreiches außerordentlich kompliziert. Doch die deutſche Diplomatie läßt ſich anſcheinend daran genügen, daß die Dreibundmächte „in voller Herzlichkeit miteinander arbeiten“. Mit Zartgefühl wird vermieden, was bei den Mächten des Dreiverbandes Unmut oder gar Argwohn erregen könnte. Die alſo ſchonungslos Behandelten aber halten es mit der Rückſichtsloſigkeit als einem altbewährten Mittel, ſich den Platz an der Spitze im europäiſchen Mächtereigen zu ſichern.

Was Abgeordneter Baſſermann an ſorgenvollen Gedanken und Bemängelungen äußerte, lag auf den Lippen der großen Mehrheit des deutſchen Volkes. Ihm die Vorhaltung zu machen, er hätte ſich, bevor er ein ſo delikates Gebiet betrete, „einigermaßen“ unterrichten und ſich auch klarmachen müſſen, daß ihm für ſeine Darlegung eine gewiſſe Verantwortlichkeit zufällt — der diplomatiſche Gelehrte der „Deutſchen Tagesztg.“ leiſtet ſich ſolche Kritik —, iſt unangebracht. Oder wäre es ein erwünſchter Zuſtand, wenn unſere Reichstagsabgeordneten ſich derſelben peinlichen Zurückhaltung befleißigten wie das Auswärtige Amt? Wenn ſie „die Fünf gerade ſein“ ließen, ſich in ehrfurchtsvoller Scheu vor Auslandsgrößen hüteten, die Konſequenz aus unſeren ſo brennenden nationalwirtſchaftlichen Notwendigkeiten in ihren Parlamentsreden zu ziehen? Die Abgeordneten ſind um ſo weniger dazu verpflichtet, als dem Auslande ja ſchon aus den Spalten der deutſchen Preſſe bekannt iſt, wie der deutſchen Volkswohlfahrt kein „Zubringer“ verſchüttet werden darf, vielmehr die bisherigen Grundlagen unangetaſtet erhalten und nach Möglichkeit neue angegliedert werden müſſen.

Staatsſekretär v. Jagow ſprach ſein Bedauern aus über den die ruſſiſchen Rüſtungen ſcharf kennzeichnenden, vor geraumer Zeit veröffentlichten Artikel der „Köln. Ztg.“. Hat die politiſche Welt ſchon erlebt, daß ein ruſſiſcher aktiver Staatsmann ſein Bedauern über die giftigen Schmähartikel der „Nowoje Wremja“ gegen Deutſchland zu erkennen gab? Der öffentlichen Meinung in Deutſchland und den Volksvertretern aber ſoll es unbenommen bleiben, zu ſagen, wie ſie über Rußland denken. Inſoweit wenigſtens müſſen klare Verhältniſſe obwalten. Zu Verlegenheiten amtlicher Art führen ſie gewiß nicht.

Berlin, 1. Mai. (Spezialtelegramm.) Da die Beratung des Etats des Auswärtigen Amts nicht mit auf die Tagesordnung der heutigen Reichstagsſitzung geſtellt worden iſt, iſt anzunehmen, daß, entgegen den Beſchlüſſen des Seniorenkonvents, dieſer Etat in der laufenden Woche überhaupt nicht mehr zur Verhandlung kommen dürfte. Die Diskuſſion über den Etat beginnt alſo ſchon, ſich in die Länge zu ziehen. Allerdings iſt zu berückſichtigen, daß der Reichstag wenigſtens in ſeiner bürgerlichen Vertretung morgen nach Hamburg fahren, und daß man nicht in der Stimmung ſein dürfte, am Vormittage ſich in den wenigen Stunden mit auslandspolitiſchen Fragen zu befaſſen.

Aus Reichs- und Landtag.

Berlin, 30. April.

Die Verfaſſungskämpfe in Mecklenburg, die trotz der Bereitwilligkeit der dortigen Regierung, moderne Verhältniſſe in überaltete Geſetzesvorlagen tragen zu wollen, zu keinem erſprießlichen Ergebnis kommen, weil die Ritterſchaft von ihren Vorrechten auch nicht das kleinſte zu opfern bereit iſt, haben zu der Interpellation Albrecht und Genoſſen geführt, die heute im Reichstag ein paar Stunden lang die Gemüter bewegt hat. Bewegt hat namentlich auf der linken Seite des Hauſes, wo die Sozialdemokraten und Freiſinnigen ſich mit einer Liebe für die Mecklenburger ins Zeug legten, als hätten ſie das A und O der geſamten inneren Politik zu löſen. „Es gibt für das mecklenburgiſche Volk keine Rettung, als nur allein durch die Sozialdemokratie“ betonte der Abgeordnete Dr. Herzfeld und bezeichnete in dieſem Zuſammenhang den ganzen übrigen Reichstag als Schwatzbude, wofür er vom Vizepräſidenten Dr. Paaſche den üblichen Ordnungsruf erhielt.

„Iſt der Herr Reichskanzler bereit, dem Reichstag einen Verfaſſungsentwurf über die mecklenburgiſchen Großherzogtümer vorzulegen, in dem für die Wahlen zur Volksvertretung das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht vorgeſehen iſt?“ „Nein“, ſagte Staatsſekretär Dr. Delbrück, „es herrſcht in dieſer Beziehung volle Übereinſtimmung bei ſämtlichen Bundesregierungen“, und „Nein“ ſagte der mecklenburgiſche Freiherr von Brandenſtein, „die großherzoglichen Regierungen wollen keinen Eingriff des Reiches in die Verfaſſung der Einzelſtaaten.“ Dann geht er auf einige Anwürfe der Sprecher der Sozialdemokraten ein und beſtreitet, daß die Steuerreform in ſeinem engeren Vaterlande keine Fortſchritte gemacht hätte; beſtreitet, daß die Eiſenbahnverhältniſſe in Mecklenburg nicht völlig auf der Höhe ſeien und keine Fortbildungsſchulen vorhanden wären.

Den beiden Regierungsvertretern ſtellen ſich Herr Dr. Spahn vom Zentrum und Herr Roland-Lücke von den Nationalliberalen zur Seite, die im Prinzip zwar eine Reform der mecklenburgiſchen Verfaſſung für notwendig halten, aber mit der Art und Weiſe, wie die Sozialdemokraten vorgehen, nicht einverſtanden ſind. Ganz im Sinne der Regierung ſprachen ſich die Konſervativen aus, die Interpellation als eine Beleidigung Mecklenburgs und der Mecklenburger bezeichnend. Die Freiſinnigen ſind mit der Faſſung der Interpellation nicht einverſtanden, wollen aber, daß dem mecklenburgiſchen Volke ſein Recht werde, damit die ſprichwörtliche [illegible] ihre Geltung verliere, jene Bezirke ſeien die rückſtändigſten in ganz Deutſchland; denn das ſei ſchade angeſichts des herrlichen Landes und der herrlichen Menſchen, die dort wohnen. Die liebenswürdige Propaganda, die hierbei gerade jetzt vor der Reiſezeit für die Schönheiten der beiden Großherzogtümer gemacht wurde, wird zunächſt wohl das einzige praktiſche Ergebnis der Interpellation bleiben. Die Mecklenburger wollen ihren Verfaſſungsſtreit unter ſich austragen, und dazu brauchen ſie Zeit, ſoviel Zeit, als nötig iſt, um den harten Sinn der Ritterſchaft zu brechen, und da dieſer hart, bedenklich hart iſt, wird noch mancher Frühlingshimmel über dem idylliſchen Marktplatz von Strelitz blauen, bis das Ziel dieſer Wünſche erreicht iſt. . . .

Es folgte die erſte Beratung eines Geſetzentwurfs über Poſtdampfſchiffverbindungen mit überſeeiſchen Ländern und den internationalen Vertrag zum Schutz des menſchlichen Lebens zur See, die beide durch den Staatsſekretär Dr. Delbrück eingehend begründet wurden. Veranlaſſung zur Einbringung der zwei Vorlagen hat der erſchütternde Unglücksfall der „Titanic“ gegeben. Es iſt zu hoffen, daß ſie dazu beitragen werden, nicht nur Kataſtrophen von dieſem Umfang, ſondern Schiffskataſtrophen überhaupt nach Möglichkeit zu verhindern. Der Geſetzentwurf bietet inſofern eine Gewiſſe [illegible], als ſich ſeine Vorſchriften auf die Konſtruktion der Schiffe, die Sicherung der Seefahrt und vor allem auch auf die Rettungsmittel erſtrecken. Gerade die letzteren waren bekanntlich bei dem ſonſt ſo pompös eingerichteten Dampfer völlig unzureichend, und es iſt daher nur mit Freude zu begrüßen, daß der internationale Vertrag die Beſtimmung enthält, daß für alle an Bord eines Dampfers befindlichen Perſonen in den Rettungsbooten oder Rettungsflößen Platz vorhanden ſein muß. Da die ſchönſten Beſtimmungen keinen Zweck haben, wenn ſie nicht ausgeführt werden, hat man vorſichtigerweiſe in den Antrag auch die Klauſel eingefügt, daß jedes Schiff daraufhin amtlich unterſucht werden muß, ob es den Beſtimmungen des Entwurfes entſpricht.

Am Schluß der heutigen Sitzung des Reichstags entwickelte ſich noch eine kleine Geſchäftsordnungsdebatte, die durch den Sozialdemokraten Scheidemann heraufbeſchworen worden war. Er regte an, die morgige Sitzung wegen der Maifeier ausfallen zu laſſen, denn, ſo führte ſein Fraktionskollege Haaſe unter allgemeiner Heiterkeit des Hauſes aus, die Einladung zur Maifeier ſei ja an das ganze deutſche Volk ergangen, ſogar an die Konſervativen. Es iſt ſelbſtverſtändlich, daß dieſer, wenn auch gut gemeinte Vorſchlag der Sozialdemokraten abgelehnt wurde und daß morgen weiter verhandelt wird.

Im Abgeordnetenhauſe kam es heute zwiſchen der Sozialdemokratie und dem Zentrum zu verſchiedenen Zwiſchenfällen. Die beiden Parteien ſtritten ſich um die Hinterlaſſenſchaften des Kardinals Kopp und des verſtorbenen Abgeordneten Bebel. Hoffmann blieb trotz des „Unwahr“ aus der Mitte des Hauſes dabei, daß der Fürſtbiſchof ſieben Millionen hinterlaſſen habe; wenn er das nicht getan hätte, dann hätte er eben ſchlecht gewirtſchaftet. Der Abgeordnete Bell vom Zentrum verwies auf das offizielle Dementi ſeines Fraktionskollegen Dr. Porſch, nach dem der Nachlaß des Kardinals noch nicht eine Million betragen habe. In der katholiſchen Kirche beſtehe nicht der Drang, Reichtümer für ſich zu ſammeln. Allgemein warf der Vertreter des Zentrums den Sozialdemokraten dann vor, daß ſie bei dem Titel „Evangeliſche und katholiſche Kirche“, ſeitdem ſie im Abgeordnetenhauſe ſäßen, ſtets Ausführungen machten, die in kraſſer Weiſe ihre Abneigung gegen das poſitive Chriſtentum zum Ausdruck brächten, und er verbat ſich in dem Zuſammenhang energiſch jedes Eingreifen der Sozialdemokraten in die Angelegenheiten der katholiſchen Kirche. Die Fälle Bebel und Kopp könnten nicht miteinander verglichen werden; Bebel, der von der Sozialdemokratie immer als der Enterbte und Entrechtete hingeſtellt worden wäre, der Vorkämpfer der antikapitaliſtiſchen Bewegung, habe es trotzdem verſtanden, ein anſehnliches Kapital zu ſammeln.

Bei dem Titel „Provinzialſchulkollegium“ wurde von dem nationalliberalen Abgeordneten Dr. Blankenburg der Fall des Religionslehrers Dr. Mugler in Siegen zur Sprache gebracht, der lediglich auf Grund eines Geheimberichtes des Superintendenten, ohne daß man ihn ſelber gehört habe, von dem Schulkollegium gemaßregelt und dem die Weitererteilung des Religionsunterrichts entzogen worden ſei. Kultusminiſter von Trott zu Solz nahm Veranlaſſung, den Fall amtlich und aktenmäßig klarzuſtellen. Eifrige Verteidiger fand der gemaßregelte Oberlehrer in dem freiſinnigen Abgeordneten Dr. Traub und dem nationalliberalen Abgeordneten Dr. Friedberg. Der eine warf dem Miniſter vor, daß ſein Standpunkt bedenkliche Konſequenzen habe, und der andere, daß er — zum erſten Male allerdings — eine gewiſſe Objektivität habe vermiſſen laſſen. Demgegenüber unterſtrich der Miniſter nochmals ſeine Auslaſſungen, nach denen das allgemeine Intereſſe wichtiger iſt als das Einzelſchickſal. Der Oberlehrer habe ſich ſelber in dem Kampf auf einen exponierten Poſten geſtellt, auf den er kraft ſeines Amtes nicht hingehört habe. Im übrigen hätte ſich das Provinzialſchulkoellgium erſt mit der Sache beſchäftigt, nachdem Mugler, der ſehr ſtark angegriffen worden wäre und in Koblenz um Schutz nachgeſucht habe, ſeine Sache ſelbſt vor das Forum der Behörde gebracht hätte. Daraus folge, daß der erſte Angriff in dieſem Streitfalle nicht, wie vielfach behauptet worden wäre, von dem Konſiſtorium ausgegangen ſei.

Bei dem Kapitel „Univerſitäten“ wünſchte der konſervative Abgeordnete von der Oſten für den Fall, daß der bekannte Berliner Volkswirtſchaftslehrer Adolf Wagner die Abſicht habe, ſich von ſeiner Tätigkeit zurückzuziehen, dieſen wichtigen Lehrſtuhl nicht wieder mit einem ausgeſprochenen Kathederſozialiſten zu beſetzen, zumal die Lehren dieſer Richtung bei den großen [illegible] unſeres Landes, insbeſondere bei der Induſtrie und der Landwirtſchaft, in immer [illegible] Maße auf Widerſpruch ſtießen. Nach[illegible] ſinnige Abgeordnete Dr. [illegible] möglichſt wohlwollend die Frage [illegible] dent- und die des ſchweizeriſchen [illegible] Tierärzte zu behandeln, vertagte ſich das [illegible] Freitag vormittag 11 Uhr.

Die Vereinigten [illegible] und Mexiko.

Stockung in den Einigungs-[illegible]

London, 1. Mai. (Spezialtele[illegible] Der mexikaniſche Miniſter des Aus[illegible] an den Korreſpondenten des Daily [illegible] Veracruz ein Telegramm gerichtet, [illegible] Bis jetzt hat Huerta die angebotene [illegible] der ſüdamerikaniſchen Republiken [illegible] Prinzip angenommen. [illegible] Schwierigkeiten für die mexikaniſche [illegible] niſche Regierung beſeitigt werden, [illegible] Vermittlung mit der Würde der [illegible] gierung ſich als vereinbar erweiſen [illegible] dem Telegramm geht deutlich hervor, [illegible] die Vermittlung nur bedingt [illegible] und gar nicht daran denkt, [illegible] ten zu Liebe abzudanken.

Der Waſhingtoner Korreſpondent [illegible] beſtätigt die vor einigen Tagen [illegible] daß die drei ſüdamerikaniſchen [illegible] den europäiſchen Großmä[illegible] vorſtellig geworden ſind, die Mächte [illegible] Waſhington zugunſten Mexikos [illegible] in dieſer Richtung auf Wilſon [illegible] üben. Alle Großmächte haben [illegible] gelehnt.

Paris, 1. Mai. (Spezialte[illegible] Dem New York Herald wird aus [illegible] General Carranza habe den [illegible] verſuch der ſüdamerikaniſchen [illegible] ſonders begünſtigt. In ſeiner [illegible] ſich der General jeder Erwähnung [illegible] gung des Landes. Seine Antwort [illegible] ſehr unklar. Die Ausſichten auf [illegible] gung ſcheinen ſehr geſunken.

Kämpfe zwiſchen Rebellen und Regierungs[illegible]

Waſhington, 30. April. [illegible] Befehlshaber der amerikaniſchen [illegible] meldet, daß mexikaniſche [illegible] ſurgenten bei Mazatlan und [illegible] Nach einer Depeſche aus Tampico [illegible] haben die Rebellen die Stadt [illegible] gegriffen und ſind jetzt im [illegible] [illegible] rückgewieſen. Sie haben [illegible] Parlamentärflagge mit der [illegible] Rebellen geſandt, ſich ihnen [illegible] ſtande gegen die Amerikaner [illegible] Rebellen haben dies abgelehnt, [illegible] würden den Amerikanern [illegible] dieſe in das Gebiet der Rebellen [illegible]

Berlin, 30. April. Nach [illegible] von telegraphiſchen Meldungen [illegible] „Dresden“ vom 23. und 24. April [illegible] pico 2000 amerikaniſche [illegible] hörige mit Hilfe des [illegible] „Dresden“ [illegible] amerikaniſchen Kriegsſchiffen [illegible] Am 24. April wurden die deutſchen [illegible] zigen auf dem Hapagdampfer [illegible] ſchifft.

D[illegible]ffnung des [illegible]

Panama, 30. April. [illegible] beſchloſſen, den Schiffsverkehr [illegible] Panamakanal am 10. Mai be[illegible] laſſen.

Friedliche [illegible] in der [illegible]

London, 1. Mai. In den [illegible] Unterhauſe erzählt man ſich, daß [illegible] der Einigung die Annahme der [illegible] die Unioniſten. [illegible] Ulſters gilt. Das [illegible] in London der Anſicht, daß hinter den Kuliſſen [illegible]gehende Ausgleichsverhandlungen im Gange ſind.

London, 1. Mai. (Spezialtelegramm.) Da jetzt Ausſicht auf friedliche Beilegung der Ulſterkriſe vorhanden iſt, hat die Regierung beſchloſſen, von einer gerichtlichen Verfolgung der Perſonen Abſtand zu nehmen, die am Waffenſchmuggel beteiligt waren. In Irland und England herrſcht jetzt eine gehobenere Stimmung, da man überzeugt iſt, daß es den Parteien gelingen wird, den Streit um die Homerule-Bill beizulegen. Nur einige Extreme in Ulſter wollen den Kampf fortſetzen, bis die Regierung damit einverſtanden ſei, daß Ulſter für alle Zeiten bedingungslos von der Homerule ausgeſchloſſen werde. Die vereinzelten radikalen Stimmen ſind aber ohne Bedeutung und können die Entwicklung der Dinge nicht mehr aufhalten.

Ein Antrag Bayerns?

Berlin, 30. April.

Die kommunale Geldpolitik leidet bekanntlich ſeit langem ſchon unter der unzureichenden Nachfrage nach ſtädtiſchen Schuldverſchreibungen im [illegible]mäßigen Verkehr. Deshalb würde die bayeriſche Regierung ſich den Dank vieler Stadtverwaltungen verdienen, wenn es zutrifft, daß ſie im Bundesrat einen Antrag auf Verleihung der Mündelſicherheit an Kommunalobligationen zu ſtellen beabſichtigt, um vornehmlich kleineren Gemeinden die Geldbeſchaffungsmöglichkeit zu erleichtern. Solche Maßregel wieſe in der Tat den Weg zu unmittelbar wirkſamer Staatshilfe für die Kommunen, allerdings [illegible] ſie voraus eine ſorgſame Staatsaufſicht über die gemeindlichen Geldverhältniſſe, wie ſie in [illegible] ja ſchon ausgeprägt iſt durch die Verpflichtung der Stadtverwaltungen, das Einverſtändnis des Staates zur Erhebung des kommunalen Steuerzuſchlages von einer beſtimmten Höhe [illegible] nachzuſuchen. Dieſer Zuſchlag darf im allgemeinen wohl als verläßlicher Gradmeſſer für die [illegible]gebahrung des Stadtregiments gelten. Handelt es ſich um größere Kommunen in wirtſchaftlich gut ſituierten Gegenden, dann kommt dieſer einem etwaigen Anleihe-Ergebnis zuſtatten. Ins Hintertreffen aber geraten die kleinen Gemeinden. Von der Welle des großen wirtſchaftlichen Lebens kaum noch berührt, meiſtens zu [illegible] Zuſchlägen zur Staatsſteuer gezwungen, finden ſie einmal ſchwer Emiſſionshäuſer, die ihre Schuldverſchreibungen an den Markt bringen; gelingt das aber, dann entfallen dieſe mangels an[illegible] Umſatzes gar bald dem Kreiſe der [illegible] der Börſen- und Kapitaliſtenwelt. Geringes Angebot ſchon führt zu Geſchäftsloſigkeit und Kursabbröckelung.

[illegible] nun würde die Verleihung der Mündelſicherheit die Dinge erheblich ändern. An innerem [illegible] ſtehen kommunale Schuldverſchreibungen [illegible] nicht hinter landwirtſchaftlichen Pfandbriefen zurück, die ſich jenes Vorzuges bereits erfreuen, und gerade in kleineren Gemeinden mit [illegible] weiten ländlichen, zur Stadtkundſchaft gehörigen Umkreiſe dürften die Fälle pupillariſch [illegible] Anlegung von Mündelgeldern nicht ſelten [illegible]. Um die Finanztaktik unter dem Geſichtspunkt [illegible]niſſe von Mittel- und Kleinſtädten war [illegible] kümmerlich beſtellt, weil ſie nicht in die [illegible] Linie des modernen öffentlichen Lebens [illegible] ſind. Doch es läßt ſich nicht beſtreiten, [illegible] den Vorausſetzungen vaterländiſcher Wohl[illegible] auch, und nicht zuletzt, ein befriedigender [illegible] Zuſtand der kleineren Gemeinden ge[illegible]. Darum wäre ein Antrag der gekennzeichneten Art im Bundesrat zu begrüßen, ſein Er[illegible] wünſchenswert.

Die Pforte und Deutſchland.

Konſtantinopel, 1. Mai. (Spezialtelegr.) [illegible] hieſigen politiſchen Kreiſe beſprechen ſehr lebhaft die Tatſache, daß der deutſche Botſchafter, als er von Korfu zurückgekehrt war, ſofort am folgenden Tage eine längere Beſprechung mit dem Großweſir über die Inſelfrage hatte. Es heißt, [illegible] Kaiſer Wilhelm bemühe ſich, in dieſer Frage zwiſchen Griechenland und der Türkei zu vermitteln.

Konſtantinopel, 30. April. Ein Leitartikel [illegible] „Tanin" bemüht ſich, die Vorwürfe eines [illegible] der deutſchen Preſſe zu widerlegen, wonach die Pforte, insbeſondere ſeit dem Abſchluß der [illegible]-franzöſiſchen wirtſchaftlichen Abmachungen, Deutſchland vernachläſſige. Die Türkei [illegible] die ihr erwieſenen Dienſte. Auch in [illegible] könne die Türkei die Unterſtützung der [illegible], die durch ihr Kapital, ihre Induſtrie und [illegible] Wiſſenſchaft zur Hebung der Türkei beitragen [illegible], nicht entbehren. Die Vermutung, daß die [illegible] Deutſchland vernachläſſigen würde, wäre [illegible] ungerechter Vorwurf gegen die türkiſchen Staatsmänner. Der Artikel fährt fort:

Da Deutſchland in unſerem Lande ſehr große [illegible] beſitzt, können wir jederzeit von ihm eine herzliche Politik erwarten. Da andererſeits Deutſchlands Politik auf die wirtſchaftliche Hebung der Türkei hinzielt, kann die Berliner Regierung darauf vertrauen, daß dieſes Ziel in Konſtantinopel gebührend gewürdigt [illegible]. Dies haben wir bisher bei jedem Anlaß [illegible] Taten bezeugt, und es liegt kein Grund vor, [illegible] wir nicht auch künftighin ſolche Anläſſe dazu [illegible].

Vom türkiſchen Marine-Programm.

Konſtantinopel, 30. April. Die Blätter [illegible], daß das Marine-Programm nach langer [illegible] fertiggeſtellt ſei. Die Pforte werde [illegible] franzöſiſchen Werften in der Normandie acht [illegible] Torpedobootszerſtörer in Auftrag geben, die größer und ſchneller ſeien als der [illegible] Zerſtörer der türkiſchen Flotte. [illegible] den Creuſotwerken werde ſie drei Unterſeeboote beſtellen. Die Bauzeit werde achtzehn [illegible] nicht überſchreiten. Der Betrag ſoll weder [illegible] laufenden Staatshaushaltsplan genommen noch von Anleihen gedeckt, ſondern durch Sammlungen des Flottenausſchuſſes aufgebracht werden.

Die Fremdenlegion.

Paris, 1. Mai. (Spezialtelegramm.) Die vom Unterſtaatsſekretär Zimmermann dem Reichstage gemachten Mitteilungen über ein Abkommen zwiſchen Deutſchland und Frankreich über die Fremdenlegion beſchäftigt heute morgen die Pariſer Preſſe in hohem Maße. Man weiſt die Erklärungen neuerdings zurück und berichtigt ſie in folgender Weiſe: Alle heute noch in Kraft befindlichen Bedingungen zum Eintritt in die Fremdenlegion gründen ſich auf das Geſetz vom Jahre 1831. Die Leute, die in die Fremdenlegion eintreten wollen, müſſen mindeſtens 18 Jahre alt ſein und dürfen 40 noch nicht überſchritten haben, ſie müſſen eine gute Konſtitution beſitzen, ebenſo die vorgeſchriebene Größe, ferner einen Geburtsſchein und andere Ausweiſe mit ſich führen, jedoch fehlen dieſe Schriftſtücke meiſt. In dieſem Falle werden die Leute vor den General geführt, der über ihre Aufnahme oder Zurückweiſung endgültig entſcheidet. Die Zivilbehörde hat überhaupt in der ganzen Sache nichts zu tun, auch kein Kontrollrecht auszuüben. Dieſe alten Bedingungen gelten nach wie vor und ſind in keiner Weiſe abgeändert worden. Die Erklärungen Zimmermanns müſſen alſo, ſo verlangt der „Gaulois", in entſprechender Weiſe berichtigt werden. Übrigens behaupten die Blätter, daß Deutſchland in den afrikaniſchen Kolonien in der Auswahl noch viel ſkrupelloſer vorgehe und auch Holland keine genaueren Verordnungen habe.

Politiſche Ueberſicht.

Deutſches Reich.

— In der Budgetkommiſſion des Reichstages wurde bei fortgeſetzter Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes die Stellung Deutſchlands in China beſprochen und dabei bedauert, daß Deutſchland ſich in dem Reiche der Mitte von Frankreich und Belgien den Wind aus den Segeln nehmen laſſe. Unterſtaatsſekretär Zimmermann nannte den Gedanken, nach dem Beiſpiel Amerikas China die Zinſen der Boxerſchuld zu erlaſſen oder zu ſtunden, beſtechend, betonte aber, daß die Lage für uns anders ſei als für Amerika. Wenn man auf die Zinſen verzichten wolle, ſo müßten die auf ſie angewieſenen Zahlungen für die im Boxeraufſtand eingetretenen Verluſte aus Reichsmitteln gedeckt werden. Das würde natürlich zu einer weiteren Belaſtung unſeres Budgets führen. — Bei der Beratung des Militäretats, die darauf folgte, erklärte Kriegsminiſter von Falkenhayn, daß an den Verpflegungsſchwierigkeiten namentlich der Umſtand ſchuld geweſen ſei, daß die Wichtigkeit des Verpflegungsweſens allgemein unterſchätzt worden ſei. Deutſchland arbeite ſehr lebhaft auf die Vervollkommnung der Vorbereitung der Intendantur auf den Kriegsfall hin. Die Verpflegungsſchwierigkeiten in Oſtaſien waren ungeheuer; wenn nicht alles klappte, ſo könnte man daher noch nicht von Unfähigkeit der Beteiligten reden. Die Reform des Intendanturweſens werde den Reichstag im nächſten Jahre eingehender beſchäftigen. Eine Nachrichtenſtelle müſſe die Heeresverwaltung unterhalten, da ſie mit der öffentlichen Meinung Fühlung nehmen müſſe. Die Forderung für eine Nachrichtenſtelle des Kriegsminiſteriums wurde ſchließlich abgelehnt.

Daß die Budgetkommiſſion des Reichstages gleich am Beginn der nun endlich aufgenommenen Erörterungen des Militäretats dem Kriegsminiſter die Forderung für das Preſſereferat geſtrichen hat, iſt geeignet, Befremden zu erregen, denn die berufene Vertretung der deutſchen Preſſe, der Reichsverband, hatte im vorigen Jahre einſtimmig die Errichtung der Nachrichtenſtelle im Kriegsminiſterium gefordert, um eine beſſere Fühlungnahme zwiſchen Kriegsminiſter und Preſſe herzuſtellen. Es läßt ſich auch nicht in Abrede ſtellen, daß dieſer Zweck bisher ganz in der erhofften Weiſe erreicht worden iſt. Bei dem proviſoriſchen Zuſtand ſind die Vertreter der Zeitungen aller Parteien darin einig geworden, daß ſie durch die errichtete Stelle des Kriegsminiſteriums in dankenswerter Weiſe in ihrer Berufsarbeit unterſtützt worden ſind, und andererſeits hat das Kriegsminiſterium durch die neu gewonnenen Beziehungen zur Preſſe und das Entgegenkommen, das ſie bei Blättern aller Parteien fand, verhindern können, daß unerwünſchte militäriſche Nachrichten in die Preſſe kamen. Was dem Marineamt mit ſeiner Nachrichtenſtelle recht iſt, muß dem preußiſchen Kriegsminiſterium wohl billig ſein, und ſo iſt zu erwarten, daß im Plenum des Reichstags der Beſchluß der Budgetkommiſſion korrigiert werden wird.

— Das Rennwettgeſetz, das ſoeben dem Reichstage zuging, ermäßigt die Totaliſatorſteuer von 16,6 auf 12 Prozent; der Buchmacher hat als Steuer an den Staat 6 Prozent ſeines Umſatzes zu entrichten. Dem Wettnehmer werden 8 Prozent des ihm zufallenden Gewinnes als Abgabe an das Reich entzogen. Auf eine Steigerung bis zu 20 Prozent, die der Vorentwurf vorſah, verzichtet die Vorlage in der ihr vom Bundesrat gegebenen Faſſung.

Italien.

Die Angelegenheit der Rampolla-Briefe hat ein Nachſpiel gehabt. Die Freundin Rampollas, die Gräfin Barravicino, welche die Briefe Rampollas veröffentlichte, iſt geſtern auf Befehl des Vatikans ihres Ehrenamtes als Präſidentin der katholiſchen Frauenunion enthoben worden.

Rußland.

Der Kampf gegen die Trunkſucht. Das Miniſterium des Innern hat an die Behörden für Bauernangelegenheiten, beſonders an die Landräte, Weiſung gegeben zur ſtrengen Beachtung der vorgeſchriebenen Maßnahmen zum Kampf gegen die Trunkſucht auf dem Lande.

Griechenland.

Der Deutſche Kaiſer hat eine Reihe von Auszeichnungen verliehen, u. a. den Roten Adlerorden 2. Klaſſe mit Stern an den Generaldirektor im griechiſchen Auswärtigen Amt, Skaſſis; den Roten Adlerorden 2. Klaſſe an den Oberſten Michalopulos Arkadikos, den Platzkommandanten von Korfu, und an den Fürſten Ypſilanti, den Präfekten von Korfu; den Kronenorden 1. Klaſſe an den Brigadegeneral Dusmanis, Generaladjutanten und Chef des Stabes; den Stern zum Kronenorden 2. Klaſſe an den deutſchen Geſandten in Athen, Grafen von Quadt; den Kronenorden 2. Klaſſe an den Bürgermeiſter von Korfu, Macrojanni.

Aſien.

In der Beſtechungsangelegenheit bei der japaniſchen Marine ſind die höchſten Kreiſe der Marine verwickelt. Die Unterſuchung ſoll ſich neuerdings auf vier Admirale erſtrecken.

Die Verfaſſungsreform in China. Der vom Verfaſſungsbeirat angenommene Entwurf zur Verfaſſungsreform ſieht eine bedeutende Erweiterung der Rechte des Präſidenten vor. Sie macht ihn zum Haupt der Nation. Die Regierung kann die geſetzgebende Körperſchaft einberufen, eröffnen, vertagen, ſchließen und auflöſen, kann Vorlagen und Etats einbringen, kann Geſetze, die vom Parlament angenommen worden ſind, ihm zur Wiedererwägung zurückgeben und kann, falls ein ſolches Geſetz mit einer Dreiviertelmehrheit nochmals angenommen wird, mit Zuſtimmung des Verwaltungsrates ſeine Veröffentlichung zurückhalten. Ferner kann die Regierung es ablehnen, Fragen über Verwaltungsangelegenheiten, die ihr vom Parlament geſtellt werden, zu beantworten, wenn ſie Geheimhaltung für notwendig hält. Der Präſident hat allein das Recht, Beamte und Offiziere zu ernennen oder zu entlaſſen, Krieg zu erklären, Frieden zu ſchließen und über Heer und Marine und die für beide notwendigen Ausgaben zu verfügen. Eine Beſtimmung in der vorigen Verfaſſung, daß keine Einmiſchung höherer Beamter in die Amtsführung der Richter ſtattfinden ſoll, iſt in der neuen Verfaſſung nicht enthalten.

Sport.

Die Rennen zu Karlshorſt

verliefen am Donnerstag wenig aufregend und nahmen meiſt mit den Siegen der Favoriten den erwarteten Ausgang. In der Hauptnummer, dem Reſidenz-Jagd-Rennen, führte zunächſt Doppelgänger vor Tory Hill II und Park Hair, der ſtändig nach vorn drängte, während ihn ſein Reiter immer wieder zurücknahm. Am Flechtzaun ſtürzte Dick Turpin. Tory Hill hatte dort die Führung vor Doppelgänger, Grace und Ekwanok. Am Ork[illegible]ienbach wurde Grace von Ekwanok ſeitwärts in die Büſche gedrängt, ſo daß ſie keinen Platz zum Springen hatte und ihren Reiter verlor. Tory Hill zog nunmehr energiſch von dem Felde fort und gewann leicht gegen Doppelgänger und dem aus dem Hintertreffen aufgerückten Rapp. Im Kramſta-Erinnerungs-Rennen kamen in Erberich und Maßlieb zwei lange Zeit von der Rennbahn verſchwundene Pferde heraus. Erberich präſentierte ſich in ausgezeichneter Verfaſſung, führte vom Start bis ins Ziel und gewann leicht gegen Partiſan. Die nicht weiter ausgerittene Maßlieb wurde vierte. Im Preis der Flora wollte ſich während des ganzes Weges keiner der Reiter zur Führung entſchließen. Infolgedeſſen war die Pace eine derart langſame, daß das Publikum die Jockeis, als ſie an den Tribünen in einem beſſeren Trab vorbeiritten, ausziſchten und auspfiffen. Erſt nach der letzten Hürde entwickelte ſich auf der Flachen ein ſchnelles Rennen zwiſchen Sturmwind und Geſa, in welchem ſich Sturmwind als der Beſſere erwies. Im Blumenhof-Jagd-Rennen galoppierte die heiß favoriſierte Reine du Jour von Anfang an unwillig und blieb ſchließlich am Tribünenſprung ſtehen. Santois Cherry führte bis zum letzten Hindernis, wo ſeine Stallgefährtin Over the Matter leicht an ihm vorbeizog.

Die Deutſche Turnerſchaft und die Olympiſchen Spiele 1916.

Die Deutſche Turnerſchaft hat jetzt für die 4. Olympiade 1916 nachſtehendes Programm im Turnen aufgeſtellt, das dem in Paris tagenden Internationalen Olympia-Komitee vorgelegt werden ſoll. — Das Einzelwetturnen wird nach der deutſchen Wetturnordnung als Zwölfkampf mit acht Geräte-, einer Frei- bezw. Handgeräte-Übung und drei volkstümlichen Übungen ſowie als Sechskampf mit einer Frei- (Handgerät-) Übung und fünf volkstümlichen Übungen in Vorſchlag gebracht. Die Einzelwettkämpfe umfaſſen Reck, Barren und Pferd, zu denen wahrſcheinlich Ringe und Pferd längsgeſtellt kommen werden. Bei den Mannſchaftswettkämpfen kann unter Zugrundelegung der Stockholmer Beſtimmungen die Angabe der Mitglieder jeder Mannſchaft zwiſchen 16 und 40 betragen. Die Dauer iſt auf 45 Minuten beſchränkt. Zu den turneriſchen Wettſpielen, die für Turner in Schlagball, Fauſtball, Schleuderball und für Turnerinnen in Korbball ſtattfinden, kann jede Nation eine Mannſchaft ſtellen. Außerdem ſind noch Sondervorführungen der Nationen vorgeſehen, zu denen jede Nation eine Herren- und eine Damen-Riege ſtellen darf bei einer Beſchränkung von 45 Minuten Dauer. Die Deutſche Turnerſchaft wird außerdem an drei Tagen je zwei Stunden Zeit erhalten, um durch Maſſenvorführungen außer Wettbewerb die Eigentümlichkeiten des deutſchen Turnens darzuſtellen.

Der Wuppertaler Turngau

beginnt am 3. Mai ſeine Schlagballwettſpiele. Es ſpielt in Klaſſe 1 der Barmer Turnverein gegen den Wichlinghauſer Turnverein von 9 bis 10 und von 10½ bis 11½ Uhr auf dem Platze des Barmer Turnvereins. In Klaſſe 2 ſpielen von 3 bis 4 und von 4½ bis 5½ Uhr der Langenberger Turnverein gegen die Elberfelder Turngemeinde in Langenberg; der Barmer Turnverein gegen den Hatzfelder Turnverein auf dem Jahnplatz in Barmen; der Sonnborner Turnverein gegen den Unterbarmer Turnverein auf dem Jahnplatz in Barmen.

Von der Barmer Turnerſchaft.

Der Verband Barmer Turnvereine ſetzte in ſeiner letzten Ausſchußſitzung als Termin für das diesjährige Barmer Waldfeſt den 20. September feſt. Es ſoll auf dem Jahnplatze abgehalten werden. Am 7. Juni findet ein Streckenlauf von Schwelm bis zur Barmer Ruhmeshalle ſtatt, der offen für die Vereine der Deutſchen Turnerſchaft iſt. Man ſchreibt uns dazu: Der letztere Beſchluß iſt deshalb bemerkenswert, als er zeigt, daß auch die Turnerei jetzt mehr an die Öffentlichkeit treten will. Wenn auch in der ſtillen, geräuſchloſen Arbeit in Hallen und auf Plätzen die innere Kraft des deutſchen Turnens immer liegen wird, ſo iſt doch die werbende Kraft des öffentlichen Auftretens nicht zu verkennen. Aus dem Grunde entſchließt ſich auch die Turnerei mehr und mehr zu öffentlichen Veranſtaltungen, ohne jedoch ihre geſunden Richtlinien zu verlaſſen, der ſie ihre jetzt in der Deutſchen Turnerſchaft zuſammengeſchloſſenen 1⅛ Million Mitglieder verdankt.

Vorrunde um die Deutſche Fußball-Meiſterſchaft.

Um die höchſte Trophäe des deutſchen Fußballſports beginnen am Sonntag die Kämpfe. Die ſieben Meiſter der Landesverbände und der Verteidiger ſtehen ſich in vier Treffen gegenüber. In der Reichshauptſtadt empfängt der Berliner Meiſter, Berliner Ballſpiel-Klub, den ſüd-oſtdeutſchen Meiſter, Ascania-Forſt. Der ſüddeutſche Meiſter, Spielvereinigung Fürth, fährt nach Leipzig und ſpielt gegen die dortige Spielvereinigung. Den intereſſanteſten Kampf dürften ſich der norddeutſche Meiſter, Altonaer F. C. 93, und der weſtdeutſche Vertreter, Duisburger Spielverein, in Eſſen liefern. Der Verteidiger, Verein für Bewegungsſpiele-Leipzig, weilt in Königsberg, um dort gegen den baltiſchen Meiſter Pruſſia-Samland, zu ſtreiten.

Luftfahrt.

Der deutſche Luftfahrerverband

ſteht von einer ſchweren Kriſis. Die ſeit Anbeginn ſeiner Tätigkeit entſtandenen Differenzen zwiſchen dem Vorſtand und den angeſchloſſenen Vereinigungen, Gruppen und Firmenverbänden haben ſo bedeutenden Umfang angenommen, daß nunmehr auch der Verein deutſcher Motorfahrzeug-Induſtrieller, die Flugzeugkonvention, der Verein deutſcher Flugplätze, der Kaiſerliche Automobilklub und der Königlich Bayriſche Automobilklub mit Ablauf des Geſchäftsjahres ihre Mitgliedſchaft gekündigt haben. Der Verband wird alſo in Zukunft ſein Hauptintereſſe wieder auf Ballonfahrerei richten, während Beſtrebungen im Gange ſind, der Flugzeuginduſtrie, den deutſchen Fliegern und Motorluftſchiffern eine Vertretung zu ſchaffen, die auch wirklich geeignet iſt, die Intereſſen der genannten Gruppen zu übernehmen.

Tagesneuigkeiten.

Frau Caillaux verteidigt ſich.

Frau Caillaux richtete am Schluß ihres geſtrigen Verhörs an den Unterſuchungsrichter Boucard das Erſuchen, den bekannten Chirurgen Doyen zu vernehmen. Nach den von Herrn Doyen ihrem Gatten gegenüber getanen Äußerungen könne ſie ſagen, daß die Verletzungen, die ſie Calmette beigebracht habe, keine tödlichen geweſen ſeien. Doyen habe auf Grund des von den Gerichtsärzten abgegebenen Gutachtens erklärt, daß Calmette in 14 Tagen wiederhergeſtellt geweſen ſein würde, wenn man nur die gewöhnlichſten Vorſichtsmaßregeln getroffen, und namentlich, wenn man dem Bluterguß Einhalt getan hätte. Der Richter lehnte das Anſuchen der Frau Caillaux ab, worauf dieſe bemerkte, daß ſie Dr. Doyen als Zeugen zur Hauptverhandlung vorladen laſſen werde.

Der furchtbare Orkan,

der, wie berichtet, in Petersburg und Umgegend gewütet hat, hat große Verheerungen angerichtet. Vor allen Dingen in Oranienbaum, in Ligowa und Schlüſſelburg. Das Waſſer der Newa und des Newadeltas iſt ſieben Fuß über normal geſtiegen. In den jenſeits der Newa gelegenen niedrigeren Stadtteilen ſind alle Kellerwohnungen und viele Läden unter Waſſer geſetzt. Ungeheuren Schaden erleiden die Beſitzer von Dampfern und Barken. Über 200 Fahrzeuge, teilweiſe mit Holz beladen, haben ſich losgeriſſen und ſchwimmen in der offenen See.

Ein Familiendrama

ſpielte ſich geſtern in Leiſſingen am Thuner See ab. Der Landwirt Pörter ergriff eine Axt und ſchlug ſeine Frau nieder. Dann tötete er ſeine beiden Kinder im Alter von 6 und 2 Jahren. Nach der Tat verkroch er ſich in einen Heuſchober und brachte ſich ſchwere Schnittwunden bei, die aber nach den Ausſagen der Ärzte nicht unbedingt lebensgefährlich ſind. Der Mörder hatte vor einem Monat das Gut übernommen und glaubte es zu teuer gekauft zu haben. Aus Gram darüber ſcheint er wahnſinnig geworden zu ſein.

Ein deutſcher Miſſionar in Südafrika erſchoſſen.

Der evangeliſche Miſſionar Klonos von der deutſchen Miſſion in Bethanien iſt in der Oranje-River-Kolonie von Eingeborenen erſchoſſen worden. Die Urſache iſt nicht bekannt.

Umgegend und Nachbargebiete.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

⊙ Neuß, 30. April. Die Stadtverordneten beſchloſſen die Anlage einer Arbeiter-Gartenſtadt-Siedelung, zu welchem Zwecke 100 Morgen Land für 200 Häuſer bereitgeſtellt werden ſollen. Man hofft, die einzelne Siedelung für 6000 Mark herſtellen zu können. Die Ausarbeitung der Pläne wurde einem beſonderen Ausſchuſſe übertragen.

Münzenfund.

Soeſt, 30. April. Bei Reparaturarbeiten in der Spitze des Turmes der Paulkirche wurde eine verwitterte Zinnhülſe gefunden, in der alte Soeſter Münzen und eine ſtark vergilbte Urkunde aus dem Jahre 1708 lagen. Aus der Urkunde iſt zu entnehmen, daß im Jahre 1708 am 8. Dezember bei einer Turmerneuerung, die durch ein „greuſames" Unwetter erforderlich geworden war, dieſe Urkunde eingelegt worden iſt. Das Presbyterium hat außer den gefundenen Sachen eine neue Urkunde und zeitige Münzen in eine luftdicht verſchloſſene Glashülſe gelegt und dieſe wieder in dem Turmeck untergebracht. Die Urkunde gibt Kenntnis von dem zeitigen Stande der Pauligemeinde.

(Fortſetzung dieſer Rubrik in der 2. Beilage.)

Lokales.

(Der Nachdruck unſerer Original-Lokal-Berichts iſt nur mit Quellenangabe geſtattet.)

Elberfeld, 1. Mai.

e.— **Was wird aus der Krematoriumsfrage?** Auf vielfache Anfragen, was nun in Sachen der Feuerbeſtattung geſchehen würde, bringt uns Stadtverordneter Ungemach ſeine Anſicht dahin zum Ausdruck, daß mit der am Dienstag mit 21 gegen 11 Stimmen (bei einer Enthaltung) erfolgten Ablehnung der prinzipiellen Zuſtimmung zur Errichtung einer Feuerbeſtattungsanlage, für die eine Zweidrittelmehrheit verlangt wird, die Angelegenheit natürlich nicht erledigt iſt. „Es wird", ſo ſchreibt uns Stadtverordneter Ungemach, „ein Antrag vorbereitet, die Errichtung eines Kommunal-Friedhofes in die Wege zu leiten. Die Beſchlußfaſſung über dieſen Antrag bedarf keiner Zweidrittelmehrheit. Es dürfte dann nur eine Frage der Zeit ſein, daß dieſem Kommunal-Friedhofe eine Feuerbeſtattungs-Anlage angegliedert wird. Von anderer Seite wird beabſichtigt, die Vorlage betreffend Errichtung eines Krematoriums gemeinſchaftlich mit Barmen durch einen beſonderen Antrag nochmals zur Abſtimmung zu bringen. Mit Rückſicht auf die inzwiſchen erfolgte Genehmigung der Vorlage in Barmen und die durch abermalige Ablehnung entſtehenden Schwierigkeiten dürften nach reiflicher Überlegung die Rechtsparteien ihren Widerſtand fallen laſſen. — Es ſprechen zuviel Gründe für ein gemeinſchaftliches Vorgehen der beiden großen Wupperſtädte. Da ferner Barmen allein oder mit Remſcheid den Bau errichten wird, ſo ſollte auch aus rein praktiſchen Erwägungen heraus gegen die Zulaſſung der Feuerbeſtattung kein Widerſpruch erhoben werden. — Ich hoffe, daß die ein gemeinſchaftliches Vorgehen von Elberfeld und Barmen vorſehende Vorlage von der Verwaltung nochmals eingebracht wird, mit der Beſtimmung, daß die Ausführung auf das Jahr 1915 verſchoben wird."

e.— **Der neue Straßenbahn-Fahrplan.** Heute iſt die neue Fahrordnung für die ſämtlichen Straßenbahnen in Elberfeld in Kraft getreten. Wenn man ſich die umfangreichen Hefte anſieht und vergleicht dagegen die bisherigen wenigen Fahrſcheine, die jeder Schaffner bei ſich führte, ſo muß jeder ſich ſagen, daß ein Einarbeiten in dieſe neue Sache ſo einfach nicht iſt. Es trat infolgedeſſen heute manche Verzögerung in der Abfertigung der Fahrgäſte durch die Schaffner ein, und manches Verſehen mag dabei unterlaufen ſein. So wird uns von einem Herrn mitgeteilt, daß er und ein anderer auf der ehemaligen Nord-Süd-Bahn nicht den gewünſchten Umſteigſchein für die Talbahn, ſondern verſehentlich einen anderen Fahrſchein, allerdings zu demſelben Preiſe, erhielten. Zum Pech der beiden betrat gerade, als ſich der Talbahn-Schaffner mit ihnen darüber unterhielt, ein Kontrolleur den Wagen. Die Fahrgäſte erklärten ihm ſofort das Vorkommnis. Ihnen wurde jedoch geantwortet, ſie müßten einen neuen Fahrſchein löſen und könnten ſich dann über den Schaffner von der alten Nord-Süd-Bahn beſchweren. Da den beiden Herren die noch zu befahrende Strecke die Löſung eines neuen Scheines nicht wert erſchien, zogen ſie es vor, den Wagen ſofort zu verlaſſen. Man darf erwarten, daß auf Grund dieſes Vorkommniſſes die Bahnverwaltung ihren Kontrolleuren die Weiſung erteilt, jetzt im Anfangsſtadium, nicht ſo ſcharf zuzuſehen, denn einen Irrtum des Schaffners, der bei den gegebenen neuen Verhältniſſen gar nicht zu vermeiden iſt, durch den Fahrgaſt zahlen zu laſſen, iſt doch wirklich nicht am Platze. Und wer iſt denn ſo hart und zeigt einen derartigen Irrtum gleich an? Unpraktiſch erſcheint uns auch die allgemeine Einführung der Durchlochung der Fahrſcheine mit der Coupierzange, weil dadurch viel Zeit verloren geht und namentlich bei ſtarkem Verkehr eine prompte Abfertigung ausgeſchloſſen erſcheint. Viel rationeller wäre es u. E., die Fahrſcheine mit Blauſtift zu durchſtreichen, wie dies beiſpielsweiſe auf der Cronenberger Bahn geſchieht. Eine derartige Arbeit läßt ſich weit flotter erledigen. Vielleicht zieht die Bahnverwaltung auch dieſe Fragen in Erwägung.

e.— **Vor verbotenem Lotterieſpiel** wird amtlich dringend gewarnt. Erfahrungen haben gezeigt, daß in großem Umfang der Verſuch gemacht wird, Loſe der in Preußen und den übrigen Staaten der Preußiſch-Süddeutſchen Klaſſenlotterie nicht zugelaſſenen Hamburger Stadtlotterie in dieſen Staaten abzuſetzen. Die Zahl der von der königlichen General-Lotterie-Direktion erſtatteten Strafanzeigen wegen Angebots von Loſen der Hamburger Stadtlotterie hat ſich gegen früher verdreifacht. Auch Angebote von Loſen der laufenden 165. königlich-ſächſiſchen Landeslotterie ſind von Hamburger Loſehändlern teilweiſe in großem Umfange nach Preußen und anderen Staaten verſandt worden.

e.— **Paſtor Heinersdorff †.** Geſtern ſtarb im Alter von 78 Jahren der ehemalige Gefängnisgeiſtliche, Paſtor em. Karl Heinersdorff. Als Seelſorger für die Gefangenen ſowohl, wie im Dienſte der Elberfeld-Barmer Gefängnisgeſellſchaft, deren Schriftführer er war, ferner als Vorſteher des von ihm im Jahre 1882 gegründeten Elberfeld-Barmer Zufluchtshauſes, welches Amt er 25 Jahre hindurch inne hatte, und als Schriftführer der Elberfeld-Barmer Schreibſtube hat er ſich Verdienſte erworben und auch ſonſt in ſeinem Berufe ſegensreich und mit großer Pflichttreue gewirkt. Ausgezeichnet wurde er durch die Verleihung des Roten Adlerordens vierter Klaſſe und des Kronenordens dritter Klaſſe, und mannigfache Ehrungen wurden ihm aus Anlaß ſeines 70. und ſeines 75. Geburtstages zuteil.

e.— **Konſervatorium Potthof-Zimmermann,** Elberfeld, Königſtraße 27, und Barmen, Uferſtraße 4. Die Direktion lädt auch Nichtſchüler der Anſtalt zum Beſuche folgender Kurſe ein: Partitur- und Enſembleſpiel, Muſikgeſchichte, Deklamation, Äſthetik, Anatomie und Phyſiologie des Geſangorgans, Akuſtik, Kontrapunkt, Bach- und Beethoven-Kurſus. Siehe auch die Anzeige.

e.— **Bad Bendahl** hat die Sommerſaiſon eröffnet. Das Abonnement für Schwimm-, Luft-, Licht- und Sonnenbad koſtet 8 Mk. Bei der herrlichen, romantiſchen Lage der Freibadeanſtalt dürfte ſich auch in dieſer Saiſon dort wieder ein reges Leben und Treiben entwickeln.

Barmen, 1. Mai.

Rote-Kreuz-Sammlung 1914.

Manchen Leſern werden gewiß die bedeutenden und umfangreichen Aufgaben, die die Vereine vom Roten Kreuz in einem Kriege zu erfüllen haben, im einzelnen nicht ſo bekannt ſein. Sie ſeien deshalb hier kurz angegeben. Die erſte Aufgabe der Vereine iſt natürlich die Pflege im Kriege verwundeter und erkrankter Krieger. Ihre Kriegstätigkeit erſtreckt ſich alſo in erſter Linie auf die Stellung von Krankenpflegern, Krankenpflegerinnen, Hilfsſchweſtern und Helferinnen. Ferner aber auch auf die Anfertigung und Annahme, Sichtung, Verpackung und Verſendung von Lagerungs- und Bekleidungsgegenſtänden, Verbandszeug, Lazarettutenſilien, Apparaten, Arzneien u. dergl., die Annahme und Verſendung von Genuß- und Erfriſchungsmitteln, die Einrichtung von Verband- und Erfriſchungsſtellen auf den Bahnhöfen für durchgehende Truppen- und Verwundeten-Transporte, die Fürſorge für Kranke und Verwundete und deren Transport von dem Bahnhof nach den Lazaretten und deren Pflege in dieſen, die Einrichtung von Geneſungsheimen und Privatpflegeſtätten für die, welche der Lazarettpflege nicht mehr bedürfen, aber noch nicht völlig geſund ſind, und endlich die Sorge für die Unterſtützung hilfsbedürftiger Familien, deren Ernährer im Felde ſtehen, ſowie die Sorge für Invaliden und die Hinterbliebenen gefallener Krieger.

Welche Fülle von Arbeit die Vereine im Dienſte des Vaterlandes zu bewältigen übernommen haben und welche hohe Anforderungen an ihre Geldmittel beim Ausbruch eines Krieges geſtellt werden, dürfte aus dieſer kurzen Überſicht wohl jedem klar werden. Es darf deshalb, auch trotz der wenig günſtigen Geſchäftslage in unſerer Stadt, wohl zuverſichtlich erwartet werden, daß ein jeder ſein Scherflein beitragen wird zur Rote-Kreuz-Sammlung, die die Vereine inſtandſetzen ſoll, ihre Aufgaben in vollem Umfange zu erfüllen, wenn der Ruf an ſie zur freiwilligen Mithilfe einmal ergehen ſollte. Wenn es ſich um ſolch patriotiſche Zwecke handelt, wie ſie die Rote-Kreuz-Sammlung verfolgt, hat unſere Bürgerſchaft noch niemals verſagt, und es ſteht zu hoffen, daß Barmen auch diesmal ſeinen guten Ruf bewahren wird. Wie ſchon mitgeteilt, ſind Sammelſtellen bei der Stadthauptkaſſe und ihren Zweigſtellen in Heckinghauſen, Wichlinghauſen und Unter-Barmen eingerichtet.

b.— **Wettbewerb.** Die Bauberatungsſtelle der Landkreiſe Lennep, Mettmann und Solingen ſchreibt, wie aus dem Inſeratenteile erſichtlich, einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu Transformatorengebäuden, Waſſertürmen, Steigertürmen, Lauf- und Tränkbrunnen aus. Es iſt erfreulich, daß heute auch dieſen Bauwerken eine erhöhte Aufmerkſamkeit geſchenkt wird, da dieſe das Landſchaftsbild oft ſtark beeinfluſſen. Wie köſtlich können die Laufbrunnen für ein Stadtbild ſein, und es wäre wünſchenswert, wenn ſolche Anlagen, die nicht immer viele Koſten zu verurſachen brauchen, wieder nach dem Beiſpiel alter Städte in Aufnahme kommen. Der Wettbewerb ſoll Behörden und Private hierzu anregen und mit geeigneten künſtleriſchen Kräften in Fühlung bringen.

b.— **Geſchäftsjubiläen.** Bei der Firma L. Neuhoff & Hardegen wird heute ein doppeltes Jubiläum gefeiert. Der Inhaber Ferd. Neuhoff trat vor 25 Jahren in die Firma ein, während Fabrikdirektor Gw. Klug heute auf eine 25jährige Tätigkeit als ſolcher bei der Geſellſchaft zurückblickt. — Sein 30jähriges Geſchäftsjubiläum feiert heute der Mitinhaber der Firma Mertens & Glüer, Auguſt Mertens. Dem Jubilar, der ſich in der genannten Firma vom Lehrling bis zum Teilhaber emporgearbeitet hat, wurden von ſeinen Angeſtellten und Arbeitern zahlreiche Ehrungen entgegengebracht.

b.— **Jubiläum.** Der Expedient Emil Erlenkötter blickt heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Otto Buddo & Co. zurück. Er wurde von ſeinen Chefs und Kollegen durch Anſprachen und ſinnige Geſchenke erfreut.

b.— **Zum Rektor der Marienkirche** wurde der ſeitherige Kaplan an der Sct. Antoniuskirche, Hubert Janſen, ernannt.

b.— **Der Bund der techniſch-induſtriellen Beamten** blickt am 7. Mai auf ein zehnjähriges Beſtehen zurück. Die Elberfeld-Barmer Verwaltungsſtelle des Bundes veranſtaltet aus dieſem Anlaß am 4. Mai 1914 im „Reichsadler" in Barmen, Bahnhofſtraße, eine Feier, die dem ernſten Charakter der Organiſation entſprechend, in einer Feſtverſammlung beſtehen wird. Dr. ing. Wolfgang zu Putlitz hält einen Vortrag über „Einſt und jetzt, zehn Jahre Bundesarbeit".

b.— **Zur Lohnbewegung im Transportgewerbe.** Heute haben im Rathauſe Verhandlungen über die Lohnforderungen im Transportgewerbe begonnen. Am Sonntag wird die Lohnkommiſſion in Verſammlungen in Barmen und in Elberfeld über die Verhandlungen Bericht erſtatten.

b.— **Ungetreue Angeſtellte.** Feſtgenommen wurden der Lackſchreiber Adolf D., der Kommis Otto D. und das Lehrmädchen Elfriede Sch., weil ſie die Firmen, bei denen ſie angeſtellt waren, fortgeſetzt beſtohlen haben. Die bei ihnen vorgenommenen Hausſuchungen förderten für mehrere hundert Mark geſtohlene Gegenſtände zutage, die den Geſchäften wieder zurückgegeben werden konnten. Adolf D. wurde als rückfälliger Dieb in Haft behalten, während die anderen beiden entlaſſen wurden.

b.— **Ein diebiſches Putzmädchen** wurde geſtern in der Perſon der unverehelichten Eliſabeth D. feſtgenommen. Sie hatte einer Herrſchaft, bei der ſie putzte, drei Damenbluſen im Werte von 40 Mk. entwendet. Wie ſich ergab, iſt ſie bereits wegen Diebſtahls vorbeſtraft.

b.— **Ein Einbruchsdiebſtahl** wurde in der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr auf dem Lichtenplatz in eine dort aufgeſtellte Selterswaſſerbude verübt. Der Täter wurde von einem Polizeibeamten ertappt und feſtgenommen.

b.— **Wegen Erregung öffentlichen Ärgerniſſes** iſt geſtern ein 49jähriger Polſterer aus Elberfeld verhaftet worden. Er war abends gegen 8 Uhr in der Oberdenkmalſtraße auf friſcher Tat ertappt worden.

(Fortſetzung dieſer Rubrik in der 4. Beilage.)

Letzte Telegramme.

Die Verurteilung der deutſchen Luftſchiffer in Rußland.

Perm, 1. Mai. Nach ſiebenſtündiger Verhandlung verurteilte das Gericht die deutſchen Luftſchiffer Berliner, Haaſe und Nicolai wegen Aufnahme von Plänen und Anfertigung von Kopien, Beſchreibungen befeſtigter Plätze und Sammlung von Nachrichten durch Ausfragen der Bevölkerung ſowie wegen Verheimlichung ihrer Herkunft und wegen Überfliegens verbotener Zonen zu 6 Monaten Einzelhaft unter Anrechnung von 58 Tagen während der Unterſuchung verbüßten Hausarreſtes.

Perm, 1. Mai. Zu dem Urteil gegen die deutſchen Luftſchiffer wird noch gemeldet: Die Anklage gegen Berliner wegen Spionage wurde fallen gelaſſen. Der Luftballon wird der Regierung, die Waffen werden der Polizei ausgeliefert. Die Verurteilten bleiben bis zur Stellung einer Kaution von 2000 Rubeln für jeden von ihnen in Hausarreſt.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko

Huerta nimmt den Waffenſtillſtand an. — Ein weiterer Zwiſchenfall.

Waſhington, 1. Mai. Huerta hat den Vorſchlag auf Einſtellung der Feindſeligkeiten zwiſchen den Vereinigten Staaten und Mexiko während der Vermittlung angenommen. — Einer Nachricht aus der Stadt Mexiko zufolge ſoll Ryan, ein amtlicher Angeſtellter der Regierung der Vereinigten Staaten, der den Flüchtlingen geholfen hat, heute als Spion in Mexiko hingerichtet werden. Bryan erhob, obgleich er der Meldung keinen Glauben ſchenkt, dringende Vorſtellungen beim ſpaniſchen Botſchafter in Waſhington, der Huerta vertritt.

Die Rebellen werden Tampico angreifen.

El Paſo, 1. Mai. Carranza befahl die Mobilmachung von 12 000 Mann, die unter Villa die Stadt Tampico angreifen ſollen. Der Schwiegerſohn Carranzas erklärte einen Waffenſtillſtand in Nordmexiko für unmöglich.

Beſchießung eines kubaniſchen Schiffes durch Mexikaner.

Veracruz, 30. April. (Reuter.) Es wird gemeldet, daß Regierungstruppen und Konſtitutionaliſten geſtern bei Tampico auf den kubaniſchen Poſtdampfer „Antilla" feuerten und daß der Steuermann getötet wurde. Der Kommandeur eines der britiſchen Schiffe vor Tampico hat bei den Kommandos beider Truppen Proteſt erhoben.

Aus dem Abgeordnetenhauſe.

Berlin, 1. Mai. (Spezialtelegr.) Im Abgeordnetenhauſe begrüßte es heute in der fortgeſetzten Beratung des Kultusetats beim Titel Univerſitäten der Abgeordnete Eickhoff (Fortſchr. Volksp.), daß die Regierung jetzt mit der Schaffung des Dr. med. dent. einverſtanden und auch die Regierungen der anderen Staaten ihren Widerſpruch fallen gelaſſen haben. Den Zahnärzten ſei dieſe dekorative Ergänzung des Staatsexamens ſehr zu gönnen. Es iſt erfreulich, daß die deutſchen Univerſitäten viel von Ausländern beſucht werden, aber in erſter Linie ſind ſie dennoch für die deutſchen Studenten da. Kultusminiſter v. Trott zu Solz meinte, daß an dem Inſtitut der Privatdozenten nichts Weſentliches geändert werden kann. Es ſtehe jedem, der die wiſſenſchaftliche Befähigung nachweiſe, dieſe Laufbahn offen. Einige von den Privatdozenten bekämen ſchon bald ein Ordinariat und erreichten ein Einkommen, das das eines Oberpräſidenten überſteige. Andere würden alt und grau, ohne ein größeres Einkommen zu erzielen. Das laſſe ſich aber nicht ändern, denn hierauf beruhe zum Teil die Blüte unſerer Univerſitäten. Die Lage der Privatdozenten zu verbeſſern, ſind wir gern bereit, ſo weit ſich das mit unſeren Grundſätzen vereinen läßt und man uns Mittel dafür zur Verfügung ſtellt. In der Frage der Extraordinarien hat ſich die Neuordnung verzögert, weil wir erſt die Univerſitäten zu Eingaben aufgefordert haben. Zu meiner großen Freude hat Profeſſor Adolf Wagner nicht die Abſicht, von ſeinem Amte zurückzutreten. Bei der Auswahl der Dozenten entſcheidet lediglich die wiſſenſchaftliche Qualifikation. Die Unterrichtsverwaltung iſt auch bemüht geweſen, die verſchiedenen Richtungen zu berückſichtigen, und ſie wird dies auch weiter tun. In einer übertriebenen Spezialiſierung liegt eine große Gefahr für unſere Wiſſenſchaft. So erſcheint es der Regierung zweifelhaft, ob ein Lehrſtuhl für oſteuropäiſche Geſchichte wirklich einem Bedürfnis entſpricht. Der Anregung, religionswiſſenſchaftliche Vorleſungen für alle Studenten abzuhalten, werde ich nähertreten. In der Kommiſſion hat ein Redner verſchiedene Wünſche der Rektoren vorgetragen. Es wäre beſſer geweſen, wenn man ſich zunächſt an das Miniſterium gewandt hätte. Die Frage des zahnärztlichen Doktortitels iſt nicht ſo einfach zu löſen. Jedenfalls werde ich aber durch den Streit in der Behandlung der Frage zu ihrem Nachteil mich nicht beeinfluſſen laſſen. Wir können hier nur einheitlich auf allen deutſchen Univerſitäten vorgehen. Eine beſtimmte Erklärung darüber abzugeben, bin ich aber nicht in der Lage. In der Frage des in der Schweiz erworbenen tierärztlichen Doktortitels ſind die Konſequenzen zu berückſichtigen, denn wenn man den Berner Tierärzten den Doktortitel anerkennt, ſo werden zahlreiche Zahnärzte, Apotheker und ſo weiter mit demſelben Verlangen kommen. Wir wollen keine Doktorfabriken errichten, vielmehr im Intereſſe ſeines Anſehens die Erwerbung des Doktorgrades erſchweren. Nach dem Kultusminiſter ſpricht der ſozialdemokratiſche Abgeordnete Liebknecht.

7000 griechiſche Familien von türkiſchen Banden aus Thrazien verjagt.

Paris, 1. Mai. Die hieſige türkiſche Botſchaft hat Nachricht erhalten, wonach bewaffnete türkiſche Banden unter dem Oberbefehl von Gendarmerieoffizieren 7000 griechiſche Familien aus Thracien verjagt haben. Die Griechen erſchienen am 20. April in kläglichem Zuſtande, jeder Barmittel entblößt, in Saloniki. 24 meiſt von Griechen bewohnte, in Thracien liegende Dörfer waren von den Türken überfallen und geplündert worden. Bei den ſich entſpinnenden Kämpfen wurde eine große Anzahl Griechen getötet und verwundet. Zar Nikolaus von Rußland hat ein Geldgeſchenk von 10 000 Rubel zur Unterſtützung der Unglücklichen nach Saloniki abgehen laſſen und dem ruſſiſchen Botſchafter in Konſtantinopel Anweiſungen zur Unterſuchung der Angelegenheit gegeben.

Aufſtand der Eingeborenen in Portugieſiſch-Kongo.

Paris, 1. Mai. Aus Boma hier eingelaufene Meldungen beſagen, daß ein Aufſtand unter den Eingeborenen von Portugieſiſch-Kongo ausgebrochen iſt. Zwiſchen den Weißen und aufſtändiſchen Eingeborenen iſt es zu einem Gefecht gekommen. Die Regierungstruppen gingen unter dem Kommando des Gouverneurs gegen die Aufſtändiſchen vor, mußten jedoch ſchließlich der Übermacht weichen. 20 Weiße wurden getötet. Die katholiſchen und proteſtantiſchen Miſſionen ſind geflohen. Das Poſtgebäude und eine große Anzahl Faktoreien wurden in Brand geſteckt. Die [illegible] Garniſon hat ſich nach Boma zurückgezogen.

Zur Ausſtandsbewegung der Grubenarbeiter in Colorado.

Neuyork, 1. Mai. Zwiſchen den Minenarbeitern und den Grubenverwaltungen in Colorado iſt bekanntlich eine Art von Waffenſtillſtand abgeſchloſſen worden. 700 weitere Minenarbeiter haben ſich bereit erklärt, ihre Waffen den Truppen der Vereinigten Staaten auszuliefern. Die Streikführer haben zugeſtimmt, mit den Truppen zur Wiederherſtellung der Ordnung zuſammenzuarbeiten. Man hofft, daß binnen kurzem endgültig Ruhe [illegible] werden wird.

Der Wehrbeitrag des Kronprinzen.

Berlin, 1. Mai. (Spezialtelegramm.) Nach Zeitungsmeldungen ſoll der Kronprinz [illegible] annähernd eine Million Mark Wehrbeitrag [illegible]. Der Wehrbeitrag der Stadt Potsdam [illegible] das überraſchende Ergebnis gehabt, daß über [illegible] Millionen Mark von den 63 000 Einwohnern Potsdams aufgebracht werden.

Schweres Eiſenbahnunglück bei Mainz.

Mainz, 1. Mai. Heute vormittag ereignete ſich auf der Station Niederſaulheim ein ſchweres Eiſenbahnunglück. Der Perſonenzug Alzey—Mainz fuhr beim Rangieren in einen Güterzug. Ein Perſonenwagen ſtürzte die Böſchung hinab. Bis jetzt ſind drei Tote und fünf Verletzte aus den Trümmern gezogen worden. Unter den Toten befindet ſich der Lokomotivführer und [illegible] Frauen.

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Zahlungsſchwierigkeiten in der Rauchwarenbranche. Nach einem uns aus Leipzig zugegangenen Telegramm hat die Rauchwarenfirma [illegible] Herzig and Sons Comp. ihre Zahlungen eingeſtellt. Die Verbindlichkeiten werden [illegible]weiſe auf etwa vier Millionen Mark geſchätzt. Das Hauptgeſchäft befindet ſich in Neuyork.

Verantwortliche Redakteure: Für den politiſchen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; [illegible] Feuilleton: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Carl Str; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto [illegible]; für den ſportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; ſämtlich in Elberfeld. Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in [illegible].
Zum Abdruck beſtimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure [illegible].

Der Stadtauflage unſerer heutigen Ausgabe liegt ein Proſpekt betr. „Obermeyers Medizinal-Herba-Seife" bei, auf welchen wir unſere Leſer aufmerkſam machen.

Der Mai iſt gekommen die Leute [illegible] aus und ihre Wohnungen rein machen. Nichts ist dabei [illegible] praktischer und billiger, wie Luhns Wasch-Extrakt, damit geht's flott voran und alles wird [illegible] frisch, wie neu. Ueberall in jedem besseren Geschäft jetzt Luhns Wasch-Extrakt mit Rotband [illegible]

Unſer Sommer-
**Wand-
fahrplan 1914**
wird Intereſſenten in
unſeren Expeditionen
Elberfeld, Kaiſerſtr. 56
Barmen, Neuerweg 37
gratis verabreicht.
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.

Billige Schürzen

Extra-Auslagen im großen Lichthof.

[illegible] [illegible] 95 ₰

[illegible] [illegible] 1.10

[illegible] [illegible] 1.25

Kleiderschürze
mit Aermel, Siamosen, mit Blenden u. Knopfgarnitur
1.95

Mädchen-Schürzen
Siamosen u. gestreift Köper, mit farbigen Blenden besetzt, z. T. mit Faltenvolant und Hüftband
Größe 45 cm

Serie I	Serie II
58 ₰	78 ₰

jede weitere Gr. 10 ₰ mehr

Posten
Russenkittel
in gestreift Köper und Zephir, mit farbigen Blenden und Knopfgarnitur

Serie I	Serie II	Serie III
78 ₰	1.25	1.60

Posten
Spielanzüge
in gestreift u. uni Köper, mit farbigen Blenden besetzt

Serie I	Serie II	Serie III
1.25	1.35	1.60

Zierschürze
mit Träger, weiß getupfter Mull, breiten Eins., rundum Stick.
1.95

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Kleiderschürze
mit Aermel, reich mit Blenden und Paspeln besetzt
2.95

Zierschürze
mit Träger, blau getupft Satin, farbig besetzt
1.25

Kleiderschürze
mit Aermel, Siamosen, mit Blenden u. farbiger Paspel
2.45

Weiße Hausschürze
Mieder- und Blusenform, mit guter Stickerei

Serie I	Serie II
1.35	1.95

regulärer Verkaufswert weit höher

Bordschürzen
mit Volant u. Tasche, hell u. dunkel gestr. Siamosen

Blusenschürzen
gestr. Siamosen, mit Blenden und Borten besetzt

Zierschürzen
mit Träger, farbig Satin mit bunter Bordüre . . . . .

zum Aussuchen Stück 95 ₰

Kleiderschürzen
mit Aermel, gestr. Siamosen, mit uni Blenden und Knopfgarnitur . . . .

Blusenschürzen
blau, doppelseitig getupft Köper, mit farbigen Paspeln und Blenden . . . .

Zierschürzen mit Träger, weiß getupft Mull u. Batist, mit Einsatz, rundum Stickerei

zum Aussuchen Stück 1.95

Blusenschürzen
hell u. dunkel gestr. Siamosen, mit farb. Paspel und Blenden

Kleiderschürzen
guter Siamosen, mit Borten besetzt . . . .

Englische
Servierschürzen
gestickter Mull, mit glattem Batist-Rand . . . .

zum Aussuchen Stück 1.45

Große Extra-Auslagen in Kinder-Wasch-Konfektion.

Blusenschürzen
Siamosen und blau getupft Köper, reich besetzt, volle Weite . . . .

Zierschürzen
mit Träger, weiß, glatter Batist, mit guter Stickerei und Einsatz . . . .

Hausschürzen
weiß Linon, m. breit. Stickerei-Einsätzen, volle Weite . . .

zum Aussuchen Stück 2.25

Blusenschürze
mit Tupfenbesatz und Knopfgarnitur . . . 1.45

Blusenschürze
gestreift Siamosen, mit schwarz-weiß kariert. Besatz 1.75

Blusenschürze
doppelseitig getupft Köper, mit Blenden u. farb. Paspel 1.95

Leonhard Tietz

Aktien-Gesellschaft.

Tagesſpruch.

Wenn Gott gibt, fragt er nicht: Wer biſt du?
(Perſiſch.)

Mexiko-City.

Die Hauptſtadt des mexikaniſchen Freiſtaates iſt eine der ſchönſten und anziehendſten Städte der ganzen Welt. Eine Stadt, die durch ihre Lage, ihre geſchichtliche Vergangenheit und ihre Überlieferungen den Vorrang verdient vor allen Städten im lateiniſchen Amerika und der Bevölkerung nach nur hinter Buenos Aires, der Hauptſtadt von Argentinien, zurückſteht. Am Anfang des 13. Jahrhunderts wurde ſie von den Azteken gegründet, und von jenem Zeitpunkt ab bis auf den heutigen Tag war ſie der Mittelpunkt des öffentlichen Lebens und der Sitz der Regierung von Mexiko, ſo oft deren Form auch wechſeln mochte.

Merkwürdig, daß die Zahl der Fremden, die Mexiko aufſuchen, trotzdem nicht größer iſt, und daß die Globetrotter, die nur des Genießens halber um die Erde fahren, Mexiko ſelten in ihr Programm aufnehmen. Auch die europäiſche Literatur über Mexiko, die Stadt und das Land, iſt nicht umfangreich, und ein gutes, gründliches Buch, das der Engländer R. J. Mac Hugh ſoeben in London unter dem Titel „Modern Mexiko“ (bei Methuen & Co. Ltd.) hat erſcheinen laſſen, darf daher auch in Deutſchland, das ein ſo bedeutendes Intereſſe an der Entwicklung der verworrenen mexikaniſchen Lage und dem Ausgang des Zerwürfniſſes mit den Vereinigten Staaten hat, ein Intereſſe beanſpruchen.

Es geht ein eigenartiger Reiz von dieſer Stadt aus. Die bedeutendſten Straßen bieten mit ihren ſtattlichen Gebäuden einen imponierenden Anblick, die prächtige Kathedrale „Zur Auferſtehung“ und der Nationalpalaſt, wo General Huerta aus den Händen des Volkes die Würde des Präſidenten empfing, zeugen von ehrwürdiger Kultur und ſtark ausgeprägtem nationalen Gefühl, während in den ländlicheren Avenuen, wo die Häuſer der Reichen ſtehen, die tropiſche Üppigkeit der Sträucher und Bäume, an denen ſich die rötliche Bougainvillea-Pflanze bis zu den höchſten Gipfeln rankt, Bilder von unvergleichlichem Eindruck ſchafft. Wohin das Auge ſchweift, trifft es auf ſorgfältig gepflegte Raſenflächen und Beete, auf Denkmäler und andere Schöpfungen der Bildhauerkunſt, und den Hintergrund füllt, gleichſam zum Abſchluß des Ganzen, das hoch in die Lüfte ragende Schloß auf dem Chapultepec-Hügel, wo einſt Montezuma, der letzte Aztekenkönig, im Sommer Hof hielt. In weiterer Ferne heben ſich bei günſtiger Beleuchtung noch in gewaltigem Halbkreiſe vom Horizont die vulkaniſchen Berge ab, die das Tal von Mexiko einfaſſen, grüßen die mit ewigem Schnee bedeckten Spitzen des Popocatapetl und des Ixtaccihuatl herüber. Die Stadt Mexiko liegt ſelbſt 8000 Fuß über dem Spiegel des Meeres in klarer, reiner Luft und iſt das ganze Jahr hindurch mit einem Klima geſegnet, wie es uns Europäern höchſtens im Frühlingsmonat Mai beſchieden iſt. Die Stadt iſt ein wahres Blumenparadies. In den Vororten, die während der letzten dreißig bis vierzig Jahre entſtanden ſind, iſt jeder Garten, jeder Zaun, jede Mauer und jede Hausfront nur ein einziges Meer von Blüten. Kein Wunder, daß viele ausländiſche Touriſten, beſonders Amerikaner, die Geſchäft oder Zufall nach Mexiko führte, ſich unter der friedlichen Herrſchaft des Präſidenten Porfirio Diaz hier ankauften und niederließen. Die Unruhen, deren Schauplatz das Land ſeit drei Jahren iſt, haben die meiſten von ihnen wieder fortgetrieben, aber ohne Prophetengabe zu beanſpruchen, darf man behaupten, daß Mexiko nur wieder geordneter Zuſtände bedarf, um allmählich eine der reichſten und herrlichſten Städte zu werden.

Der unglückliche Kaiſer Maximilian war es, der zuerſt die Ausſchmückung und Verſchönerung der Stadt Mexiko in Angriff nahm und es deren Bewohnern zum Bewußtſein brachte, was aus ihr werden könnte. Mehr aber noch tat Porfirio Diaz während der langen Zeit, in der unumſchränkte Macht in ſeinen Händen ruhte. Der „Eiſerne Präſident“ verwandte große Summen von dem Überſchuß, den ſeine Sparſamkeit aus den öffentlichen Einnahmen erzielte, für die Hauptſtadt. Unter ihm wurde Mexiko geſäubert und gepflaſtert und mit einer Waſſerleitung verſehen, neue Stadtteile und Anlagen entſtanden, die ſtaatlichen Bauten wurden in würdigem Stile ausgeführt, und manches war noch unvollendet, als Porfirio Diaz ſeinen jähen Sturz erlebte. Unter dem Präſidenten Madero geſchah nichts, um die begonnenen Arbeiten, zu denen auch das prachtvolle, aus weißem Marmor hergeſtellte National-Theater gehört, zu beendigen, und bis zur Stunde weiß niemand, wohin die für dieſe Zwecke beſtimmten und bereitgeſtellten Gelder in Wirklichkeit gefloſſen ſind. Auf dem National-Theater fehlt noch das Dach, und das neue Parlamentsgebäude ſteht da wie ein Gerippe von Stahl. General Huerta, der ja überhaupt an die Traditionen von Porfirio Diaz anzuknüpfen entſchloſſen war, hat auch in dieſer Hinſicht ſein Werk wieder aufgenommen und würde es zu Ende führen, hinderten ihn daran nicht die Revolution und jetzt der Krieg.

Im übrigen hat ſich das Ausſehen der Stadt Mexiko durch den Ausbruch des Konfliktes mit der nordamerikaniſchen Union kaum verändert. Man hört nicht mehr ſoviel wie früher in Yankee-Mundart von Minen- und anderen Konzeſſionen ſprechen, ſonſt iſt alles beim alten geblieben. Am Morgen und in den Abendſtunden herrſcht ein reges Treiben in den Hauptſtraßen, die nur den Mittag über der Hitze wegen verödet ſind. Automobile und prächtige Equipagen rollen ununterbrochen vorüber, dort, vor dem monumentalen Eingang zum Jockei-Klub, ſtehen reiche Grundeigentümer und Geſchäftsleute in eifrigem Geſpräch beieinander, und alle paar Schritte trifft man auf Verkäufer von Lotterieloſen. In keinem anderen Lande werden ſoviel Lotterien mit Genehmigung des Staates ausgeſchrieben, wie in Mexiko. So oft eine Stadt, ein Bezirk, ein Verein, oder die Republik ſelbſt Geld braucht, gibt es eine neue Lotterie. Auf den Fremden macht es einen etwas eigentümlichen Eindruck, wenn ihm in den Straßen von Mexiko Loſe einer Stadt, die ſich den Zeitungsnachrichten zufolge in der Gewalt der Rebellen befindet, angeboten werden. Jedermann kauft ſie, denn mag alles drunter und drüber gehen in dieſem ſeltſamen Lande — Lotteriegewinne werden immer pünktlich auf Heller und Pfennig ausbezahlt. Die Politik läßt den Mexikaner im allgemeinen kalt, und es iſt ihm ziemlich gleichgültig, welche Partei die Macht beſitzt. Erdbeben und Überſchwemmungen bringen ihn nicht aus ſeiner Seelenruhe, wenn aber die Lotterien unterdrückt würden, ſtände das empörte Volk zum Sturm auf wie ein Mann.

Oberflächliche Beobachter wiſſen viel von der Unſicherheit in der Stadt Mexiko zu erzählen. Gewiß, es fehlt nicht an Räubern und Dieben, auch Morde ſind nichts Seltenes, die Chronik der Verbrechen iſt jedoch in Mexiko nicht inhaltsreicher als in den großen Städten anderer Zonen. Die Polizei darf als zuverläſſig gerühmt werden, wenn ſie auch nicht nach europäiſcher Methode verfährt. So kennt man z. B. in Mexiko keine nächtlichen Straßenpatrouillen, aber das Syſtem, das ſie erſetzt, iſt durchaus nicht übel. Die Stadt iſt ſehr regelmäßig, einem Schachbrett ähnlich, gebaut, ſo daß die Straßen leicht zu überſehen ſind. An jeder Kreuzung ſteht ein Poliziſt, und jeder hat eine brennende Lampe, die er mitten auf den Fahrdamm vor ſich hinſtellt. Er verläßt ſeinen Poſten immer nur ſo weit, daß ihm die Lampe ſichtbar bleibt. Wer ſich nun einer ſolchen Lampe bemächtigen kann und ſie auf einer Polizeiſtation abgibt, erhält eine Belohnung in Höhe von zehn Peſos (etwa 20 Mark), und der pflichtvergeſſene Poliziſt muß ſich, neben anderen Unannehmlichkeiten, den Abzug des Betrages von ſeinem Gehalt gefallen laſſen. Vielleicht ſind die Wächter der öffentlichen Ordnung in Mexiko mit dem Revolver ſchneller zur Hand als in Paris, London oder Berlin, ſie weichen aber damit nicht von den Gewohnheiten des Landes ſonderlich ab.

Der geſellſchaftliche Verkehr iſt in Mexiko ſehr lebhaft, und in den vornehmen, alteingeſeſſenen Familien bewegt er ſich noch in den einigermaßen ſteifen Traditionen alter ſpaniſcher Sitte. Neuerdings wird es mehr und mehr üblich, daß befreundete oder verwandte Familien ſich gegenſeitig nicht ins Haus, ſondern ins Reſtaurant einladen, und an dieſem Wechſel hat die fatale Dienſtbotennot ſchuld, die ſich nirgends ſo empfindlich bemerkbar macht wie gerade hier. Der mexikaniſche Dienſtbote ſtellt in der Tat den Gipfelpunkt der Faulheit, Unreinlichkeit und Unzuverläſſigkeit dar. Dieſe Eigenſchaften ſind die Kehrſeite des jedem Mexikaner angeborenen Hanges, ſein eigener Herr zu ſein. So weiß R. J. Mac Hugh, deſſen Schilderung wir in dieſen Zeilen im weſentlichen gefolgt ſind, von einer Frau zu erzählen, die bei einer wohlhabenden engliſchen Familie als Wäſcherin monatlich 12 Dollar verdiente, plötzlich aber fortblieb und, als ſie befragt wurde, weshalb ſie, die in Lumpen ging und ſechs Kinder zu verſorgen hatte, die einträgliche Stelle aufgegeben hätte, die Antwort gab: „Sie wiſſen nicht, wie ſchön es iſt, nichts zu tun!“ Der Bettler, der von Almoſen lebt, aber niemandem Gehorſam ſchuldet, ſteht bei dem Mexikaner höher in Achtung, als der Dienſtbote, der ſich freiwillig in Abhängigkeit von einem Mitmenſchen begeben hat ....

Dr. A. v. W.

140

Konserven-Extra-Verkauf

Samstag letzter Tag!

	2-Pfund-Dose		2-Pfund-Dose		2-Pfund-Dose
Junge Schnittbohnen	26 ₰	Gemüse-Erbsen	31 ₰	Junger Spinat	[illegible]
Junge Brechbohnen	27 ₰	Junge Erbsen	36 ₰	Junger Kohlrabi	[illegible]
Feinste Stangen-Schnittbohnen	36 ₰	Junge Erbsen, mittelfein	44 ₰	Tomaten-Püree	[illegible]
Junge Wachsbohnen	36 ₰	Junge Erbsen, fein II	58 ₰	Gemischtes Gemüse, mittelfein	58 ₰
Feinste Stangen-Perlbohnen	42 ₰	Junge Erbsen, fein I	78 ₰	Gemischtes Gemüse, fein	68 ₰
Junge dicke Bohnen	45 ₰	Junge Erbsen, extra fein	98 ₰	Junge Erbsen, mittelfein, mit ganzen Karotten	58 ₰
Junge dicke Bohnen, sehr fein	62 ₰				

Braunschweiger Brechspargel mit Köpfen	2-Pfund-Dose 85 ₰	Braunschweiger Stangenspargel	2-Pfund-Dose 98 ₰
Braunschweiger Brechspargel mittelstark, mit Köpfen,	2-Pfund-Dose 1.25	Braunschweiger Stangenspargel I	2-Pfund-Dose 1.25

Birnen weiß und rot	2-Pfund-Dose 62 ₰	Anchovis	Glas 28 ₰	Prima Mayonnaise	Glas 95, 55 und 40 ₰
Birnen ½ Frucht, geschält	2-Pfund-Dose 75 ₰	Russische Sardinen	Glas 28 ₰	Prima Remouladen-Sauce	Glas 95, 55 und 40 ₰
Heidelbeeren extra prima	2-Pfund-Dose 75 ₰	Hering in Gelee	Dose 38 und 26 ₰	Kapern	Glas 55, 25 und 8 ₰
Melange-Früchte	2-Pfund-Dose 95 ₰	Bismarck-Heringe	Dose 58 ₰	Marmeladen Marke „Keiler“	Glas 78, 66, 58 u. 48 ₰
Preißelbeeren	2-Pfund-Dose 78 ₰	Filet-Heringe in Remouladen-Sauce	Dose 78 ₰	Marmeladen Marke „Keiler“	2-Pfund-Eimer 78 ₰
Preißelbeeren	10-Pfund-Eimer 3.45	Oelsardinen	Dose 82, 62 und 48 ₰	Californische Früchte	Dose [illegible]

Billige
Sportwagen:

Klappwagen	7.50
Klappwagen mit Gummirädern	9.50
Klappwagen mit Verdeck	22.50

Bär
Wall,
Ecke Schwanenstr.

Blumenkästen
gestrichen 90 und 60 ₰
Blumenkrippen
7.75, 5.25, 3.85 und 2.85
Gießkannen große, 1.85, 1.65 und 1.35

Außergewöhnlich preiswerte

Damen-Konfektion

Auf unserer letzten Einkaufsreise erwarben wir gewaltige Posten moderne Damen-Konfektion zu abnormen Preisen. Diese Posten bringen wir von morgen ab zu ganz hervorragend billigen Preisen zum Verkauf, und bieten hiermit **Außergewöhnliches.**

Große Posten Jackenkleider

in marine, schwarz und sämtlichen Modefarben, zum größten Teil auf Seide gearbeitet, aus eleg. Cotelé, Gabardine, Twill u. Kammgarnstoffen

19^{75} 29^{50} 34^{50} 39^{50} 48^{00} 54^{00} ℳ

Große Posten seidene Taillenkleider

äußerst hochelegante Modelle aus Taffet, Merveilleux, Charmeux und Seiden-Kachmir, in den neuesten Farbentönen und Macharten

39^{50} 48^{00} 59^{00} 68^{00} 78^{00} ℳ

Unser
Reklame-Rock
[illegible]
5^{75} ℳ

Große Posten
Kinder-Waschkleider
in den Größen 60—105 cm
außergewöhnlich preiswert

Unsere
Reklame-Bluse
reinseid. Japon mit Hohlsaum und großen Knöpfen . . . . 8^{75} ℳ

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6
2^{95}	4^{75}	5^{95}	7^{50}	10^{75}	15^{75} ℳ

Große Posten **Popeline-Jacken**
mit und ohne farbigem Kragen und Gürtel
9^{75} 13^{75} 15^{50} 16^{75} 19^{75}

Große Posten **Popeline-Mäntel**
mit Volant und farbigem Kragen
14^{75} 19^{75} 24^{50} 29^{50} ℳ

Bedeutende Abteilung in Knaben-Waschanzügen und Blusen sowie Russenkitteln.

5 besonders preiswerte Serien **schick garnierte Damen-Hüte**

4^{50} 7^{50} 9^{75} 12^{50} 16^{50} ℳ

511

5 Prozent in blauen Rabatt-Marken. Volle Bücher nehmen in Zahlung.

Gebrüder Alsberg
Elberfeld

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 101. — 1914. Freitag, den 1. Mai. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Neuß, 1. Mai. **Fruchtpreiſe.**

Hafer 1. Qual., 100 kg	16.00	Butter ..... per kg	2.80
" 2. Qual., 100 kg	16.00	Eier, hieſ. Landw., St.	8–9.5
Kartoffeln 50 kg	2.50–3.00	Rüböl 100 kg in Partien von 100 Ztr. (o. Faß)	68.00
Heu .... 50 kg	2.80–3.20	faßweiſe (o. F.)	70.00
Luz.-Heu .. 50 kg	4.50–5.00	Gerein. Rüböl	71.00 Mk.
Krummſtroh .. 500 kg	12.00	Rübkuchen 1000 kg gr. waggonw.	96.00
Preßdruſchſtroh . 500 kg	12.00	kl. waggonw.	100.00
Breitdruſchſtroh 500 kg	13.00	Kleien ...... 50 kg	6.00
Roggenrichtſtroh 500 kg	15.00		

Roggen I. Qualität 16.50 Mk., II. Qualität 15.50 Mk.
Weizen I. Qualität 19.90 Mk., II. Qualität 18.90 Mk.

Berlin, 1. Mai. **Fruchtbörſe.**

	30./4.	1./5.		30./4.	1./5.
Weizen Mai	196.75	195.25	Hafer Mai	157.25	158.25
Juli	202.25	203.25	Juli	161.50	161.75
Sept. ...	196.25	196.50	Mais Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	162.75	163.25	Juli	—.—	—.—
Juli	166.75	167.—	Weizenmehl	22.50-27.50	22.50-27.50
Sept. ...	162.—	162.50	Roggenmehl	19.60-21.90	19.60-21.90

Peſt, 1. Mai. **Getreide.**

Weizen. Tendenz: matt.
Mai .... 50 kg 12.87
Oktober .. 50 kg 11.75
Roggen. Tendenz: ruhig.
Oktober . 50 kg 9.46
Hafer. Tendenz: ruhig.
Oktober ... 50 kg 8.14
Mais. Tendenz: matt.
Mai ..... 50 kg 7.13
Juli ..... 50 kg 7.23
Auguſt ... 50 kg 0.00
Raps. Tendenz: ruhig.
Auguſt .. 50 kg 15.75
Wetter: ſchön.

Liverpool, 1. Mai. Anfang. **Getreide.** Weizen Redwinter ſtetig. Juli Sh. 7.2½ (letzter Schlußpr. 7.⅜), Okt. Sh. 7.⅜ (7.2¼). Mais ſtetig. La Plata-, gelber, Juli Sh. 4.7 (4.7), bunter, amerikaniſcher, Sept. Sh. 4.6½ (4.6½).

Magdeburg, 1. Mai. **Zuckermarkt.**

Rohzucker.

	B.	G.
Mai ...	9.40.00	9.35.00
Juni ...	9.47.50	9.42.50
Juli ...	9.55.00	9.50.00
Auguſt ..	9.65.00	9.62.50
Okt.-Dez.	9.70.00	9.67.50
Jan.-März	9.87.50	9.82.50

Tendenz: ruhiger
Kornzuck. 88% o. S. 9.05-9.12

Nachprod. 75% o. S. 0.00-0.00
Tendenz: ſchwächer.
Brotraffinade Ia 19.25—19.50
Würfelzucker Ia 20.50—21.75
" IIa 20.00—00.00
Gem. Brotraff. Ia 20.75—00.00
" " IIa 19.00—19.25
Gemahl. Melis 18.50—18.75
Tendenz: ruhig.
Wetter: ſchön.

Wochenumſatz von Rohzucker 846 000 Zentner.

Hamburg, 1. Mai Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tendenz: ruhig.
Mai 9.40.00
Juni 9.47.50
Juli 9.57.50
Auguſt 9.65.00
Okt.-Dez. 9.72.50
Jan.-März 9.87.00

Kaffee. Tendenz: ruhig.
Mai 46.25
September 47.75
Dezember 48.50
März 49.00
Umſatz 30. 4. { Zucker 140 000 Sack. Kaffee 91 000 Sack.

Havre. Kaffee	Schluß 30./4.	Anfang 1./5.	Kaffee.	Schluß 30./4.	Anfang 1./5.
Mai ..	57.75	57.75	Dez. ..	59.75	59.75
Sept. ..	59.00	59.25	März ..	60.25	60.50

Bremen, 30. April. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Good middling Gulf 28 mm 73.00 (72,00).

Havre, 30. April. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Middling Mai Frs. 84 bz., Juli 83⅜ bz.

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling (good ordinary Clauſel).

	Schluß 30./4.	Anfang 1./5.		Schluß 30./4.	Anfang 1./5.
Stimmung .	ruhig	ruhig	Juli-Aug. ..	6.76	6.60
Umſatz ...	12000	10000	Aug.-Sept. .	6.63	6.41
dav. ſeitens der Spieler	000	0000	Sept.-Okt. ..	6.44	6.32
			Okt.-Nov. ..	6.35	6.25
Geſtr. Zufuhr	10000	0000	Nov.-Dez. ..	6.28	6.23
dav. amerik.	000	0300	Dez.-Januar.	6.26	6.23
Lief.-Tendz. .	ruhig	ruhig	Jan.-Febr. .	6.26	6.24
Mai	6.89	6.86	Febr.-März .	6.27	6.24
Mai-Juni .	6.89	6.76	März-April .	6.27	0.00
Juni-Juli .	6.79	6.73	April-Mai .	0.00	0.00

Aegyptiſche Baumwolle in Liverpool, Fully good fair brown Mai 8.99, Juli 9.14, Nov. 9.32, desgleichen in Alexandrien Mai 17.17, Juli 17.25, Nov. 18.03.

Metallbörſe in Berlin, 1. Mai. **Kupfer** ſtetig.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
Mai ...	128.50	128.—	—.—	Nov. ..	130.75	130.25	—.—
Juni ..	129.25	128.75	129.25	Dez. ..	131.25	130.75	130.75
Juli ...	129.50	129.25	—.—	Januar .	131.25	131.—	131.—
Auguſt .	129.75	129.25	—.—	Februar .	131.50	131.—	—.—
Sept. ..	130.—	129.50	129.75	März ..	121.50	131.—	—.—
Oktober .	130.25	130.—	130.—	April ..	131.50	131.—	—.—

Elek. Kupfer prompt	133.50	Blei	38.50
Zink	45.50	Antimon	48.00
Bankazinn	334.00	Aluminium Synd.	160.00
Auſtralzinn	324.00		

London. Kupfer feſt. Zink feſt. Börſe	Zinn matt. Schluß 29./4.	Blei ſchwach Schluß 30./4.
Kupfer Standard	64.2.6	64.0
" 3 Monate	64.5	64.5
" Beſt Select ...	68.15	68.5
" Elektrolyt ...	66.0	66.0
Zinn, Standard	157.15	156.15
" 3 Monate	159.10	158.15
Blei, fr. Liefer., April .	18⅞—19⅛	18¾—18⅞
" Verſchiff. April .	18 13/16—19	18 11/16—18¾
" engl. Lieferung .	19¼—19½	19—19¼
Zink, gewöhnliches ...	21⅜—21½	21½—21⅝
" beſſeres	22—22¼	22—22½
Antimon	28.00	28.00
Aluminium	80.10	80.10

Tagesumſatz in Kupfer 1100, Zinn 300 Tonnen.

Amerikaniſche Märkte.

	29./4.	30./4.		29./4.	30./4.
Baumwolle.			nach Rotterdam	3.50	3.50
Neuyork: loco	13.10	13.00	**Chicago:**		
do. April	12.55	—.—	Schmalz: Mai	9.85	9.90
do. Mai	12.58	12.54	do. Juli	10.00	10.075
do. Juni	12.64	12.54	Rippen: Juli	11.00	11.075
New-Orleans loco	13.12	13.12	Schweinefl.: Juli	19.35	19.55
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai	91.75	91.87	Neuyork: April	8.41	—.—
do. Juli	85.75	86.00	do. Mai	8.41	8.40
do. Sept.	85.12	85.12	do. Juli	8.59	8.59
Neuyork: Mai	101.00	101.00	Neuyork:		
do. Juli	94.87	95.25	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	3.85	3.85
Chicago: Mai	63.50	63.75	**Petroleum:**		
do. Juli	63.87	64.50	Stand. wh. (B.)	8.75	8.75
do. Sept.	63.75	64.50	Tanks	5.25	5.25
Hafer:			Rohöl a. Quelle	2.10	2.00
Chicago: Mai	36.50	36.75	**Kupfer:**		
Getreidefracht Neuyork			Stand. loco	13.75	13.75
			Elektrolyt	14.50	14.75
nach Liverpool	1.25	1.25	**Zinn:**	34.75	34.25
do. Hamburg	30.00	30.00	**Terpentin:**	45.75	46.00

Tendenz: Baumwolle ſchwächer. Weizen ſtetig. Mais feſt.

Schweinezufuhr im Weſten 72 000 Stück, davon in Chicago 19 000 Stück.

Industriebörse zu Essen, 30. April.

Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke.
Bericht der Börsenkommission.

Zechen.	Nachfrage	Angebot	Zechen.	Nachfrage	Angebot
In 1000 Ku. eingez.			Viktoria	—	600
Kohle.			**Braunkohle.**		
Adler	4050	4200	Bruckd.-Nietleb.	1375	—
Alte Haase	—	1350			
Blankenburg	1600	1800	**Versch. Werke**		
Caroline	2500	2850	Orange	—	1300
Carolus Magnus	5700	6100	Bernhardshall	600	—
ver. Const. d. Gr.	—	53500			
Dorstfeld	9700	—	**Kali.**		
Ewald	40000	42000	Alexandershall	10100	10400
Friedrich d. Gr.	—	27000	Beienrode	3950	4000
Fröhl. Morgens.	—	9700	Burbach	10200	10450
Gottessegen	2600	—	Carlsfund	5150	5375
Graf Bismarck	—	62000	Desdemona	—	—
Graf Schwerin	12000	13000	D. Kaliwerke Akt.	145	—
Heinrich	5200	5600	Glückauf b. Sdsh.	18700	19400
Helene Amalie	19000	19600	Hohenfels	—	5500
Joh. Deimelsberg	6650	6800	Hohenzollern	7250	7450
König Ludwig	29200	—	Johannshall	3500	3800
Langenbrahm	15600	16400	Kaiseroda	—	6600
Lothringen	27900	—	Neu-Staßfurt	13000	13300
Mont Cenis	16400	17500	Siegfried I	5025	5075
Rudolph	450	500	Walbeck	—	—
ver. Schürb. & Ch.	2150	2300	Wilhelmshall	8900	9200
Unser Fritz	14200	15200	Wintershall	19700	20300

Berliner Wertpapierbörſe.

Berlin, 1. Mai. Die ungünſtige Veranlagung des Montanmarktes, die auf dieſem Umſatzgebiet infolge Mißſtimmung über weitere Ermäßigung der Ausfuhrpreiſe für deutſche Stahlerzeugniſſe wiederum zu erheblichen Kursrückgängen führte, ließ auch ſonſt eine freundlichere Stimmung nicht aufkommen. Die allgemeine Tendenz war daher nach teilweiſe anfänglichen Beſſerungen ſchließlich ſchwach. Baltimoreaktien waren auf den Märzausweis gut gehalten. Hohenloheaktien konnten ſich auf Deckungen etwas befeſtigen.

Induſtrie, Handel und Verkehr.

Lolat, Eiſenbeton-A.-G. in Liqu., Düſſeldorf. Für das abgelaufene Geſchäftsjahr, das die acht Monate vom 1. Mai bis 31. Dezember 1912 umfaßt, ergibt ſich ein Verluſt von 204 112 Mark. Einſchließlich 1 198 689 Mark Verluſt bis zum 1. Mai 1913 ſtellt ſich der Geſamtverluſt auf 1 402 801 Mk. bei einem Aktienkapital von 1 600 000 Mark. Wie der in der geſtrigen Hauptverſammlung ergänzte Bericht ſagt, wurden alle Bauten, die die Geſellſchaft noch unter Händen hatte, fertiggeſtellt. Bau-Arbeiten ſind ſomit nicht mehr, ſondern nur noch Ausbeſſerungs-Arbeiten vorhanden. Die Beſtände an Materialien, Holz, Maſchinen uſw. konnten zum weitaus größten Teile abgeſtoßen und die Lagerplätze in Köln, Dortmund, Gießen und Saarbrücken aufgegeben werden. Heute hat die Geſellſchaft nur noch den Lagerplatz in Düſſeldorf-Hafen, auf dem ſich die reſtlichen Beſtände im Werte von etwa 4000 Mark befinden. Bis Ende Juni hofft man auch dieſen abzuſtoßen. Die Veräußerung der Liegenſchaften war bisher noch nicht möglich. Die Geſamtverbindlichkeiten ſind von 366 148 Mark Ende 1913 bis jetzt auf rund 200 000 Mark zurückgegangen. Die Avalverpflichtungen betragen jetzt noch etwa 170 000 Mark. Die Abwicklung dieſer Verpflichtungen geht gemäß den in den Bauverträgen übernommenen Garantiepflichten nur langſam voran. Der Verluſt iſt entſtanden durch bedeutende unerwartete Abſtriche an frühern Baurechnungen, durch direkte Verluſte auf der Baurechnung und durch Mindererlös beim Verkauf der Beſtände. Das Hereinholen der Ausſtände, die von 799 031 Mark bis jetzt auf 600 000 Mark zurückgegangen ſind, macht bei den zahlreichen Streitigkeiten fortgeſetzt Schwierigkeiten. Es ſchweben zurzeit 25 Prozeſſe, und noch weitere ſtehen in Ausſicht. Es hat ſich als nötig erwieſen, den Sicherheitsbeſtand durch eine weitere Zuweiſung von 69 291 Mark auf insgeſamt 300 000 Mk. zu erhöhen. Die Verſammlung genehmigte den Abſchluß und erteilte der Verwaltung Entlaſtung. Ein ausſcheidendes Aufſichtsratsmitglied wurde wiedergewählt.

Weſtdeutſcher Eiſenhändlerverband. Die Verhandlungen auf Herbeiziehung von außenſtehenden Verbänden und Händlerfirmen haben den Erfolg gehabt, daß die nordrheiniſche Gruppe nunmehr geſchloſſen dem Verband beigetreten iſt. Es ſtehen lediglich noch zwei Händlerfirmen abſeits, mit denen man Kompromißverträge tätigen will.

Die Heldburg-A.-G. für Bergbau in Hildesheim verbrauchte für Unkoſten und Abſchreibungen auf Inventar Mk. 699 275. Danach verbleibt ein Überſchuß von Mk. 832 557 (Mk. 1 121 407). Dieſer ſoll nebſt dem in 1912 dem Kuxenabſchreibungskonto zugeführten Betrag von Mk. 1 Mill. auf Kuxenbeſitz abgeſchrieben werden, welcher dadurch von Mk. 26 657 327 auf Mk. 24 824 770 herabgeht. Die Betriebsüberſchüſſe ſanken bei den Werken Desdemona, Friſch Glück und Salzungen um Mk. 549 875, während Raſtenberg einen Mehrgewinn von Mk. 187 051 zu verzeichnen hat. Im laufenden Jahr ſei das Geſchäft befriedigend. Das erſte Quartal ergibt bei den Werken einen Mehrgewinn von Mk. 106 000. Die Bankſchuld, welche für Heldburg und Desdemona am 1. Januar 1914 Mk. 3 451 240 betrug, war am 27. April auf Mk. 2 261 400 zurückgegangen. Hierbei iſt jedoch zu berückſichtigen, daß aus der Verwertung von Obligationen beim Erwerb der Finnewerke der Geſellſchaft Mk. 552 450 bar zufloſſen, welche zum größten Teil im laufenden und im nächſten Jahre wieder für die Finnewerke zu verwenden ſind. An Außenſtänden für Salzlieferungen waren am 27. April Mk. 615 000 vorhanden.

Kaliwerke Adolfsglück, A.-G. In der Verſammlung der Geſellſchaft teilte die Verwaltung mit, daß der Geſellſchaft im Kaliſyndikat eine Quote von 2,886 Tauſendſteln zugebilligt worden ſei. Angeſichts der guten Qualität der aufgeſchloſſenen Salze mußte dieſe Quote indeſſen als zu niedrig angeſehen werden. Was die vor einiger Zeit in der Grube angetroffenen Erdölfunde anbetreffe, ſo handle es ſich um örtliche Vorkommen, die eine Gefahr für den Grubenbetrieb nicht darſtellten. Die weiteren Vorrichtungsarbeiten in der Grube hätten ſehr gute Aufſchlüſſe gebracht. Der Verluſt von Mk. 176 691 ſoll nach dem Beſchluß der Generalverſammlung vorgetragen werden.

Verteilungsſtelle für die Kali-Induſtrie. In der letzten Sitzung wurden an acht Werke Beteiligungsziffern erteilt, darunter an zwei Werke endgültig, und zwar an die Kaliwerke Sachſen (Deutſche Kaliwerke) und Theodor (Wintershall-Gruppe); das letztere elſäſſiſche Werk erhielt eine Beteiligung von etwa 10 Tauſendſteln. Vorläufige Beteiligungsziffern wurden erteilt u. a. an Wendland, Gilten und Adolfsglück. Adolfsglück erhielt eine verhältnismäßig hohe Beteiligungsziffer in Rückſicht auf ſeine hochprozentigen Aufſchlüſſe.

Friedrich Wilhelm, Lebensverſicherungs-Aktien-Geſellſchaft in Berlin. In der letzten Sitzung des Aufſichtsrates wurden die Ergebniſſe des Geſchäftsjahres 1913 mitgeteilt. Der Überſchuß beträgt 11 336 467 Mk. (i. V. 10 000 195 Mk.); davon werden vorbehaltlich der Genehmigung der Generalverſammlung 9 464 691 Mark (7 916 [illegible] Mark) den Verſicherten überwieſen; die Aktionäre erhalten 600 000 Mark, gleich 150 Mark auf jede Aktie; für Gratifikationen an die Beamten und zur Erhöhung des Penſionsfonds werden 220 000 Mark verwendet; dem Sparfonds werden 600 000 Mark überwieſen, während der Reſt von 175 534 Mark der Reſerve für eventuelle Verluſte und Bedürfniſſe zugewieſen wird. Der Vermögensbeſtand bezifferte ſich Ende 1913 auf 276 510 814 Mark, das ſind 40 347 703 Mark mehr als am Ende des Vorjahres.

Rheiniſch-Weſtfäliſcher Zement-Verband. Die Geſellſchafter werden nunmehr auf den 6. Mai zu einer Geſellſchafter-Verſammlung nach Bochum eingeladen. Während die letzte, inzwiſchen abgeſagte Verſammlung lediglich über eine Bürgſchaftsübernahme zur Regulierung des Ankaufes der Meteor-Aktien beſchließen ſollte, hat inzwiſchen der Vorſtand Verhandlungen geführt, welche die geſamte Finanzierung des Zement-Verbandes und die von dieſem getätigten Erwerbungen ſicherſtellen ſollen. Die neue Verſammlung wird über den hierzu vorgeſehenen Bankkredit und die damit verbundene Bürgſchaftsübernahme zu beſchließen haben.

Weſtdeutſche Kalkwerke, A.-G. in Dornap. Die Hauptverſammlung genehmigte den Abſchluß, wonach bekanntlich der Gewinn von 34 09[illegible] Mk. auf neue Rechnung vorgetragen wird. An Stelle von Kaufmann Julius Oſthus (Köln-Klettenberg), der aus dem Aufſichtsrat ausſcheidet, aber gebeten hatte, von ſeiner Wiederwahl abzuſehen, wurde Direktor Wilhelm Meinhold (Dornap) gewählt.

Weſtdeutſche Sprengſtoffwerke, Akt.-Geſ. in Hagen. In der Hauptverſammlung wurden [illegible] Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien — [illegible] von 6 Proz. als rückſtändige Dividende für [illegible] — und 5 Proz. auf die Stammaktien ſofort zahlbar geſtellt. Wie in früheren Jahren, verweigerte die bekannte Minderheit, die durch drei Aktionäre vertreten war, aus formellen Gründen die Genehmigung des Abſchluſſes und die Erteilung der Entlaſtung. Ein Aktionär fragte an, warum 140 [illegible]

Berliner Kassekurse vom 1. Mai

Wechselkurse.

		30./4.	1./5.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	169.30	169.30
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.85	80.85
do. do.	2 M.	80.25	80.25
Italienische Plätze	10 T.	80.95	80.95
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Kopenhagen	8 T.	—.—	—.—
London	8 T.	20.46	20.46
do.	3 M.	20.335	20.335
Madrid u. Barcelona	14 T.	76.75	76.75
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Neuyork	vista	4.1975	4.1975
Paris	8 T.	81.40	81.40
do.	2 M.	80.70	80.70
Schweizer Plätze	8 T.	81.25	81.25
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.35	112.35
Wien	8 T.	85.05	85.05
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

D.R. Schatzanw. 1.4.15	4	100.30	100.30
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	98.70	98.70
do. do.	3½	86.90	86.90
do. do.	3	78.05	78.10
Prß. Schatzanw. 1.4.15	4	100.40	100.40
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	98.70	98.70
do. do. (Staffel)	4	91.30	91.40
do. do.	3½	87.00	87.00
do. do.	3	78.10	78.10
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	95.60	96.80
do. do. versch.	3½	86.10	86.10
Rheinpr. 20, 21, 31—34	4	96.40	96.40
do. 32/38 uk. 17/19	4	97.20	97.25
do. 22, 23	3¾	94.00	94.00
do. versch.	3½	89.75	89.75
Westf. Prov.-Anl. 3	4	95.80	95.80
do. do. 4, 5	4	95.70	95.70
Westf. Prov.-Anl. 6	4	97.00	97.00
do. do. IV	3¾	92.00	92.00
do. do. II, III, IV	3½	84.90	84.90
Westf. Prov.-Anl. 2	3	83.00	83.00
Emscher Genoss.-Anl.	4	94.25	94.90

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1899, 01	4	95.80	95.80
do. 1907, unkv. 18	4	95.80	95.80
do. 07/03, rückz. 41/50	4	96.60	96.60
do. 1912 N unk. 22/23	4	94.50	94.40
do. 1876	3½	—.—	—.—
do. 1882/87	3½	—.—	—.—
do. 91/96, 01 N, 04/05	3½	—.—	—.—
Cölner St.-A. 1912	4	95.75	95.75
Düsseld. St.-A. 1911	4	95.90	95.90
Elberf. St.-Anl. 1899 N	4	97.30	97.90
do. 1908 N ukv. 18/20	4	97.30	97.00
do. konv. u. 1889	3½	90.25	90.25
Hagener St.-Anl. 1906	4	94.00	93.80
Remscheid. St.-A. 1900	3½	95.75	95.75
do. 1908 ...	3½	90.00	90.00

Ausländische Fonds.

Chinesische Anl. 1896	5	99.60	99.50
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	86.20	86.20
do. Silber-Rente	4⅕	85.25	85.80
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	91.25	91.50
Rumän. Rente ...	5	99.90	100.20
do. do. 1910	4	85.20	85.20
Russische Konsols	4	86.50	—.—
do. Staats-Rente	4	91.60	91.60
Türk. Bagdad I ...	4	77.50	77.25
Ungar. Gold-Rente	4	81.50	82.00
do. Kronen-Rente	4	—.—	—.—
Ung. Staatsrente 1910	4	80.60	80.80

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV, uk. 19	4	93.80	93.80
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	95.25	95.25
Pr. Ct. Bodkr. 07. uk. 17	4	93.80	93.80
do. do. 1904	3½	84.75	84.60
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.25	95.25
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.50	86.50
Rh.-Westf. Bodenkr. B.			
Serie 10, unk. 1915	4	93.70	93.70
Rh.-Westf. Bodenkr. B.			
Serie 11 uk. 18	4	94.00	94.00
do. 12, 12a, uk. 20	4	94.75	94.75
do. 13 uk. 22	4	95.50	95.50
Westd. Bkr.-Bk.-Pfdbr			
I, II, V-VII, versch.	4	94.00	94.00
Serie X unk. 1918	4	95.00	95.00
Serie XI unk. 1922	4	95.50	95.50
Serie III, IV	3½	84.00	84.00
Serie IX unk. 1926	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht ..	0	76.75	76.75
Crefelder Eisenbahn	2¾	94.50	94.00
Allg. Lok- u. Straßenb.	10	162.50	161.25
Barmen-Elberf. Strb.	5	130.50	130.50
Bochum-Gelsenk. Stb.	8½	164.50	—.—
Crefelder Straßenbahn	0	70.00	72.50
Elektrische Hochbahn	6	130.50	131.00
Große Berliner Strb.	8	152.50	152.30
Hamburger Straßenb.	10	172.80	174.10
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	78.25	78.25
Westdtsche. Eisb.-Ge.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	—.—	—.—
Lombarden	0	—.—	—.—
Baltimore and Ohio .	6	90.00	91.10
Canada-Pacific-Eisb.	10	192.40	192.70
Luxb. Prince-Henry	8	154.75	155.00

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	171.60	172.00
Hamb.-Amrk. Paketf.	10	129.40	129.10
Hansa-Dampfschiff.	20	257.75	256.20
Norddeutscher Lloyd	8	113.50	113.25
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	100.90	100.70
Nordd. Lloyd Obl.	4½	100.10	100.00

Banken.

Barmer Bankverein .	6½	111.00	110.80
Barmer Kreditbank .	6	99.75	99.75
Bergisch-Märk. Bank	7½	—.—	—.—
Berliner Handels-Ges.	8½	152.10	151.90
Comm.-u. Disk.-Bank	6	107.75	107.75
Creditverein Neviges	6½	108.40	108.40
Darmstädter Bank ..	6½	117.00	117.10
Deutsche Bank ...	12½	241.60	241.40
Deutsche Hyp.-Bank	8	149.50	150.50
Deutsche Nat.-Bank	6½	113.50	113.51
Deutsche Ueberseebk.	9	155.00	155.00
Diskonto-Kommandit	10	188.00	188.00
Dresdener Bank ...	8½	150.00	150.10
Elberfeld. Bankverein	5½	94.25	94.25
Essener Kreditanstalt	8½	160.60	160.50
Hannoversche Bank	7½	135.00	134.75
Leipziger Cr.-Anst.	8½	151.50	151.00
Märkische Bank ...	5	90.00	90.00
Mitteld. Kreditbank.	6½	116.40	116.40
Mitteld. Privatbank .	7	119.25	119.25
Mittelrhein. Bank ..	6½	100.80	100.60
Mülheimer Bank ..	5	93.00	93.00
Nat.-Bank f. Deutschl.	6	110.60	110.60
Osnabrücker Bank .	7½	123.50	123.50
Oesterr. Kred.-Aktien	10½	194.00	194.00
Reichsbank	8,43	135.00	135.00
Rh.-Wstf. Bod.-Kred	8½	155.20	155.25
do. Diskonto-Ges.	6½	111.10	111.10
Schaaffh. Bankverein	8	110.00	110.00
Siegener Bank H. u. G.	7	120.50	120.50
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	134.25	134.25
Wstf.-Lipp. Vereinsb.	5	100.25	100.25

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br. .	7	124.25	124.25
Düsseld. Br. Dietrich .	18	323.00	323.00
do. Br. Höfel ..	10	153.25	152.50
Gevelsberger Brauerei	4	63.50	64.75
Glückauf-Br. Gelsenk.	6	123.00	123.00
Lindenbrauerei Unna	5	72.00	70.25
Löwenbrauer. Dortm.	10	169.25	169.35
Schwabenbräu	10	150.00	150.00
Wicküler-Küpper-Br.	7	115.30	114.75

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	334.25	333.30
A.-G. für Anilin-Fabr.	23	522.00	527.10
Adlerwerke	25	339.90	337.30
Alexanderwerk ...	8	116.25	116.00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	243.25	243.00
Aluminium-Aktien .	20	277.00	276.90
Aplerbecker Bergb. .	10	140.25	—.—
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	25	400.00	400.00
Aschaffenb. Papier .	8	110.00	111.25
Aumetz Friede ...	12	159.00	157.50
Badische Anil. u. Soda	28	640.00	640.00
Balcke, Maschinenbau	16	106.00	106.00
Baroper Walzw.-Akt.	10	99.60	99.50
Basalt-Aktien	8	133.00	133.25
Bedburg. Woll-Ind. .	0	192.00	—.—
Bemberg J. P. ...	0	90.00	86.00
Berg Carl, Eveking	0	99.50	98.80
Bergmann Elektr. ..	5	122.60	122.10
Berliner Elekt.-Werke	12	168.75	169.50
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	16	224.25	224.50
Berl. M. Schwartzk. .	16	273.50	272.00
Berzelius-Bergw. .	10	143.90	142.00
Bismarckhütte	9	140.25	142.50
Bochumer Bergw. abg.	10	137.50	133.00
Bochumer Gußstahl .	14	222.25	221.25
Boeddingh., Beimann	10	144.75	144.50
Böspeerde Neuwalzw.	3	70.50	69.75
Bremer Linoleum .	15	188.40	188.25
Buderus Eisenwerk .	7	104.75	103.25
Capito & Klein-Aktien	10	136.00	136.50
Charlottenhütte A.-G.	16	168.00	167.75
Chem. Fbr. Hönningen	10	147.30	148.25
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	257.75	259.00
Chem. Fabr. Weiler .	12	224.25	224.25
Chem. Ind. Gelsenk.	10	136.50	136.00
Chem. Werke Albert	30	449.50	460.00
Cöln-Müsener Bergw.	0	40.00	40.00
Cölner Bergwerk ..	38	585.25	—.—
Cölner Gas u. Elektr.	9	49.10	49.00
Concord.-Bergw.-Ges.	23	360.00	359.00
Consolidation Schalke	23	316.00	315.00
Daimler Motoren .	14	386.00	394.00
Delmenh. Linoleum .	22	300.00	300.00
Deutsch-Lux. Bergw.	10	126.30	125.00
Deutsch-Uebersee-El.	11	175.90	174.80
Deutsche Erdöl-A.-G.	23	227.50	226.75
Deutsch. Gas-Glühl. .	25	590.00	592.50
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	146.00	146.00
Deutsche Schachtbau	40	378.50	376.00
Deutsche Spiegelglas	20	284.25	284.50
Deutsche Waffenfabr.	32	607.75	608.00
Dittmann, Neuhaus .	12	157.50	158.00
Donnersmarckhütte .	30	382.25	382.25
Dürener Metallw. ..	12	203.00	203.00
Dürkopp-Werke ...	20	312.50	312.50
Düsseldorfer Eisenh.	16	225.00	225.25
do. Eisenh.-Ges.	10	141.50	141.50
do. Kammgarn .	8	135.50	136.00
do. Maschinenb.	6	125.00	125.00
Dynamit-Trust ...	10	177.10	176.10
Eichener Walzwerk	11	156.50	155.25
Eisengießerei Velbert	0	54.75	56.75
Eisenwerk Kraft ..	12	180.00	179.00
Elberfeld. Farbenfabr.	28	643.00	648.00
Elektr. Licht u. Kraft	7½	129.00	128.00
J. Elsbach & Co. Herf.	12	160.60	160.60
Eschweiler Bergwerk	10	224.75	225.75
Essener Steinkohlen	19	148.50	148.00
Felten & Guilleaume	8	150.50	151.75
Friedrichshütte ...	15	157.60	157.00
Frister, R.	16	252.50	252.50
Gasmotoren Deutz .	9	118.50	118.50
Gebhard & Co. ..	10	170.50	170.50
Gebhard & Koenig .	15	233.00	[illegible]
Gelsenkirch. Bergw. .	11	181.00	179.30
do. Gußstahl	6	102.90	102.40
Gerresheim. Glashütte .	14	[illegible]	230.75
Gevelsberg. Herdfabr.	10	143.75	143.75
Girmes Joh. & Co. .	12	246.75	230.75
Gladbacher Spinnerei	0	22.00	22.00
Gladbacher Wollind.	13	138.00	137.00
Goedhart Gebr. ...	11	164.00	166.25
Görlitzer Eisen-Bd. .	9	223.00	223.00
Grevenbroich. Masch.	7	179.75	180.00
Hann. Masch. Egest.	20	335.00	336.00
Harkort Bergw. V.-A.	13½	201.75	201.75
Harkort Brückenbau	6	98.75	99.25
Harkort Brückb. V.-A	7	—.—	—.—
Harpener Bergw.-Ges	11	178.25	176.00
Hasper Eisenwerke .	12	164.25	163.50
Hedwigshütte	9	134.90	134.50
Hein, Lehmann & Co.	10	163.00	162.50
Herbrand Waggonfbr.	10	162.50	162.00
Hilgers Verzinkerei .	14	224.50	224.25
Hindr. Auffermann .	15	218.75	219.50
Höchster Farbwerke .	30	635.00	638.00
Hösch, Eisen u. Stahl	24	315.25	313.25
Hohenlohe-Werke ..	8	104.00	105.00
Hotel Disch ...	8½	78.25	78.25
Hubertus Braunkohle	8	160.50	160.00
Humboldt Maschinen	6	115.50	115.50
Jüdel & Co., Max,	24	480.00	477.50
Kaliw. Aschersleben	10	137.00	136.90
Kalker Werkzeugm.	10	[illegible]	[illegible]
Kirchner & Co. ..	30	331.00	328.00
König Wilhelm abg. .	18	232.80	232.70
do. do. St.-Pr.	23	311.00	312.00
Königsborner Bergw.	18	221.50	221.00
Kronprinz Ohligs ..	20	270.00	269.00
Kyffhäuser Hütte .	0	69.00	66.00
Lahmeyer & Co. .	6	129.50	129.25
Laurahütte	8	143.60	142.25
Leipzg. Pianof. Zimm.	16	182.10	[illegible]
Lindenberg Stahlw.	12	168.50	168.50
Linke & Hofmann.	17	275.50	280.50
Loewe & Co. ...	18	316.00	316.00
Lothringer Cement	8	129.25	131.00
Lüdenscheider Metall	9	130.90	130.75
Mannesmannröhren .	13½	206.00	[illegible]
Marienhütte Kotzenau	4	61.25	64.00
Märk.-Westf. Bergw.	6	91.75	95.00
Maschinenfabr. Baum	10	140.50	140.50
Masch.-Fabr. Buckau	6	134.20	[illegible]
Meggener Walzwerk .	12	113.00	112.50
Mülheim. Bergw. Akt.	11	158.10	159.00
Müller Speisefett ..	6	135.00	135.00
Oberschles. Eisb.-Bed.	6	82.80	82.00
Oberschl. Eisen-Ind.	3	83.80	84.00
Oeking Stahlwerk .	5	100.25	100.25
Orenstein & Koppel	14	174.50	173.00
Petersb. elektr. Bel. .	8	134.10	134.20
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	235.70	232.90
Reisholz Papierfabrik	18	243.25	243.50
Rhein. Braunkohlen .	10	223.75	227.50
Rheinische Chamotte	8	104.75	104.30
Rhein. Metallwerke .	0	—.—	—.—
Rhein. Möbelstoffweb.	9	116.25	116.25
Rhein.-Nass. Bergw. .	10	197.70	195.00
Rhein. Spiegelglas .	16	197.00	[illegible]
Rhein. Stahlwerke .	10	160.10	159.90
Rhein.-Westf. Industr.	4	132.00	[illegible]
Rhein.-Westf. Kalkwerk	12	151.00	151.75
Rh.-Westf. Sprengst.	15	236.00	236.00
[illegible]	15	[illegible]	[illegible]
Rombacher Hütte .	10	132.60	132.60
Rütgerswerke	[illegible]	151.00	150.75
[illegible]	[illegible]	[illegible]	132.60
Schütt Hermann ..	9	120.00	[illegible]
Schubert & Salzer .	24	[illegible]	[illegible]
Schuckert, Elektr. .	8	[illegible]	[illegible]
Schulz-Knaudt ...	4	[illegible]	[illegible]
Schwelm. Eisenwerke	8	133.00	[illegible]
Siemens & Halske .	12	[illegible]	[illegible]
Stadtberger Hütte .	6	[illegible]	[illegible]
Steaua Romana ..	10	[illegible]	[illegible]
Stettiner Chamotte	13	140.10	[illegible]
Stettiner Vulkan .	6	130.00	[illegible]
Stolberg. Zinkh.-Ges.	10	[illegible]	[illegible]
Thale Eisenhütte ..	18	[illegible]	[illegible]
do. do. V.-A.	18	[illegible]	[illegible]
Thomée Walzwerk .	3	67.10	[illegible]
Thörls Ver. Oelfabrik	12	[illegible]	[illegible]
Tietz Leonhard ..	8	[illegible]	[illegible]
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	[illegible]	[illegible]
do. Dtsch. Nickelwerk	18	[illegible]	[illegible]
do. Glanzstoffabriken	24	[illegible]	[illegible]
do. Lausitzer Glasw.	15	[illegible]	[illegible]
do. Zypen Wissen	12	[illegible]	[illegible]
Vogtländer Masch.	20	[illegible]	[illegible]
Wanderer-Werke ..	24	[illegible]	[illegible]
Warsteiner Gruben .	9	[illegible]	[illegible]
Wasserw. Gelsenkirch.	10	[illegible]	[illegible]
Westf. Draht-Industr.	10½	[illegible]	[illegible]
do. Drahtwerke .	3	[illegible]	[illegible]
do. Kupfer ...	8	[illegible]	[illegible]
do. Stahlwerke .	0	[illegible]	[illegible]
Wickinger Zement	5	[illegible]	[illegible]
Wickrath Leder .	11	[illegible]	[illegible]
Wittener Glashütte .	4	[illegible]	[illegible]
Wittener Gußstahlw.	14	[illegible]	[illegible]
do. Stahlröhren	0	[illegible]	[illegible]
Zellstoff Waldhof .	15	[illegible]	[illegible]
Otavi Minen u. Eisenb.	8	[illegible]	[illegible]
South West Africa .	5	[illegible]	[illegible]

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	[illegible]	[illegible]
Augustus I Gewerk.	4½	[illegible]	[illegible]
Carl Alexand. Gewerk.	4½	[illegible]	[illegible]
Dortmunder Union	4½	95.00	[illegible]
do. do.	4	[illegible]	[illegible]
[illegible]	4½	—.—	—.—
Elberf. Farbenfabrik.	4½	101.80	[illegible]
Gelsenk. Bergwerk .	4	[illegible]	[illegible]
Germania Portl. Cem.	4½	[illegible]	[illegible]
Th. Goldschmidt ..	4½	[illegible]	[illegible]
Harpener Bergb. kv.	4	[illegible]	[illegible]
Friedrich Krupp ..	4	[illegible]	[illegible]
Reisholz Papierfabrik	4½	[illegible]	[illegible]
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	[illegible]	[illegible]
[illegible]	4	[illegible]	[illegible]
Siemens & Halske .	4½	[illegible]	[illegible]
Siem.-Schuck.-Werke	4½	[illegible]	[illegible]
Wicküler-Küpper	4	95.50	[illegible]

Reichsbank-Diskont seit 5. Febr. 14
Wechsel 4%. Lombard 5%.
Privat-Diskont 3½ %.

Mark auf die Fabrik in Rummenohl abgebucht worden seien. Die Verwaltung erwiderte, daß eine Anlage umgeändert worden sei, insbesondere die Glyzerinfabrik, die jetzt überflüssig sei.

Kölnische Unfall-Versicherungs-A.-G. in Köln. In der Hauptversammlung wurde der Abschluß, wonach eine Dividende von 93,75 Mk. auf die Aktie im Nennwerte von 500 Mk. und von 187,50 Mk. auf die Aktie im Nennwerte von 1000 Mk. verteilt wird, genehmigt. Neugewählt in den Aufsichtsrat wurde an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Julius Wilhelm Langen Herr Dr. Gustav von Mallinckrodt. Der Vorstand bemerkte auf Befragen, daß sich aus dem Feuerrückversicherungsgeschäft ein Verlust von 3443 Mk. ergeben habe. Wie indes schon früher gesagt worden sei, sei es schwer, in dieser Sparte ins Geschäft zu kommen. Es sei indes in diesem Jahre ein neuer großer Versicherungsvertrag mit der Aachen-Münchener abgeschlossen worden. Ein Aktionär hielt das neue Geschäft für einen Mißgriff. Das Rückversicherungsgeschäft sei in schwieriger Lage. Man solle das ureigenste Gebiet der Gesellschaft, das Unfallversicherungsgeschäft, mehr fördern. Die Verwaltung erwiderte, daß, je mehr Sparten eine Gesellschaft vertrete, je billiger sich die Organisation durchschnittlich stelle. Auch die Versicherungsgesellschaft Rhenania habe erkannt, daß ein Zusammenschluß mit anderen Gesellschaften zwecks Erweiterung des Geschäfts ratsam sei, oder aber, wolle man dies nicht, sei die eigene Organisation zu benutzen, um eine Vermehrung der Versicherungssparten zu erzielen. Da man in der Organisation zurückgeblieben sei, seien von Ende Januar bis Ende März dieses Jahres 220 neue Agenten eingeführt worden.

Die Emder Reederei-Aktien-Gesellschaft, die vor kurzem gegründet wurde und vorläufig mit einem Kapital von 500 000 Mark ausgestattet ist, dieses aber wahrscheinlich in kurzer Zeit erhöhen wird, hat, wie uns in einem Telegramm aus Hamburg gemeldet wird, verschiedene Schiffe erworben, und zwar von der Hamburg-Amerika-Linie drei ältere Dampfer von je ca. 4050 Tonnen, ferner von der Hamburger Schiffsmaklerfirma Holtan, Miller & Sohn einen weiteren Dampfer von 4500 Tonnen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Vom Lohnkampf der Solinger Waffenarbeiter.

(:) **Solingen,** 30. April. Der Kampf in der Waffenindustrie wird nun doch eine weitere Ausdehnung erfahren. Von den dem Arbeitgeberverband angeschlossenen Waffenfabriken haben bekanntlich bisher nur die fünf größten Firmen die Aussperrung der Waffenarbeiter durchgeführt; die übrigen lehnten die Beteiligung an dem Kampfe ab. Wie wir erfahren, ist nun aber heute abend in zwei anderen Fabriken den sämtlichen Arbeitern ebenfalls gekündigt worden, während den Heimarbeitern dieser Firmen keine Aufträge mehr erteilt wurden. Die übrigen Firmen, die dem Arbeitgeberverband angehören, müssen auch aussperren, so daß nunmehr der Kampf in der Waffenindustrie allgemein wird.

Verhaftung einer Schmugglerbande.

a **Duisburg,** 30. April. Einer Schmugglerbande, die sich mit der Einfuhr holländischer Streichhölzer befaßte, ist hier die Polizei auf die Spur gekommen. Verhaftet wurden bis jetzt vier Personen, nämlich der Kaufmann Fritz Bießmann von der Heinrichstraße 5, hier, dessen Chauffeur, ein Fräser aus Dortmund und ein [illegible] aus Alstaden. Ferner sind bereits insgesamt 33 000 Schachteln Streichhölzer beschlagnahmt worden. Diese Streichhölzer sind von Bießmann in einem Automobil nachts in der Nähe von Kaldenkirchen über die holländische Grenze geschafft worden. Die Schmuggler fuhren hierbei sehr schnell, sie erreichten eine Geschwindigkeit bis zu 60 Kilometer in der Stunde. Es handelt sich nicht etwa um Streichhölzer mit holländischem Firmenaufdruck, sondern um eigens zu diesem Zwecke hergestellte Hölzer, die in den Verpackungen deutschen Hölzern durchaus ähnlich sahen. Die Etiketten wiesen allerdings einige nur den Kennern erkennbare Abweichungen von den deutschen Hölzern auf. Der Zollbehörde war dies bereits seit einiger Zeit aufgefallen, und die hiesige Kriminalpolizei ermittelte, daß hier in Wirtschaften geschmuggelte Streichhölzer vielfach verwendet wurden. Die Hölzer wurden an die Wirte sehr billig verkauft. Schwierig war es allerdings zunächst, die Täter zu fassen. Aber als es gelang, die Nummer des Kraftwagens festzustellen, war man ein gutes Stück in der Ermittlungsarbeit weitergekommen. Man wußte nun, daß das Bießmannsche Automobil in Frage kam und schritt zur Verhaftung des Eigentümers. Die weiteren Ermittlungen führten dann zur Festnahme der übrigen Personen und zur Beschlagnahme der enormen Mengen Streichhölzer. Die genaue Menge der eingeschmuggelten Streichhölzer dürfte sich wohl schwerlich feststellen lassen, da die Verhafteten sich sehr zurückhaltend zeigen und ihre Abnehmer nicht nennen wollen. Natürlich ist auch das Automobil beschlagnahmt worden, wahrscheinlich wird sich die Zollbehörde das Fahrzeug für alle Fälle sichern, da die Zollhinterziehungsstrafen nicht gering sein dürften. Die Angelegenheit wird wohl demnächst die Duisburger Strafkammer beschäftigen.

Solingen, 30. April. Die Wirtefachausstellung wurde bis heute von etwa 15 000 Personen besucht. Auf die beiden letzten Tage entfielen je 5000 Besucher. Täglich finden in der Ausstellung Militärkonzerte statt; außerdem bietet der Vergnügungspark mannigfache Unterhaltung. Am kommenden Samstag werden die sämtlichen Armen und Waisenkinder der Stadt- und Landkreise unentgeltlich in die Ausstellung geführt und bewirtet. Am selben Tage wird ein schwerer Ochse am Spieße gebraten.

Wickrath, 30. April. Die niederrheinische Aktiengesellschaft für Lederfabrikation stiftete aus Anlaß ihres 25jährigen Jubiläums für ihre Arbeiter ein in der Nähe ihres Werkes liegendes Haus für 40 000 Mark, um dort ein Erholungshaus für die Arbeiter zu errichten. Ferner hat der Direktor Spier seinen neben diesem Haus liegenden Garten ebenfalls für Arbeitererholungszwecke zur Verfügung gestellt.

Leichlingen, 30. April. Der vorige Blütensonntag brachte wiederum unzählige Scharen in unsere Gemarkungen. Erfreulich ist es, daß das Publikum immer vertrauter mit den schöneren Partien wird. So wurde, wie man uns schreibt, die herrliche Wanderung Kirchstraße—Wachholder—Johannisberg sehr bevorzugt. Ferner die Wanderungen Erbslöhdenkmal—Ramelsberg—Weltersbachtal und endlich Johannisberg—Schmerbachtal—Bergerhof oder Weltersbachtal—Roderbirken—Oberschmitte—Hülstrung. Aber es bleibt hier noch ein weites Feld für den Verschönerungs- und Verkehrsverein, die Ausflügler auf die richtigen Wege zu leiten. Inzwischen hat die Apfelblüte ihre volle Pracht entfaltet; auch andere Baumblüten sind hineingewachsen, so daß jetzt das Landschaftsbild im Gebiete der Gemeinde Leichlingen sich am vorteilhaftesten zeigt. Auch an den kommenden Sonntagen werden neun Sonderzüge dem Verkehrsbedürfnis Rechnung tragen.

⊙ **Erkrath,** 1. Mai. Der neue Bahnhof Erkrath-Nord an der Bahnstrecke Düsseldorf-Mettmann-Elberfeld (Mirke) wurde heute morgen eröffnet. In der Richtung Mettmann (Elberfeld) verkehren täglich fünf, in der Richtung Düsseldorf sieben Züge.

Düsseldorf, 30. April. Der Kunstmaler Rikutowski wurde beim Zusammenstoß eines Automobils mit einem Fuhrwerk schwer verletzt.

⊙ **Wiesdorf,** 30. April. Wegen Versuchs der Gefangenenbefreiung mußte sich der Installateur Hugo Kl. von hier vor der Strafkammer in Düsseldorf verantworten. Der Angeklagte hatte von Manfort aus an das hiesige Gefängnis telegraphiert, die Verhaftung zweier Gefangener, die tags zuvor eingeliefert waren, sei auf eine Irrtum zurückzuführen. Man möge sie daher sofort freilassen. Bei dem Gespräche gab er an, er sei der Kriminalbeamte Klein aus Opladen. Der Gefängnisbeamte traute der Sache nicht und stellte dann fest, daß Kl. es war, der ihn hatte irreführen wollen. Gegen den Angeklagten wurde ein Monat Gefängnis festgesetzt.

Mülheim-Rhein, 30. April. Die Firma Christoph Andreae, die im Juni ihr 200jähriges Bestehen feiert, hat der Stadt ein Denkmal des Jan Wellem (1658—1716) gestiftet, das jetzt enthüllt wurde. Sein Schöpfer ist ein hiesiger Künstler Eduard Schmitz.

Köln, 30. April. Der Verein rheinisch-westfälischer Augenärzte hat beschlossen, seine Sommerversammlung mit Rücksicht auf die Werkbund-Ausstellung am 7. Juni in Köln abzuhalten. Er wird in einem der Sitzungssäle der Ausstellung tagen.

Neuenahr, 30. April. Die Landstraße im Ahrtal zwischen Bad Neuenahr und Altenahr wurde an allen Sonn- und Feiertagen für Kraftwagen als gesperrt erklärt.

rn. **Werden** (Ruhr), 30. April. Die rheinische Zone des Deutschen Gastwirteverbandes hielt hier ihren Frühjahrszonentag ab. Aus den geschäftlichen Beratungen ist hervorzuheben die Stellungnahme der Versammlung gegen in Hamborn zutage getretene Bestrebungen, an den Lohn- und Abschlagstagen auf den Zechen und Werken den Branntweinverkauf von nachmittags 4 Uhr ab zu untersagen und den Feierabend für Wirtschaften an solchen Tagen auf 11 Uhr festzusetzen. Von Versammlungsteilnehmern wurde darauf hingewiesen, daß solche Maßnahmen nur eine Vermehrung des Haustrunkes infolge von Schnapseinkauf im großen herbeiführen würden. Erwähnt wurde ein Fall, in dem an eine sogenannte „Schnapskameradschaft" in elf Monaten für über 2000 Mark Schnaps von einer Brennerei geliefert worden war. Ferner wurde über zu hohe Lustbarkeitssteuer geklagt. Auf Antrag des Wirtevereins Duisburg wurde beschlossen, gegen solche Lustbarkeitssteuern, die einer Unterdrückung der Lustbarkeiten gleichkommen, beim Minister des Innern und der Finanzen mit einer Eingabe vorstellig zu werden. Ein weiterer Beschluß besagt, daß eine Kommission prüfen soll, wie eine Entlastung des Gastwirtegewerbes von Hypotheken auf genossenschaftlicher Grundlage erfolgen kann. Beschlossen wurde, den einzelnen Vereinen den Beitritt zum Reichsdeutschen Mittelstandsbunde zu überlassen. In der Frage der Abänderung des Schankstättengesetzes wurde vom Verein Mülheim-Ruhr ein Zusammengehen mit den Brauereien gewünscht. Die Versammlung beschloß jedoch, davon abzusehen. Von einem Redner wurden die Brauereien als „unnatürliche Bundesgenossen" bezeichnet. Zum Schluß sprach sich die Versammlung gegen die Ausdehnung der völligen Sonntagsruhe auf das Gastwirtsgewerbe aus.

Mülheim (Ruhr), 30. April. In dem zwischen Mülheim an der Ruhr und Duisburg gelegenen Solbad Raffelberg beginnt am 1. Mai die Sommerkur, die bis zum 1. November dauert. Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag finden von nachmittags 4 Uhr ab Konzerte statt. Mittwoch nachmittags wird Unterhaltungsmusik geboten, Sonntags gibt's von 5 Uhr ab Tee mit Tanz. Über Badezeiten und Heilerfolge des Bades gibt die Anzeige in der heutigen Nummer Auskunft.

§ **Hagen,** 30. April. Der 20jährige russisch-polnische Arbeiter Ignatz Ruzeck hatte am 15. Dezember nachts gegen 1 Uhr mit dem Arbeiter Philipp Jenert den Heimweg nach der Böhlerheide angetreten. An einer Böschung, die dreißig Meter tief lag, wollte Jenert seinem Begleiter seine Arbeitsstelle, eine Kanalisierung, zeigen, er bog sich etwas vor und wurde nun von seinem Begleiter ohne jeden Grund von hinten in den Abgrund hinabgestoßen, wo er schwer verletzt liegen blieb. Dann warf der rohe Patron noch Steine hinterher und entfernte sich, als ob nichts passiert sei. Man fand den blutüberströmten Schwerverletzten und schaffte ihn ins Krankenhaus, wo er am 2. Januar gestorben ist. Das Schwurgericht erkannte, dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, auf vier Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Bochum, 30. April. Gestern nachmittag ist hier der Sanitätsrat Dr. v. Bardeleben nach einer Nierenoperation, der er sich im Krankenhause Bergmannsheil unterzogen hatte, im Alter von 52 Jahren gestorben. Bardeleben war ebenso wie sein Vater, der durch das Lehrbuch der Chirurgie und Operationslehre und durch die praktische Vereinfachung und Verbesserung der antiseptischen Wundbehandlung Listers bahnbrechend gewordene Generalarzt Professor Adolf von Bardeleben, ein bedeutender Chirurg. Seine Hülfe wurde u. a. von dem König von Rumänien in Anspruch genommen. Für die Behandlung von Brandwunden ist die von Bardeleben angegebene Brandbinde von Bedeutung. Der Verstorbene leitete etwa zwei Jahrzehnte lang als Chefarzt die hiesige Augusta-Krankenanstalt. Seit einer Reihe von Jahren gehörte er auch dem Bochumer Stadtverordnetenkollegium an.

Recklinghausen, 30. April. Das zwei Jahre alte Kind der Familie Anton Leinert von der Bochumer Straße ist an Opiumvergiftung gestorben. Das Kind hatte von dem Opium genossen, das dem Vater vom Arzt verschrieben worden war, und starb bald darauf.

Altena, 30. April. Die Milchhändler werden vom 1. Mai bis [illegible] ab den Milchpreis auf 20 Pfg. ermäßigen. Der Preis betrug bisher 22 Pfg.

Arnsberg, 1. Mai. (Tel.) Das Schwurgericht verurteilte den praktischen Arzt Dr. Altihaus wegen Verbrechens gegen den Paragraphen 218 des Strafgesetzbuches, begangen an seiner [illegible] [illegible], zu einem Jahr Gefängnis.

Vermischtes.

Das Gebauersche Grundstück in Berlin.

In der gestrigen geheimen Sitzung der Berliner Stadtverordneten ist in namentlicher Abstimmung mit 48 gegen 38 Stimmen der freihändige Ankauf des Gebauerschen Grundstücks, zu dessen Erwerb das Enteignungsverfahren eingeleitet worden war, zum Preise von insgesamt 5 Millionen Mark beschlossen worden. Damit ist das vielumstrittene Großmarkthallenprojekt endgültig im Sinne der Majorität entschieden.

Der „Mittelpunkt" des Deutschen Reiches

ist, wie genaue geographische Vermessungen ergeben haben, das Dorf Krina im Kreise Bitterfeld. Die Gemeinde beschloß, den geographischen Mittelpunkt Deutschlands durch einen Gedenkstein zu kennzeichnen und ihn durch Eichen einzuzäunen.

Reklame-Roosevelt.

Aus Neuyork wird gemeldet: Roosevelt und sein Sohn Kermit sind wohlbehalten in Manaos angekommen. Roosevelt ist krank gewesen, hat sich aber wieder völlig erholt. Er telegraphierte an das amerikanisch-naturgeschichtliche Museum, daß er und seine Expedition den bisher unbekannten größten Nebenfluß des Madeira erforscht haben.

Die gefährliche Kinokunst.

Bei Cannes in Frankreich wurden von einer Anzahl von Schauspielern in einem Motorboot kinematographische Aufnahmen gemacht. Plötzlich explodierte der Benzinbehälter des Bootes infolge der Selbstentzündung einer Magnesium-Kapsel. Drei Schauspieler erlitten schwere Brandwunden, ein anderer, der ins Wasser geschleudert worden war, ertrank.

Madrid ohne Brot.

Die Bäcker in Madrid haben den Generalstreik erklärt. Die militärischen Bäckereien wurden angewiesen, in den nächsten Tagen Brot für die Bevölkerung herzustellen.

Eine aufsehenerregende Anklage

erhob der Bürgermeister von Zwickau in der ersten sächsischen Kammer gegen Lehrer sächsischer Gymnasien. Er behauptete, daß gegen Schüler höherer Klassen Schimpfworte, wie: „Rotzbube", „Spitzbube", „schädelentbehrendes Urvieh" und dergleichen von Lehrern angewendet würden. Der Kultusminister bat um nähere Angaben zur Verfolgung der Sache und erklärte, es aufs tiefste bedauern zu müssen, wenn sich ein Lehrer so weit hinreißen lasse, junge Leute, die bald der Universität angehörten, mit derartigen Worten zu belegen.

Die erste Ausstellung von Pflanzen aus den deutschen Kolonien

ist mit der Münchener Frühjahrsblumenausstellung verbunden worden. Diese Ausstellung enthält Palmenprodukte, Getreide und Zuckerrohr, Knollen- und Zwiebelgewächse, eßbare Früchte und Gemüse, eigentliche Genußmittel, Gewürze sowie Tabak, Fette und Öle liefernde Pflanzen, Harze, Kautschuk, Faserstoffe, Hölzer, Medizinalpflanzen u. a.

256 Jahre in denselben Geschäftsräumen.

Die Tatsache, daß eine Firma 256 Jahre dieselben Geschäftsräume innehat, dürfte einzig dastehen. Es ist dies bei der Pelzwarenfirma Ritsche in Frankfurt am Main der Fall, die seit ihrer Gründung im Jahre 1658 dieselben Lokalitäten Schnurgasse 57 innehat, die sie jetzt verläßt. Die Firma ist seit acht Generationen im Besitz der Familie.

Wetterbericht vom 1. Mai.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

April/Mai	Luftdruck reduz. auf Meeresspiegel in mm	Temperatur in ° C.	Windricht. u. Stärke (Beaufort 0—12)	Wetter	Dampfdr. in mm	Feuchtigk. in %	Niederschl.-Höhe mm
30., 2 nchm.	757,8	16,1	O 4	Gewitter	10,9	80	2,0
30., 9 abds.	759,0	9,2	NO 5	Regen	7,1	82	18,9
1., 7 vorm.	761,6	4,4	NNO 5	wolkig	4,8	77	1,0

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 21,1
Niedrigste der vergangenen Nacht . . . 3,5
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden:
Das Barometer steigt.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 2. Mai.

Wolkig bis trübe, sowie kühl, doch ohne wesentliche Regenfälle.

Die Sommerkleidung der Dame

erfordert jetzt erhöhtes Interesse. Aus meiner großen Auswahl nenne ich:

Neue Konfektion.

Seidene Blusenjacken in eleganten Formen 29.75, 22.50, 14⁷⁵
Aparte Fantasie-Paletots in Seide 36.50, 29.50, 19⁵⁰
Seidene Jackenkleider in Eolienne und Moiré 65.00, 56.00, 49⁵⁰
Mohair-Jackenkleider in gewählten modernen Farben.
Frauen-Paletots für starke Damen, in jeder Preislage.
Kostümröcke die schicken modernen Formen, kariert und gestreift, mit Schoß.
Blusen in Batist, Voile, Seide, Crêpe de chine, Taffet usw.

Neue Handarbeiten in reichhaltiger Auswahl.

Neue Stoffe.

Crepon einfarbig und in modernen Streifen . . Meter 1.45, 95 ₰, 78 ₰
Voile u. Crepon mille Fleurs, in viel. Farben, Meter 1.65, 98 ₰, 78 ₰
Crêpe Original Paris, 110 cm breit, in reizend. Farbstellungen, Meter 2.40
Wollmousseline in modernen Dessins . . . . . Meter von 98 ₰ an
Moderne Frottéstoffe weiß und farbig . . Meter von 1.25 an
Crêpe u. Voile-Volants 120 cm breit, Meter 4.75, 3.90, 2.90
St. Gallener und Plauener Erzeugnisse.

Gebr. V. Lempertz

Barmen, Berlinerstraße 13—15.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres ſiehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

City-Bar, Aue. Täglich ab 8 Uhr Konzert.
Infanterie-Verein. Samstag Generalverſammlung.
Kabarett van Dyk, Neumarkt. Neues Programm.
Salamander. Heute 8 Uhr Varietee-Vorſtellung.
Stadttheater. Heute 7½ Uhr „Margarete“, Oper.
Thalia-Theater. Heute 8 Uhr „Der Liebesonkel“.
Thalia-Tunnel. Täglich Varietee-Vorſtellung.
U.-T.-Lichtſpiele, Herzogſtraße. Neues Programm.

Barmen.

Reichshof. Täglich Konzert der Karola-Sänger.
U.-T.-Lichtſpiele, Cleferſtraße. Neues Programm.
Vergnügungspalaſt Groß-Barmen, Gemarker Ufer. Täglich Vorſtellungen, Konzerte und Tanz.

Umgegend.

Solingen, Schützenburg. Fachausſtellung des Bergiſchen Wirteverbandes. Täglich geöffnet.

Deutſcher Reichstag.

Plenarſitzung vom 30. April.

Am Bundesratstiſche: Staatsſekretär Krätke, Lewald, Wahnſchaffe, v. Jonquieres, Graf Lerchenfeld.

Vizepräſident Dr. Paaſche eröffnet die Sitzung um 2,20 Uhr. Eingegangen iſt das Rennwettgeſetz.

Erſter Gegenſtand der Tagesordnung iſt eine Interpellation der Sozialdemokraten betr.

Vorlegung eines Verfaſſungsentwurfes für die mecklenburgiſchen Großherzogtümer.

Auf eine Anfrage des Präſidenten erklärt ſich Staatsſekretär Dr. Delbrück zur ſofortigen Beantwortung bereit.

Zur Begründung der Interpellation nimmt das Wort Abg. Dr. **Herzfeld** (Soz.): Die mecklenburgiſchen Staatsbürger haben keine verfaſſungsmäßige Möglichkeit, auf die Geſtaltung ihrer Grundgeſetze Einfluß auszuüben. Deshalb iſt es Pflicht der Reichsgeſetzgebung, hier konſtitutionelle Maßnahmen zu treffen. Während alle Staaten in Europa im Laufe der Zeit ſich eine Verfaſſung geſchaffen haben, beſteht in Mecklenburg immer noch der alte Zuſtand; auch die Verfaſſungsverhandlungen, die von 1908 bis 1913 wiederum im Gange geweſen ſind, ſind ergebnislos verlaufen, und infolgedeſſen iſt der alte Zuſtand in Mecklenburg erhalten geblieben. Die Reichsgewalt müßte ſich hinter die Großherzöge ſtellen und mit ihnen den Ständen die Verfaſſung aufnötigen. Das will aber die Reichsgewalt nicht. Sie will den alten Zuſtand beſtehen laſſen. Das Reich muß endlich eingreifen und dem Lande einen Landtag geben mit dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrecht. Die gegenwärtigen Zuſtände ſind bedenklich, auch hinſichtlich der finanziellen Verhältniſſe des Landes. Die Eiſenbahnverhältniſſe in Mecklenburg ſind die denkbar rückſtändigſten in ganz Deutſchland, ebenſo die Schulverhältniſſe und die Arbeiterlöhne. Gemeinden gibt es in der Ritterſchaft nicht.

Der Rittergutsbeſitzer hat die Polizeigewalt

in Händen. Er kann bis auf ſechs Wochen Haft erkennen. Daß unter ſolchen Umſtänden die ſozialen Einrichtungen höchſt rückſtändig ſind, iſt ſelbſtverſtändlich. (Sehr wahr bei den Soz.) Nach allem Vorangegangenen kann man erwarten, daß die Liberalen in dieſem Hauſe unſere Forderung unterſtützen werden. Es iſt nicht richtig, daß, wenn Mecklenburg auf Grund des allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrechts von Reichswegen eine Verfaſſung erhält, der föderative Charakter des Reiches erſchüttert wird. Das beweiſen die ſüddeutſchen Staaten. Ich bitte, ſtimmen Sie unſerer Interpellation zu.

Staatsſekretär Dr. **Delbrück**: Der Standpunkt der verbündeten Regierungen zur mecklenburgiſchen Verfaſſungsfrage iſt in dieſem hohen Hauſe wiederholt dargelegt worden. Ich ſelbſt habe Anfang des Jahres 1910 und Ende des Jahres 1912 die Ehre gehabt, hierüber Ausführungen zu machen.

Der Standpunkt der verbündeten Regierungen

hat ſich ſeitdem nicht geändert. Der Herr Reichskanzler iſt daher in voller Übereinſtimmung mit der Auffaſſung ſämtlicher Bundesregierungen nicht in der Lage, der in der Interpellation gegebenen Anregung zu entſprechen.

Mecklenburgiſcher Geſandter Freiherr **v. Brandenſtein**: Ich habe mich dieſer Erklärung nur anzuſchließen. Ich habe feſtzuſtellen, daß die großherzoglichen Regierungen noch heute auf dem Standpunkt ſtehen, daß ein Eingriff des Reiches in die Verfaſſung eines Einzelſtaates nicht erwünſcht iſt. Dr. Herzberg hat die Situation vielfach unrichtig wiedergegeben. Die Steuerreform in Mecklenburg hat eine Regelung gebracht, die der preußiſchen Einkommens- und Ergänzungsſteuer gleicht. Das iſt ein Fortſchritt und kein Rückſchritt. Die dortigen Eiſenbahnverhältniſſe ſind völlig auf der Höhe. Was das Vorkommnis des Landrats v. Maltzahn mit dem Gerichtsſchreiber anlangt, ſo iſt die Juſtizverwaltung durchaus korrekt verfahren. (Lachen links.) Das iſt meine Anſicht. (Rufe: Echt mecklenburgiſch!) Der Chef der Juſtizverwaltung iſt von der Auffaſſung ausgegangen, daß er das Rechte tut. (Heiterkeit.) Wenn darüber geklagt wird, daß in der Ritterſchaft keine Fortbildungsſchulen beſtehen, ſo iſt es in Preußen auch ſo. Dort haben die Rittergüter auch keine Fortbildungsſchulen. In den kleinſten Flecken Mecklenburgs haben wir dieſe Fortbildungsſchulen längſt. Darauf kann ich mich beſchränken.

Auf Antrag **Haaſe** (Soz.) findet

Beſprechung der Interpellation

ſtatt.

Abg. Dr. **Spahn** (Zentr.): Wir halten es für dringend wünſchenswert und erforderlich, daß Mecklenburg eine Verfaſſung bekommt, es gehört aber nicht zu den Befugniſſen des Reichstages, hier die Initiative zu ergreifen.

Abg. **Roland-Lücke** (natl.): Meine Parteifreunde haben den lebhaften Wunſch und die Pflicht, die Aufmerkſamkeit des Reichstages auf den mecklenburgiſchen Notſtand zu lenken, und ich darf die Unterſtützung des Reichstages zur Beſeitigung dieſes Notſtandes erbitten. Der Inhalt der Interpellation iſt aber unſeres Erachtens nicht geeignet, die Wünſche, Mecklenburg zu einer angemeſſenen Verfaſſung zu verhelfen, vorwärts zu bringen. Aus dieſem Grunde ſind wir augenblicklich nicht in der Lage, in eine nähere Diskuſſion über die Frage einzutreten. Wir behalten uns vor, demnächſt einen dieſelbe Sache betreffenden Antrag einzubringen.

Abg. **Wendorff** (Fortſchr. Vpt.): Die Mitwirkung des Reichstages kann bei der Erledigung der mecklenburgiſchen Verfaſſungsfrage ſehr wohl in Betracht gezogen werden und die verbündeten Regierungen hätten beſſer daran getan, ſich der Interpellation anders gegenüberzuſtellen, wenn auch leider die Faſſung der Interpellation für den beabſichtigten Zweck wenig geeignet erſcheint. Wir ſind der Meinung, daß

dem mecklenburgiſchen Volke ſein Recht werden muß

(Bravo), und daß es dieſes Recht nicht mehr erhalten kann innerhalb des Rahmens des eigenen Landes. Es iſt tatſächlich eine heilige Pflicht, alles zu tun, um Mecklenburg ſein Recht erringen zu helfen. (Beifall.)

Abg. **Graefe-Güſtrow** (konſ.): Wir ſtimmen den Regierungen zu, daß bei den gegenwärtigen Zuſtänden der Reichskompetenz ein Eingreifen des Reiches den föderativen Grundſätzen des Reiches nicht entſprechen würde. Der einzige Grund für die Einbringung dieſer Interpellation liegt meiner Meinung nach in dem Bruderzwiſt zwiſchen der demokratiſchen und der ſozialdemokratiſchen Partei in Mecklenburg. Die eine will der andern das Waſſer abgraben hinſichtlich der Wahlen. Das demokratiſche und das ſozialdemokratiſche Blatt in Roſtock haben durchaus recht, wenn ſie den Reichstag als „Schwatzbude“ bezeichnen. Man hätte die Angelegenheit in Form einer kleinen Anfrage erledigen ſollen, nicht aber durch eine Interpellation.

Abg. **Liſkowich** (Fortſchr. Vpt.): Wir müſſen praktiſche Politik treiben und müſſen dazu eine andere Form wählen als dieſe Interpellation. (Sehr richtig links.) Die Erklärung des Abg. Dr. Spahn, der das Vorgehen der Regierungen abwarten will, bedauere ich. Der Reichstag iſt doch ein gleichberechtigter Faktor. Die Kompetenz des Reiches kann ernſtlich nicht beſtritten werden. Wir werden nicht ruhen, für unſere mecklenburgiſche Heimat verfaſſungsmäßige Zuſtände zu ſchaffen, ohne die ſie auf die Dauer kein wirtſchaftliches und kulturelles Fortkommen haben wird. (Beifall.)

Abg. Dr. **Herzberg** (Soz.): Die Haltung des Zentrums, das die Rechte des Reichstages preisgibt, iſt zu bedauern. Das Reich tut nichts,

die Großherzöge ſind machtlos,

da iſt es keine Erniedrigung, wenn wir uns einmiſchen. Es gibt für das mecklenburgiſche Volk keine Rettung außer durch die Sozialdemokratie. Die Liberalen verſagen vollſtändig. Der Reichstag iſt kein Faktor der Macht mehr. Er iſt tatſächlich nichts als eine Schwatzbude.

Vizepräſident Dr. **Paaſche**: Sie dürfen nicht ſagen, der Reichstag ſei eine Schwatzbude. Ich rufe Sie zur Ordnung.

Damit ſchließt die Debatte.

Zwei Rechnungsſachen gehen ohne Debatte an die Rechnungskommiſſion.

Es folgt die erſte Leſung eines Geſetzes, betreffend

Poſtdampfſchiffahrtsverbindungen mit überſeeiſchen Ländern.

Staatsſekretär Dr. **Delbrück**: Dieſe Vorlage will den Reichskanzler ermächtigen, in erſter Linie dem Norddeutſchen Lloyd eine Beihilfe für Südſeelinien bis zu 1 300 000 Mark aus Reichsmitteln zu bewilligen. Wir haben uns entſchloſſen, dieſe Subvention zu gewähren unter der Vorausſetzung, daß der Verkehr ſtändig gehoben wird, wie es den wirtſchaftlichen Intereſſen und dem Anſehen des Reiches entſpricht.

Auf Antrag Dr. **Spahn** wird die Vorlage ohne weitere Debatte an die Budgetkommiſſion verwieſen.

Es folgt die erſte Leſung des internationalen Vertrages zum Schutze des menſchlichen Lebens auf See.

„Titanic“-Vertrag.

Staatsſekretär Dr. **Delbrück**: Der erſchütternde Unglücksfall der „Titanic“ hat die erfreuliche Folge gehabt, daß die ſeefahrenden Nationen in eine Prüfung ihrer techniſchen Hilfsmittel eingetreten ſind. Wichtige Anregungen ſind im Laufe der Verhandlungen hervorgetreten. In der internationalen Regelung der Frage liegt ein Fortſchritt gegenüber dem bisherigen Zuſtand. So gelang es auch, eine Reihe von Schwierigkeiten zu beheben, die unſeren Schiffen von der ausländiſchen Geſetzgebung gemacht wurden. Der Vertrag will die an die Sicherheit der Paſſagierſchiffe zu ſtellenden Anforderungen, ſowie die im Intereſſe der Sicherheit der Paſſagierbeförderung ſonſt zu treffenden Maßnahmen international feſtlegen. Die Vorſchriften des Vertrages beziehen ſich auf die Konſtruktion der Schiffe, auf die Sicherung der Seefahrt und nicht zum mindeſten auf die Rettungsmittel. Für alle an Bord befindlichen Perſonen muß in den Rettungsbooten oder Rettungsflößen Platz vorhanden ſein. Jedes Schiff muß durch amtliche Beſichtigung geprüft werden und die Beſtimmungen des Vertrages erfüllen, es wird dann ein Sicherheitszertifikat ausgeſtellt. Ich hoffe, daß die Arbeiten der Londoner Konferenz für die Zukunft derartige Kataſtrophen, wie bei der „Titanic“, nach menſchlichem Ermeſſen unmöglich machen. Ich bitte Sie, der Vorlage zuzuſtimmen.

Abg. **Schumann** (Soz.): Zweifellos bedeutet der vorliegende Vertrag

einen Schritt auf dem Wege internationaler Verſtändigung.

Mit den Schutzbeſtimmungen liegt es bei uns in Deutſchland noch ſehr im Argen. Wir fordern ein Reichsſchiffahrtsamt.

Hierauf wird vertagt.

Der Präſidert ſchlägt vor, die nächſte Sitzung abzuhalten: Freitag, 1. Mai, nachmittags 2 Uhr pünktlich, und zwar: Kurze Anfragen, Fortſetzung der heutigen Etatsberatung mit Ausnahme des Etats für das Auswärtige Amt.

Zur Geſchäftsordnung beantragt Abg. **Scheidemann** (Soz.), morgen die Sitzung mit Rückſicht auf die Maifeier ausfallen zu laſſen. (Unruhe und Heiterkeit.)

Abg. Graf **v. Weſtarp** (konſ.) widerſpricht der Forderung, ebenſo Abg. **Baſſermann** (natl.).

Der Abg. **Haaſe** (Soz.) ſpricht für den Antrag.

Der Antrag Scheidemann wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Sodann beantragt Abg. **Scheidemann** (Soz.), die morgige Sitzung um 1 Uhr beginnen zu laſſen.

Abg. Graf **v. Weſtarp** (konſ.) widerſpricht dieſem mit Rückſicht auf die Verhandlungen der Budgetkommiſſion.

Die Abſtimmung ergibt, daß die morgige Sitzung um 1 Uhr pünktlich beginnt.

Schluß nach 6¼ Uhr.

* * *

Aus den Kommiſſionen.

Erſatz für Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe.

V **Berlin**, 30. April. (Drahtb.) Die 24. Kommiſſion des Reichstages hat mit großer Mehrheit einen konſervativen Antrag angenommen, wonach den am Sonntag beſchäftigten Handlungsgehilfen und Lehrlingen ein Erſatz in Geſtalt von Freizeit zu gewähren iſt.

V **Berlin**, 30. April. (Drahtb.) Die 21. Kommiſſion des Reichstages hat in zweiter Leſung den Geſetzentwurf, betreffend die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes, abgeſehen von formalen Änderungen, nach den Beſchlüſſen der erſten Leſung angenommen. Mit 16 gegen 3 Stimmen wurde der Beſchluß der erſten Leſung aufrechterhalten, wonach Hamburg zum Sitz des Kolonialgerichtshofes beſtimmt wird.

Billige Extra-Angebote

1 Posten hochmoderne
weiße Batist- u. Voile-Blusen 95 ₰
Mk. 6.75, 4.25, 2.75, 1.75 und

1 Posten
weiße Kostüm-Röcke 2.75
aus Frotté, Leinen etc.
Mk. 9.00, 6.50, 4.75 und

1 Posten
weiße Kinder-Kleidchen 1.90
alle Größen, viele Macharten,
Mk. 8.75, 6.00, 4.50, 2.75 und

1 Posten
Kostüm-Röcke aus dunkelblauen Stoffen 2.75
sowie aus solchen im engl. Geschmack,
Mk. 8.50, 5.75, 4.25 und

1 Posten weiße und farbige
Oberhemden 2.90
aus nur guten Stoffen, mit losen und festen Manschetten . Mk. 5.50, 4.25, 3.50 und

1 Posten
Krawatten, Selbstbinder, 95 ₰
reine Seide, alle Farben . . . .

1 Posten
Selbstbinder in vielen hochmodernen Dessins 50 ₰

1 Posten
Garnituren (Vorhemd und Manschetten) 75 ₰
helle kleine Dessins Mk. 1.25, 95 und

Weiße Stickerei-Röcke 2.50
mit hohem Volant Mk. 4.75, 3.50 und

Farbige Wasch-Unterröcke 95 ₰
aus gestreiften und uni Stoffen
Mk. 3.25, 2.45, 1.75 und

Russen-Kittel 65 ₰
weiß und farbig, reich besetzt,
Mk. 1.25, 90 und

Knaben-Waschblusen 65 ₰
weiß und farbig, alle Größen,
Mk. 2.25, 1.45, 95 und

Weit unter Preis: 1 Riesen-Quantum
breite Festons für Kleider, Blusen, Kinderkleider 95 ₰
Meter Mk. 2.25, 1.50 und

Gebrüder Appel
Elberfeld
Herzog- und Grünstr.-Ecke.

Preußiſcher Landtag.

Abgeordnetenhaus.

[illegible] vom Donnerstag, den 30. April 1914.

Am Miniſtertiſche: Kultusminiſter v. Trott zu Solz.

Präſident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11,15 Uhr.

Die

Beratung des Kultusetats

wird beim Abſchnitt

Bistümer, katholiſche Geiſtliche uſw.

fortgeſetzt.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Die Staatszuſchüſſe für die katholiſche Kirche halten wir um ſo mehr für ein Unrecht, als die katholiſche Kirche ſelbſt Reichtümer von ungeahnter Höhe beſitzt. Ich erinnere an das Bibelwort: Du ſollſt nicht Schätze ſammeln, die Motten und Roſt freſſen! Gegenüber dem Gerücht, daß Bebel ein ſo großes Vermögen erworben haben ſoll, weiſe ich darauf hin, daß der verſtorbene Kardinal Kopp ſieben Millionen Mark hinterlaſſen hat. (Zurufe im Zentrum: Unwahr!) Jedenfalls hat er mehr hinterlaſſen, als Bebel. Es iſt ja auch beſſer, als wenn er das viele Geld durchgebracht hätte. (Heiterkeit.)

Abg. Glattfelter (Zentr.): Nach der bekannten Erklärung des Juſtitiars des Kardinals Dr. Kopp, des Abgeordneten Dr. Porſch, beträgt der Nachlaß des Verſtorbenen noch nicht einmal eine Million. Seiner Familie hat er nur wenig hinterlaſſen. Das meiſte Geld hat er für wohltätige Zwecke beſtimmt.

Auf eine Beſchwerde des **Abg. Styczynski** (Pole) erwidert **Kultusminiſter v. Trott zu Solz**: Es iſt nicht richtig, daß ſich die Regierung in innere Angelegenheiten der katholiſchen Kirche einmiſcht. Wenn das der Fall wäre, ſo würden ſich ſchon die Biſchöfe dagegen wehren.

Abg. Hänisch (Soz.): Gegenüber den wiederholten falſchen Darſtellungen des Zentrums über das Vermögen Bebels ſtelle ich feſt, daß deſſen Nachlaß noch nicht einmal den dritten Teil einer Million betragen hat. Wir lehnen die ſtaatlichen Aufwendungen für die katholiſche Kirche ſchon deshalb grundſätzlich ab, weil die katholiſchen Geiſtlichen der Zentrumspartei angehören. Wir verurteilen es aufs ſchärfſte, wenn ſelbſt Kindern Beichtzettel vorgelegt werden, die ſich auf ſexuelle Dinge beziehen.

Abg. Dr. Beß (Zentr.): Ich lehne es ab, mich mit dem Vorredner, deſſen Abneigung gegen das poſitive Chriſtentum zutage tritt, über die inneren Angelegenheiten unſerer Partei und der katholiſchen Kirche auseinander zu ſetzen. Sie (zu den Sozialdemokraten) ſollten vor ihrer eigenen Tür kehren. Sie, die Sie die

Kirchenaustrittsbewegung zu politiſchen Zwecken benutzen,

behaupten, daß wir die Religion zu politiſchen Zwecken mißbrauchen. Wer ſo im Glashauſe ſitzt, wie die Sozialdemokraten, der ſollte nicht mit Steinen werfen. (Sehr gut! im Zentrum.) Sie laufen Sturm gegen die im Aufblühen begriffenen chriſtlichen Gewerkſchaften, weil ſie Ihnen außerordentlich gefährlich ſind. (Widerſpruch bei den Sozialdemokraten.) Da Sie das Privatkapital bekämpfen, ſo hatten wir alle Veranlaſſung, auf das Vermögen Bebels hinzuweiſen. Das Vermögen des Kardinals Kopp iſt zum größten Teil für gute, für Kulturzwecke verwandt worden.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Für die katholiſche Kirche, die ein ſo großes Vermögen beſitzt, werden wir nicht einen Pfennig bewilligen.

Schulfragen.

Beim Abſchnitt „Provinzialſchulkollegien“ erklärt **Abg. Eickhoff** (Fortſchr. Vpt.): Angeſichts der Überfüllung im höheren Schulfach ſollten bei uns in erſter Linie preußiſche Lehrer angeſtellt werden, um ſo mehr, als ſie den Lehrkräften aus anderen Bundesſtaaten durchaus ebenbürtig ſind.

Abg. Dr. Blankenburg (natl.): Der Oberlehrer Dr. Mugler in Siegen iſt von den Chriſtlich-Sozialen wegen ſeiner liberalen Richtung als Irrlehrer bezeichnet worden. Darauf iſt ihm, ohne daß ihm ein beſonderer Beſcheid zugegangen iſt, die Erteilung des Religionsunterrichtes entzogen worden. Da Religion ſein Hauptfach iſt, ſo iſt er jetzt genötigt, in Nebenfächern zu unterrichten, und iſt ſomit dazu verurteilt, als

pädagogiſcher Tagelöhner

zu arbeiten. Wenn durch den Konfirmandenerlaß der Religionsunterricht von Geiſtlichen erteilt werden muß, ſo könnte man mit demſelben Rechte den Turnunterricht Offizieren und Unteroffizieren übertragen. Die Berufsfreudigkeit wird durch einen ſolchen Erlaß nicht gehoben.

Kultusminiſter v. Trott zu Solz: Über die Art der Erteilung des Religionsunterrichtes durch den Oberlehrer Dr. Mugler ſind keine Beſchwerden eingegangen. Der Religionslehrer muß ſich aber von dem öffentlichen Streit über religiöſe Dinge fernhalten, vor allem muß er öffentlichen Debatten über dieſe Fragen fernbleiben. Weil Dr. Mugler dieſe Zurückhaltung nicht geübt, ſondern im öffentlichen Kampfe über religiöſe Fragen geſtanden hat, darum hat das Provinzialſchulkollegium anders über die Erteilung des Religionsunterrichtes verfügt.

Abg. Dr. Traub (Fortſchr. Vpt.): Dem Oberlehrer Dr. Mugler hätte unbedingt Einſicht in die gegen ihn gerichteten Eingaben gewährt werden müſſen. Wenn ihm an einem Orte der Vorwurf der Irrlehre gemacht wird, ſo muß er ſich an demſelben Orte verteidigen können. Dies iſt im Intereſſe der pädagogiſchen Freiheit unbedingt notwendig.

Abg. Heckenroth (konſ.): Wir können darin, daß dem Oberlehrer Dr. Mugler die Erteilung des Religionsunterrichtes entzogen iſt, keine Härte erblicken. Tatſache iſt, daß Dr. Mugler öffentlich für ſeine Lehre, die von der Anſicht weiter Kreiſe abweicht, eingetreten iſt und dadurch erhebliche Beunruhigung hervorgerufen hat. Nach unſerer Anſicht wäre es eine Pflichtwidrigkeit des Geiſtlichen, wenn er ſich nicht darum kümmerte, wie ſeine Konfirmanden religiös beeinflußt werden. Es iſt auch zu bedenken, daß dieſer Streit

auf dem heißen Boden des Siegerlandes

ſtattgefunden hat, deſſen Bewohner ihren Glauben zum größten Teil auf die alten bibliſchen Heilstatſachen ſtützen. Wir müſſen dafür ſorgen, daß die Ziele, die unſerm Religionsunterricht in den höheren Schulen geſetzt ſind, auch wirklich erreicht werden, daß wir ein Geſchlecht heranziehen, deſſen Glauben im alten Evangelium wurzelt. (Beifall bei den Konſervativen.)

Abg. Dr. Friedberg (natl.): Ich verwahre mich dagegen, daß der Abgeordnete Heckenroth die Grenzen der Lehrfreiheit auf religiöſem Gebiet beſtimmen will, die für alle Anhänger der evangeliſchen Kirche maßgebend ſein ſollen. Gegenüber dem Kultusminiſter muß ich betonen, daß der Oberlehrer Dr. Mugler das Recht hat, außerhalb ſeiner amtlichen Tätigkeit in einem Buche ſeine Anſichten über religiöſe Fragen niederzulegen. Obwohl ſein Unterricht auch nach Anſicht des Miniſters zu keinem Bedenken Anlaß gab, mußte er doch die Koſten tragen dadurch, daß ihm die Erteilung des Religionsunterrichts entzogen wurde.

Kultusminiſter v. Trott zu Solz: Daß das Provinzialſchulkollegium berechtigt war, eine Anordnung zu treffen, wie es im Falle des Oberlehrers Dr. Mugler geſchehen iſt, iſt von keiner Seite beſtritten worden. Man iſt bei dem Vorgehen in ſehr rückſichtsvoller Weiſe verfahren.

Abg. Wildermann (Ztr.): Nach den neueſten Beſtimmungen ſoll den Oberlehrern die Hilfslehrerzeit, wenn ſie mindeſtens 12 Stunden Wochenunterricht erteilt haben, auf das Dienſtalter angerechnet werden, und zwar nur denjenigen Lehrern, die nach 1892 angeſtellt worden ſind. Wir fordern dieſe Vergünſtigung auch für diejenigen Lehrer, die vor 1892 angeſtellt wurden. Wir wünſchen, daß ſolche Bücher, die geeignet ſind, das religiöſe Gefühl der katholiſchen Schüler zu verletzen, in die Schulbibliotheken nicht eingeſtellt werden. Auch ſollten die Eltern darauf achten, daß Zeitſchriften, die für Schüler nicht geeignet ſind, nicht in ihre Hände kommen. So iſt die Zeitſchrift „Der Anfang der preußiſchen Gymnaſien“ vielfach verbreitet. Darin wird u. a. für Abſchaffung der Schule Propaganda gemacht. Nicht Schulreform, ſondern Schulrevolution iſt das Ziel. (Zwiſchenrufe bei den Soz.) Ihre (zu den Soz.) Erziehung läuft auf die Anſchauung Bebels hinaus, der geſagt hat: wir ſind gegen alle Autorität, gegen die himmliſche ſowohl wie gegen die irdiſche. Gegenüber ſolchen Tendenzen bitten wir den Miniſter dringend, was in ſeinen Kräften ſteht, zu tun, um vor dieſer Zeitſchrift und

vor dieſer ganzen Richtung zu warnen

und darauf hinzuwirken, daß unſere Jugend in der Ehrfurcht vor der Autorität und in der Liebe zum Vaterland erzogen wird. (Lebh. Beifall im Zentrum.)

Kultusminiſter von Trott zu Solz: Auf dem Gebiete der Jugendliteratur iſt viel Erfreuliches geleiſtet worden. Es haben ſich aber auch radikale und deſtruktive Elemente hervorgewagt. Ich habe aber zur Jugend das Vertrauen, daß ſie dieſen gefährlichen Einflüſſen nicht unterliegen wird. Es machen ſich aber ſchon deutlich Anzeichen dafür bemerkbar, daß von dieſer Entwickelung abgerückt wird. Der Vorredner hat der Zeitſchrift „Der Anfang“ zu viel Ehre angetan. Man ſollte derartige Erzeugniſſe der Lächerlichkeit preisgeben. Ich glaube, der Anfang hat ſein Ende ſchon erreicht. Deshalb ſehe ich dieſe Tendenzen nicht als ſo gefährlich an. Von der Unterrichtsverwaltung wird der Angelegenheit die allergrößte Aufmerkſamkeit zugewendet. Es wird auch mit der größten Sorgfalt von den zuſtändigen Behörden darauf geachtet, daß nicht Bücher in die Schulbibliotheken eingeſtellt werden, die geeignet ſind, das Gefühl der katholiſchen Schüler zu verletzen. (Beifall.)

Beim Abſchnitt „Univerſitäten“ findet zunächſt eine allgemeine Beſprechung ſtatt.

Abg. von der Oſten-Warnitz (konſ.): Was die

Anſtellungsverhältniſſe der Univerſitätslehrer

betrifft, ſo verfährt dabei die Regierung liberaler als die Älteſten der Kaufmannſchaft Berlins, die den Profeſſor Jaſtrow, den einzigen Rektor der Handelshochſchule, zum 1. Oktober gekündigt haben. Wir fordern eine vermehrte Umwandlung der Extraordinarien in Ordinarien. Wenn ſich das Gerücht bewahrheiten ſollte, daß Profeſſor Adolf Wagner ſich mit Rücktrittsabſichten trägt, ſo würde ich es für ſehr bedenklich halten, wenn man den Lehrſtuhl wieder mit einem Anhänger des Kathederſozialismus beſetzen würde. Bei dem eminent großen Werte, den die Nationalökonomie erlangt hat, muß dafür geſorgt werden, daß die Jugend in möglichſt vielſeitiger Betrachtung mit dieſer Wiſſenſchaft vertraut gemacht wird. Es iſt anzuerkennen, daß der Kathederſozialismus ſehr viel Gutes geleiſtet hat, aber er entſpricht nicht ganz den Anſchauungen der reinen wiſſenſchaftlichen Forſchung. Er iſt in einem gewiſſen Sinne einſeitig, und Einſeitigkeit iſt für die Entwickelung der Wiſſenſchaft das denkbar Schädlichſte. Für das Weiterblühen und Gedeihen unſeres Vaterlandes iſt es erforderlich, daß gerade dieſer Lehrſtuhl ſo beſetzt wird, daß eine freie vielſeitige wiſſenſchaftliche Betätigung garantiert iſt.

Abg. Faßbender (Ztr.): Die Schaffung von Extraordinariaten für Charitatiwiſſenſchaft iſt dringend notwendig, um eine möglichſt große Zahl von Gebildeten für die chriſtliche Liebestätigkeit zu werben. Dieſe Extraordinariate müſſen möglichſt den theologiſchen Fakultäten angegliedert werden und

eine Sammelſtelle für die geſamte Wohlfahrtspflege

bilden. Die Anerkennung des Dr. med. vet. der ſchweizeriſchen Univerſitäten halte ich für geboten.

Abg. Dr. Lohmann (natl.): Wir erkennen dankbar an, daß die Wünſche der Extraordinarien und Dozenten auf beſſere Anſtellungsverhältniſſe im ganzen und großen berückſichtigt worden ſind. Die Extraordinarien ſollten bei der Doktorprüfung beteiligt ſein, ſobald Fragen aus ihrem Spezialgebiet in Betracht kommen. Es ſollte ferner erwogen werden, wie den Extraordinarien eine Beteiligung an den Beratungen des Senats gewährt werden könnte. Die Gründe, die den Miniſter zur Ablehnung des Dr. med. dent. geführt haben, ſind nicht ſtichhaltig. Der wiſſenſchaftlichen Bedeutung des Doktortitels würde damit kein Abbruch getan werden.

Abg. Dr. Rewoldt (freikonſ.): Bei Beſetzung der Lehrſtühle für Nationalökonomie müſſen alle Richtungen vertreten ſein. Es iſt zu begrüßen, daß in Berlin und Königsberg Lehrſtühle für ſlaviſche Wiſſenſchaft errichtet worden ſind.

Darauf wird die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr vertagt.

Schluß 5¼ Uhr.

* * *

Aus den Kommiſſionen.

// **Berlin**, 30. April. (Drahtb.) Die Wohnungsgeſetzkommiſſion des Abgeordnetenhauſes hat in ihrer Sitzung am Mittwoch abend beſchloſſen, der Einladung der Stadt Eſſen und der Gelſenkirchener Bergwerksgeſellſchaft zur Beſichtigung der Arbeiterwohnungen in Eſſen Folge zu leiſten. Der Beſuch der Kommiſſion in Eſſen wird Mitte Mai erfolgen. Das genaue Programm der Reiſe wird noch in Beſprechungen unter den Teilnehmern feſtgeſetzt werden.

Vermiſchtes.

Ein Univerſitäts-Studentenheim.

Die Idee der Gründung eines Studentenheims, die die Berliner Univerſitätsbehörde ſchon lange beſchäftigt, wird jetzt in Wien zur Ausführung gelangen. Das Wiener Studentenheim, dem der Kaiſer von Öſterreich 50 000 Kronen zugewendet hat, iſt eine Wohltätigkeitseinrichtung, die den Zweck verfolgt, Studierenden deutſcher Nationalität an der Wiener Univerſität billige und geſunde Wohnungen zu liefern. Die Wohnungen ſollen teils unentgeltlich, teils gegen eine ſehr mäßige Miete an Studenten vergeben werden. Das Haus, deſſen Baukoſten 1 200 000 Kronen betragen, wird vier Stockwerke enthalten.

Ein Beitrag zur Wagner-Verhunzung.

Als dieſer Tage in Florenz „Parſifal“ aufgeführt wurde, ſtand auf dem Theaterzettel u. a.: „Klingſors Garten iſt parfümiert mit Imperial-Akazienduft aus dem Geſchäft von . . . (dann folgte der Name eines bekannten Parfümeriegeſchäftes) in Paris“.

Bei Nacht und Nebel überrannt.

Der ſchwediſche Dampfer „Nyſtad“, der auf der Fahrt von Aarhus nach Rotterdamm bei Kuxhaven ankerte, iſt in der Elbmündung gegen Mitternacht infolge Nebels von dem norwegiſchen Dampfer „Lio“, der ſich auf der Fahrt nach Riga ſeewärts befand, ſo ſchwer angerannt worden, daß er ſofort geſunken iſt. Die aus elf Mann beſtehende Beſatzung rettete nur das nackte Leben.

Die verſchleierten Gefangenen.

Der bekannte belgiſche Schriftſteller Carton de Wiart, der zurzeit das Amt des belgiſchen Juſtizminiſters bekleidet, hat nach einer Meldung des Brüſſeler Soir ein gutes Werk getan, das hoffentlich bald in anderen Kulturſtaaten Nachahmung findet. In einem Erlaß an die Polizeibeamten ſowie an das Gerichts- und Gefängnisperſonal legt der Miniſter den Beamten die Pflicht auf, Gefangene und Unterſuchungsgefangene unter allen Umſtänden nach Kräften gegen die Neugier der Menge zu ſchützen. Die Polizei- und die Gerichtsbeamten ſind angewieſen, bei der Begleitung oder Überführung von Gefangenen auf den Bahnhöfen, in den Straßen und auch in den Gängen und Korridoren der Gerichtsgebäude dafür zu ſorgen, daß den Verhafteten die Demütigung erſpart bleibe, vom Publikum angeſtarrt zu werden. Die Verhältniſſe im Brüſſeler Juſtizpalaſt ſtellen der Erfüllung dieſes Erlaſſes große Schwierigkeiten entgegen: die Verhafteten müſſen hier, um vor ihren Richter zu gelangen, die Warteräume der Zeugen durchqueren. Daraufhin hat der Miniſter verfügt, daß die Gefangenen das Recht haben ſollen, bis zu dem Augenblick, da ſie ihrem Richter gegenüberſtehen, ihre Geſichtszüge unter einem Schleier zu verbergen.

Zwei Millionen Eheſcheidungen in Amerika.

Nicht weniger als zwei Millionen Eheſcheidungen und ſomit vier Millionen geſchiedene Perſonen — das iſt nach einer intereſſanten ſtatiſtiſchen Aufſtellung von Munſeys Magazine die Frucht der Scheidungsgeſetze, die die Vereinigten Staaten 1867 einführten. Obgleich aus der früheren Zeit genaue ſtatiſtiſche Angaben fehlen, genügt doch das Material der ſpäteren Jahre vollauf, um eine geradezu erſtaunliche Steigerung der Scheidungsziffern zu beweiſen. Mit jedem Jahre nehmen in den Vereinigten Staaten die Eheſcheidungen nicht nur abſolut, ſondern auch relativ zu. Um ſich eine Vorſtellung zu machen, wie groß die Folgen dieſer Eheſcheidungsmanie ſind, hat die Zeitſchrift ausgerechnet, daß die Menge der ſeit 1867 geſchiedenen amerikaniſchen Ehepaare, wenn man ſie in einer Reihe nebeneinander aufſtellen könnte, eine Menſchenlinie darſtellen würden, die von Newyork bis Chicago oder — auf europäiſche Verhältniſſe übertragen — von Rotterdam bis Rom reichen würde. Die Zahl der geſchiedenen amerikaniſchen Eheleute iſt größer als der Stand des franzöſiſchen, des britiſchen und des japaniſchen Heeres zuſammen.

Eingeſandt.

(Für dieſe Einſendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Leſern gegenüber keine Verantwortung.)

Das Trinkwaſſer in Elberfeld.

Als Abonnentin des Generalanzeigers las ich Ihr „Eingeſandt“, und kann von Herzen beipflichten, daß unſer Trinkwaſſer ſchrecklich iſt! Ich kam vor 14 Tagen nach einer Reiſe von einem halben Jahre wieder zurück und fand leider denſelben faulen Geſchmack an dem Waſſer wie vor der Reiſe! Ich bin gewohnt, abends und morgens ein Glas friſches Waſſer zu trinken. Leider iſt es ſeit vorigem Jahre nicht möglich, das Waſſer zu genießen. Ob das gar nicht wieder anders wird?

Frau —n.

Reste
aller modernen Stoffe teils bis zu 50% unter Preis.
Jackenkleiderstoffe, Mantelstoffe, Blusenstoffe, Rockstoffe,
Seiden. — Herren-Anzugstoff-Reste, Blusen-Reste etc.
A. Karwin vorm.
Ultzener Wollenweberei
im Hause P. Kampermann Wwe., Elberfeld, Poststraße.
Coupons für Brautkleider!
Steigen Sie eine Treppe
Sie sparen viel Geld!
Warenzeichen.
1398

Von diversen Kleider-Fabriken Süddeutschlands kauften wir große Posten
Herren-Anzüge nur Neuheiten, weit unter Preis.
Diese Einkaufsvorteile lassen wir unsern werten Kunden zugute kommen. Deshalb bieten wir folgende Partien an: 1168
Herren-Anzüge alle mit Roßhaareinlage, Joppe einreihig mit 1 Knopf, mit und ohne Schlitz 15 18 21 24 28 32 36 39 42 45 48 52 57 Die meisten Anzüge sind so gut wie Maß.
Knaben-Anzüge sämtliche neuen Fassons, hübsche, kleidsame Formen . . . 3.90 4.75 5 6 7 8 9 10 und höher.
Neue Hosen, aparte Streifen, 3.90 4.90 5.90 6.90 8.50 9.75 10 12 14 15 Mk. Cutaway und Weste 27 30 32 35 38 Mk.
Riesige Auswahl in Lodenjoppen, Turntuch- sowie Waschjoppen . . . . 0.95 1.20 1.50 1.90 2.25 2.60 und höher.
Lüsterjoppen in prachtvollen Qualitäten 3.90 4.90 5.90 6.50 8.50 9.75 usw. Westengürtel 0.60 0.80 1.00 1.25 1.40 1.60 1.90
Gelegenheitskauf! Walktuchjoppen IIreih., offenes Fasson, alle Größen 3.90. Knabenschulhosen 0.80 1.00 1.25 1.50 1.80.
Auf alle Waren geben wir blaue Rabattmarken. Volle Bücher nehmen in Zahlung.
Elberfeld, Wall 34.
Friedrich Hamm & Co.
Barmen, Wertherstraße 42.

Münchener Theaternöte.

Aus München wird uns geſchrieben:

Kaum ſind die Schwierigkeiten, die die Zukunft des Münchener Künſtlertheaters bereitete, glücklich überwunden, ſo taucht eine neue, noch ſchwierigere Theaterfrage aus der Verſenkung: Was wird aus dem Prinzregententheater? Die wirtſchaftlichen und Pachtverhältniſſe dieſer weltbekannten Feſtſpielbühne ſind ſo verwickelt, daß ſie einer Klarſtellung bedürfen: Eigentümerin des Wagnertempels an der Iſar iſt die Prinzregententheater-Aktiengeſellſchaft. Die Summe der Aktiven der Geſellſchaft (Bodenwert, Bühnenhaus, Einrichtung) repräſentiert einen Geſamtwert von 2¼ Millionen, dem die gleiche Summe an Paſſiven (Bareinlage, Hypotheken etc.) gegenüberſteht. Die königliche Zivilliſte hatte ſeinerzeit bei der Gründung das Theater von der Geſellſchaft für den Betrag von 61 000 Mark jährlich auf zehn Jahre pachtweiſe übernommen. Dieſer Vertrag läuft Ende 1915 ab. Die Geſellſchaft erklärt, daß ſie nicht mehr in der Lage ſei, das Theater unter den gleichen Bedingungen zu verpachten, da ſie ſeit ihrem Beſtehen bereits einen Zinsverluſt in Höhe von einer Million Mark zu beklagen habe. Die Verwaltung der Zivilliſte wiederum erklärt, daß ſie von dem ihr vertraglich zuſtehenden Recht, das Theater von der Geſellſchaft zum Selbſtkoſtenpreiſe käuflich zu erwerben, keinen Gebrauch machen werde. In der Tat iſt die finanzielle Lage der Königlichen Theater alles andere als glänzend. Im vorigen Jahre betrug ihr Defizit über eine Million Mark, d. h. ein Fünftel der geſamten königlichen Zivilliſte. Aber gerade das Prinzregententheater hat in den letzten Jahren erwieſenermaßen Überſchüſſe erzielt, und die ablehnende Haltung der Zivilliſte wird doppelt befremdlich, wenn man erfährt, daß ihr die Pacht von 61 000 Mark ſeit Jahren von der Stadt zurückvergütet wurde. Ein ungleich größeres Intereſſe noch als der König hat allerdings die Stadt München an der Erhaltung und gleichwertigen Fortführung des Prinzregententheaters. Bei Gelegenheit dieſer Frage trat zum erſten Male deutlich die intereſſante Tatſache in Erſcheinung, daß die Kunſtſtadt München zu den wenigen deutſchen Städten gehört, die — kein Theater haben. Das Reſidenz- und das National-Theater ſind königlich, das Schauſpielhaus, das Gärtnerplatz-Theater und die Kammerſpiele befinden ſich im Privatbeſitz, und das Münchener Künſtlertheater gehört dem Verein Ausſtellungspark. Nun böte ſich jetzt die günſtige Gelegenheit, eine Muſterbühne zum Selbſtkoſtenpreiſe von den Beſitzern zu übernehmen und das jetzt während drei Vierteln des Jahres leerſtehende Haus in eigener Regie gewinnbringend zu geſtalten. Das Unternehmen wäre finanziell durchaus ausſichtsreich, und die Stadt München würde außerdem damit der Bühnenkunſt gegenüber einer Ehrenpflicht nachkommen, die Hunderte von kleineren Städten durch vielſtellige Jahresſubventionen bereits ſeit langem erfüllen. Denn abgeſehen von den 61 000 Mark, die es der Zivilliſte zurückvergütet, tut München nichts für das eine Theater. Aber die zurzeit außerordentlich ungünſtige Finanzlage der Stadt ſteht der Verwirklichung dieſes Planes hindernd im Wege, und der Anlehens- und Finanzausſchuß der Stadt hat in ſeiner letzten Sitzung ſehr wenig Neigung gezeigt, dieſen Weg einzuſchlagen. Es ſind daher neuerdings Verhandlungen zwiſchen der Verwaltung der Zivilliſte und der Prinzregententheater-Geſellſchaft im Gange, von denen man hofft, daß ſie mit ſtädtiſcher Unterſtützung zum günſtigen Abſchluß gelangen werden. Sollte ſich dieſe Hoffnung nicht verwirklichen, ſo iſt eine Heranziehung der Fremdeninduſtrie, die ja am Fortbeſtehen der Feſtſpiele am ſtärkſten beteiligt iſt, geplant.

F. E.

Vermiſchtes.

Der Gasverbrauch der Welt.

Nach einer engliſchen Statiſtik hat der Gasverbrauch der Welt im letzten Jahre 21 500 Millionen Kubikmeter überſchritten. Die Herſtellung dieſer ungeheuren Menge Gas hat etwa 60 Millionen Tonnen Kohle erfordert. Von allen Hauptſtädten der Welt iſt London diejenige, in der, nach dem Kopf der Bevölkerung gerechnet, das meiſte Gas verbraucht wird. Es kommen hier 226 Kubikmeter im Jahre auf den Einwohner. Gegenwärtig gibt es nicht weniger als 1 574 000 Gasherde in London; die große Ausdehnung des Gaskonſums für Kochen und Heizen datiert beſonders ſeit dem letzten Kohlenarbeiterſtreik in England, damals wurden in den 6 Monaten, die auf den Streik folgten, 14 000 Heiz- und Kochapparate mit Gas mehr eingerichtet als in der entſprechenden Zeit des vorhergehenden Jahres. Nach London ſind es Paris, Neuyork und Amſterdam, die am meiſten Gas verbrauchen, mit einem Jahresdurchſchnitt von [illegible] Kubikmeter auf den Kopf der Bevölkerung.

Das älteſte chineſiſche Steindenkmal.

In der Pariſer Académie des inſcriptions wurde ein Bericht des franzöſiſchen Forſchers Dr. [illegible] verleſen, der im Auftrage der Akademie eine [illegible] durch China unternommen hat. Dabei hat er ſehr intereſſante Bildwerke entdeckt, ein [illegible] und ferner die Darſtellung eines Pferdes, das einen Barbaren mit ſeinen Hufen niedertritt. Die [illegible] gefundenen Texte und eine Stelle ermöglichen [illegible] das Bildwerk auf das Jahr 117 v. Chr. [illegible]ren, ſo daß es ſich um die älteſte Stein[illegible]delt, die gegenwärtig von der chineſiſchen [illegible] bekannt iſt.

Einladung zur Besichtigung
zu unserem
Pfingst-Schlager-Vorverkauf

Zu spät ist es, Ihren Bedarf in eleganter Fußbekleidung zu kurz vor dem Feste zu decken.
Sie finden jetzt ein reichlich frisch sortiertes Lager vor, durch welches wir Ihnen ermöglichen, in
Form - Eleganz - Farbe - Grösse - Qualität
Ihrem Geschmack entsprechend das Richtige vorzufinden.

Ganz besonders preiswert, solange Vorrat reicht.

Reizender **Damen-Halbschuh** mit weiß. Knöpfen und zum Schnüren mit breiten Bändern **4.90** Unser Schlagerpreis

Vornehme **Halbschuhe** in Lack, echt Chevreau, in braun, beige, grau. Wunderb. Modeform., hervorragend preiswert 10.50, **8.50**

Damen-Halbschuh braun, echt Chevreau, zum Knöpfen und Schnüren, **6.50**

Unsere Spezialität! Extra bequeme **Damen-Halbschuhe** mit u. ohne Vorderkappe, engl. Absatz, 7.50, 6.50, **5.90**

Ein Posten **Damen-Halbschuhe** von Nr. 40-42, in braun und schwarz, jedes Paar **3.95**
Regulärer Preis bis **8.50.**

Damenstiefel elegante Form, mit Lackkappe, Schlager-Preis **4.90**

Damenstiefel elegant in Paßform u. Ausführg., große sehensw. Auswahl Schlager-Preis **6.50**

Damenstiefel echt Chevreau, vornehme Formen, eleg. Verzierungen Schlager-Preis **7.50**

vornehm und schick sind unsere Damen-Stiefel in den Preislagen . . . 10.50, **8.50**

Wirkl. bequeme Damenstiefl. f. leidende Füße, m. weitem u. engem Schaft . . 11.50, 9.50, **7.50**

Unsere Glanznummer!

Herren-Stiefel in großer Auswahl, **packende Schlager!** Selten günstig. Angebot, mit Derby u. Lackkappe, tadellose Paßform **Schlagerpreis** **6⁵⁰**

Herren-Stiefel neueste Formen **7⁵⁰**

Herren-Stiefel echt Chevr., mit Derby, br. amer. Form, eleg. Verarb. **8⁵⁰**

Herren-Stiefel in braun u. schwarz, neueste Form, hochstehende Kappen, wie Abbildung **9⁵⁰**

Kinder-Stiefel mit und ohne Derby, breite moderne Form, 31-35 **3.95**, 27-30 **3⁴⁵**

Kinder-Stiefel braun, echt Ziegenleder, mit Derby . . . 27-35 **4⁹⁵**

Kinder-Stiefel echt Chevreau, mit und ohne Lackk., ganz bedeutend unter Preis, 31-35 **5⁴⁵**

Kinder-Schulstiefel ohne Futter, für starke Reißer, **Schlagerpreis** **4⁹⁵**

Knaben-Stiefel mit Agraffen, Rindbox, breite Form, sehr solide **5⁷⁵**

Eleganter brauner **Mädchen-Stiefel** echt Chevreau 31-35 **6.45**, 27-30 **5⁹⁵**

Unsere Auswahl in **Sandalen** ist enorm groß.

Ledersandalen

31-35	27-30	25-26	23-24
1.95	1.75	1.55	**1³⁵**

Rindleder-Sandalen

31-35	27-30	25-26	23-24
2.25	1.95	1.75	**1⁵⁵**

Kräftige **Rindleder-Sandalen**

31-35	27-30	25-26	23-24
3.45	2.95	2.45	**2²⁵**

Prima **Rindleder-Sandalen** gepinnte Böden, extra starke Verarbeitung

31-35	27-30	25-26	23-24
3.75	3.25	2.75	**2²⁵**

Leichte genähte **Sandalen** glattes Rindleder, sehr solide,

31-35	27-30	25-26	23-24
3.75	3.25	2.75	**2²⁵**

Schuh-Palast **ELBERFELD Wall 27.**

Beachten Sie unsere sehenswerten Schaufenster.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 1. Mai.

Mai.

Er ist der unbestrittene König des Jahres, der [illegible] Wonnemonat Mai, dessen Lob vielstimmig in allen Zungen Dichtermund besungen. So [illegible] Freuden und Wonnen wie er bringt, beschert [illegible] kein anderer Monat des Jahres, und die Natur, die bislang noch, die rauhe Nachhut der winterlichen Jahreszeit fürchtend, erst nur ihre [illegible] hinausgewagt hat, wirft sich jetzt eilfertig in ihr schönstes Festgewand. Die blühende, [illegible] Zeit hebt an. Daß diese Freudenstimmung in der erwachenden Natur ihren Niederschlag im Volksbrauch vielhundertfältig gefunden hat, ist klar. Erwacht doch mit der Natur auch der Mensch zu neuem, frischem Leben nach der Wiedergeburt, die sich alljährlich, wenn der Lenz im vollen Glanze seiner Siegesherrschaft dasteht, in unseren Herzen vollzieht. Gleich der 1. Mai [illegible] die glorreiche Zeit, in der wir uns befinden. Maienspiel und Kranzestanz, Maienfest und [illegible], Maienlied und Maiensang allüberall. [illegible] das Symbol dieser volkstümlichsten aller Frühlingsfeiern sind die jubelnde Aufrichtung des Maienbaumes auf dem Dorfanger und der fröhliche Maienreigen um dies Siegessymbol der schönen Natur. Auch der sinnige Volksbrauch sei nicht [illegible], der als „Mailehen" sich heute noch in [illegible] großen Teil der ländlichen Gemeinden am [illegible]- und Mittelrhein findet. Es ist die Versteigerung der jungen Mädchen des Dorfes und [illegible] die ulkigsten Brautkäufe, die man sich denken kann. Nach Ansicht der Mythologen war der [illegible], „Walpurgis" oder „Walpertag" genannt, [illegible] bei unseren altgermanischen Vorfahren ein [illegible] Fest- und Freudentag zum Andenken der [illegible] des höchsten Götterpaares Wodans und [illegible], an dem zu den geheiligten Stätten der [illegible] abgehalten ward. Als dann das [illegible] kam und auf den 1. Mai der Tag der [illegible] Walpurgis gelegt wurde, da schwand zwar [illegible] Kern, aber die feierlichen Umzüge [illegible]. Nur nannte man sie jetzt „Walperzüge", [illegible] die haben sich noch bis ins späte Mittelalter, [illegible] und da bis auf den heutigen Tag erhalten. Dann ist der 1. Mai auch heute noch ein [illegible] für Hirt und Herde, und vielerorts findet [illegible] der erste Austrieb des Viehes statt. Regnet [illegible] 1. Mai, dann frohlockt die Kinderwelt, denn [illegible] macht groß.

[illegible] der Wonnemond im allgemeinen [illegible] sind auch drei bittere [illegible], und das sind die Tage der drei Eisheiligen, Mamertus, Pankratius und Servatius, [illegible] 12., 13. und 14. Mai. Als „starke" oder „wilde" [illegible] oder „[illegible]" sind sie vom Landwirt [illegible], da an ihnen nach altem Volksglauben [illegible] Winter noch einmal drohend seine Faust reckt und mit Eiseswind durch die [illegible]. In die Maienzeit fällt alljährlich [illegible] Christi Himmelfahrt; heuer begehen wir [illegible] am 21. ds. Mts. Es ist der 40. Tag nach [illegible] und der 10. vor dem Pfingstfeste. Das [illegible] trägt im Volksbrauche einen [illegible] Charakter. Fällt der letzte Tag des Maien[illegible] und diesmal Pfingsten, das „liebliche Fest". Dann prangt die Natur vollends [illegible] herrlichen Festkleide. Wo der Maibaum [illegible] am 1. Mai errichtet wird, übt man die schöne [illegible] am Pfingstfeste. Doch wer könnte all die [illegible], launigen Volksbräuche aufzählen, die am [illegible] im Schwange sind. Da [illegible] der Pfingstritt, vielleicht der Ahne unseres [illegible] Rennsports, dann die Brunnenfeste, und [illegible] die launigen Pfingstgestalten, in denen [illegible] echt der rechte Volkshumor widerspiegelt, wie der „Pfingstlümmel", der „bunte Junge", der „Pfingstochse" usw. Das ist der Mai mit allen seinen Wonnen und Freuden, mit seiner jauchzenden und jubelnden Natur, und mächtig beginnt sich während seiner Herrschaft der Wandertrieb in der menschlichen Brust zu regen, der Wandertrieb, der ja besonders uns Deutschen angeboren ist. „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus", heißt es ja in dem schönen Liede, und drum erfreue ein jeder in diesem Wonnemonat Herz und Gemüt an der lieblichen Natur, die just jetzt am schönsten ist.

---

e.— **Im Evang.-Soz. Frauenseminar des Diakonissen-Mutterhauses „Elberfeld-Barmer Zufluchtshaus"** fand in diesen Tagen die Abschlußprüfung über den ersten theoretischen Teil des vierten Kursus (Jahrgang 1913/14) statt. Der Prüfung unterzogen sich 16 Damen, die sämtlich bestanden; zwei der Damen, die bereits eine langjährige praktische Tätigkeit in der Krankenpflege ausgeübt hatten, übernehmen sofort Stellungen als Leiterin eines Krankenhauses resp. als Schwester in der Lungenkrankenfürsorge. Eine dritte Kursistin, die eine Vorbildung auf verschiedenen Arbeitsgebieten der Inneren Mission nachweisen konnte, hat ihre Kraft in den Dienst der amerikanischen Mission für das Arbeitsgebiet Bulgarien zur Verfügung gestellt und ging sofort zu einer dreimonatigen Anweisung in der Krankenpflege in ein Krankenhaus in Basel. Für die übrigen Seminaristinnen beginnt am 4. Mai ds. Js. der zweite theoretische Kursus, an den sich dann sofort die achtmonatige praktische Arbeitszeit in den verschiedenen Anstalten anschließt.

e.— **Der Samariterverein vom Roten Kreuz** (E. V.) veranstaltet am nächsten Sonntag, 3. Mai, morgens 11 Uhr, in der Turnhalle der Mittelschule an der Neuen Friedrichstraße (auch Eingang Carnapstraße, neben der Feuerwache) seine Abschlußprüfung der Kurse 1913—14, die geleitet wurden von Sanitätsrat Dr. Wolffsohn (Damen-Abteilung) und Dr. Großgebauer (Herren-Abteilung). Hierzu sind Interessenten willkommen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

e.— **Geschäftsjubiläum.** Die bekannte Hofkonditorei Wolfsholz feiert heute den Tag ihres 125jährigen Bestehens. Durch vier Generationen ist das Geschäft von Vater auf Sohn vererbt worden. Der jetzige Inhaber Karl Wolfsholz jr. leitet es seit 1. Mai 1911. Die Firma kann eine Reihe Kunden verzeichnen, die schon drei Generationen bei Wolfsholz kaufen. Der Name der Firma ist auf der Ehrentafel handelsgerichtlich eingetragener Firmen der Stadt Elberfeld, die 25 Jahre und länger hier bestehen, an siebenter Stelle unter den mehr als 100 Jahre alten Firmen vermerkt.

e.— **Stenographie-Unterricht.** Die Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey von 1878 eröffnet wieder einen neuen Kursus im Einigungssystem für Damen und Herren. Anmeldungen werden Montag, 4. Mai, abends von ½9 bis ½10 Uhr, im Vortragssaale der Stadtbücherei (Neumarkt) entgegengenommen.

e.— **Laetitia-Konzert.** Man schreibt uns: Der M.-G.-V. Laetitia tritt in nächster Zeit wieder mit dem Chorwerk „Bilder aus der alten Reichsstadt" an die Öffentlichkeit. Dieses von Otto Hausmann verfaßte und von Karl Hirsch komponierte Werk erlebt unter der feinsinnigen Leitung des Musikmeisters Edmund Siefener aus Köln eine Wiederholung der vor ca. neun Jahren erfolgten Uraufführung, die ein Ruhmesblatt in die Geschichte der Laetitia heftete. Der Verein verfügt über ca. hundert Sänger, die noch durch einen 120 Sänger starken Knabenchor unter der Leitung des Organisten Ohlerking ergänzt werden. Auch in der Besetzung der einzelnen Solopartien hat die Laetitia eine glückliche Wahl getroffen. Die Ausführung des instrumentalen Teiles liegt in den Händen des Barmer Städtischen Orchesters, die Orgelbegleitung wird der Stadthallenorganist Ewald Flockenhaus übernehmen.

Barmen, 1. Mai.

b.— **Der neue Barmer Bahnsteig.** Am Montag, 4. Mai, wird der neue Bahnsteig auf Hauptbahnhof Barmen in Benutzung genommen, und zwar zunächst für die Züge in der Richtung nach Elberfeld. Der jetzige Ausgang nach dem alten Bahnhofsvorplatz fällt damit fort, ebenso die alte Bahnsteigunterführung. Der neue Personenbahnhof befindet sich links der Fahrrichtung. Der rechts gelegene dient ausschließlich dem Gepäckverkehr. Es empfiehlt sich für die ankommenden Reisenden, hierauf beim Aussteigen zu achten.

b.— **Benutzung des hinteren Führerstandes bei Triebwagen.** Der hintere Führerstand bei Triebwagen hat Raum für acht Personen. Da durch den Aufenthalt mehrerer Reisenden in diesem Wagenteil das Aus- und Einsteigen der übrigen Reisenden häufig verzögert wird, was oft Unzuträglichkeiten und Mehraufenthalt im Gefolge hat, sind die Triebwagenschaffner angewiesen worden, für eine günstige Verteilung der Plätze Sorge zu tragen, besonders wenn der Wagen innen noch nicht vollständig besetzt ist. Dabei soll berücksichtigt werden, daß der hintere Führerstand möglichst nur mit solchen Reisenden besetzt wird, die auf der nächsten Haltestation wieder aussteigen.

b.— **„Groß-Barmen."** Heute (Freitag) abend findet im Vergnügungspalast „Groß-Barmen" der zweite Programmwechsel statt. Das neue Programm bringt unter anderem die Equilibristinnen Amanda und Clarissa, die Gedankenleserin Else Wörner, den populären Komiker Ludwig Glaser, die Soubrette Loni Walden, die musikalischen Clowns Freres Chantrell, die Biedermeiersängerin Frida Röhr und die Tänzerinnen Sisters Monti. Im Bierrestaurant Oberbayern konzertiert heute abend ebenfalls eine neue Kapelle. Sonntags vormittags findet von 11 bis 1 Uhr Matinee bei freiem Entree statt.

b.— **Im Reichshof** gastieren im Mai die von ihrem früheren Auftreten her noch in guter Erinnerung stehenden Carola-Sänger. Das Ensemble wartet, so schreibt man uns, mit einem vollständig neuen Repertoire auf und bringt in bunter Abwechslung Gesang, humoristische Soloszenen und Gesamtspiele. Besonderen Anklangs erfreuen sich die Quartettgesänge.

Vermischtes.

Die Stenographen in der Theaterloge.

In einem Berliner Theater fielen bei einer dieser Tage stattgefundenen Aufführung der Gesangsposse „Wie einst im Mai" zwei Personen auf, die in ihrer Loge eifrig den Text stenographierten. Es waren zwei Beauftragte eines englischen Theaterdirektors, der das Stück auf diese Weise zu „stehlen" gedachte. Ihr Vorhaben wurde zur rechten Zeit vereitelt.

Eine 13jährige Erbin von 200 Millionen.

Die einzige Tochter des verstorbenen George W. Vanderbilt, Miß Cornelia Stuyvesant Vanderbilt, ein Mädchen von 13 Jahren, ist durch das Testament ihres Vaters in die vorderste Reihe der amerikanischen „Erbinnen" gerückt worden. George Vanderbilt hat seiner Gattin nur eine Million in bar und die Nutznießung eines Viermillionenfonds hinterlassen, seiner Tochter dagegen 200 Millionen, seinen Palast in der fünften Avenue und seine Herrschaft Biltmore in Nordkarolina. Biltmore ist so ziemlich der größte Besitz, der in den Vereinigten Staaten in einer Hand ist, und umfaßt über 300 000 Morgen in Hochkultur. Nach dem mit der „Titanic" verunglückten John Jakob Astor hat jetzt also wieder einer der großen amerikanischen Millionäre sein Vermögen unter Umgehung der Witwe und der anderen Verwandten einem minderjährigen Kinde vermacht. Ähnlich hat bekanntlich auch der vor einigen Jahren verstorbene Chef des Wiener Hauses Rothschild, der reichste Mann Europas, einem einzigen seiner Kinder, und nicht einmal dem ältesten, sein Gesamtvermögen von 600 Millionen Kronen vermacht und die anderen mit Renten abgefunden.

Der Vater der modernen Reklame.

Als Dreiundsiebzigjähriger ist am Sonntag in London Mr. T. J. Barratt gestorben, der Direktor der Firma Pears, der sich in der Geschichte der modernen Reklame einen Ehrenplatz eroberte und in seinem Vaterlande mit vollem Recht der „Vater der Reklame" genannt wurde. Denn er war es, der als erster Geschäftsmann in den 70er Jahren im größten Stil und in einer damals noch völlig unbekannten Weise Geschäftsreklame versuchte und damit in kurzer Zeit so gewaltige Erfolge erzielte, daß seine Methode überall Nachahmer fand. Durch ihn sind in England die Reklamemittel der „Pears Soap", der Pears-Seife, geradezu sprichwörtlich geworden. Der Sinn für den Wert einer geschickten Reklame muß Barratt im Blute gesteckt haben, denn schon als kleiner Junge leistete er hierin sein Gesellenstück. Damals sah er am Fenster eines Obstladens eine Karte mit dem Preis der Äpfel, deren appetitliches Aussehen dem Schuljungen den heißen Wunsch nach einem solchen Leckerbissen erweckte. Er ging nach Hause, malte eine illustrierte Karte, durch die die Vorzüge der Äpfel angepriesen wurden, eilte zum Laden zurück und verhandelte nun dieses erste Produkt seines Reklamesinnes gegen einige der Äpfel. Was er hier im kleinen tat, versuchte er später, als er in die Firma Pears eintrat, im großen. Das Haus Pears war damals die älteste Seifenfabrik Englands, aber trotzdem ein Unternehmen von sehr bescheidenem Umfang. In den 80 Jahren ihres Bestehens hatte die Firma alles in allem kaum 10 000 Mark für Reklamezwecke aufgewandt, ihr ganzes Kapital betrug kaum 140 000 Mark. Von Anfang an arbeitete Barratt nun darauf hin, in großem Stile Reklame zu machen. Er unternahm Versuche, die damals als unerhört galten, entwarf Rieseninserate, die wochenlang ständig in allen großen Londoner Morgenblättern erschienen, erfand Schlagworte, verstand es stets, die Alltäglichkeit des Lebens in den Dienst seiner Ziele zu stellen und erntete von Anfang an unerwartete Riesenerfolge. Eine Zeitlang ließ er beispielsweise in sämtlichen Londoner Blättern ein großes, zweispaltiges Inserat erscheinen, das immer nur die Worte „Guten Morgen! Haben Sie Pears Seife benutzt?" enthielt. Niemand konnte diesem Morgengruße entgehen, welches Blatt man auch aufschlug, überall leuchtete einem der gleiche Gruß und die gleiche Frage entgegen, so daß man in London eine Zeitlang kaum noch „Guten Morgen" zu sagen wagte, weil der andere mechanisch erwiderte: „Haben Sie Pears Seife benutzt?" Als erster suchte Barratt die Kunst der Reklame dienstbar zu machen, er kaufte Millais' Gemälde „Bubbles" für 44 000 Mark und ließ nun Millionen von Reproduktionen herstellen. Seit seiner Geschäftsführung hat Barrat rund 60 Millionen Mark für die Reklame der Pears-Seife ausgegeben, in einem Jahre bisweilen über 2½ Millionen. Dafür ist die Firma, die früher nur 140 000 Mark Kapital besaß, heute ein Unternehmen mit einem Kapital von weit über 16 Millionen. Pears Reklame aber ist weltberühmt geworden, und nicht umsonst sagte einst Gladstone im Parlament in zorniger Debatte: „Ich gebe nicht nach, und wenn Ihre Anträger auch so unendlich werden wie die Inserate von Pears Seife." Das war ein Ehrentag im Leben Barratts, und er konnte sich schmunzelnd die Hände reiben, es war ja eine große und unerhört — billige Reklame.

Niederlassungen:
ELBERFELD: Herzogstraße 27.
BARMEN: Mittelstraße 19.

Die höhere Pflicht.

Roman

von Doris Freiin von Spättgen.

5] (Fortſetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Nette Mädels — braun, blond, rot! Wie man's nur wünſchen kann! Die kleine, rundliche Erna mit den friſchen Backen könnte eventuell zur tüchtigen Landfrau paſſen!" dachte er, ſelbſtzufrieden ſchmunzelnd. „Na, abwarten, ſagt ja Onkel Donnerwetter; tun wir auch noch."

Und das Lachen und Kichern nahm kein Ende. —

Es war ein ſonniger Märztag, faſt ſchon zu warm für die Jahreszeit. Da der grüne Kachelofen es gar zu gut meinte und des Hausherrn alter Burgunder des kleinen Hauptmanns zinnoberrotes Antlitz noch um mehrere Schattierungen dunkler gefärbt hatte, ſo bat er darum, ein Fenſter öffnen zu dürfen.

Würzige Frühlingsluft erfüllte alsbald den ſchwülen Raum.

Die Ruhe des vornehmen Stadtviertels wirkte wohltuend; nur die Spatzen auf den noch kahlen Baumäſten machten ſich durch Piepen und Kreiſchen bemerkbar, und ab und zu hörte man das Klingeln und Sauſen der „Elektriſchen" aus der Ferne.

Plötzlich ein lautes Töff — Töff — der durchdringend ſchrille Ton einer Torpedopfeife — noch einmal Töff — Töff — in allernächſter Nähe — dann Puſten, Knattern, Schnauſen. Ein Auto hielt dicht vor dem Hauſe.

Guſti Scholl und die drei jungen Mädchen waren bereits zum Fenſter geeilt und blickten, dicht aneinander gedrängt, voll Spannung hinunter auf die Straße.

Auch der General legte etwas haſtig ſeine Serviette nieder und erhob ſich.

„Pardon — aber ich muß doch mal nachſehen, ob es etwa wirklich Gerald iſt. Immer wie aus der Piſtole geſchoſſen da — zum richtigen Moment. Mordskerl das! Wahrhaftig, Gerald ſchält ſich aus der Vermummung!" erklärte er darauf mit halber Kopfwendung noch rückwärts den Gäſten.

„Er hat uns bereits geſehen und zugenickt", klang es heiter aus lachendem Mädchenmunde.

„Morgen, Gerald! Famos, daß du kommſt!" Guſti Scholl winkte dem Angerufenen mit erhobener Hand entgegen.

Wenige Minuten ſpäter ertönte die Glocke im Entree.

•

„So, nun machen wir's uns bequem. Setze dich hierher in den Klubſeſſel, Gerald, und nimm dir eine Zigarre; 's iſt Henry Clay. Du rauchſt doch — ja?" ſagte General von Solten, nachdem die übrigen Verwandten ſich empfohlen, und reichte dem Neffen ein Kiſtchen der zierlich umbänderten Havannas zu.

„Danke, Onkel — mit Vergnügen. Es iſt urgemütlich bei dir. Die neue Wohnung hier kannte ich ja noch gar nicht."

„Ja — wenn man ſo ſelten kommt! Liegt nur an euch!" gab der Angeredete ſchalkhaft zurück.

„Gewiß, du haſt recht. Man vernachläſſigt das Vaterland und all die lieben Freunde daheim um des Reiſens willen. Ob es nun Biarritz, Monte oder Kairo iſt, überall fremde, gleichgültige Leute, immer alles auf den nämlichen Ton geſtimmt. Hm — ja, ich bin eigentlich im Grunde gern auf meiner Scholle. Aber Olly findet Vergnügen darin; ſie iſt's gewöhnt von Kindheit an, und . . . . darum gönne ich ihr den Spaß!"

„Donnerwetter! Großartig! Ich meine, du biſt ein Muſtergatte", ſagte der General, welcher ſich nun neben dem Gaſte niedergelaſſen hatte und deſſen anſprechenden Züge wie ſeine elegante Erſcheinung intereſſiert und bewundernd muſterte.

Es lag etwas ſo Schlichtes, faſt Beſcheidenes in Gerald Soltens Art. Die gewinnende Herzlichkeit, die aus den klugen, ſtahlfarbigen Augen herausſtrahlte, berührte ſo warm, der Ton des weichen, biegſamen und doch vollen Organs ſo wohltuend, daß der Hausherr in einer impulſiven Regung ſeine Rechte auf des Jüngeren Arm legte und väterlich-innig erwiderte:

„Du ahnſt nicht, wie ſehr mich gerade heute dein lieber Beſuch freut, mein guter Junge. Es iſt ſo beruhigend und erfriſchend, einmal vom Herzen 'runter mit einem Manne zu reden, deſſen Geſichtskreis nicht ſo eng, ſagen wir: rückſtändig beſchränkt iſt, der die Welt und das Leben kennt, der . . ."

„Aber, Onkel Karl, du beſchämſt mich ja!"

„Bitte, ausſprechen laſſen! Das ſollen natürlich keine Komplimente ſein, durchaus nicht. Ich meine nur, wie es mich gerade jetzt — du weißt ſchon, in der Kinderangelegenheit — nach deinem Rate verlangt."

„Ich bin ja nur deswegen hergekommen, um dir beizuſtehen, Onkel Karl."

Der General nickte befriedigt und rückte näher.

„Sieh mal, Gerald, als du vorhin ſo überraſchend eintraffſt und der ganze laute Bewillkommensradau ſich wie eine heiße Sturzwelle über dich ergoß, da habe ich ſtillgeſchwiegen und die anderen, zumal unſere Damen, reden laſſen. Offen geſagt, bewunderte ich deine formvollendete Liebenswürdigkeit und tadelloſe Sicherheit, die beneidenswerte Seelenruhe, mit der du allen weiſen Ratſchlägen und diplomatiſchen Fragen der weiblichen Interviewers begegneteſt. Ich hatte das Gefühl, daß jede und jeder entzückt von dir geweſen iſt, ohne ſich bewußt zu werden, daß man auch nicht ein Jota klüger geworden war als vorher. Darin — in dieſer deiner angeborenen Eigenart, liegt eben eine Macht, ſich ſtets auf der Höhe jeder Situation zu halten, mein lieber Junge!"

Der Gaſt lachte.

„Ja, aber ſoviel mir klar geworden iſt, haben die Verwandten doch nur den guten Zweck im Auge. Ein ſogenannter Familienrat dürfte ſich im Intereſſe deiner Mündel doch als äußerſt löblich und praktiſch erweiſen. Nicht?"

Über des Generals Züge glitt es wie verhaltener Spott, und die ohnedies ſchmalen Lippen preßten ſich noch feſter zuſammen.

Nach einer Weile entgegnete er ſcharf:

„Viele Köpfe — viele Sinne! Wir haben, ehe du anlangteſt, einen heißen Kampf gekämpft."

„Nun — und das Reſultat? Deine Wünſche, Onkel Karl, ſind doch ausſchlaggebend, meine ich."

„Keineswegs — weil ich leider nicht in der Lage bin zu ſagen: überlaßt Alberts Kinder mir!", klang es ſchmerzlich zur Erwiderung.

„Natürlich, davon kann keine Rede ſein. Doch Tante Bärkeſſel, die reiche Frau; ſie lebt mutterſeelenallein auf ihrem Gut. Gerade ſie dürfte ſchließlich mal an der kleinen Reinette eine Stütze finden."

„Du lieber Gott, da kennſt du die gute Bärkeſſeln ſchlecht! Des ſeligen Alberts leichter Sinn und ſtets offene Hand, wie die ganze Lebensweiſe, Kindererziehung uſw. ſind ihr oft ein Dorn im Auge geweſen. Reinette ſoll Gouvernante werden, und Alexander mag ſchließlich nach den Kolonien gehen, dort ſei ein weites Arbeitsfeld für jeden jungen Mann. Das waren ſo ungefähr ihre Äußerungen."

Gerald war aufgeſprungen und durchmaß mehrere Male das große Gemach.

Es ſchien ihm nicht leicht zu werden, für einen gefaßten Entſchluß die rechten Worte zu finden.

In den Seſſel zurückgelehnt, rauchte der Ältere ſchweigend ſeine Zigarre.

„Weißt du, Onkel, ich habe eine Idee."

„Nun, ſo rede nur offen. Ich finde, hier muß jeder ſeine Anſichten unumwunden klarlegen."

Gerald ſtand nun wieder vor dem General, und das helle Licht der Mittagſonne beſtrahlte voll ſeine ebenmäßig gebaute Geſtalt.

Die meiſten Menſchen bezeichneten Gerald Solten — insbeſondere galt er bei Frauen dafür — als „ſchönen" Mann. Seine ſchlanke Figur zeigte eine Sehnigkeit, die auf bedeutende phyſiſche Kräfte und Ausdauer im Arbeiten und Handeln ſchließen ließ.

Ein raſſiges Geſicht, aus dem die feine Naſe vielleicht etwas zu ſcharf hervortrat, zwei ſtahlblaue, meiſt ernſt, faſt melancholiſch blickende Augen und ein ausdrucksvoller, hübſcher Mund. Das alles ſchien durchaus nichts Beſonderes, und unter anderen gut ausſehenden Männern würde Gerald Solten fürs erſte kaum aufgefallen ſein. Das Gewinnende, Frappierende an ſeiner Erſcheinung lag im Ausdruck, in der Art zu reden, in ſeinem eigentümlich ſonnigen Lächeln, das mit Blitzesſchnelle die meiſt ſtereotype Gleichgültigkeit dieſes Antlitzes verſchönte.

Unwillkürlich dachte der General an Guſti Scholl.

Der große Unterſchied zwiſchen beiden Männern war unverkennbar.

Geralds ganzes Weſen und Auftreten kennzeichnete den Gipfel geiſtiger Gereiftheit und edelſter Entwicklung. Ohne jede Spur von aufdringlichem Selbſtbewußtſein zu verraten, ging er, unbekümmert um das Urteil der Leute, ſicher ſeinen Weg. Nur ſein Temperament riß ihn oft zu unbedachten Handlungen und Übereilungen fort.

Eines jedoch hatte Guſti Scholl vor dem Vetter voraus: ſeine praktiſche Lebensauffaſſung, die jederzeit dem Daſein die heiterſten, nutzbringendſten Seiten abzulauſchen verſtand. Anderſeits wirkte ſeine ſelbſtzufriedene Arroganz allerdings oft beluſtigend.

„Das will ich, Onkel Karl. Gerade dir gegenüber zögere ich nicht, meine Anſichten rückhaltlos zu offenbaren.

Nach dieſen Worten ließ Gerald ſich wieder in den Seſſel gleiten und legte die Zigarre fort.

„Sieh, als Olly und ich zu Alberts Beiſetzung hier waren und ich die beiden armen, verwaiſten Menſchenkinder an ſeinem Sarge ſtehen ſah, da kam mir bereits der Gedanke, hinſichtlich Alexanders Zukunft Rückſprache mit dir zu nehmen. Dieſe Idee ging mir während unſerer ganzen Reiſe nach dem Süden ſtetig nach, und als dann vor kurzem dein herzlicher Brief eintraf, betrachtete ich es gleichſam als Fingerzeig der Vorſehung, dieſe Sache unverzüglich in Angriff zu nehmen."

„Nun, du machſt mich neugierig, lieber Junge."

„Du, Onkel Karl, biſt natürlich, wie ich bereits ſagte, ausſchlaggebend, und ich würde mich, falls du etwas dagegen einzuwenden hätteſt, ſelbſt beſcheiden. Alſo: Ich möchte die Sorge für Alexanders weiteres Studium allein übernehmen."

„Aber, Gerald — das wäre ja zu generös! Hierzu meine Zuſtimmung verſagen, wäre wohl lächerlich! Doch, um Himmels willen, übereile dich nicht — bedenke die Rückſichten auf deine Frau!"

Helles Rot der Freude hatte des Generals Züge bezogen, und befriedigtes Aufblitzen ſtrahlte aus ſeinem Blick.

„O — mit Olly habe ich bereits darüber geſprochen. Und — die Mittel . . .", ſagte Gerald faſt ſchüchtern, „Mittel ſind ja genügend vorhanden. Ja, im Gegenteil, es iſt Pflicht, Ehrenſache, einen armen Verwandten nicht nur zu unterſtützen, ſondern auch nach beſtem Wollen und Können eine Lebensſtellung gründen zu helfen."

„Donnerwetter!"

General von Solten brauchte dieſes Wort bei inneren Erregungen mit Vorliebe, was ihm bei den jüngeren Familiengliedern den Scherznamen „Onkel Donnerwetter" eingetragen hatte.

„Hierin liegt abſolut nichts Beſonderes, Onkel Karl. Viele in meiner Lage würden gewiß das gleiche tun. Allein ich bin noch nicht zu Ende. Die Hauptſache kommt erſt. Willſt du mir — uns auch Reinette anvertrauen?"

Jetzt ſprang der Ältere vom Sitz empor und begegnete voll Überraſchung und ſcheinbar tief bewegt des Gaſtes freimütigem Blick.

„Nein, Gerald — das, das geht ja gar nicht!"

„Warum nicht, Onkel? Was gibſt du für Gegengründe an? Würdeſt du dich ernſtlich weigern, uns Pflegeelternrechte einzuräumen?" fragte der Jüngere, ebenfalls erregt.

„Nicht doch — nein! Alles kommt ſo plötzlich. Ich bin ganz ſprachlos! Ihr ſeid ſo jung; ihr können euch ſelbſt noch Kinder geboren werden, und dann?" . . . .

„Das iſt ausgeſchloſſen — leider! Du weißt, Olly war im erſten Jahre unſerer Ehe ſehr krank — jene ſchwere Operation! Nach ärztlichem Gutachten dürften uns ſolche Hoffnungen nicht mehr blühen", entgegnete Gerald ernſt.

„Ja, ja, gewiß! Aber ihr bürdet euch eine Laſt auf, hemmt eure Freiheit. Das könnte ich gar nicht verantworten."

Gerald lachte, und dieſes ſo warm und herzlich klingende Lachen tönte beinahe befreiend durch das Gemach.

„Laſt! Keine Spur. Was meinſt du, Onkelchen, der ganze feierliche Familienrat wäre doch dann mit einem Schlage beendet. Ich füge mich fortan nur deiner Botmäßigkeit!"

Billiges Angebot

in

Hut-Formen!

Ca. 1000 moderne schicke Formen sind sehr billig ausgelegt:

Strohgeflecht 1^{25} Litzengeflecht 1^{95} Fantasiegeflecht 3^{90}

Echt Tagall 4^{90} Echt Pedal 6^{50}

Große Sortimente neuester Hochsommerhüte!

Zwei besonders preiswerte Serien:

6^{50} 9^{50}

DAMEN-MODEHAUS

HERMANN STEINBERG

Jn des Angeredeten Augen glänzte es feucht, und wehmütig das Haupt wiegend, entgegnete er [illegible] leiſe:

„Die guten, ſeligen Alberts, wie würden ſie ſich freuen!"

„Siehſt du — daran dachte auch ich! Und Tante Charlotte magſt du gelegentlich ſagen, daß Mabelle nun nicht mehr nötig hat, Erzieherin zu werden!"

Länger als eine Stunde darauf ſaßen die beiden Herren noch unter ernſten Geſprächen zuſammen, bis im Intereſſe der Kinder alles überdacht und geordnet war, und immer klarer ſchien es dem General zu werden, daß dieſer Abſchluß wohl der beſte ſei.

„Ein herzensguter, nobler Kerl — aber doch ein Schwärmer, ein Idealiſt!" ſagte der Zurückbleibende, als die Tür ſich endlich hinter dem Gaſt geſchloſſen hatte.

*

Heiße Mittagsglut lag über den Straßen und Plätzen der Provinzialhauptſtadt.

Jedes vorüberfahrende Auto, jede Droſchke wirbelte mächtige, graue Staubwolken auf, denen die [illegible] Fußgänger ſchleunigſt auszuweichen ſuchten.

Eine Schar barfüßiger Gaſſenjungen trabten hinter dem Sprengwagen her, um unter Johlen und Kreiſchen ihre nackten Beine dem kühlenden Naß preiszugeben.

Keine Wolke zeigte ſich am verſchleierten, von [illegible] Dunſtſchichten getrübten Himmel, hinter dem die Sonne ſich, ähnlich einem weißglühenden [illegible] die Feuchtigkeit der bereits ausgedörrten Erde [illegible] aufſaugend, verborgen hielt.

„[illegible] Abfriſchung — das!" ſagte Guſti [illegible] vom hohen Bock ſeines Jagdwagens her[illegible], auf die Buben deutend, und puſtete die [illegible] Wangen auf. „Na, draußen in Brink hopſe [illegible] kopfüber ins Waſſer. Du kennſt ja mein [illegible] Badehaus noch nicht, Lex. Onkel Karl [illegible] beim Anblick desſelben „Donnerwetter" [illegible]. Ich habe überhaupt kapitale Veränderungen [illegible]. Das letzte Jahr hat ein „Heldengeld" gekoſtet — puh!"

„Wenn's nur immer da iſt", entgegnete der [illegible] ihm Sitzende lakoniſch. — — —

Faſt zwei Jahre waren ſeit jener für die Kinder [illegible] von Sollans ſo bedeutungsvoll gewordenen Familienverſammlung vergangen.

Mabelle weilte in Schönſtein, während Alexan[illegible] nach glänzend abgelegtem Abiturientenexamen, bereits im dritten Semeſter zurzeit in München die Rechte ſtudierte.

Erholungshalber und als Belohnung für Ausdauer und Fleiß hatte Gerald dem Neffen jetzt die Mittel zu einer Reiſe nach Norwegen ſpendiert, was dieſen, der kaum noch über die Grenzen ſeines Vaterlandes hinausgekommen war, für einige Zeit der Sphäre heimatlicher Verhältniſſe entrückt hatte.

Um, was verwandtſchaftliche Geſinnungen und Großmut betraf, ja nicht etwa zurückzuſtehen, hatte Guſti Scholl den Vetter ſofort nach deſſen Heimkehr auf ſein Gut eingeladen, wo dieſer nun mehrere Wochen verbringen ſollte.

(Fortſetzung folgt.)

Vermiſchtes.

Die militäriſche Laufbahn des Präſidenten Huerta.

Über die militäriſche Laufbahn des augenblicklich im Vordergrund des aktuellen Intereſſes ſtehenden mexikaniſchen Präſidenten Huerta wird uns von militäriſcher Seite geſchrieben: Es iſt nicht zuletzt die Schuld der „gelben" Preſſe Amerikas, wenn man in deutſchen Blättern meiſt völlig verzerrten Vorſtellungen von der Perſönlichkeit Huertas begegnet. Dieſer „alte Indianer", wie er ſich ſelbſt gern zu nennen pflegt, iſt durchaus nicht auf eine Stufe zu ſtellen mit Perſonen, wie etwa dem Rebellengeneral Villa, der ſeine Laufbahn als notoriſcher Bandit und Mörder begann. Es iſt ja begreiflich, daß die Amerikaner, die augenblicklich in dem zähen und rückſichtsloſen Huerta ihren ärgſten Feind erblicken, ihn als blutgierigen Thrannen und Banditenhäuptling hinzuſtellen belieben, es iſt aber nichtsdeſtoweniger vollkommen falſch. Im Gegenteil, Victoriano Huerta hat eine regelrechte militäriſche Erziehung, man möchte ſagen, von der Picke auf, genommen. Er trat als Kadett in die Militärſchule von Chapultepec ein, wo er ſeinen Lehrern und Vorgeſetzten bereits durch eine gewiſſe Verſchlagenheit und rückſichtsloſe Energie auffiel. Er abſolvierte dieſes militäriſche Erziehungs-Inſtitut bis zur letzten Klaſſe und wurde nach Ablegung der Abſchlußprüfung als Leutnant in die mexikaniſche Armee eingereiht. Hier verlief zunächſt ſein fernerer militäriſcher Entwicklungsgang recht geruhig. In dem für mexikaniſche Verhältniſſe bereits recht fortgeſchrittenen Alter von mehr als 50 Jahren erreichte er erſt den Rang eines Generalmajors. Sein Name wurde der weiteren Öffentlichkeit zum erſten Male unter der Präſidentſchaft von Porfirio Diaz, des eiſernen Diktators Mexikos, bekannt. Diaz kannte Huerta als einen außerordentlich energiſchen und willensſtarken Offizier und beauftragte ihn daher mit der Unterdrückung einer Rebellion im Staate Guerrero, die Huerta in der Tat unter den erdenklichſten Schwierigkeiten zur höchſten Zufriedenheit des Präſidenten niederwarf. Dann wurde es eine Zeitlang wieder ſtill von Huerta. Es iſt heute noch nicht ganz klar, warum Porfirio Diaz den ihm als tüchtig bekannten Offizier bei dem Verſuch, die 1910/11 gegen ihn gerichtete Empörung Franzisko Maderos im Keime zu erſticken, nicht an exponierter Stelle verwandte. Huerta aber war es, der dann nach dem Siege Maderos den geſtürzten Machthaber nach Veracruz geleitete. Unter der kurzen Präſidentſchaft Maderos war Huerta allerdings als „Bluthund" verſchrien. Keinem der jeweiligen Machthaber auf dem mexikaniſchen Präſidentſchaftsſtuhle gelang es aber, dem gefährlichen Huerta irgend etwas anzuheben. Seitdem er ſelbſt, wenn auch keineswegs unangefochten, de facto die Regierung des Landes in Händen hat, hat er ſich den bedrohlichen Situationen gegenüber dank einer ungewöhnlichen Kaltblütigkeit und Verſchlagenheit ſo gewachſen gezeigt, daß man wohl begreift, wenn die Union in ihm ihren gefährlichſten Gegner erblickt.

Der Ausbau des Kanals von Korinth.

Schon lange hat ſich die griechiſche Regierung mit dem weiteren Ausbau des Kanals von Korinth getragen, der ſich in ſeiner gegenwärtigen Größe als für die moderne Schiffahrt trotz ſeines verhältnismäßig kurzen Beſtehens bereits als unzulänglich erweiſt. Jetzt iſt zu dieſem Zwecke eine neue Geſellſchaft gegründet worden, von der, wie die „Bauwelt" mitteilt, eine Reihe durchgreifender Arbeiten in Ausſicht genommen iſt. Der nichtgemauerte Teil des Kanals ſoll um vierzig Meter erweitert und die Wände ſollen ausgemauert werden. Die bereits vorhandenen Mauern ſollen mit einem Balkenſchutz verſehen werden. Ferner wird beabſichtigt, die Hafeneinfahrt von Poſeidonia am Golf von Korinth zu erweitern und die Mole ſenkrecht zu der für die Stadt beſtimmten Seite anzulegen. Durch dieſe Neuerungen würde der Kanal allerdings erheblich an Bedeutung gewinnen. Wie dies bei dieſem hiſtoriſchen Boden eigentlich ſelbſtverſtändlich iſt, hat der Kanal in ſeiner heutigen Geſtalt eine bis ins graue Altertum zurückreichende Vorgeſchichte. Urſprünglich transportierten die Griechen die Schiffe von dem Saroniſchen Meerbuſen zum Golf von Korinth über Land und benutzten dazu den Diolkos, d. h. eine Rollbahn, auf der jedoch im weſentlichen nur die Schiffsladungen und kleinere Fahrzeuge hinübergeſchafft werden konnten. Bereits Periandros von Korinth ſoll ſich dann mit dem Plane getragen haben, den Iſthmus, der an der ſchmalſten Stelle nur ſechs Kilometer breit iſt, zu durchſtechen. Aber immer ſcheiterte das Projekt an der Feſtigkeit des Kalkſteins. Erſt Nero ließ die Kanallinie feſtſtellen, und Tauſende von jüdiſchen Sklaven ſchufen hier in harter Fron am Durchſtich. Im Jahre 68 n. Chr. wurde jedoch der Bau durch den Aufſtand des Julius Vindex unterbrochen, und ſeitdem ruhte das Werk. Erſt in der Neuzeit wurde dann der Plan eines Durchſtichs wieder aufgegriffen. Im Jahre 1881 erhielt eine franzöſiſche Geſellſchaft von der griechiſchen Regierung die Konzeſſion zur Anlage eines Kanals von 8 Meter Tiefe, 22 Meter Sohlenbreite und 25 Meter Spiegelbreite. Die Geſellſchaft wählte dabei die alte neroniſche Linie. Im Jahre 1890 trat nach dem Bankerott der franzöſiſchen Geſellſchaft eine griechiſche an ihre Stelle, und Anfang Auguſt 1893 konnte der Kanal dann in ſeiner Länge von 6,3 Kilometer feierlich eröffnet werden. Aber da die Durchfahrt wegen der mangelhaften Anlage des Kanals ziemlich gefährlich iſt, ſo wird er bis heute meiſt nur von griechiſchen Schiffen benutzt, und infolgedeſſen hat er ſich auch bis jetzt als ziemlich unrentabel erwieſen. Das wird aber anders werden, wenn die erwähnten Neuerungen vollendet ſind. Dann wird erſt der Kanal ſeine volle Bedeutung erlangen. Kürzt er doch den Seeweg aus dem Adriatiſchen Meere nach dem Piräus um 335 Kilometer und die Fahrt aus dem Tyrrheniſchen Meere nach dort um 165 Kilometer ab.

Bitte, bitte Mama!

Wie oft ruft es ſo aus Kindermund, wenn Fritzchen oder Mariechen die Mutter mit der Scotts Emulſions-Flaſche ſehen. Die Kinder fühlen unwillkürlich, wie gut Scotts Emulſion für ſie iſt, die ihnen ſo vortrefflich ſchmeckt und die darum in jede Kinderſtube gehört.

a530

Gelegenheitskauf in Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzügen!

Große Posten in **Anzügen** kaufte **unter Preis** ein und gebe diese an meine w. Kundschaft **extra billig** ab; hiermit ist jedermann Gelegenheit geboten, **gute Anzüge billig** zu erwerben.

Herren-Anzüge .... ℳ 12, 15, 18, 21, 24, 27, 29
Herren-Anzüge Ersatz für Maß . . . ℳ 33, 38, 42, 45, 48, 54
Jünglings-Anzüge ℳ 9, 11, 13, 15, 18, 21, 24, 27, 29, 33
Knaben-Anzüge ℳ 3^{00} 4^{50} 5^{75} 6^{50} 8^{00} 9^{75} 12^{00} 15^{00} 18^{0}
Herren-Hosen ℳ 1^{50} 2^{50} 3^{00} 4^{50} 5^{75} 6^{50} 8^{00} 9^{50} 12^{00} 18^{00}
Lüster-, Loden-, Walktuch- und Turntuch-**Joppen** enorm billig.

S. Simon :: Elberfeld Schwanenstraße 28
Ecke Poststr.

Blaue Rabatt-Marken.
Bücher nehme in Zahlung.

Großes und leistungsfähiges Spezialhaus für Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung.

1312

Islandufer 11
(Fernruf Nr. 570)

Neustraße 15
(Fernruf Nr. 569)

Bergische Rabattmarken.

Die populäre

Bergische Schuh-Marke

Ein Schuh oder Stiefel, welcher bei Wetter gekauft ist, bietet absolute Gewähr für beste Qualität, vollendete Paßform und Preiswürdigkeit.

Preislagen vom einfachsten
bis zum feinsten Genre.
Modeformen sowie
bequemste Formen.

Die Spangenschuh-Mode!

Luis el zapo — Luis, die Kröte.

Mittelamerikaniſche Sittenbilder.

Von E. Baron Binder-Kriegiſtein.

Die Augen der ganzen Welt ſind momentan auf Mittelamerika gerichtet. Welchen Lebensweg die berühmten Generale der verſchiedenen Revolutionen genommen haben (wir erinnern nur an die bekannte Tatſache, daß General Villa ein zehnfacher Räuber und Mörder iſt), um zu ihrem Anſehen zu gelangen, charakteriſiert treffend der auch unſeren Leſern wohlbekannte Kriegskorreſpondent von Binder-Kriegiſtein in nachfolgendem Feuilleton, das uns einen intereſſanten Einblick in die ungeheuere Unmoralität dieſer Halbwilden bietet. Red.

Die Spaniſch-Amerikaner ſind große Illuſioniſten und verſtehen es trefflich, den Fremden, welche in ihr Land kommen, ſei es, um Studien zu machen, ſei es, um ſich anzuſiedeln, über den wahren Wert ihrer Moral ſoviel Sand in die Augen zu ſtreuen, daß faſt alles, was bisher über die Einwohner Mittelamerikas an die Öffentlichkeit gedrungen iſt, als gründlich falſch und verkehrt erſcheint, wenn man Gelegenheit gehabt hat, dieſes Volk dort zu beobachten, wo es beobachtet ſein muß, nämlich im Innern des Landes, in ihrem gegenſeitigen intimen Verkehr.

Nicht nur die zahlreichen Reiſewerke und Veröffentlichungen über Mittelamerika, ſondern auch alle in den großen Handelsſtädten anſäſſigen Fremden finden nur Worte überſchwenglichen Lobes für die angeblich beiſpielloſe Ehrlichkeit des Volkes; es wird einem ſtündlich eingeprägt, man könne mit Tauſenden von Talern allein die Republiken vom Rio Grande del Norte bis zum Orinoko durchſtreifen, ohne irgendwie beläſtigt zu werden. Die Ehrlichkeit ſei wie in der Zeit des Auguſtus ſo felſenfeſt, daß man ſein Geld offen auf der Straße liegen laſſen könne. Die Statiſtik geſteht jährlich nur einige Morde und ein Dutzend Diebſtähle zu, und der Fremde betet dieſe Zahlen mit Ehrfurcht nach, entſetzt über die Verderbtheit unſerer Sitten im alten Europa, wo in Berlin bei nur halb ſoviel Einwohnern die Diebſtähle nach Tauſenden zählen.

Ich ſelbſt, den jahrelanges Reiſen unter Griechen, Armeniern, Arabern, Indiern und Chineſen gewitzigt gemacht hat, ließ mich durch dieſe endloſen Hymnen recht gründlich übers Ohr hauen, denn die Überzeugung, daß in keinem Lande der Erde mehr geraubt und geſtohlen wird als in Mittelamerika, koſtet mich die Erträgniſſe wochenlanger Arbeiten, weil ich mich in völlige Sorgloſigkeit einwiegen ließ. Dreimal bis auf die Kleider, die ich am Leibe trug, beſtohlen und einmal auf der Straße von Räubern überfallen, das, glaube ich, iſt für vier Monate Reiſezeit eine ganz anſtändige Leiſtung, und da dämmerte mir denn eine Ahnung davon auf, daß die Statiſtik, welche das Juſtizminiſterium veröffentlicht, durch etwas zu roſige Gläſer betrachtet zu ſein ſcheint. Dieſe Ahnung wurde ſpäter zur Gewißheit, als ich mit Leuten ſprach, welche im Innern des Landes lebten, und als mir jedesmal, wenn ich mich allein auf die Reiſe machte, ſelbſt die Behörden die größte Vorſicht anempfahlen, ja, ſich ſogar einige Male weigerten, mir allein einen Paß auszuſtellen, und mich baten, ſo lange zu warten, bis mehrere Reiter desſelben Weges zögen.

Man hat mir Hunderte von Räuber- und Mordgeſchichten erzählt, darunter ſolche, welche in Kalifornien ſelbſt zur Zeit der Goldſucher unmöglich geweſen wären, und aus dieſem Kranz räuberiſcher Heldentaten habe ich jene von „Luis, der Kröte“ aufgezeichnet, erſtens weil ſie im Munde der Arrieros und Vaqueros wie jene eines Nationalhelden fortleben und allgemein bekannt ſind, dann, weil ſie wahr ſind und viele der Beteiligten noch leben. ſeine Laufbahn erſt vor fünf Jahren endete und ich einen der Haupthelden perſönlich kennen gelernt habe.

„Luis, die Kröte“, war der Sohn rechtlicher Eltern, und genoß die allgemeine Liebe und Achtung ſeiner Verwandten im Verein mit zwei Brüdern. Das Vertrauen, das ihr Onkel Romero Montes von Barqueſimeto auf ſie ſetzte, war ſo groß und unerſchütterlich, daß er die jungen Leute gegen gute Bezahlung für ſeine politiſchen Abſichten warb. Es waren in Barqueſimeto eben die Wahlen im Gange; Montes, ziemlich wohlhabend, aber von geringem politiſchen Anhange, hatte in der Gegenpartei einige arme, aber ſehr einflußreiche Nebenbuhler und beſchloß, durch ein kleines Wahlmanöver mit Geld das zu erſetzen, was ihm an Einfluß fehlte. Er machte dieſen Prozeß ſo glatt und geſchickt, daß am Tage vor der Wahl zwei ſeiner Gegner mit böſen Schüſſen im Leibe auf der Straße gefunden wurden, und da ſie ihren eigenen Tod nicht überleben konnten, ſo war am nächſten Tage Montes, begleitet von ſeinen drei Heldenneffen, ohne Widerrede zum Bürgermeiſter von Barqueſimeto gewählt.

Obwohl man in der ganzen großen Stadt wußte, daß die Neffen eben eifrig damit beſchäftigt waren, ihre Revolver zu putzen, weil es am Vorabende auf der Straße eine kleine Schießerei gegeben hatte, ſo achtete man weiter nicht darauf; denn es gab am folgenden Tage wieder einige Differenzen politiſcher Art in der Stadt, und es brach das aus, was man hier mit dem nichtsſagenden Wort Lokalkrieg bezeichnet, wo die Meinungen ſo geſpannt werden, daß man ſie am beſten mit Flinten- und Revolverſchüſſen beruhigt. Die Partei der verſtorbenen Kandidaten hatte ſich wohlbewaffnet in einem Hauſe verſchanzt und aus reiner Langeweile angefangen, ein kleines Preisſchießen auf Paſſanten der Gegenpartei zu eröffnen, was dieſe durch ſchleunigen Rückzug aus der gefährdeten Zone beantwortet hatten. Nun hatte man den Krieg im Zentrum der Stadt. Die Kaufleute, vornehmlich die fremden, jammerten, daß der Handel zugrunde ginge, und ſchloſſen ihre Läden; der neue Bürgermeiſter Montes ließ am Eingange der Straße zum Gouvernementsgebäude zwei Barrikaden aufrichten und verlangte von der Kaufmannſchaft 2000 Peſos, 6000 Mark, für die erſten Mobiliſierungskoſten, um den Aufſtand zu unterdrücken. — — „Man möge nicht ängſtlich ſein, es würden Nachtragskredite verlangt werden.“ — — Die Polizeiſoldaten aber machten kleine Perſonalanleihen auf Schuhe und Stoffe, die ihnen von der eingeſchüchterten Kaufmannſchaft gewährt wurden.

Da trat Luis, die Kröte, zum zweiten Male in Tätigkeit. Er brüſtete ſich, er würde allein, nur mit dem Revolver bewaffnet, das verſchanzte Haus angreifen, und man hatte kaum Zeit gehabt, ihn auszulachen, als er bereits in vollem Laufe verſchwunden war und man nach wenigen Minuten eine Schießerei vernahm, als ob zwei Bataillone gegeneinander im Kampfe ſtänden. Wer Herz hatte — und dies haben, der Wahrheit ſei Ehre! die meiſten Spaniſch-Amerikaner —, ſtieg auf die Dächer oder guckte um die Straßenecke. Und was erblickte man? . . . „Luis, die Kröte, hatte eine Karre auf 20 Schritte vor das verſchanzte Haus geſchleppt und hinter dieſer gedeckt mit der Beſatzung ein regelrechtes Schützengefecht aufgenommen.

Die gegneriſchen Wincheſter- und Mauſerkugeln riſſen Splitter um Splitter aus der Karre, aber erſt, als die Kröte die letzte Patrone verſchoſſen hatte, wich Luis. Er ſandte dem Feinde noch ein Schnellfeuer der unflätigſten Schimpfworte zu, an denen das Spaniſche bekanntlich keinen Mangel leidet, und war dann im Laufſchritte davongeeilt, ohne von den nachgeſandten Salven erreicht zu werden. Lachend und fluchend kam er zu ſeinen Leuten zurück. So ſchlagende Beweiſe von Mut verfehlen nicht, in Mittelamerika die Popularität eines Mannes bis in den Himmel zu heben. Die Herzen aller Strolche und Tagediebe von Barqueſimeto und Carabobo ſchlugen „der Kröte“ in neidloſer Bewunderung entgegen, in allen Tiendas und Poſadas erzählten ſich die Eſel- und Maultiertreiber die neueſte Spitzbüberei der Kröte, die anſtändigen Leute von Barqueſimeto, d. h. die Kaufmannſchaft und die Gutsbeſitzer, zitterten vor ihm und liehen ſeinem Verlangen um Geld ein geneigtes Ohr. Die weniger anſtändigen Bewohner, d. h. die Politiker und Regierungsbeamten, buhlten um ſeine Freundſchaft, denn nicht nur, daß er ein Mann war, auf deſſen Revolver und Bowiemeſſer (hier Punal genannt) man mit Sicherheit rechnen durfte, ſo hatte er unter allen Gaunern der Umgebung ergebene Stimmtiere, die nicht zu unterſchätzende Faktoren für die Wahlen und die damit zuſammenhängenden Schießereien waren.

Dieſe Glanzperiode der Kröte dauerte volle vier Jahre. Man kann nicht ſagen, daß er ſeine Stellung zur Geſellſchaft übermäßig mißbrauchte, denn man konnte ihm in dieſem langen Zeitraume nur ſechs oder ſieben Raubmorde mit Beſtimmtheit nachweiſen, und da dieſe weder im Weichbilde von Barqueſimeto noch an den Bürgern der Stadt, ſondern an einigen dummen Llaneros vom Apure begangen worden waren, ſo drückte die Juſtiz beide Augen zu. Die Erpreſſung, die der brave Junge in der Stadt ſelbſt verübte, nahmen Juſtiz und Polizei von der heiteren Seite, und da die Kröte ſchlau genug war, ſich nur an die Gegner der jeweiligen Regierung heranzumachen, ſo hatten die Bürgermeiſter an ſeinen Schelmenſtreichen eine diebiſche Freude und ſollen ihn ſogar zu ſolchen ermuntert haben.

In dieſer Glanzzeit hat ihn einer meiner Bekannten, ein anſtändiger und ernſter Mann, kennen gelernt. „Die Kröte“, ſagt er, „war von mittlerer Größe, geſchmeidig gebaut, mit dem Typus eines Meſtizen, lachenden Augen, blendend weißen, kleinen, ſpitzen Zähnen und ſtets fröhlich wie ein Zeiſig. Ein Kerl, ſo harmlos und gutmütig ausſehend, daß man ihm nicht böſe ſein konnte. Dank ſeinen Erpreſſungen hatte er ſtets Geld in der Taſche, ſang, ſpielte, lärmte und ſchoß in allen Pulperias herum, und hatte ſtets ein Gefolge guter Freunde hinter ſich. Niemand verſtand es wie er, die Gitarre zu ſpielen, Cantos Llaneros zu ſingen, Schelmenlieder zu improviſieren, den Horopo zu tanzen und die Maracas zu ſchwingen. Aber auch niemand verſtand es wie er, einer Flaſche, die er trinken wollte, von ſeinem Sitze aus mit einer Revolverkugel den Hals abzuſchießen und im Kartenſpiel mit ſo merkwürdiger Gleichmäßigkeit zu gewinnen! Das Geſchlecht, welches wir das ſchöne nennen, vergötterte ihn und wurde ſchließlich ſein Verderben.“

Sein Onkel war mit ſeiner Partei geſtürzt worden, die Gegenpartei war an das Ruder gekommen und hatte die Heldentaten der Kröte etwas eingeſchränkt. Nicht daß man ihm in aller Form den Prozeß gemacht oder für ſeine ehemaligen Miſſetaten zur Rechenſchaft gezogen hätte. Das durfte keine Regierung wagen, denn wer wußte, wie lange ſie am Ruder blieb; mit ihrem Sturz wäre die Kröte freigeworden und hätte wohl ſofort den Sargmachern und Totengräbern Arbeit verſchafft. Das wäre für die Politiker zu gefährlich geweſen. Man beſchränkte ſich darauf, die Kröte, wenn ſie es gar zu toll trieb, mit [illegible]lichen Ehren einige Tage auf der Polizeiſtation zu behalten, bis ſie ſich beruhigt und ihre [illegible] ausgeſchlafen hatte.

Als man ihn wieder einmal nach einigen Tagen ehrfurchtsvoller Haft freigelaſſen hatte, [illegible] er, deſſen Taſche ſeit dem Sturze ſeiner [illegible]genoſſen nicht mehr unerſchöpflich war, [illegible] eine Schenke gegenüber der Wache und traf [illegible] als einzigen Gaſt einen alten, kranken Mann, [illegible]ſen Armut in der ganzen Stadt bekannt war.

„Hallo, Companero!“ ruft die Kröte, „laß einige Palitos (Hölzchen, Schnäpſe) [illegible]ren!“ und der alte Unglückliche [illegible] Wunſche, denn er kennt die Kröte. Als [illegible] Schnäpſe vertilgt ſind, fordert Don Luis in liebenswürdigſten Art einige Flaſchen [illegible] Alten. Das war aber für den armen Teufel [illegible] viel, denn in jener Zeit koſtete die Flaſche in Barqueſimeto zwei Mark, und der Alte [illegible] weder genügend Geld noch Kredit, um den [illegible]wörtlichen Durſt der Kröte mit dieſem [illegible]tränk zu befriedigen. „Na, wenn du weder [illegible] noch Kredit haſt, Alter“, ſagt die Kröte [illegible] liebenswürdigſten Lächeln, „ſo laß doch [illegible] Rock hier als Pfand, zwei oder drei [illegible] wird er wohl wert ſein.“ „No Caballero!“ [illegible]gegnet das Opfer, „einige Palitos [illegible] trägt es noch, aber mehr darf Euere Gnaden von mir verlangen; bin ein armer Teufel [illegible] habe kaum Geld genug auf Kaffabe für [illegible] Kind!“ „So, ſo“, grinſt die Kröte, [illegible]bend, „aber deinen guten Chaparraſtock [illegible] einem Freunde, wie ich es bin, doch nicht [illegible]denken vorenthalten!“ Er nimmt dem Alten [illegible] Gewalt den zähen, biegſamen Chaparra [illegible] beginnt auf den Kopf des Unglücklichen [illegible] prügeln, daß dieſer blutüberſtrömt zu[illegible]bricht und ohnmächtig vom Seſſel ſinkt. [illegible] beginnt die Kröte ſinnig die Taſchen des [illegible]loſen zu unterſuchen, aber — das Auge [illegible] ſetzes hatte gewacht.

Gegenüber lag die Polizeiſtation, und [illegible] Leutnant hatte mit ſeinen Leuten den [illegible] Vorgang in allen ſeinen Einzelheiten [illegible] Neugier verfolgt. Nun, da nichts [illegible] mehr zu erwarten ſtand, hielt er es an der [illegible] dem beleidigten Rechte Genugtuung zu [illegible]fen, und begab ſich mit der Wache auf die [illegible] Seite der Straße. „Luis, warum biſt du ſo [illegible] mußt du denn ſofort wieder jemanden [illegible]gen, kaum daß man dich losgelaſſen hat . . . [illegible] gar ſo einen alten, ſchwachen Mann! [illegible] nicht auch, daß es für uns beide beſſer [illegible] du wieder für einige Tage bei uns [illegible] nimmſt, . . . es ſoll dir an nichts fehlen.“ Und ſo in begütigendem und vorwurfs[illegible] Tone ladet er die Kröte ein, ihm zu folgen.

Vorteilhaftes
Samstags-Angebot
Hüte der neuesten Mode

14.00 Elegant. Hut, handgenäht od. feines Litzengeflecht, mit reicher Blütenranke und Samtband-Untergarnitur.

7.95 Jugendlicher Hut mit reicher Blütenranke und Samtbandgarnitur, in vielen Farben vorrätig.

Kinder- u. Backfisch-Hüte enorme Auswahl.

Elegante Frauenhüte mit Blumen-, Reiher- u. Feder-Garnituren.

18.00 Moderne Watteauform aus ital. Geflecht, mit reicher Untergarnitur in verschiedenster Ausführung.

10.75 Fescher Rembrandthut, neueste Fasson, aus feinem Litzengeflecht, mit Rosen- oder Vergißmeinnichtranken und Bandgarnitur.

L. Fleischhacker
Spezialhaus für Putz
Elberfeld Herzogstr. 25
1290

Für die Frühjahrs-Saison!
Kinderwagen
Elegante Formen. — Erstklassige Fabrikate
Baby-Schlafkörbe
in jeder Ausführung
Riesen-Auswahl!
Klappwagen
mit und ohne Verdeck
Verstellbare Kinderstühle
sehr preiswert
Billigste Preise!
Wilh. Schneider
Barmen, Wertherst. 43.
Ausgabe von roten Rabattmarken.

herzlich gerne", lächelt Luis, „laß mich nur mal nach Hauſe gehen, damit ich meine Hängematte und meine Decke wieder hole. Ihr könnt mich ja [illegible] hin begleiten": und als der Offizier dieſe Bitte gewährt und ſie auf die Straße hinaustreten, gibt die Kröte rechts und links einige tüchtige Maulſchläge und läuft befreit davon, verfolgt von den Revolverſchüſſen des Offiziers, der ihm nacheilt. Plötzlich ſtolpert die Kröte, anſcheinend getroffen, fällt und bleibt bewegungslos liegen. Der Offizier, den es wohl bitter reut, dieſen herrlichen Jüngling gefällt zu haben, eilt auf ihn zu und will ihn aufrichten — aber in dieſem Augenblick trifft ihn ein ſicherer Dolchſtoß mitten ins Herz, und er fällt tot nieder, ohne auch nur mit dem Finger zu zucken.

Die Kröte verſchwand nur für wenige Wochen aus Barqueſimeto, denn inzwiſchen kamen wieder ſeine Gönner ans Ruder, und der Heldenjüngling konnte ungeſtraft in die Stadt zurückkommen, ſeinen Bewunderern in den Schenken ſeine letzte Ruhmestat erzählen und erklären, wie ſchlau er ſich ge[illegible] und wie ſicher er ſeinen Dolchſtoß angebracht hatte.

„Caramba!" unterbrach ich den Erzähler", hat ſich denn in der ganzen großen Stadt kein einziger beherzter Mann gefunden, der die Kröte über den Haufen geſchoſſen hätte? Eine ſolche Kanaille ſchießt man ja doch nieder wie einen tollen Hund!"

„Der Menſch hat ein unheimliches Glück gehabt", entgegnet mein Gewährsmann. „Einmal dringt er z. B. in das Haus eines der reichſten Kaufleute ein, und verlangt von dieſem vier Unzen Gold ([illegible] Mark), und während der Kaufmann ihn überreden will, ſich doch nur mit einer Unze zu begnügen, nimmt die Kröte ruhig den Revolver her und fragt freundlich lächelnd: „Ah, Senor, wie gefällt Euch mein Revolver? Glaubt Ihr nicht, daß er gut ſchießt?" Und nachdem der Kaufmann mit zitternden Händen die verlangte Summe auf das Pult gezählt hat, ſagt die Kröte mit bezaubernder Liebenswürdigkeit: „No, Senor, jetzt ſtimmt es nicht mehr, jetzt müſſen es fünf ſein — — eine bekomme ich dafür, daß Ihr mich habt warten laſſen . . ."

Der Kaufmann war reich, ſehr reich, und dachte ſich für die Zukunft gegen ſolche Beſuche zu ſichern. Für ſchweres Geld warb er drei junge Leute von [illegible] Rufe und fragte ſie, ob es nicht ſchon vorgekommen ſei, daß Leute nachts beim Vorübergehen über ein kleines Stückchen Blei geſtolpert ſeien, — ſo geſtolpert, daß ſie Schaden genommen und allein nicht mehr nach Hauſe konnten. Die Befragten erinnerten ſich, daß ihnen ſolche Fälle vom Hörenſagen bekannt ſeien, — ja, wenn ſie ihre Erinnerung nicht täuſche, ſo hätten ſie ſogar ſelbſt mal beim Vorübergehen einen ſolchen Unglücksfall beobachtet. Darauf bat ſie der Kaufmann, doch ein recht wachſames Auge auf die Kröte zu haben. Dieſe ginge ſtets ſehr ſpät nachts und meiſt angetrunken nach Hauſe, und es wäre ein harter Schlag für den Ort, wenn ihm etwas zuſtoßen ſollte.

Die braven Jünglinge, welche dieſe Miſſion übernommen hatten, wachten mit ſolcher Aufopferung über die Kröte, daß dieſer wirklich nichts geſchah, aber einer von ihnen wenige Tage ſpäter in zahlreicher Begleitung die Fahrt zum Friedhofe antrat, zu eben derſelben Stunde, als die Kröte bei ſeinem kaufmänniſchen Beſchützer erſchien und von ihm unter Vorgabe, jener wiſſe wohl, warum er ihm zehn Unzen ſchuldig ſei, dieſe auf unbeſtimmte Zeit entlehnte. Ja, der Kaufmann ſetzte ſo volles Vertrauen in die Ehrlichkeit der Kröte, daß er ſich nicht einmal einen Schuldſchein ausſtellen ließ.

Ein neues Schelmenſtücklein der Kröte machte dieſen peinlichen Vorfall bald vergeſſen.

„Hallo, Companeros", ruft er eines Tages, in eine Poſada eintretend, „jetzt wird getrunken auf das Andenken des Polizeioffiziers, den ich vor vier Monaten erſtochen habe. Seine Mutter hat 120 Taler ſpringen laſſen, damit wir ſein Andenken feiern!"

Mit dieſen Worten wirft die Kröte einen ſchweren Sack Silber auf den Tiſch. Seine Freunde jubeln: „Welch ein intelligenter Jüngling! Aber ſag' um des Himmels willen, die Alte iſt doch blutarm, wie hat ſie denn ſoviel Geld aufbringen können?" Und Don Luis beginnt zu berichten. Seit zwei Wochen war er allnächtlich, in ein weißes Laken gehüllt, vor der abgelegenen Hütte der Alten erſchienen und hatte ihr mit Grabesſtimme zugerufen, er ſei ihr ermordeter Sohn, der im Grabe keine Ruhe finden könne, weil er einem ſeiner Freunde 120 Taler ſchuldig ſei. Seine Mutter möge das Geld unter einem genau bezeichneten Baum vergraben. „Und die dumme Alte", fährt Luis, die Kröte, fort, „verkauft alles, was ſie beſitzt, ihr Haus, ihre beiden Kühe, den Eſel, ihre Kleider, macht als Conucoarbeiterin (Gartenarbeiterin) einen Kontrakt auf einer Hazienda, wo man ihr auch noch ein paar Taler Vorſchuß bewilligt, bettelt die ganze Umgebung ab und bringt geſtern nacht richtig das Geld unter den großen Samen, der drüben im Waſſerriſſe ſteht!" . . .

Die zyniſche Freude und Genugtuung, mit der ſich Don Luis in der ganzen Stadt laut ſeines Streiches rühmte, veranlaßte einige Freunde des Ermordeten zu nächtlichen Streifzügen gegen ihn, und es knallte während mehrerer Nächte in der Umgebung der Schenken, aber ſo oft man auch nach ihm ſchoß, Luis, die Kröte, ſchien unverletzlich. Seine Gegner hatten ſolche Furcht vor ihm, daß ſie ihre Revolver zitternd in die Luft abſchoſſen und dann eilends davonliefen.

Da trat die Liebe mit ihren ſchmerzlichen Folgen in ſeinen Lebensweg. Dieſe Liebesgeſchichte klingt völlig unglaublich, und hätte ich nicht die Beſtätigung von Dutzenden anſtändiger Leute gehört und den Hauptbeteiligten, einen der beſten Generale der Revolution, perſönlich kennen gelernt, ſo würde ich das Ganze als boshaftes Geſchwätz betrachtet und ſtillſchweigend übergangen haben. Den Namen des Hauptbeteiligten muß ich hier leider verſchweigen, denn der Mann hat durch heroiſche Tapferkeit ſeine ſchweren Verirrungen vergeſſen zu machen geſucht.

Er, nennen wir ihn Fernandez, war der Sohn eines Halbblutfranzoſen aus Martinique, war mit ſeinem Vater nach Barqueſimeto gekommen, und mit 14 Jahren, als er Waiſe geworden war, nahm ihn ein reicher, kinderloſer Kaufmann der Stadt als Lehrling in ſein Geſchäft. Dort benahm ſich der hübſche und intelligente Junge ſo gut, daß ihn der alte kinderloſe Kaufmann wie ſeinen Sohn behandelte, im Gegenſatze zu ſeiner noch jugendlichen Gattin, die ihm zwar auch Gefühle, aber keineswegs mütterliche, entgegenbrachte. Drei Jahre war der Junge im Hauſe, und bereits zu einem ſtattlichen Bengel herangereift, als der innigſte Wunſch des alten Kaufmannes erfüllt und er Vater einer Tochter wurde, die er mit der unheilbaren Blindheit des Gatten und des Alters mit zärtlichen und ſtolzen Blicken hütete.

Die Jahre gingen über die Warenballen und Hauptbücher dahin, der Alte ſchrumpfte in gleichem Maße ein, wie ſein Töchterlein ſich entfaltete, und als dieſes ſechzehn Jahre erreicht hatte, klopfte Imperator Mors mit dürrer Knochenhand an die runzlige und pergamentene Stirn des Alten und lud ihn ein, ſein Hauptbuch in Ordnung zu bringen. Wie es die guten Könige in den Märchen zu tun pflegen, rief er den Adoptivſohn und die Tochter an ſein Lager und ſagte: „Kinderchen, heiratet euch, damit das Geſchäft nicht Schaden leidet!"

Und Fernandez, der gute Junge, opferte ſich und heiratete ſeine Tochter im vollſten Bewußtſein ſeiner Niederträchtigkeit, und die Mutter des Mädchens mußte alles geſchehen laſſen und durfte nichts zur ganzen himmelſchreienden Gemeinheit ſagen, um ſich nicht ſelbſt zu verraten! . . .

Der Alte ſtarb, und wie eine ſo verbrecheriſche Ehe ausfallen mochte, kann man unſchwer erraten, denn mögen Sprichwörter im allgemeinen ſehr dehnbar ſein, ſo gibt es doch eines, das keine Ausnahme kennt. „Jede Schuld rächt ſich auf Erden" — und hier rächte ſie ſich furchtbar. Je älter die Witwe wurde, deſto eiferſüchtiger wurde ſie auf ihre Tochter, und als ſie endlich ihr Schwiegerſohn zu verlaſſen Miene machte, rächte ſie ſich dadurch an ihm, daß ſie ihrer eigenen Tochter Andeutung über ihre Herkunft machte, ſo daß dieſe endlich begriff und ihren Mann ſich vom Leibe zu halten wußte. Um ihn zu beſchimpfen, machte ſie Luis, die Kröte, zu ihrem Liebhaber, und dies ſo offen, daß die ganze Stadt von der Sache Wind bekam — nur vorerſt nicht der Ehemann, denn dies wäre gegen alle Logik und alles Herkommen geweſen. Der Hohn, den die ganze Stadt über ihn ergoß, der Schimpf, ihm den größten Schuft der Stadt zum Hausfreund gegeben zu haben, erfüllte die Herzen der beiden Weiber mit grauſamer Freude.

Lange konnte allerdings dieſes Verhältnis nicht unentdeckt bleiben, und als Fernandez Aufklärung bekam, lauerte er nachts der Kröte unter ſeinem eigenen Haustore mit einem Knechte auf. Aber wieder kam Don Luis mit nur einigen Meſſerſtichen davon, ſchoß den Knecht nieder und entfloh aus Barqueſimeto.

Fernandez, dem es unbekannt war, daß ſeine Frau von ihrer Herkunft Kenntnis hatte, lief zu den Gerichten, um die Scheidung zu verlangen. In der Hauptverhandlung erhob plötzlich ſein Weib die Stimme und rief vor Hunderten von Zeugen: „Was willſt du, elender Schuft, wie kannſt du, mein eigener Vater, mich auf Ehebruch verklagen?!" Eine furchtbare Senſation entſtand, als Mutter und Tochter, ihre eigenen Verbrechen anerkennend, nun Anklage über Anklage auf Fernandez häuften . . .

Die Scheidung wurde natürlich ausgeſprochen, aber in dieſem beſten aller Länder fiel es niemandem bei, die Verbrechen der Beteiligten gerichtlich zu verfolgen. Die öffentliche Meinung verurteilte alle Teile, und Fernandez verließ Barqueſimeto, wurde General und hat ſeither in allen Revolutionen wie ein Löwe gefochten. Als ich dem Prätendenten und Chef der Revolution eine Andeutung machte, daß ſolche Elemente eben nicht die lauterſten ſeien, entgegnete er ſehr philoſophiſch: „Aber das ſind die Leute, mit denen man Revolutionen macht; ruhige und wohlhabende Kaufleute bekommen wir nicht für unſere Armee!" . . .

„Und Luis, die Kröte?" . . .

Der hat es nicht mehr lange getrieben. Er floh nach Puerto Cabello, und auch dort kannte man ihn dem Rufe nach genügend. Als er eines Tages mit einem anſtändigen jungen Mann in einer Schenke Streit bekam, zog dieſer, ehe der Raufbold begriffen hatte, daß nun auch er an die Reihe gekommen ſei, den Revolver, ſchoß ſeinen Widerſacher vor den Kopf, und am folgenden Tage begleiteten Hunderte von Strolchen, Mördern und Dieben die ſterblichen Reſte der Kröte auf ihrem letzten Wege.

• • •

Und da gibt es Leute, welche meinen, die Romantik und ihre Träger ſeien mit Eiſenbahn und Elektrizität verſchwunden! Wohl möglich in unſerem barbariſchen Europa, aber im ziviliſierten Mittelamerika blüht dieſe blaue Blume in der Verborgenheit, ohne daß ihr köſtlicher Duft uns erreicht, wenn ſich eben nicht mal jemand das Herz nimmt, die Zuſtände, wie ſie hier ſind, der Wahrheit gemäß zu beſchreiben.

Praktiſche Erfahrungen im Reichsverſicherungsweſen.

⊙ Düſſeldorf, 30. April.

Am zweiten Tage der von der Akademie für kommunale Verwaltung veranſtalteten Ausſprache über das Reichsverſicherungsweſen intereſſierte beſonders die Frage, welchen Weg ein der Invaliden- und der Angeſtellten-Verſicherung angehöriger Verſicherter zur Erlangung eines Heilverfahrens zu begehen hat. Landesrat Appelius (Düſſeldorf) konnte hierzu mitteilen, daß zwiſchen den beiden Verſicherungen eine erfreuliche Einigung erzielt wurde, die allerdings noch nicht überall amtlich bekanntgegeben worden iſt. Nach der Vereinbarung muß diejenige Verſicherung eingreifen, deren Hilfe vom Verſicherten zuerſt in Anſpruch genommen wird. Alsdann haben die beiden Verſicherungen, ohne den Verſicherten damit zu behelligen, es unter ſich abzumachen, welche von ihnen die Koſten des Heilverfahrens zu tragen hat oder wie dieſe zu verteilen ſind.

Die Schlußverhandlung des dritten Tages betraf hauptſächlich die Angeſtellten-Verſicherung, die ja ſchon wegen ihrer Neuheit Veranlaſſung zu vielen Fragen und Erörterungen bot. Aus der Mitte der Verſammlung heraus wurde es als ſehr bedenklich bezeichnet, an ſich ſelbſtändige Perſonen zu Angeſtellten zu ſtempeln, wie dies bei Geſangs- und Muſiklehrern geſchieht. In dieſem Falle werden Schüler und Schülerinnen, die Unterrichtsſtunden nehmen, als Arbeitgeber angeſehen. Bezüglich der Behandlung der Nebenbezüge der Verſicherten herrſchte Übereinſtimmung dahin, daß der Arbeitgeber nicht verpflichtet ſei, für das Nebeneinkommen ſeiner Angeſtellten Verſicherungsbeiträge zu bezahlen.

Eine lebhafte Beſprechung rief die Frage hervor, ob die Bezahlung der vollen Verſicherungsgelder durch den Arbeitgeber als Arbeitsentgelt aufzufaſſen ſei. Von beſonderer Bedeutung iſt dieſe Frage für die Angeſtellten-Verſicherung mit ihren verhältnismäßig hohen Beiträgen, während ſie bei der Invaliden- und Krankenverſicherung nicht ſo ſehr ins Gewicht fällt. Bei den beiden letzteren Verſicherungen werden die vom Arbeitgeber übernommenen Beiträge der Verſicherten nicht auf deren Einkommen angerechnet, wohl aber bei der Angeſtellten-Verſicherung. Aber auch hier herrſcht noch nicht völlige Klarheit. Überſteigt in einem ſolchen Falle z. B. das Gehalt die Verſicherungsgrenze, den Betrag von 5000 Mark, ſo hört die Verſicherungspflicht nach Anſicht der einen oder anderen Behörde doch nicht auf. Es ſoll verſucht werden, baldigſt eine Entſcheidung der oberſten Inſtanz in dieſer für viele Angeſtellte wichtigen Frage herbeizuführen.

Die Tagung wurde mit einer Anſprache des Vorſitzenden des letzten Verhandlungstages, Landesrats Brunn von der Landesverſicherungsanſtalt Berlin, geſchloſſen, der das Ergebnis der Erörterungen als ein ſehr günſtiges bezeichnete. Wie feſtgeſtellt wurde, war die Tagung von 500 Teilnehmern aus ganz Deutſchland beſucht.

Henkel's Bleich-Soda
Das Beste zum Einweichen der Wäsche
sowie zum Putzen, Scheuern und Spülen.
Altbewährt und unerreicht!
HENKEL & Co., Düsseldorf.

Herren-Anzüge
Mk. 15.— 18.— 20.— 24.— 28.— 30.—
allerfeinste Genres Mk. 33.— bis 65.—

Marengo-Joppen und Westen
Mk. 15.— 18.— 20.— 24.— 27.— 30.— bis 36.—

Coutoway und Westen
Mk. 25.— 30.— 36.— 40.— 42.— bis 63.—

Elegant gestreifte Hosen
Mk. 3.— 4.— 5.— 6.— 8.— 10.— bis 20.—

Frühjahrs-Paletots
Mk. 27.— 30.— 33.— 36.— 40.— 45.— bis 70.—

Meine Auswahl
ist unbedingt die größte und stets hervorragend gut sortiert in allen Preislagen.

Meine Preise
sind bestimmt d. allerbilligsten

Die von mir in den Verkauf gebrachten Waren sind das
Beste und Vollendetste!

C. Artmeier
Barmen
Werterstr. 59—63.
Solingen
Kaiserstr. 178—180.
Größte Spezialhäuser des Bergischen Landes.
Verband erstklassiger Spezial-Geschäfte.

Das große Los.

Novelle

von E. von Buchholtz.

8] (Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Jetzt ſtieß er an ſein Glas und erhob ſich würdevoll von ſeinem Sitz, um ſeinen Gaſtgebern zu danken. Sein rotes Geſicht ſtrahlte, als hätte er eine unſichtbare Krone auf dem Kopfe.

Mit dröhnender Stimme begann er:

„Verehrte Feſtgenoſſen! Statt die Gläſer erheben Sie erſt mal, bitte, Ihre gefälligen Blicke."

Er wies mit der ausgeſtreckten Hand über das Städtchen hinweg nach einem Hügel, auf dem ſich eine Ruine erhob. Es war das Wahrzeichen von Treuenburg, das der Stadt den Namen gegeben hatte. Der Sage nach hatte hier ein altes Adelsgeſchlecht gehauſt, das, zum Beweiſe ſeiner Treue zum angeſtammten Fürſtenhauſe, dieſem ſeinen Ritterſitz geopfert hatte. Jeder Bürger kannte die Ruine und war ſtolz darauf.

Und mit Stolz blickte auch Leymann auf das alte Gemäuer. Mit großer Gebärde fuhr er fort:

„Treuenburg heißt unſere Vaterſtadt. Warum? Weil ſie immer gut und anhänglich, gewiſſenhaft und zuverläſſig, mit einem Worte: treu geweſen iſt. Wenigſtens die Ruine. Und wir auch. Habe ich nicht recht? Und die Treue hat uns auch heute hier vereinigt. Ich habe viel durchgemacht in der letzten Zeit. Sie kennen ja alle meinen Lebenslauf. Es hat dem Schickſal gefallen, mich emporzuheben über die Menge. Das große Los — wenigſtens ein halbes — fiel mir wie ein Gnadengeſchenk in den Schoß. Sie wiſſen ja alle, daß ich über ſoviel Sonnenſchein in meinem Leben nicht den Kopf verloren habe. In allen Ehren habe ich mein Glück mit meiner lieben Familie genoſſen, und als es denn damit kopfheiſter ging, habe ich mich auch gefaßt. Der Menſch muß allemal Herr der Situation ſein und ſich nicht vom Schickſal unterbuttern laſſen. Ich habe in dieſem Sinne gehandelt und kraftvoll und mit echtem Mannesmut da wieder angefangen, wo ich aufgehört hatte. Und da habe ich mich gleich an mein liebes, ehrwürdiges Treuenburg erinnert und an die vielen guten, alten Freunde. Treue muß ſein! Und ich habe nicht anders gekonnt; die Stimmen in meinem Innern waren ſtärker als alles Gerattere und Automobilgetute und elektriſche Gebimmel von ganz Berlin. Wie mit dicken Stricken zog es mich wieder her in die alte Heimat. Und ſo danke ich Ihnen allen voll und ganz für die große Liebe, meine verehrten Herren und Feſtgenoſſen, mit der Sie alle mich armen Schiffbrüchigen mit offenen Armen aufgenommen haben. Bewahren Sie mir nur fürderhin ihr geehrtes Wohlwollen und Ihre Kundſchaft; Sie wiſſen, meine feinen Wurſtwaren — doch das gehört nicht hierher. Ich wollte von der Treue reden. Die Treue, die iſt doch kein leerer Wahn, wie ſchon die alten Griechen ſagten. Und darum wollen wir uns freuen, daß dies ſchöne, echt deutſche Gefühl nicht in unſeren Herzen ausgeſtorben iſt, und Sie dieſer ehrenvollen Tatſache meine Rückkehr verdanken. Ein treuer Bürger Treuenburgs werde ich ſein und bleiben immerdar und ewig, und Schulter an Schulter unentwegt bei euch ſtehen in Tod und Gefahr! Meine Herren, ich erhebe mein Glas: Die Treue ſoll leben!"

Langanhaltender, brauſender Beifall lohnte die Rede. Die Männer erhoben ſich und ſtießen ihre Gläſer mit dem Sprecher an, ihm mit freundlich-neckenden Worten und Schulterſchlägen ihre Anerkennung ausſprechend.

Auch Kröchert trat mit ſeinem Glaſe zu ihm: „Weißt du, Wilhelm, du haſt ja ſchön geredet von der Treue, aber wenn ich nicht geweſen wäre —."

„Alter Schafskopf!" erwiderte der Gefeierte zärtlich. „Ich habe ja immer geſagt, du biſt ein Duſſel, aber eine gute Seele biſt du doch. Im Grunde meines Herzens habe ich dir nie die Freundſchaft gebrochen. Darum nehme ich dir auch jetzt dieſe Bemerkung nicht übel."

Und im Drange ſeiner Gefühle umarmte er den Gefährten und küßte ihn.

* * *

Gegenüber vom Gaſthauſe blitzten und blinkten im Abendſonnenſcheine die Schaufenſter von Max Kröcherts Laden. Die letzten Strahlen beleuchteten liebevoll die dort in geſchmackvoller Weiſe geordneten Papierwaren. Auch Anſichtskarten in großer Menge waren darunter. Und vor dieſen ſtand ein junges Mädchen und betrachtete ſie eingehend — Minchen.

Da öffnete ſich klingelnd die Ladentür, und der Herr des Geſchäfts trat heraus.

„Guten Abend, Minchen."

Sie erſchrak heftig. „Ach, Max — du —." Sie hob die ſcheuen Augen flüchtig zu ihm empor und machte Miene, zu gehen.

„Willſt du weggehen, weil ich gekommen bin? Iſt dir meine Nähe wirklich ſo unangenehm?" fragte er haſtig.

„Ach nein, Max." Sie wurde verlegen. „Ich ſah mir nur die Anſichtskarten an und wunderte mich, daß ein paar Aufnahmen von unſerer Straßenecke dabei ſind. Du ſagteſt früher immer, der Fleiſcherladen wäre nicht zu ſo etwas geeignet."

Er lächelte. „Ja, ſiehſt du, Minchen, jeder muß im Leben Konzeſſionen machen, und ich törichter Menſch dachte früher, man vergäbe ſich etwas, wenn man es täte, und man dürfe es nicht, wenn man ſich ſelbſt treu bleiben wolle. Es kommt nur darauf an, daß man ſeinen Weſenskern nicht aufgibt, die kleinen Äußerlichkeiten ſind nicht von Belang. Darf ich dir für deinen Vater nicht ein paar Karten mitgeben, vielleicht machen ſie ihm Spaß?"

Minchen errötete. „Ich — ich weiß nicht. Ich glaube, er würde von dir nichts geſchenkt nehmen."

Max lächelte wehmütig. „Immer noch der alte Hartkopf! Aber ſo kaufe doch wenigſtens welche, liebes Minchen, und ſieh dir dabei mein Geſchäft an. Du biſt noch gar nicht darin geweſen."

Minchen kämpfte ein Weilchen, ob ſie wohl gehen dürfe oder nicht. Endlich ſiegte der Wunſch, es zu tun. Max riß eilfertig die Ladentür auf, die dabei einen ſo weithin ſchallenden Klang hören ließ, daß Minchen faſt erſchrak. Mit großem Intereſſe ſah ſie ſich in dem hübſch eingerichteten Raume um, und mit nicht geringerem, aber nicht ſo deutlich gezeigtem Intereſſe betrachtete Max inzwiſchen die niedliche Kartenkäuferin. Sie war noch hübſcher geworden, ein wenig blaſſer und durchgeiſtigter.

„Willſt du dich nicht ſetzen, Minchen?" fragte Max, ihr eilfertig einen Stuhl hinſchiebend.

„Nein — nein — ich möchte ja nur ſchnell die Karten, dann muß ich gehen", antwortete ſie haſtig.

Er reichte ihr einen Pack, und ſie wählte ſo eifrig, als gäbe es auf Gottes weiter Welt nichts Wichtigeres zu bedenken, nachdem ſo einſchneidende Ereigniſſe ſie und den Jugendgeliebten vor Jahresfriſt getrennt und ebenſo einſchneidende Verhältniſſe ſie abermals zuſammengeführt hatten.

„So, dieſe beiden!" ſagte ſie, ſcheu an ſeinen feſt auf ſie gerichteten Blicken gefliſſentlich vorbeiſehend. Sie zog ihr Geldtäſchchen. „So ſtimmt es wohl."

Zögernd nahm ſie das eingeſchlagene Kuvert mit den Karten in Empfang und wollte gehen.

Da hielt er ſie zurück. „Minchen, noch ein Wort! Wie gefällt es euch denn wieder hier?"

Sie hielt noch immer die Augen geſenkt. „O — — ganz gut."

„Und — und —." Sein Feingefühl ſträubte ſich, auf ihre letzte Vergangenheit zurückzugreifen. „Im übrigen, Minchen, was ich dir noch erzählen wollte — ich habe jetzt auch den Verlag unſerer Zeitung übernommen."

„So!" ſagte ſie gleichgültig. „Iſt das ſehr ſchwierig?"

„Ach, es geht. Den lokalen Teil ſchreibe ich meiſt ſelbſt, und das übrige wird ſo aus allen anderen Zeitungen herausgenommen." Er langte die neueſte Nummer von einem großen Stoß Druckpapier herunter. „Willſt du dir die Zeitung mal anſehen."

Sie wollte das Blatt ergreifen, da hielt er ihre Hand feſt. „Noch eins, Minchen! Sei nicht böſe, daß ich ſo taktlos bin und davon rede, aber ich kann es nicht unterdrücken. Bitte, ſage mir, haſt du ihn vergeſſen, oder — oder —."

Da flammte ihn das Minchen an. „Glaubſt du, daß ich noch einen Gedanken des Schmerzes für ihn übrig habe? Das iſt vorbei. Ich haßte ihn zuerſt, jetzt hat ſich mein Zorn gelegt, und nur ein Ekel vor ſoviel Gemeinheit iſt mir geblieben. Ich wünſchte aber, ſo ein ſchlechter Kerl würde eingeſperrt, damit nicht noch andere Menſchen durch ihn unglücklich werden. Und mir iſt es, als ob ich erſt ganz über dieſe böſe Geſchichte hinwegkäme, wenn das geſchehen wäre."

Da deutete Max auf eine Stelle ſeines Zeitungsblattes. „Er iſt dingfeſt gemacht worden, Minchen, da ſteht es."

Minchen riß ihm das Papier aus der Hand. Ihr weiches Geſichtchen wurde ganz hart. „So iſt's recht!" ſagte ſie, und ihre Bruſt hob ſich in tiefem Atemzuge. „Wenn er ſeiner Strafe entgangen wäre, hätte ich an der göttlichen Gerechtigkeit gezweifelt. Darf ich das Blatt mitnehmen zu Vatern?"

„Gewiß, Minchen."

„Danke, Max. Adieu!"

„Minchen —?"

„Ja, was wünſcheſt du noch?"

„Willſt du deinem Vater nicht noch mehr mitnehmen?"

„Ich habe ja die Karten auch ſchon."

„Noch etwas, Minchen."

„Nun, was denn?"

Da bog ſich Max über den Ladentiſch ganz dicht zu dem Mädchen hinüber. „Einen neuen Schwiegerſohn, Minchen."

Das Minchen wurde brennend rot. „Ach, Max!" Sie weinte beinahe. „Fängſt du wieder davon an! Du weißt doch, daß Vater nicht will."

Max lachte. „Ich möchte nur eins wiſſen: ob du willſt."

„Ach, ich, Max — glaube nur, eigentlich habe ich dich ja nie vergeſſen, aber der Vater —."

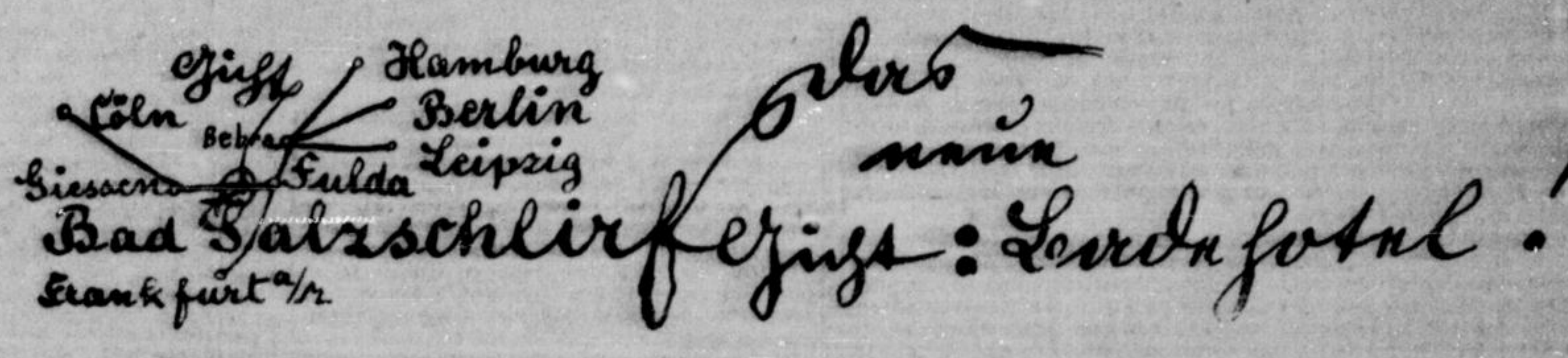
Da umfing der junge Mann die ſich kaum Sträubende feſt mit liebendem Arm. „Der Vater!" ſagte er lachend. „Der böſe Vater! Weißt du, was er zu meinem Vater geſagt hat? Ich dürfte nur dann zu ihm ins Haus kommen, wenn ich verheiratet oder verlobt wäre. Bin ich das jetzt, Minchen? Es hängt nur von dir ab, ob ich es bin. Bin ich verlobt? Sag's!"

Und da Minchen ihre Beſtätigung gab — ſehr gern gab —, ſo wird wohl die vom Meiſter Leymann auch nicht gefehlt haben nebſt einer richtigen ſchwiegerväterlichen Begrüßung. Denn da Max die Nachricht von der Strafe Helmerdings überbrachte, konnte er ſich ſeiner verſprochenen Belohnung in Geſtalt einer Umarmung nicht mehr entziehen.

Übrigens tat er es zu guter Letzt nicht mal mehr ungern.

„Die Hauptſache iſt, daß der Menſch ſein Geſchäft ordentlich im Gange hält und einen guten Charakter hat und ſeine Frau liebt. Verſtehſt du", erklärte er ſeinem Freunde und Mitſchwiegervater Kröchert. „Dieſe drei Eigenſchaften kann man Max ja nicht abſprechen, wenn auch ſonſt nicht viel an ihm dran iſt. Du weißt ja, ich habe ihn nie leiden mögen, weil ihm der Schneid fehlte; aber zuviel Schneid iſt ungeſund, das hat der alte Helmerding bewieſen. Schließlich muß ſie auch ſelber wiſſen, was ſie an ihm hat. Ich heirate ihn ja nicht. Hab' ich nicht recht? Na, ſiehſt du!"

b521



Samstag den 2. Mai beginnt der extra billige Verkauf von

Jackenkleider bis zu 50% unter Preis

Kaufte diese Woche auf meiner Berliner Einkaufsreise **große Posten allerneueste** Jackenkleider, nur **erstklassige** Qualitäten, teils **Modelle**, in blau, schwarz und den neuesten Modefarben, auch für die **stärksten** Damen passend. Ich bringe diese Posten von **heute** ab zu **Aufsehen erregend billigen Preisen** zum Verkauf.

Zum Aussuchen für nur . . Mk. 9^{75} 14^{50} 17^{50} 19^{50} 22^{50} 27^{00} 29^{50} 32^{50} 35^{00} 37^{50} 39^{50}

Ferner zu **auffallend billigen Preisen** ausgelegt, nur **letzte** Neuheiten:

Seiden-, Eolienne-Paletots, Alpacca- und Popelin-Paletots und -Jacketts

zum Aussuchen für nur . . Mk. 9^{75} 12^{50} 14^{50} 16^{75} 19^{50} 22^{50} 25^{00} 27^{50} 29^{00} 32^{50} 35^{00}

Reizende Blusen-Jacketts

in Moiree und Seide

12^{75} 14^{50} 17^{50} 19^{00} 20^{00} 22^{50} 25^{00} 27^{50} 29^{50} 32^{50}

Schicke Kostüm-Röcke

neueste Fassons

2^{95} 3^{40} 3^{95} 4^{25} 4^{95} 5^{45} 6^{95} 7^{95} 8^{75} 9^{75} 10^{50} 11^{00}

Nur ein großes **Etagen-Geschäft** mit wenigen Spesen u. kolossaler Auswahl kann der Kundschaft gute, tadellose Ware für **niedrige Preise** geben.

Verkauf nur erste Etage. **S. Hirsch :: Elberfeld** Hofkamp 50 (Monopol).

Kunſt und Wiſſenſchaft.

Max Halbes „Freiheit". Aus **Berlin** wird uns geſchrieben: Hier hilft kein Wunſch zu mildernder Beſchönigung; ehrlich muß es ausgeſprochen werden: Lange iſt es her, ſeitdem zuletzt die Leitung eines großen Berliner Theaters die Hand zur Aufführung eines ſo peinlichen Werkes reichte, wie dieſes Schauſpiel „**Freiheit**" von **Max Halbe** es iſt. Die **Kammerſpiele des Deutſchen Theaters** machten ſich am Dienstag dieſer unerklärlichen Verirrung ſchuldig. Patriotiſche und deutſche Gefühle mögen es geweſen ſein, die dem Dichter der „Jugend" die Feder führten, als er dieſes Stück ſchrieb: doppelt bitter, wenn aus ſo fruchtbarem Boden ſo große künſtleriſche Ohnmacht wuchert. Im Munde redſeliger Marionetten, die mit großer Hand nach dem Schwarz-weiß-Prinzip gemalt ſind, wirken dieſe Worte vaterländiſcher Begeiſterung als lebloſe Phraſen, und nur ſchwer überwindet man das bedrückende Gefühl, daß hier Erhabenes und Großes mißbraucht wird, um einen Theaterabend zu füllen. 1812, Napoleon zieht nach Rußland. Ein junger Schwärmer, ein Tugendbündler, zettelt Verſchwörungen gegen Napoleon an. Ein kaltherziger Danziger Senator, ein Anhänger Napoleons — der Verfaſſer dachte hier an ein kleineres Gegenſtück zu dem großen Korſen — verfolgt ihn und bringt ihn vors franzöſiſche Kriegsgericht. Allein dieſes Senators Sohn, ein ſchwacher, redſeliger Träumer, iſt Freund des Konſpirators und gerät nun mit in des Schickſals Mühle. Da gibt der Vater, um ſeinen Sohn zu retten, beide zum Tode Verurteilten frei. Das wäre der Kern der Handlung. Um ſie herum gruppieren ſich allerlei Nebenfiguren, ausnahmslos Opfer des napoleoniſchen Danziger Senators: ein alter Herr, der einſt reich war und durch den Verrat des Senators arm und zum Philoſophen ward, eine natürliche Tochter des Senators, die von einer gewiſſenloſen Mutter der franzöſiſchen Soldateska als Beute geboten wird und ſchließlich bei dem Verſuche, den Pulverturm zu ſprengen, als Opfer franzöſiſcher Kugeln fällt. Franzöſiſche Offiziere, die nicht mehr Menſchen, ſondern wahre Beſtien an Fühlloſigkeit ſind. Und inmitten von dieſem Chaos lebloſer Puppen — nur ein in franzöſiſchen Dienſten ſtehender bayeriſcher Offizier trägt menſchliche Züge und macht Max Halbe keine Schande — fallen nun die großen Worte, die in ſolcher Atmoſphäre weſenlos bleiben müſſen. Ein ſchmerzlicher Abend, der nichts hinterläßt als das Staunen darüber, daß dieſes gutgemeinte und ſo troſtlos mißglückte Werk zu einer Aufführung angenommen werden konnte. Man hat Max Halbe, aber auch der Vaterlandsfreudigkeit damit keinen guten Dienſt erwieſen. Wd.

Die Errichtung einer im großen Stil gedachten Volksoper im Norden Berlins, im Walhalla-Theater am Weinbergswege, iſt jetzt leider als endgültig geſcheitert anzuſehen. Die Verhandlungen, die ſeit Monaten zwiſchen dem Eigentümer des Hauſes, Schippanowsky, und dem früheren Leiter des Hamburger Stadttheaters, Hagin, hin und her gegangen ſind, ſind abgebrochen und das Walhalla-Theater auf fünf Jahre an die Herren Bernhard Roſe vom Bernhard Roſe-Theater und Brunnmeier aus Liegnitz verpachtet worden. Herr Hagin, der von ſeinem Wirken als Leiter des Berliner Kroll-Theaters her vorteilhaft bekannt iſt, hatte ein Opernunternehmen errichten wollen, das in der Art der Schiller-Theater geleitet werden ſollte.

Warum iſt Shakeſpeare den Deutſchen mehr als den Engländern? In einem Aufſatz über den „größten deutſchen Dramatiker" Shakeſpeare teilt der Korreſpondent der „Daily Mail", F. W. Wile, einige ſehr bemerkenswerte Äußerungen Profeſſor Alois Brandls, des deutſchen Shakeſpeare-Kenners, mit, die er ihm auf die Frage, warum Shakeſpeare in Deutſchland beliebter ſei als in England, gegeben hat. Prof. Brandl ſieht den wichtigſten Grund in der Tatſache, daß für Deutſche Shakeſpeare im tiefſten Grunde ein moderner Dichter iſt. Er wird geleſen, ſtudiert und geſpielt in der Sprache Deutſchlands von 1914 und nicht in einem veralteten Idiom des 16. und 17. Jahrhunderts. „Wenn die Schlegel-Tieck-Überſetzung nie gemacht wäre", ſagte Prof. Brandl, „ſo würde Shakeſpeare wohl ebenſowenig verſtanden und geſchätzt — ich meine natürlich, von der großen Maſſe —, wie es in England der Fall iſt. Auch wir würden wohl aufwachſen, indem wir uns über das Eliſabethaniſche Engliſch luſtig machten, und Shakeſpeare für ſonderbar und unerträglich altmodiſch halten." — Das iſt ſehr richtig, wird aber viel zu wenig gewürdigt. Die deutſchen Überſetzer haben ein großes Verdienſt an dem Erfolge Shakeſpeares in Deutſchland. Der könnte noch ſtärker ſein, wenn noch einiges Veraltete mehr weggeſchnitten würde. Wer wagt es?

Der Fall Jaſtrow. Wie bereits mitgeteilt, wird der **Begründer der Berliner Handelshochſchule** und deren erſter Rektor, **Prof. Jaſtrow**, mit Ablauf des Sommerſemeſters von ſeinem Lehramt zurücktreten. Prof. Jaſtrow äußerte auf eine Anfrage, vor etwa 4—5 Wochen ſei ihm von den Älteſten der Kaufmannſchaft ſein Lehramt ohne Angabe von Gründen zum 1. Oktober gekündigt worden. Er habe ſelbſtverſtändlich auf dieſen ganz ungewöhnlichen Brief nicht geantwortet. Die Angelegenheit ſei für ihn erledigt. Er werde ſich vorläufig darauf beſchränken, ſeine Profeſſur an der Berliner Univerſität auszuüben. — Die **Dozentenſchaft** der Berliner Handelshochſchule erläßt zum Fall eine **Erklärung**, in der es u. a. heißt: „Die jetzt auch in der Öffentlichkeit zur Sprache gebrachte, überaus befremdende Kündigung Jaſtrows hat ſchon am Montag abend das Kollegium der hauptamtlichen Dozenten der Handelshochſchule beſchäftigt. Das Dozentenkollegium war darüber einig, daß ſich in dieſem Falle bedeutſame perſönliche Momente mit wichtigſten ſachlichen und prinzipiellen Geſichtspunkten vereinigen. Die entſcheidenden **Verdienſte Jaſtrows** bei Begründung der Handelshochſchule ſind in der Preſſe bereits hervorgehoben, ebenſo wie ſeine hervorragende Stellung als akademiſcher Lehrer und Forſcher. Wenn gegen einen ſolchen Mann, der ſeine beſten Jahre dieſer Schöpfung gewidmet hat, ohne jede Veranlaſſung in ſo ſchroffer Weiſe vorgegangen werden kann, ſo tritt damit ein im deutſchen akademiſchen Leben **unerhörter Mißſtand** grell in die Erſcheinung. Zum Weſen einer deutſchen Hochſchule gehört die **Lehrfreiheit** ihrer Dozenten. Dieſe aber iſt im Kern gefährdet, wenn ein Profeſſor auf Kündigung angeſtellt iſt. In dieſem Sinne hat das Dozentenkollegium einſtimmig beſchloſſen, gegenüber den Älteſten der Kaufmannſchaft und den Miniſterien ſeinen Standpunkt auch offiziell zu vertreten." Aus dem Bureau der **Älteſten der Kaufmannſchaft** wird dazu mitgeteilt: „Es muß Befremden erregen, wenn in der vorliegenden Erklärung von einer „Kündigung Jaſtrow" geſprochen wird, da dem Dozentenkollegium ganz genau bekannt war, daß lediglich der letzte **Vertrag** gekündigt wurde mit dem ausdrücklichen Hinzufügen, daß die Älteſten der Kaufmannſchaft zu einem **neuen** Vertrage bereit ſeien. Die Frage der **lebenslänglichen Anſtellung** gerade bei dieſer Gelegenheit aufzuwerfen, liegt um ſo weniger Anlaß vor, da Herr Profeſſor Jaſtrow einen auf kürzere Zeit mit hohem Gehalt und hoher Abfindungsſumme lautenden Vertrag einem lebenslänglichen Vertrag vorgezogen hat. Im übrigen ſind alle hauptamtlichen Dozenten der Handelshochſchule, mit Ausnahme von vier Dozenten, lebenslänglich angeſtellt." — Die **Studentenſchaft** der Handelshochſchule will ſich demnächſt mit dem Fall beſchäftigen. Wie erregt ihre Stimmung iſt, beweiſt die Tatſache, daß in den Studentenkreiſen bereits von einem Demonſtrationsſtreik geſprochen wird.

Verein Deutſcher Chemiker. Die diesjährige Hauptverſammlung des Vereins Deutſcher Chemiker findet vom 3. bis 6. Juni in **Bonn** ſtatt. In den allgemeinen Sitzungen werden Vorträge halten: Geheimer Regierungsrat Profeſſor Dr. Haber über die ſynthetiſche Gewinnung des Ammoniaks, Privatdozent Dr. Bergius über die Härtung der Fette, Geheimer Regierungsrat Profeſſor Dr. Anſchütz über die Entwicklung unſerer graphiſchen chemiſchen Formeln und Profeſſor Dr. Strauß über mikroſkopiſche Stahlunterſuchungen. Außerdem tagen die verſchiedenen Fachgruppen.

86. Verſammlung der Naturforſcher und Ärzte. Die 86. Verſammlung Deutſcher Naturforſcher und Ärzte findet vom 20. September ab in **Hannover** ſtatt. Aus dem jetzt beſchloſſenen Programm geht hervor, daß auch in dieſem Jahre die Tagung dieſer angeſehenen Geſellſchaft wichtige Vorträge bringen wird. So wird O. Lummer-Breslau über die Verflüſſigung des Kohlenſtoffes ſprechen und W. Hellpach-Karlsruhe über die kosmiſche Abhängigkeit des Seelenlebens. Weiter werden ſprechen: E. Abderhalden-Halle über die Abwehrmaßnahmen des Organismus gegen blutfremde Stoffe, Nocht-Hamburg über tropenmediziniſche Fragen von allgemeiner Bedeutung, Packe-Bremen über die Entſtehung und Kultivierung der Moore, Wegener-Marburg über eine mit Hauptmann Koch 1912/13 unternommene Durchquerung Grönlands, Ziegler-Stuttgart und Dexler-Prag über Probleme der Tierpſychologie, Kaupp-Tübingen über Probleme der Degeneration und Kubleſchky-Eiſenach über die techniſche Verwertung der Kaliſalze.

Der größte Botaniker Frankreichs, Philippe Van Tieghem, das älteſte Mitglied der Pariſer Akademie der Wiſſenſchaften, ſeinerzeit einer der Hauptmitarbeiter an den Paſteurſchen Forſchungen, iſt im 76. Lebensjahre geſtorben. Die botaniſche Wiſſenſchaft verdankt ihm die Neuklaſſifizierung der Pflanzen nach ihren inneren Merkmalen.

Gerichtsſaal.

Nachdruck verboten.

≙ **Elberfeld**, 1. Mai. **An Mordverſuch** ſtreifte ein Angriff, den am 10. März der Fürſorgezögling Friedrich D. aus **Solingen** auf den Inſpektor Heinrich N. der dortigen Fürſorgeerziehungsanſtalt unternahm. N. hatte dem Burſchen aus Anlaß einer Ungezogenheit eine ernſte Rüge erteilt und ihm, als er noch frech wurde, eine Ohrfeige verabreicht. D. ſchwur ihm Vergeltung, und als N. einige Tage nach jenem erſten Vorfall den Arbeitsraum der Zöglinge betrat, ſtürzte D. ſich auf ihn und ſtach ihm ein Meſſer in die Bruſt. Die Verletzung war zum Glück nicht gefährlich. D. merkte das ſofort. Er drang nochmal auf N. ein und verſetzte ihm noch zwei Meſſerſtiche ins Geſicht. Die Strafkammer verurteilte den Meſſerſtecher geſtern zu **zwei Jahren Zuchthaus**.

Italienerſtreit. Zu einer Meſſerſtecherei kam es auch am 17. Oktober in **Solingen** gelegentlich einer Auseinanderſetzung mehrerer Italiener, die ſich beim Kartenſpiel erzürnt hatten. Einer von ihnen, der Erdarbeiter Guido C., fiel mit ſeinem Meſſer über ſeinen Landsmann Palo her und verſetzte ihm nicht weniger als fünf Stiche in die Bruſt und den Rücken. Der Verletzte mußte ſofort ins Krankenhaus gebracht werden und ſich dort einer mehrwöchigen Behandlung unterziehen. C. wurde geſtern zu **15 Monaten Gefängnis** verurteilt.

Stehler und Hehler. Einen unehrlichen Menſchen hatte die Firma Sch. & Sch. in **Barmen** in ihrem Kutſcher Wilhelm B. in ihren Dienſten. B. war ſchon lange bei ihnen, und man verzieh ihm deshalb, als man ihn eines Tages auf einer Unehrlichkeit erwiſchte, zumal er eine Frau und fünf Kinder zu ernähren hat. Bald danach merkte die Firma, daß ſie ſeit längerer Zeit ganz erheblich um Heu und Hafer beſtohlen worden war, und mit beſonderem Bedauern mußte ſie feſtſtellen, daß B., der ihr nach dem erſten Fehltritt Treue und Redlichkeit geſchworen hatte, an den neuen Diebſtählen mindeſtens beteiligt war. Der Wert der ihr geſtohlenen Fourage beträgt mehrere tauſend Mark. B. hatte ſich aber auch noch anderer Unredlichkeiten ſchuldig gemacht, er hatte 377 Mark, die er von einem Kunden der Firma zur Ablieferung bekommen hatte, unterſchlagen und ferner von einen Zirkusangeſtellten zwei Pferdedecken, die dieſer dem Beſitzer des Unternehmens entwendet hatte, „gekauft", vermutlich mit Heu und Hafer, und hatte ſie gleich darauf gegen bares Geld an den Händler Paul S. weiterveräußert. S. wußte, daß ſein Freund nicht auf ehrliche Weiſe in den Beſitz der Decken gekommen war, er hatte auch von der geſtohlenen Fourage den größten Teil billig angekauft. Die gegen ihn wegen Hehlerei eingeleitete Unterſuchung ergab bald, daß er ſich auch in einem anderen Falle der Hehlerei ſchuldig gemacht hatte. Der bei den Farbenfabriken beſchäftigte Fabrikarbeiter Auguſt K. hatte wiederholt Metalle, die er den Farbenfabriken geſtohlen hatte, bei ihm abgeſetzt und war von ihm zu immer neuen Diebſtählen ſogar ermuntert worden. Die Strafkammer verurteilte geſtern nach langer Verhandlung S. wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei ſowie Anſtiftung zum Diebſtahl **zu 18 Monaten und 2 Tagen Zuchthaus ſowie 5 Jahren Ehrverluſt**, K. **zu 4 Monaten** und B. **zu 6 Monaten Gefängnis**.

Wegen einer größeren Reihe von Zechprellereien und Darlehns-Schwindeleien wurde vor einigen Monaten der Reiſende Karl Philipp C. aus **Elberfeld** von der Strafkammer zu ſieben Monaten Gefängnis verurteilt. C. hatte ſich hier und in Barmen unter dem Namen „Miſter Charles aus London" in mehreren Hotels niedergelaſſen, hatte nicht nur die Inhaber des Hotels und die Oberkellner, ſondern auch eine Anzahl Hotelgäſte durch raffinierte Schwindeleien bewogen, ihm mit Darlehen von fünf bis zwanzig Mark und mehr „vorübergehend" auszuhelfen und war ſchließlich unter Hinterlaſſung größerer Zechſchulden durchgebrannt. In gleicher Weiſe hatte er auch einige Zimmervermieter betrogen. Wegen mehrerer ſolcher Schwindeleien, die noch nachträglich ermittelt werden ſind, wurde er geſtern zu einer **Zuſatzſtrafe von 2 Monaten Gefängnis** verurteilt. Inzwiſchen haben ſich noch wieder mehrere Perſonen gemeldet, die von ihm beſchwindelt worden ſind, ſo daß er ſich in kurzem zum dritten Male vor der Strafkammer zu verantworten haben wird.

* * *

Ein wichtiges Gerichtsurteil für jeden inſerierenden Händler iſt kürzlich vom Landgericht Altona gefällt worden. Der Verein zum Schutz für Handel und Gewerbe ſchreibt uns dazu: Bekanntlich iſt in den letzten Jahren eine Anzahl Barmer Händler beſtraft worden, weil ſie es trotz wiederholter Aufforderung ſeitens des Vereins zum Schutz für Handel und Gewerbe, e. V., Barmen, unterließen, in ihren kleinen Annoncen ihre Händlereigenſchaft zum Ausdruck zu bringen. Das kaufende Publikum nahm bei ſolchen Annoncen regelmäßig an, daß es ſich um einen **privaten Gelegenheitskauf** handle. Nunmehr, nachdem zahlreiche Beſtrafungen erfolgt ſind, fügen dieſe Händler den Annoncen einfach **Abkürzungen** bei, wie „Handlung", „Geſchäft" oder noch kürzer: „Hdlg.", „Geſch.", „Lager", „Hg.", „M. L." uſw. Da derartige Abkürzungen nicht geeignet ſind, den wahren Geſchäftscharakter des Ankündigenden unzweideutig zum Ausdruck zu bringen und das Publikum dieſe Abkürzungen entweder gar nicht verſteht oder überſieht, hat das Landgericht Altona in dem obenerwähnten Urteil zum Ausdruck gebracht, daß Inſerate mit dem Zuſatz „Händler" oder „Hdlg." genügen, um eine Verurteilung herbeizuführen. Die Hinzufügung des abgekürzten Wortes „Handl." oder gar „Hdl." ſei nicht geeignet, das Durchſchnittspublikum von der Meinung abzubringen, daß es ſich um einen Gelegenheitskauf handle. Beide Zuſätze, namentlich der letztere, ſeien ſo mehrdeutig, daß ſie nicht mit genügender Deutlichkeit erkennen laſſen, daß im vorliegenden Falle eine Pianohandlung ihre Waren anbietet. — Es kann daher allen Händlern nur dringend geraten werden, ihren kleinen Annoncen durch die ausgeſchriebenen Bezeichnungen: „Fahrradhändler", „Klavierhändler", „Möbelhändler" und ähnlichen jede Undeutlichkeit zu nehmen, da ſie ſonſt Gefahr laufen, erneut ſich vor Gericht zu verantworten.

Seltene Gelegenheitskäufe in Damenkonfektion

Ein Posten **Mäntel,** hell- und dunkelbraun, blau, grün, ...
Ein Posten **Popeline-Jacken** in allen Farben 24.75, 22.50, 19.50, 15.50, 12.50, **9.75**
Ein Posten **Jackenkleider** in blau Kammgarn, Cheviot, Tuch, ... 21.00, 19.50, 17.50, 15.75, 12.75, 9.75, **8.50**
Ein Posten **farbige Jackenkleider,** grün, braun, tango und schwarz-weiß, ... 48.00, 39.75, 29.75, 24.75, 19.50, **15.50**
Ein Posten **schwarze Alpaka-Mäntel,** neue Garnierungen, schicke Fassons, auch für die stärksten Damen, ... 29.75, 25.00, 18.50, 16.50, **12.75**
30, 27, 21, 19.75, 14.50, 12.50, **10.50**

Ein Posten **Kostüm-Röcke** in schwarz, blau, grün 12.75, 6.90, **4.90**

Ein Posten Streifen **Kostüm-Röcke,** schwarz-weiß kariert und helle . . . 15.75, 12.50, 8.90, 5.90, 4.90, **3.90**

1 Posten **Blusen** zum Aussuch. **95** Pfg.
1 Posten **Unter-Röcke** **3.90** ℳ

Ein Posten weiße **Batistkleider** Mk. 9.75, **6.90**

Wir bitten um Besichtigung ohne Kaufverpflichtung. — Auf alle Waren geben wir **Rabattmarken** und nehmen volle Bücher in Zahlung.

Friedrich Hamm & Co. Elberfeld, Wall 34.

A. Horn
Barmen, Heubruch 6-8.

Rabattmarken

Spezial-Abteilung
Damen-Putz.

50b

Einfach und elegant garnierte **Damen- u. Kinder-Hüte** in reicher Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Mädchenhut zweifarbig, garniert **2⁰⁰**

Stroh-Bolero mit seidener Band-Garnitur **2⁵⁰**

Blau-weisse Schulhüte . . . . 1.50, 1.25, **95** ₰

Modernisierung getragener Hüte geschmackvoll und billig.

Sämtl. Putzzutaten zu besonders billigen Preisen.

Baby- und Kinder-Bekleidung in jeder Preislage.

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Zur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rücksendung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Auszug der Stellenangebote wird an Stellenſuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Sägen- u. Werkzeugfabrik ſucht per 1. Juli einen tüchtigen, bei der Händler-Kundſchaft in Süd- und Mitteldeutſchland gut eingeführten f18

Reiſenden

ſowie einen gewiſſenhaften und mit allen Kontorarbeiten vertr.

Kommis.

Angebote mit Zeugnisabſchriften und Gehaltanſprüchen u. E 1497 an die Expedition d. Blattes.

Junger Mann,

perfekt in der franzöſiſchen und italieniſch. Sprache, mit Kenntniſſen der Möbel- und Baubeſchlag-Branche, für dauernde Stelle geſucht. Offerten mit Gehaltsangabe unter E 1484 an die Exped. d. Bl. erb. f3104

Mk. 50 wöchentl. feſt. Geh. o. hö. ſte Proviſion gewähr. jedem f. Vertrieb u. g. offart. Neuheiten, a. als Nebenbeſch. Karte genügt. **Pötters & Grenſenbach, Hamburg 31. 139.** b366

Wir ſuchen für die Regiſtratur, Kopiermaſchine u. Abfertigung der Briefpoſt f3104

geeignete Perſon

für dauernd. Off. mit Gehaltsangabe u. E 1485 an die Exp.

Abzahlungsbranche.

Tücht., ſolider Verkäufer gegen Fixum u. Proviſion ſofort geſ. Dauernde Stellung. Off. unter E 3968 an die Exp. ds. Bl. *

Ein Herr, gleich wo wohnhaf., ſof. geſucht z. Verkauf v. Zigarren an Wirte. Verg. M. 200 pr. Mt. od hohe Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Einige redegew., zuverl. Herren zum Abonnentenſammeln für

„Die Wochenſchau“

für hier und auswärts geſucht. Hohe Proviſion, wöchentl. Abrechnung. Näh. Elbf., Karlſtr. 3, Buchhandlung. 68

Lebensmittelbranche!

Jüngerer Kommis, mit allen Kontorarbeiten vertraut, per ſofort geſucht. Offerten mit Zeugnisabſchriften unt. E 1205 an die Expedition. 2407a

Techniſches Geſchäft

ſucht bald. tüchtigen Kontorarbeiter, welcher ev. auch Kunden mit beſuchen kann. Offerten nebſt Zeugnisabſchr. u. Gehaltsanſprüchen unter E 1494 an die Expedition dieſ. Blattes. f3133

Für ein größeres Drogen-, Material-, Farb- und Kolonialwarengeſchäft wird für ſofort ein zuverläſſiger, tüchtiger

Gehilfe

geſ., welcher Lackſchrift ſchreiben kann. Gefl. Angebote, nicht unt. 20 Jahren, mit Zeugnisabſchr. und Gehaltsanſprüchen unter E 1490 an die Expedition. f3124

Junger Buchbindergehilfe ſofort geſucht.
Weiſe & Möcking, G. m. b. H., Vohwinkel, Königſtraße 100. *

Tüchtige d3615

Jacquard-Bandweber

f. ſofort geſucht. Dauernde Arbeit. Näh. in der Exp. f239

Mechaniſche Weberei ſucht ſof. einen Arbeiter, welcher in Herſtellung von Muſterkollektionen durchaus erfahren iſt. Off. mit Lohnanſpr. u. B 1203 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Tüchtiger, ſelbſtändiger f3115

Kunſtſeidenfärber

für dauernde Stellung gegen hohen Lohn ſofort geſ. Schriftl. Offerten unter E 1487 an die Expedition d. Bl. erb. f3115

Rietmachergehilfe

ſofort gegen hohen Lohn geſ. Ernſt Heberling, Hilden, Rhld.

Geübte 2390a

Celluloidſpritzer,

welche auch im Farbenmiſchen erfahren ſind, ſofort geſucht. Unter-Barmen, Allee 34.

Tüchtiger Preſſer

für Baumwollſtückware auf Akkord geſucht. **Färberei Johann Simons Erben,** Düſſeldorf, Kaiſerswertherſtr. 360. d3620

Junger

Durchſchnittsarbeiter

ſofort geſucht. *
Weiſe & Möcking, G. m. b. H., Vohwinkel, Königſtraße 100.

Durchſchnittsarbeiter auf kleine Oeſen ſofort geſucht gegen hohe Löhne. Elberfeld, Oſtersbaum 36. f3135

Tüchtiger d3606

Rietmachergehilfe

findet gute Lebensſtellung. Off. u. E 700 bef. die Ann.-Exped. **Emil Schellmann, M.-Gladbach.**

Tüchtiger

2. Buchhalter k3143

firm in der amerikanischen Buchführung, von einem größeren Elberfelder Fabrikgeschäft sofort ges. Off. unter E 1496 a. d. Exp. d. Bl.

• Erfahr. Verſicherungsfachmann •

wird von renommierter, konkurrenzfähiger Geſellſchaft (Leben, ohne Nebenbranchen) zum Ausbau des Geſchäfts in den Städten a303

Elberfeld-Barmen

geſucht. — Gewährt werden hohe, feſte Bezüge, Proviſion, evtl. Bonifikation. — Verlangt wird der Nachweis befriedigender organiſatoriſcher und akquiſitoriſcher Erfolge. — Gut qualifizierte Nichtfachleute werden evtl. berückſichtigt. — Gefl. Offerten erbeten unter E 1754 an die Expedition dieſes Blattes.

Bandfabrik mittlerer Größe, die ſpez. Wäſche- und Bluſenbeſätze herſtellt, ſucht einen im 2408a

Entwerfen erſtklaſſ. Neuheiten

erfahrenen Herrn, welcher auch der Wiegkammer vorſtehen kann. Nur Herren aus der Branche, denen gründliche Kenntniſſe und praktiſche Erfahrungen zur Seite ſtehen, wollen ſich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit uſw. melden. Strengſte Verſchwiegenheit zugeſichert. Off. unter B 1206 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Riemendreher-Meiſter

für **Kordel und Litzen**
fürs **Ausland** geſucht.

Offerten unter E 1688 an die Expedition dieſes Blattes. x4454

Geübter Scherer

für Teppiche und Moquettes gesucht.
Barmer Teppichfabrik, Vorwerk & Co.
Barmen, Carolinenstraße 48. 2412a

Chauffeurschule Elektra

Dortmund, Andreasstr. 6a. Fernspr. 3752.
Bedeutendſtes Inſtitut Deutſchlands. Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. — Proſpekte gratis. b360

Chauffeurschüler

werden noch eingestellt. b357
Reparaturwerkstatt Dortm. Autohaus, Dortmund Bornstr. 25.

Geübte 2419a

Butzendrücker

ſofort geſucht. U.-B., Allee 34.

Tücht. Friſeurgehilfe ſof. geſ. P. Lorenz, E., Grünſtr. 33. f2..

Tücht., jg. Friſeurgehilfe ſofort geſucht. Ernſt Berley, Langerfeld, Kohlenſtraße 72. 178d

Selbſt. Friſeurgehilfe z. 10. Mai geſucht. — Rob. Hönneknövel, Remſcheid-Haſten. f214

Zuſchneider,

welcher in der Engros-Branche tätig war, geſucht. f3129
Guſtav Katzenſtein, Elberfeld, Hofaue Nr. 46.

Schneider

auf nur beſſere Arbeit ſtellen ſofort für dauernd ein Ganz & Sternberg, Herrenkleiderfabrik, Elberfeld, Hofaue 73. f3087

Schneider

für Maßkonfektion für dauernde Beſchäftigung geſucht. f3120
Wachtmann & Müller, Elberfeld, Hofaue Nr. 37/39.

Tüchtiger Rockarbeiter geſucht. F. Stein, Elberfeld, Marienſtraße Nr. 12. *

Ordentlicher Schuhmacher auf dauernd ſof. geſ. R. Wittke, Vohwinkel, Kaiſerſtr. 100. g178

Junger, tüchtiger g289

Schreinergeſelle

geſucht. Mech. Bauſchreinerei R. Peitzner, Wülfrath.

Anſtreichergehilfe

(event. Halbinvalide) als zweit. Mann zur Verwaltung d. Werkſtelle geſucht. Angebote unter E 1767 an die Exped. v4520

Erf. Anſtreichergeh. geſ. Heinr. Kobbe, E., Nützenbergerſt. 131. *

Ordtl. Anſtreichergehilfen geſucht. Elbf., Siegfriedſtr. 65. *

Erf. Anſtreichergehilfen

geſucht. Fr. Junker, Elberfeld, Sophienſtraße Nr. 15. *

5 oder 6 tüchtige, erfahrene f48

Anſtreichergehilfen

für dauernd geſucht. Guſtav Bender, Gevelsberg, Nordſtr. 8.

Bauarbeiten und Faſſadenanſtriche

in Akkord oder Stundenlohn zu vergeben. Solide Maler- und Anſtreichergehilfen, welche ſelbſtändig arbeiten können, für Sommer- und Winterarbeit geſ. H. Ladwig, Malermſtr., Velbert, Offerſtraße 50. g127

Tüchtig. Anſtreichergehilf. geſucht. Wilh. Kohl, Elberfeld, Neue Friedrichſtraße 63. *

Tüchtige, ſolide f946

Anſtreichergehilfen

für dauernd geſ. Friedr. Junker, Remſcheid, Karlſtraße Nr. 12.

Anſtreichergehilfen g144

ſucht Carl Wilbrück, Tönisheide.

* Erf. Anſtreichergehilfen geſ. Wilh. Looſe, E., Luiſenſtr. 112.

2 Anſtreichergehilfen

ſofort geſucht. Guſtav Luman, Gevelsberg i. W., Schulſtr. 15.

6—8 Anſtreichergehilfen geſucht. Emil Borner, Lennep, Diepmannsbacherſtr. 5. f121

Tüchtiger f95

Laſtwagen-Chauffeur,

langjähriger und ſicherer Fahrer, möglichſt Schloſſer, bei hohem Lohn für ſofort geſucht. — Angebote unter E 1774 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Lehrling

für die Polſter- u. Dekorations-Werkſtatt geſucht.
Kunſtgewerbliches Möbelhaus, Elberfeld,
Wall 14. j471

Zum ſofortigen Eintritt wird ein 2418a

Lehrling

mit guter Schulbildung für die kaufmänniſche Lehre geſucht. Offerten unter B 1212 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Kräft. Schreiner

von großem Kaufhaus Elberfelds für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht. Offerten unter E 1499 an die Expedition dieses Blattes. i354

Zwei Anſtreicher für Eiſenkonſtruktion und mehr. Anſtreichergehilfen f. für dau. Arbeit u. hohen Lohn, 60—65 Pfg. per Stunde, geſucht. Heinr. Grämer, Opladen. f201

Für unſere Werkzeugmacherei ſuchen wir zur Bedienung von zwei Univerſalfräsmaſchinen (Werkzeuge, Reibahlen, Fräſer etc.) bei dauernder Beſchäftigung und hohem Lohn einen tüchtigen, erfahrenen b3622

Fräſer.

Offerten mit Angabe des früheſten Eintrittstermins und der bisherigen Beſchäftigung ſind an BB 8 der Deutſchen Maſchinenfabrik, A.-G., Werk Benrath, zu richten.

Tüchtige g53

Geldſchrankſchloſſer

ſucht H. Lorsbach, Solinger Geldſchrankfabrik.

Konditorgehilfe

für den Backpoſten geſucht. — Adolf Saatweber ſen., Barmen, Neuerweg Nr. 39. 2413a

T. Bäcker- u. Konditorgeh.

für Mitte Mai gegen hohen Lohn in dauernde Stellung geſ. Auguſt Petz, Ohligs-Merſcheid, Poſtſtraße Nr. 15. f189

Jg. ordentl. Bäckergehilfe g127

ſofort geſ. Fr. Wallmichrath, Velbert, Kuhlendahlerſtr. 58.

Junger Bäcker-Konditor auf ſofort geſ. Ernſt Kürten, Bäckerei und Konditorei, Elbf.-Sonnborn, Hauptſtr. 188. g91

Ein tüchtiger Burgerbrezelbäckergehilfe ſofort geſucht. Nur 1. Kraft wird gewünſcht. Aug. Stöcker, Barmen-R., Wichlinghauſerſt. 8 †

Tüchtiger Bäckergeſelle für Burgerbrezel- und Kaſtengebäck ſofort bei hohem Lohn geſucht. W. Kierdorf, Hülgen, Dünweg. †

Tücht. Erſtgeſelle

ſofort geſucht. Lohn 20 Mark. Elberf., Königſtr. 48. f3107

Metzgergeſelle

ſofort geſucht. Carl Vogelskamp, Haan. f63

Tüchtiger jüng. f3077

Packer

per ſofort geſucht. Bandfabr., Elberfeld, Steinbeckerſtraße 3.

Tüchtiger, gewandter f3142

Packer

für Pakete und Ballen per ſof. geſucht. — Vereinigte Seidenfärbereien T. A. Langenbeck & J. W. Lohe, Elberfeld, Abt. Bendahl.

Kurzwaren-Packer,

ca. 24 Jahre, für dauernde Stellung geſucht. Nur Branchekundige werden berückſichtigt. Offerten mit Zeugnisabſchriften und Lohnanſprüchen u. G 556 an die Exp. Elb., Burgſtr. 7. *

Junger, ſolider f3144

Kutſcher,

tüchtiger Pferdepfleger, zur Aushilfe auf einige Wochen geſ. Rudolf Schmidt, Elberfeld, Viehhofſtraße 115.

Portier,

1,75 groß, für Sonntag nachmittag geſucht. — Reſtaurant Wirmhof, Elberfeld. v4514

Ein vertrauenswürdiger Mann geſetzten Alters als 2377a

Portier und Lagerverwalter

für eine Eiſenhandlung geſucht. Leute aus der Branche bevorzugt. Offerten mit Gehaltsanſpr. unter B 1202 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Arbeiter d3631

finden dauernde Beſchäftigung Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königſt. 365.

Junger Mann für Wäſcherei geſucht. Elberfeld, Aue Nr. 31. *

Jung. Mann f. Biergeſchäft geſ. Vohwinkel, Kaiſerſtr. 38. g178

Suche für mein Kolonialw.-Geſchäft einen 16—17jähr. Jungen als Hausburſche. Wwe. Wilh. Hagenböcker, Lüttringhauſen. f127

Kräftiger Junge

von 17 Jahren ſofort geſucht. — Gebr. Bruchhaus & Baltruſch, Elberf., Königſtr. 398. f3071

*Laufjunge nach der Schule geſ. Lebensheim, E., Kaiſerſtr. 29. *

Laufjunge g130

für ganze Tage ſof. geſ. Buchhandlung Haſſel, E., Kipdorf 10.

Auf ein Gut im Kr. Lennep wird ein evangel. junger Mann als Eleve ohne gegenſeitige Vergütung bei Fam.-Anſchluß zum 15. Mai geſucht. Offerten unter B 1209 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. †

Für das Kontor einer Maſchinenfabrik in Vohwinkel wird zum ſofortigen Eintritt g178

Lehrling

mit guter Schulbildung geſ. Selbſtgeſchriebene Angebote u. E 1493 an die Exped. d. Bl.

Für das Kontor einer Werkzeugfabrik wird b3631

Lehrling

mit ſchöner Handſchrift per ſofort nach Küllenhahn geſucht. — Off. u. E 1757 an die Exped.

Lehrling

mit guter Schulbildung für m. Engros-Geſchäft per ſofort geſ.
Jakob Kahn,
Elberfeld, Hofaue Nr. 93. *

Bandwirkerlehrling

geſ. Elbf., Bandſtr. 36, part. *

Barbierlehrling geſucht. Otto Karthaus, Oesberghauſen. †

Seidenfärberlehrling

geſ. Elbf., Carnapſtr. 3/5. f3126

Ord. Knabe als Bäckerlehrling geſucht. Brot- und Feinbäckerei von Alb. Trooſt, Barmen, Carnaperſtraße Nr. 49. †

Lehrling für Bäckerei und Konditorei ſofort geſucht. Elb., Geſundheitſtr. 126. v4511

Ordentlicher Junge als f3121

Packerlehrling

geſ. Elbf., Wolkenburgſtr. 56.

Weibliche

Kontoriſtin zum ſofortigen Eintritt geſucht. Off. mit Zeugnisabſchriften u. E 3952 an die Exped. ds. Bl. *

Junges Mädchen

für leichte ſchriftl. Arb. f. ſof. geſ. Zu m. E., Aderſtr. 11, II. *

Kredit-branche.

Verkäuferin, gleichzeitig für Buchhaltung, ſofort nach auswärts geſucht. Off. mit Bild u. Ref. unter K 159 an D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden. a423

Geſucht.
Zum 1. oder 15. Juni d. J. wird eine durchaus tüchtige, ſelbſtändige g14

Verkäuferin

für die Leitung einer Filiale der Kolonialwarenbranche geſ. Off. unter E 1743 an die Exp.

T. Verkäuferin ſof. geſ. Leop. Karfiol, B., Berlinerſtr. 29. †

Suche per ſofort eine tüchtig.

Verkäuferin,

welche in der Lebensmittelbr. tätig war. Carl Becker, Remſcheid, Elberfelderſtr. Telephon Nr. 2482. f248

Ich ſuche für 1. Juni eine jüngere i50

Verkäuferin.

Seidenhaus Max Urbach, Elberfeld.

Suche für ſofort od. 1. Juli 1914 für mein

Spezial-Bettwaren-Geſchäft

eine branchekundige, durchaus tüchtige

Verkäuferin

Stellung angenehm bei hohem Gehalt. Schriftliche Angebote erbeten.
Gebr. Schefer Nachf. Aachen. d3634

Selbſtänd. Rockarbeiterinnen gegen hohen Lohn geſucht. — Geſchw. Göbel, Elberfeld, Schloßbleiche Nr. 20. *

Wir suchen zum Eintritt per 1. Juni event. später eine durchaus tüchtige

Kassiererin,

welche National-Hebelkasse bedienen kann und schon in grösseren Betrieben tätig war. Gefl. Offerten mit Zeugn. und Gehaltsansprüchen erbeten an

Gebr. Alsberg, Elberfeld.

Mehr. durchaus tüchtige **Verkäuferinnen** zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gebr. Appel, Elberfeld.

Je eine erste Verkäuferin für
Strumpfwaren
Band u. Seide
Herrenartikel gesucht.
Nur wirkliche allererste Kräfte, die durchaus mit den Branchen bewandert sind, wollen Offerte einreich., Zeugnisabschriften, Photographie und Salär.
Leonhard Tietz, A.-G., Barmen.

Tücht. Hosenträger-Näherinnen

für Heimarbeit per sofort gesucht.
Hesselberger & Herz, Elb., Hofaue 4

Junges f48

Büfett-Fräulein,

welches auch im Haushalt mit tätig ſein muß, ev. zum Anlernen, für ſofort geſucht. Off. unter E 1748 an die Expedit.

Geübte

Näherinnen

für beſſere Damen-Wäſche geg. hohen Lohn in meinem elektr. Betrieb geſucht. Elberfeld, Wülfingſtraße 22/26. f3078

Tüchtige •

Näherinnen

für blaue Jacken u. Hoſen finden in unſerm mech. Betrieb dauernde u. lohnende Beſchäftigung. — Carl Schulze & Co., Elberfeld, Hofaue 87—89.

Hand- u. Maſchinennäherin geſ. Elbf., Islandberg 6a, I, Bötel. *

Tücht. Friſeuſe

geſ. Irmer, B., Wertherſtr. 41. †

Perfekte Büglerin,

welche dem Bügelſaal vorſteh. kann, gegen hohen Lohn ſofort geſucht. — Gebr. Hüttemann, Elberfeld, Viehhofſtr. 206. *

Tücht. Maſchinennäherin auf b. Hoſen geſ. Elberf., Südſtr. 4a. *

Büglerin geſ. Waſchanſtalt [illegible], Elberfeld, Simonsſtraße 18. *

Druckerei.

Geübte Einlegerinnen geſucht. Kuvertfabrik Holzrichter, U.-Barmen, Wieſenſtr. 49/51.

Junges, geübtes 2370a

Mädchen

für Tiegeldruckpreſſe für ſofort geſ. W. Kaemmerer, Barmen-U., Bendahlerſtraße 29.

Schererin für dauernde Arbeit geſ. E., Nevigeſerſtr. 54, III. *

Spulmädchen

ſuchen Berſe & Ottenbruch, U.-Barmen, Ritterſtr. 70a. 2378a

Tücht. Seidenwinderin

gegen hohen Wochenlohn ſofort geſucht. Elbf., Simonsſtr. 6a. *

Haſpelmädchen

für ſchmale Beſätze geſucht. E., Holzerſtraße 33. f3092

Schermädchen

für Bandketten ſofort geſucht. Gebr. Lebach, Elberf., Aue 33.

* Mädch. v. 14—16 J. f. leichte Arbeit geſ. Elb., Feldſtr. 12, pt.

Geübte 2386a

Fitzerinnen

geſucht. G. Wittenſtein-Trooſt, G. m. b. H., U.-Barm., Allee 96.

Lehrmädchen

aus guter Familie, mit beſt. Zeugniſſen, ſofort geſucht. Schuhhaus Wetter, Elberf., Islandufer 11. i32

Ordentl. Lehrmädchen für Butter-, Eier-, Käſe-Geſchäft ſofort geſucht. P. Mayerhoff, Elberfeld, Klotzbahn Nr. 24. *

Kochlehrmädchen

bei 15 Mk. monatl. Taſchengeld geſ. Hauptbahnhof-Reſtaurant, Elberfeld. f3127

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung [illegible] ſofortige Vergütung für [illegible] ſtinſtrumentenhandlung [illegible] Henſeling Nachf., [illegible] Altenmarkt Nr. 7.

Evg. Mädchen z. Erlernung [illegible] Haushalts bei frei. [illegible] Schlegel, E., Königſtr. 29, [illegible]

Suche für nachm. zu [illegible] dern, Knabe von 10 und [illegible] chen von 6 Jahren, ein [illegible]

Fräulein,

welches auch die Schul[illegible] beaufſichtigen kann. Frau [illegible] Haan-Auen, E., [illegible]

Haushälterin

geſucht. Off., mögl. mit [illegible] unter E 3966 an die [illegible]

Haushälterin

für einzeln. Herrn b. ſofort [illegible] Off. mit Ang. v. Gehalt [illegible] unter B 1726 an die [illegible] Barmen, Neuerweg 57.

Fräulein, kinderlieb [illegible] der einfachen Küche [illegible] für einige Monate in [illegible] haus im ſüdlichen [illegible] ſofort geſucht. Meldungen [illegible] den an Frau H. [illegible] i. W., Humboldtſtr. 2, [illegible]

Ein tüchtiges, einfaches [illegible]

Fräulein

für Küche und Haushalt [illegible] Konditorei Strüker, [illegible] Rittershauſerbahnhofſtraße [illegible]

Zu Anfang oder Mitte [illegible] ſuche ich ein [illegible]

einfach. Fräulein

für die Küche u. etwas [illegible] arbeit, oder ein erf. [illegible] mädchen. Frau [illegible] Krüll, Elbf., Barbaroſſaſtr. [illegible] oberhalb Bismarckſtraße [illegible] berg. Telephon Nr. [illegible]

Beiköchin und Kochlehrfräulein

f. Hotel Berl. Hof, E. [illegible]

* Junge Beiköchin für [illegible] Saiſon-Hotel nach Belgien [illegible] Näh. Elbf., Kipdorf Nr. 17.

Für kinderloſen herrſchaftlichen Haushalt per Mitte Mai [illegible] ſpäter ein erfahrenes [illegible]

Küchenmädchen oder Köchin,

die etw. Hausarbeit übernimmt, geſ. Lohn 35—40 Mk., [illegible] im Putzen, Bügeln und [illegible] vieren erfahrenes evangel.

Zweitmädchen,

Lohn 30 Mk. Gute Zeugniſſe erforderlich. Off. u. B [illegible] an die Exp. B., Neuerweg 57. [illegible]

Suche zum bald. Eintritt [illegible]

Küchenmädchen

das Hausarbeit übernimmt. [illegible] Frau Ernſt Koeman, [illegible] Guſtavſtraße Nr. 17. [illegible]

Suche auf ſofort ein [illegible] Küchenmädchen zur Aushilfe. Elberfeld, [illegible] dahlerſtraße Nr. 15.

Tüchtiges [illegible]

Zweitmädchen,

welches nähen, bügeln und [illegible] vieren kann, zum 15. Mai [illegible] kleinen, feinen Haushalt [illegible] Barmen, Hohenſtaufenſtr. [illegible]

Erfahrene, ſaubere Köchin

oder Küchenmädchen in feinen kleinen Haushalt gegen hohen Lohn geſucht. Zeugnisabſchriften, eventuell mit Photographie, erbeten vom Allgem. Arbeitsnachweis, Aachen, Peterſtraße 63. [illegible]

[illegible] fleißiges u. verträgl.

Zweitmädchen,

[illegible] gern auf dem Lande [illegible] gute Zeugnisse bes. [illegible] gewünscht. Lohn 25 Mark. Offerten mit Zeugn. an: Frau Dr. Jordan, [illegible] bei Wetter [illegible] b3830

[illegible] besseren Familie in [illegible] junges b247

Mädchen

[illegible] zur Erlernung des [illegible] unter Anleitung der [illegible] bei Familienanschluß [illegible] Behandlung [illegible] Vergütung. Offert. [illegible] an die Filiale [illegible]

Mädchen,

[illegible] Haushalt erf. [illegible] Frau Dr. Meyer, [illegible] straße 18.

[illegible] Mädchen [illegible] bis 15. Mai [illegible] in der Exped. [188 †

Mädchen

[illegible] Küche wird [illegible] Frau Dr. [illegible] 12, II. †

[illegible] Mädchen [illegible] Haushalt ges. — [illegible], Elberfeld, [illegible] Nr. 12.

[illegible] Stütze [illegible] Haushalt sofort ges. [illegible] 3. Etage. b3130

[illegible] Haushalt

Mädchen,

[illegible] Wolfenborn [illegible] 415.

Mädchen,

[illegible] Nähen kann, [illegible] Nr. 16.*

[illegible] Handarbeiten erf. [illegible] best. Haushalt [illegible] 24, II. Et.

[illegible] Mädchen [illegible] Nr. 20.*

[illegible] best. [illegible] od. bald ein [illegible] Hausarb. erf.

[illegible] Barmen, [illegible] Nr. 16. 2281a

[illegible] ein Mädchen für [illegible] gesucht. Restaur. [illegible] Elberfeld, Gesundheitstr. 101. f3153

[illegible] des fertig. [illegible] in Küche und [illegible] g178

Mädchen

[illegible] Zeugnissen. — Frau [illegible] Vohwinkel, [illegible] 14, 1. Etage.

[illegible] Mädchen [illegible] in bürgerlich. [illegible] Elber [illegible] Nr. 42.*

Mädchen

[illegible] Bahnhofstr. [illegible]

[illegible] kleinen Haushalt 2420a

Mädchen.

[illegible] Nr. 241.

[illegible] Haus- u. Ge- [illegible] Mai ges. [illegible] Gute [illegible] König- [illegible] Berlinerstr. 118 †

[illegible] erfahrenes, älteres Mädchen [illegible] für Mitte Mai [illegible] Karlstr. 47, II. †

[illegible] Mädchen, m. zu Hause [illegible] f. für Küche sofort ges. [illegible] Nr. 6.*

Ordtl. Mädchen

[illegible] alle Hausarbeit sofort ges. [illegible] außer dem Hause. 2392a [illegible] in der Exped. [172

[illegible] für sofort ein tüchtiges, [illegible] in all. Hausarbeiten [illegible] zuverlässiges 2391a

Mädchen,

[illegible] auch Liebe zu Kindern [illegible] hohen Lohn und guter [illegible] — Barmen, [illegible] Nr. 13.

[illegible] sofort für nachmittags [illegible] Mädchen. [illegible] Rechtsanwalt Müller, Barmen, [illegible] straße Nr. 10. †

[illegible] Dame sucht z. sof. best.

Mädchen

[illegible] einfaches Fräulein für alle [illegible] außer Wäsche. Gute [illegible] erforderlich. † [illegible] Herzog fen., Barm., [illegible] straße Nr. 26.

[illegible] für meinen bürg. Haushalt [illegible] fleißiges 2395a

Mädchen

[illegible] und Hausarbeit bei [illegible] Wasch- und Putz- [illegible] Zenova. [illegible] straße 37.

[illegible] zum 15. Mai [illegible] evangel.

Mädchen

[illegible] Hausarbeit in kleinem [illegible] herrschaftlichem. — [illegible] C. Hilbert, Kruh. [illegible] Nr. 29. 10825

Erfahrenes

Mädchen

für ruhigen Haushalt sofort gesucht. Frau Ad. Tubers, Barmen, Schützenplatzstraße 48.

Bef. unabh., alte Frau gesucht, die tagsüber d. Haush. versch. kann. U.-B. Uellendahlerstr. 68.*

Jüngeres Dienstmädchen

gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung. H. Unger, Elberfeld, Luisenstraße Nr. 73.*

Junges Dienstmädchen

sofort gesucht. — Elberfeld, Gesundheitstraße 126. b4512

Jüngeres Dienstmädchen

für kl., best. Haushalt gesucht. Elberf., Königstr. 139, 1. Etg.*

Kräftiges Spülmädchen

sofort gesucht. 30 Mk. Lohn. Eisenbahnhaus Elbf., Wall Nr. 8.*

Putzfrau

morgens von 8—1 Uhr gesucht. Meld. von 10—1 Uhr. Kinderhort, Elberf., Neuenteich 48.*

Putzfrau für vormittags ges. Elbf., Bahnhofstr. 16, 3. Etg.*

Putzfrau

für Bureau ges. Meld. Elberf., [illegible] 7, 1. Verm. 9—11 Uhr.*

Saub. Wasch- u. Putzfrau

gesucht. Näheres Hammerstein-Vohwinkel, Arndtstraße 5.*

Zur Instandhaltung der Wäsche sucht e. Herr e. Wasch- u. Flickfrau. Off. u. B 6093 an d. Exp.*

Propre Putzfrau

täglich von 8—11 Uhr sofort gesucht. Frau Max [illegible], Elberf., Turmhof 13. b3159

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Junger, tüchtiger b4534

Kaufmann,

bisher in Baugeschäft u. Baumaterialbranche tätig, technische Bildung, perfekt in sämtlichen Bureauarbeiten, Kalkulation, Kassenwesen etc., wünscht pass. Stellung, evt. auch als Reisender. Ia Referenzen. Eintritt bald. Gefl. Offerten u. E 1763 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Kaufmann,

32 J. alt, militärfrei, in Korrespondenz u. Buchführ. erfahren, sucht per sof. St. im Werkzeug-Engros-Handl. bei besch. Anspr. Off. unter E 3975 an die Exp.*

Geschäftsmann,

Kolonialw.-Branche, tücht., sucht Stelle als Reisender, Geschäftsführer, Lagerhalter oder sonst. Beschäftig. Beste Empfehl., evtl. auch Sicherheit. Gefl. Off. unt. E 3980 an die Exped. ds. Bl.*

Jüngerer, befähigter g178

Architekt

sucht Stellung auf Architekturbureau bei bescheid. Ansprüch. Anfragen unter Nr. 36 an die Filiale d. Bl. in Vohwinkel.

Junger Mann,

25 Jahre, längere Zeit als Meister in größ. Seidenbandfabrik. Absolv. der Ronsdorfer Handwerkerschule, sucht per 1. Juni Wiegkammerposten. Off. unter F L an H. Hücker, Wermelskirchen, erbeten. g256

Werkmeister,

in der Riemendreherbranche, tüchtig in der Erzeugung von Borten, Seidenlitzen, Schlangen, Kunstband, Hohlschnüre und Modeartikeln, sucht gest. auf langj. Zeugnisse, dauernden Posten. Offerten unter E 1772 an die Expedition d. Bl. b4457

Flickschneider sucht Kunden in und außer dem Hause. Eschenfelder, Elberf., Nordstr. 6, III.*

Schreinermeister,

36 Jahre alt, erste Kraft, langjährig. Leiter einer Schreinerei für bessere Bauarbeit von 18 bis 30 Leuten, sucht sich zum 1. Juli zu verändern. Offerten u. E 1765 an die Exp. b4521

Gel. Maschinenschlosser sucht, gest. auf Ia Zeugnisse, sofort Stellung als

Mechaniker.

Off. unt. E 3958 an die Exped.

Jg. Mann sucht Stellg. als

Kellner,

auch nach auswärts, evtl. auch zur Aushilfe für Samstags und Sonntags. Gefl. Offerten unter E 3923 an die Exped. ds. Bl.*

*Kellner f. Stelle in Sommerlokal, würde evtl. in Bäckerei u. Konditorei mithelfen. — Gefl. Offerten unter B R 100 hauptpostlagernd Barmen. †

Jüngerer Konditorgehilfe sucht baldigst Stellung. Offert. unter E 3954 an die Expedit.*

Jg. Mann, 26 J., ledig, sucht Stelle als

Kutscher.

Vers. ist in schweren u. leichtem Fuhrwerk bewandert. Off. erb. unter E 3924 an die Exped.

Junger Mann,

18 J. alt, sucht für die Abendstunden Beschäftigung, gleichviel welcher Art. — Offerten unter E 3796 an die Exped. ds. Bl.*

Selbständiger Konditor

24 J. alt, sucht sofort Stellung, auch in Bäckerei. Offerten unter E 3939 an die Exped. ds. Bl.*

Solid. zuverläss. Handwerker, der durch Unfall seiner Arbeit (Anstreicher) nicht mehr ganz nachgehen kann, **sucht Arbeit** in od. außer dem Hause, **gleichviel welche.** Off. u. E 3976 an Exp.*

Halbinvalide.

Aelterer, ordentl. Mann, noch rüstig, sucht bei kleinen Ansprüchen dauernde Beschäftig., gleichviel welche, auch f. Nachtwache, in Elbf., Barmen od. Umgeg. Off. unter E 3970 an die Exped.*

* Kräft. Junge f. St. nach der Schule. E., [illegible] 10 p.

* Ord. Eltern suchen für ihren 16j. Jungen leichte Besch., am l. bei e. Landwirt od. Milchhändl. Elbf., Wiesenstr. [illegible] 3. Etage.

Suche für meinen Sohn, Mittelschüler, Vorkenntnisse in der englischen u. franz. Sprache,

Stelle auf Kontor,

Wiegkammer oder Lager. Offerten unter E 3981 an die Expedition dieses Blattes.*

Suche für meinen Sohn eine Stelle in der

Konfektions-Branche

als Lehrling. Offerten unt. E 3968 an die Exped. ds. Bl.*

Suche für meinen Sohn **Lehrstelle als Polierer u. Dekorateur.** Elberf., Bachstr. 87, 3. Etage.*

Suche für meinen Sohn

Lehrstelle

in einer Herren- oder Damen-Schneiderei. Offerten u. E 3927 an die Expedition ds. Blattes.

Suche für m. 14jähr. Sohn eine Stelle als Maschinenschlosser-Lehrling mit voll. Pension nach auswärts. Off. u. B 7723 an d. Exp. B., Neuerweg 57.*

Weibliche

Perfekte Kontoristin, welche 1 Jahr Praxis besitzt, sucht anderweitig Stellung. Off. u. J 10 an die Filiale ds. Bl. in Ronsdorf erbeten. f206

Fräulein

19½ Jahre alt, von auswärts, im Maschinenschreiben und in Stenographie gewandt, sucht passende Stelle, evt. auch Saisonstelle im Hotel. Offerten u. E 1770 an die Exped. b4519

Fräulein, in sämtl. Kontorarb. bew., sucht passende Stellung.* Off. unter E 3914 an die Exp.

Fräulein mit guter Handschrift sucht per sofort Stelle. Offerten unter E 4024 an die Expedit.*

Gebildete, intellig. Witwe

wünscht b4485

Filiale zu führen

gegen monatliches Gehalt. Kaution kann gestellt werden. Off. u. E 1724 an die Exp. ds. Bl.

2 tüchtige

Verkäuferinnen

der Lebensmittelbranche suchen bis 1. Juni od. 1. Juli eine Stelle als Filialleiterin. Offert. unter R 1026 an die Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40. f247

Tüchtige junge Verkäuferin

sucht Stellung per 1. Juni oder 1. Juli in

Buch-, Papier- oder Schreibwaren-Handlung.

Offerten erbeten unter E 3994 an die Expedition ds. Blattes.

Bess., erf. 20j. Mädch. f. St. in Konditorei u. Bäckerei, wo es Gelegenh. hat, sich im Geschäft gründlich auszubilden. Offerten unter B 7725 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57. †

Junges Mädchen

sucht auf ½ Jahr Stellung als

Kochlehrmädchen

in besserem Restaurant. Taschengeld bevorzugt. Offerten unter F B 100 postlagernd [illegible] erbeten. b4522

Junge, alleinstehend. Dame sucht Stellung zur Gesellschaft und Pflege einer Dame oder eines Herrn. Gefl. Off. unter E 3933 an die Exped. ds. Bl.*

Einfaches, gebildetes, durchaus erfahrenes b4490

Kinderfräulein

sucht per Juni Stellung in best. christl. Hause. Beste Empfehlungen. Gefl. Offerten unt. E 1758 an die Expedition ds. Blattes.

Haushälterin

ev., mit den besten Zeugnissen, sucht Stellung per sofort oder spät. Off. u. A 366 postl. Lennep, Kreis Lennep, erbeten. b4492

Jüngeres Fräulein

aus guter Familie, von auswärts, das gut nähen u. bügeln kann, sucht gute Stelle zu einzelner Dame, evt. auch zu größeren Kindern oder ähnliches. Gute Behandlung erwünscht. Offert. u. E 1773 an die Exp. b4528

Fräul., 28 J., sucht zwecks Ausbildung im Haushalt Stelle als

Stütze.

wo Dienstmädchen vorh., gegen Taschengeld. Off. an Konditorei Kroll, Rheydt, Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 38. b4564

Einf., geb. Fräul., 24 J. ev., sucht zum 15. 5. oder 1. 6. Stelle als

Stütze

in kl. Haushalt. Selb. hat gute Erfahrung in Küche, allen Hausarbeiten, Schneidern, Nähen u. Handarbeiten. Etwas Hilfe erwünscht. — Gute Zeugnisse zu Diensten. Off. unter E 1751 an die Exped. ds. Bl. b4505

Junges Mädchen, 24 Jahre alt, sucht Stellung als b4523

Beiköchin.

Auf Gehalt wird weniger gesehen, da sich selbige noch vervollkommnen möchte. Schriftl. Offerten unter A 25 Solingen, Gasstraße 4, pt., erbeten.

Suche für 1. Juni oder später Stelle als †

Stütze oder Küchenmädchen

in besserem Haushalt bei guter Behandl., evtl. Familien-Anschl. Gute Zeugnisse vorhanden. Am liebsten nach Düsseldorf. Offert. unter W 745 an die Filiale d. Bl. Barmen, Westkotterstr. 7.

Suche Stelle als **Beiköchin** in best. Hotel. Off. u. S 32 an d. Fil. d. Bl. in Gevelsberg. f48

Suche für meine Tochter, ca. 16 J., welche kinderlieb und gut angelernt ist, Stelle in best. Haush., wo sie als Zweitmädchen angelernt werden kann, bei guter Behandl. **August Briel, Remscheid-Hasten, Unter-Hützerstraße Nr. 16.** f247

Tüchtiges Fräulein sucht Stellung als b4516

Stütze

d. Hausfr. Off. u. M W nach Gevelsberg, Hagenerstr. 5, erb.

Lehrerstochter vom Lande, mit besten Empfehlungen, sucht

Stellung als Stütze

oder zur Führung eines klein. Haushalts. Offerten u. M H 1810 an G. Geerkens, Annonc.-Exped., Hagen i. W. o411

Bess. Mädchen von ausw. sucht Stelle in besser. Haushalt zum Alleind. z. 15. 5. 14. Off. unt. S 342 an Fil. E., Marienstr. 1.*

Ordtl. **Mädchen,** 22 J., f. St. f. Küche u. Hausa. z. 1. Mai od. sp., am l. ohne Kinder.* Schr. Off. mit gen. Ang.: Lina Schaub, E., Marienstr. 121, pt.

* Jg. Mädchen v. ausw. sucht Stelle. E., Königstr. 174, 1. Et.

Ält. **ältere Person** sucht Besch. Elberf., Karlstraße 20, 2. Etg.*

Schneiderin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. Zu erfragen E., Herzogstr. 40, I.*

Geb. Frau f. Kund. im Stopfen und Ausbessern. Elbf. Carnapstraße 9, II. Hinterhaus.*

* Frau mit gut. Empf. f. St. z. Putzen. E., Berndstr. 40, III.

E. unabh. Fr. f. [illegible] Wasch. u. Putzen. E., Gerberstr. 8a, II, Hinterhaus, Postkarte genügt.*

Betten Matratzen, Sofas, Chaiselongues, große Auswahl, Eigene Polsterei, Billige Preise.* Engel, E., Hofaue 27—29.

Rotti
Saucen
Werle! Würfel 3 10 Pfg.
Das neue, praktische Kochhilfsmittel!
Im Komplett ohne jede Zutaten delikate Saucen beliebiger Art!
Famose Gerichte auch ohne Fleisch!
Wo nicht Verkaufsstellen-Nachweis durch die alleinig. Erfinder: Rotti G. m. b. H., München.

Vertreter: Karl Hanten, Elberfeld, Au[illegible]. [illegible]

Mißstimmung und Krankheit

besonders Artericulose, Nervenleiden, Bleichsucht, Blutentmischung, Hautleiden, Magen- und Darmleiden sind meist die Folge jahrelang eingerissener

Stuhlverstopfung

Sie führt unbedingt zum allmählichen Siechtum und früheren Tod. Es ist unbegreiflich, wie so viele Menschen dieses Leiden verschleppen, bis der Körper durch Selbstvergiftung zusammenbricht, andere wieder ständig neue Abführmittel nehmen und ihren Körper damit ruinieren, während sie im Simons Brot ein so einfaches, köstliches, prompt wirkendes Mittel haben, das zudem ein außerordentlich gesundes Nährmittel ist.

Versuchen Sie noch heute Simons Brot, die Wirkung ist frappant!

Ueberzeugung macht wahr!

Der Beseitigung der Verstopfung und künftiger richtigerer Ernährung, bei der das teure Fleisch möglichst zurücktreten und das gesunde Obst bevorzugt werden soll, folgt eine baldige Bluterneuerung und Verjüngung, und übersprudelnde

Lebensfreude und Gesundheit 45b

werden wieder ihr eigen sein.

Simons Brot

Die ärztliche Zentralzeitung schreibt:

Das einzige Brot, welches allen Anforderungen der Hygiene entspricht und der rigorosesten ärztl. Kritik standhält, ist das Simons Brot. Es bewirkt, selbst in Fällen, wo medikamentöse Therapie keinen Erfolg zu erzielen vermag,

einen weichen, regelmäß. Stuhlgang.

Niederlagen:

Elberfeld: Aderstr. 21, Wirkerstr. 57, Bachstr. 80, Bachstr. (Löwe), Berlinerstr. 112, Breitestr. 59, Brillerstr. 11, Beamtenkonsum, Döppersberg u. Gesundheitstr., Fichtenstr. 25, Friedrichstr. 28, Gesundheitstr. 90, Hamburgerstr. 34, Herzogstr. 25, I., Höchstenstr. 62, Hofkamp 1, Kaiserstr. 29, Karlstr. 43, Kölnerstr. 25, Kurfürstenstr. 11, Königstraße 58, Königstr. 35, Luisenstraße 44, Morianstr. 38, Nützenbergerstr. 65, Neustr. 6, Neue Nordstr. 25, Oststr. 32, Oststr. 39, Prinzenstraße 23, Ronsdorferstraße 23, Uellendahlerstr. 107, Wall 35.

Barmen: Allee 53, 173, 180, Alter Markt 24, Brothalle Langensiepen, Berlinerstr. 16, 45, 118, Bogenstr. 5, Bockmühlstr., Weyerhoff, Carnaperstr. 32, Heckinghauserstr. 171, Karlstr. 42, ref. Kirchstr. 4, 22, untere Lichtenplatzerstr. 137, Neuerweg 11, Oberdörnerstr. 75, Unterdörnerstr. 121, Wertherstr. 18, 30, 49, 66, Weststr. 23, Wichlinghauserstr. 64, Zeughausstr. 52, Rittershauserstr. 54, Rübenstr., Grimm, Fischertalerstr. 31, Gewerbeschulstr. 90, Beamtenkonsum Rittershauserbrücke und Luisenstr. 1, Holbutto, Loherstr. 35, Wichlinghauserstr. 113, Heckinghauserstraße.

Im Bergischen Lande: **Gräfrath,** H. Londonk. **Hilden,** F. Welmar, Elberfelderstraße. **Haan,** R. Grundmann. **Kettwig,** C. Loboff. **Langenberg,** A. Muth. **Langerfeld,** Tiller, Forststraße. **Lennep,** H. Hoopmann. **Lüttringhausen,** E. Halbach. **Mettmann,** C. H. Löwe. **Ohligs,** M. Krüger. **Opladen,** Reform-Haus Stöcker. **Ronsdorf,** F. W. Strauch. **Remscheid,** Reformhaus Henkel, Frau Schütt, Elberfelderstraße 67, Frau Klingenheben, Elberfelderstr. 33, Eugenie Gill, Wehrstr. 6. **Solingen,** R. Richter, Goldstr., O. Friedrichs, Kaiserstr. 274, Reformhaus, Kaiserstr. 228. **Velbert,** O. Risse jr., Rob. Hobagen. **Vohwinkel,** Wilh. Strohmeier, Kaiserstraße. Geschw. Müller, Kaiserst.. **Wald,** F. Beier, W. Schmidtmann. **Weyer bei Wald,** Carl Hahn, Birkenstr. 11. **Wülfrath,** C. Oehl, Drogerie.

Weitere Verkaufsstellen werden errichtet durch nachstehenden Vertreter.

Vertr.: J. Beckamp, Elberf., Deweerthstr. 5 Telephon 1825.

Schaufenster-Dekoration

Reform-Haus „Jungbrunnen“

Telephon 2455. — Barmen, Bahnhofstr. 10.

Spez. **Weizen Simons Brot** besonders für **Magenleidende.**

Wir importierten diese Woche:

10000 Pfd. = 1 Waggon

Tafel-Aepfel, Birnen und Weintrauben

nur hochfeine Qualitäten.

10000 Pfd. = 1 Waggon

Zitronen vollsaft. erstkl. Früchte.

40000 Pfund = Gewicht für **4 Waggon**

Apfelsinen

ganz herrliche, dünnschalige, saftige Früchte.

80000 Pfund = Gewicht für **8 Waggon**

Bananen

wunderbare Früchte von köstlichem Aroma.

Ferner offerieren wir:

700 Pfund **Tafel-Spargel** Pfd. **58** Pfg.

Artischocken, Radieschen, neue Kartoffeln, Tomaten, Gurken rc. — **Frische Erdbeeren, Ananas, Kirschen** rc.

j160

Carl Friedr. Pohlig Export-Gesellschaft

Elberfeld Fernsprecher 586. **Kirchstr. 1.**

Teilhaber · Vertreter

Angebote

Für den Vertrieb eines Haushaltsartikels (neue [illegible]) geeignete

Vertreter

geſucht. Offerten unter E 1768 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Heufieber!
Adreſſen v. Heufieber-Kranken gegen Vergütung geſ. Off. unt. E 1714 an die Exp. b3591

4 Morgen große Wieſe, ſehr geeignet für Fußballſpielplatz, billig zu vermieten. Näh. Grenze, Reſtauration. *

Umzüge werden billig beſorgt. Kreß, Elbf., Bachſtr. 25a, part.*

Nehme Kinder zur Weide. Wilh. Battenſtein, Neviges, Halfmannsberg. f174

* Kind in gute Pflege zu geben. Näh. E., Neuenteich 75/77, p.*

Zigaretten-Vertretung

Eine der älteſten, führenden, größten Dresdner Zigarettenfabriken (garantiert truſtfrei) ſucht für die Plätze Elberfeld-Barmen einen tüchtigen, bei der einſchlägigen Kundſchaft beſtens eingeführten Vertreter. Es iſt einem fleißigen, mit Intereſſe arbeitenden Vertreter Gelegenheit geboten, ſich einen guten Nebenverdienſt zu ſchaffen. Gefl. Off. unter W 37. an Haaſenſtein & Vogler, Dresden, erbeten. a249

Heiratsgesuche

Heirat. T. Geſchäftsfr., 38 J., nette Erſch., von edlem Gemüt, gut. Char., wünſcht mit kinderloſem Herrn in ſich. Lebensſt. bekannt zu werden. Etw. Vermögen erw. Briefe mit Bild u. E 1746 an die Exp. b4496

Poſtunterbeamter, 28 J., ſucht die Bek. einer Dame zw. Heirat. Wwe. nicht ausgeſchl. Briefe u. M O 88 poſtlagernd Elberfeld. *

Vermischte Anzeigen

Exiſtenz.

Elektrotechniker oder Monteur bietet ſich Gelegenheit, in einer aufblüh. Induſtrieſtadt im Bergiſchen eine Exiſtenz zu gründ. durch Uebernahme eines Geſchäfts mit den vorh. Waren, Werkzeugen und Aufträgen. Erf. Kapital 3000 Mark. Reſl. wollen Offerten unter E 1761 an die Exped. ſenden. b4525

Aelt. Rechts.-Bureau
in groß. Induſtrieſtadt wegen and. Unternehm. unt. günſtig. Beding. zu übertragen. Offerten u. B 1207 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 2397a

Solventes Anſtreichergeſchäft
übernimmt ſämtl. vorkommend. Arbeiten bei ſauberer Ausführung u. billigſter Berechnung. Koſtenanſchläge ohne Verbindlichkeit. Offerten u. E 3798 an die Exp. ds. Bl. erbeten. *

Back- u. Zuckerwaren-Geſchäfte w. unt. günſt. Bed. eingerichtet. Off. unt. E 3956 an die Exp. *

Leihweiſe
werden Smoking-, Frack- und Gehrock-Anzüge abgegeben. — Scheller & Cie., Elberfeld, Wall- u. Schloßbleiche-Ecke. Tel. 2546. *

Schmuckſachen mit Ihrer Photographie Medaillons, Broſch. etc. v. 3 M. an. Elbf., Schwanenſtr. 25, pt., ab 1. Mai Elberf., Kolk 17, part., am Kipdorf.*

Möbel j370
zu bequemen Teilzahlungsbedingungen liefert erſtklaſſiges Möbelkaufhaus, eventl. ohne Anzahlung u. ohne Preiserhöhung. — Gefl. Anfragen erbeten u. E 1390 an die Expedition.

Vorteilhaft
Anzüge von 50 Mk. an, b. Stoffzugabe 27 Mk., Damen-Jacketts u. Mäntel äußerſt billig, gute, haltbare Stoffe u. Zutat., ſchicke, tadell. Ausf., I. gr. Schneidergeſch. Off. u. E 4025 an Exp.*

Franz. Schneiderin,
frühere Direktrice in den erſten Geſchäften von Paris und London, w. Kundſchaft von 1 od. 2 Damen aus den I. Kreiſen. Ausführung von größter Eleganz, Schnitt und Sitz Garantie. Off. unter E 3880 an die Expedit. *

Klaviere und Flügel
werd. gut geſtimmt, repariert u. poliert. E., Flensburgerſt. 14, I.*

Welcher Rock- u. Weſtenarbeiter kann pro Woche einige Stück mitmachen? 2. Lohnklaſſe. Elb., Jſland 7, 2. Etage. *

Umzüge, Transporte jeder Art
beſorgt billigſt Dahm, Elberfeld, [illegible]ſtr. 7. Telephon 4146. *

Jg. Frau ſucht Kind, das laufen kann, in gute Pflege zu nehm. M. B., E., Hermannſtr. 12, II.*

8 Woch. alte Zwillinge in gute Pflege zu g. E., Grünſtr. 24,III.*

Saiſon-Kochlehrſtelle
für ein junges Mädchen noch frei in feiner Fremdenpenſion am Rhein mit Familienanſchl. Penſionspreis vierteljährlich 150 Mark. Eintritt kann Anf. Mai geſchehen. Franko-Offerten u. K J 4252 an Rudolf Moſſe, Köln, zu ſenden. a145

Zur Erl. d. Kochens u. Haushaltes find. b3628
j. evgl. Mädchen
a. g. Fam. v. Mai—Okt. frdl. Aufn. in Villa Chriſtine, Bad Neuenahr. Penſionspr. 150 Mk.

Bürgerliches Mittageſſen, Elbf., Marienſtr. 29, Metzgerei. *

Mittag- und Abendeſſen billig. Elbf., Bachſtr. 53, 2. Et.*

Damen find. bebev. Aufnahme bei Frau Fettweis, Hebam., Hilden b. D'dorf, Schulſt. 21

Verloren—gefunden etc.

Verloren.
Mittwoch nachmittag iſt in dem Garten der Meierei Fiſchertal in Barmen ein braunledernes Portemonnaie m. größerem Inhalt abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben in Barmen, Ottoſtraße 5. 2394a

Arme Wwe. geſt. vorm. 8—9 v. Rath.—Reitbahnſtr. 17, III, 20-Mk.-Schein verl. Wiedbr. Bel.*

Ein genähter Schuh verloren. Abzug. Elbf., Breiteſtr. 39. *

Kriegshund entl. W. e. Belohn. G. Möller, Elbf., Weſtſtr. 28. *

* Deutſch. Schäferhund, Rüde, entl. Abz. E., Uellendahlerſt. 27.

Heller deutſch. Schäferhund
Rüde, entlaufen. Wiederbringer Belohnung. Abz. Stein, Barm.-Toelleturm, Hanſaſtraße 10. †

Gelbe Dogge zugelaufen. Geg. Koſten etc. abzuholen. Elberf., Auerſchulſtraße 13, parterre. *

Unterricht

15898

Förſter's Privat-Schreib- u. Handelsschule
Elberfeld, Nordsternhaus, Alexanderbrücke. Tel. 1512.

Tanz-Unterricht!

An einem kleinen feineren **Privatkursus** könn. noch einige junge Damen und Herren teilnehmen. Näheres mündlich, telephonisch oder schriftlich.

Helbing-Cortini u. Frau, Ballettmeister, 2398a
Barmen, Altermarkt 5, neb. Hotel Schützenhaus.

Tanz-Unterricht

Perfekte Ausbildung in sämtl. modern. Tänzen zu jeder Zeit. Einübung einzelner Tänze, sowie effektv. Aufführungen in einigen Stunden. *

Tanz-Lehrinstitut
Hewes-Haase,
Elb., Vereinstr. 15 (nahe Döppb.)

Es ist ein Vergnügen

zu beobachten, wie Kinder jeden Alters ſich an Puddings, Flammeris und anderen ſüßen Speiſen ergötzen und bis auf den letzten Reſt verzehren. Mit geringen Ausgaben und wenig Arbeit kann jede Mutter ihren Kindern faſt täglich vorzügliche Nahrungsmittel vorſetzen. Man nimmt 1 Päckchen **Dr. Oetker's Puddingpulver** zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.), kocht nach aufgedruckter Vorſchrift mit Milch, Zucker und etwas Butter auf und gibt in die Form. Will man etwas Beſonderes tun, ſo kann man noch 1 Ei hineinrühren, aber nötig iſt dies nicht! Für Kinder gibt es kein beſſeres Nahrungsmittel.

Die echten Dr. Oetker's Puddingpulver tragen auf den Päckchen die Schutzmarke „Oetker's Hellkopf".

b367

Konservatorium Potthof-Zimmermann 15991
Elb., Königſt. 27. Barm., Uferſt. 4 (direkt a. d. Werterbr.).
Aufnahmen täglich.
Schulgeld v. Tage der Aufnahme. Proſpekte frei.

Private Moden-Akademie
der Zuschneider-Vereinigung von Rheinland u. Westfal.
Größte und bestbesuchte b113
Zuschneide-Schule Kölns.
Bestes und sicherstes System der Gegenwart.
Beginn neuer Kurse am 1. u. 15. eines jeden Monats.
Versand von Schnittmustern.
Prospekt gratis durch die Geschäftsstelle
Köln, Neumarkt 27—29.

Konservatorium Potthof-Zimmermann
Elberfeld, Königstr. 27. — **Barmen,** Uferstr. 4.
Kurse im Partitur-, Ensemblespiel, Musikgeschichte, Akustik, Anatomie u. Physiologie des Gesangorgans, Deklamation, Aesthetik, Kontrapunkt, Bach-Beethoven-Kurs. Besuch auch für Nichtschüler d. Konservat. Nah. im Sekretariat.

Enorm billiges Angebot

in Leder-

Sandalen

für Kinder	für Mädchen	für Damen	für Herren
1.45	1.75	2.45	2.90

prima Rindleder

für Kinder	für Mädchen	für Damen	für Herren
2.45	2.90	3.45	3.90

Waschanzüge

weit unter Preis!

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
2.90	1.95	1.45	95 ₰

Sonstiger Wert fast das Doppelte.

Wasch-Blusen von 45 ₰ an

Zirka 1000

Strohhüte

zum Aussuchen

2.45 1.95 1.45 95 ₰

auch imit. Panama-Hüte, regulärer Wert bis 8.50

Auf Restpaare Herren-, Damen- u. Kinder-

Stiefel

20% Rabatt

Warenhaus L. Siemons, Elberfeld

Hauptgeschäft Filiale
Kölnerst. 76 Klotzbahn 2
j451 Ecke Bergstr.

Weißes Papier
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiſerſtraße 50.

Drei Tropfen Kaol

Kaol

geben schmutzigstem Metall Dauerglanz
Unentbehrlich für Autos.
Ueberall zu haben in Flaschen.

Neue Sendungen!

Wir kauften große Posten Herren- und Burschen-Anzüge aus **Reststoffen** sehr billig ein.

Serie I: Herren-Anzüge ein- und zweireihig . . . Mk	12⁵⁰
Serie II: Herren-Anzüge ein- und zweireihig . . . Mk.	18⁵⁰
Serie III: Herren-Anzüge nur prima Stoffe . . . Mk.	25⁰⁰
Serie IV: Herren-Anzüge Ersatz für Maß . . . . Mk.	35⁰⁰

Burschenanzüge 20% billiger.
Sommer-Paletots.
Rock- und Gehrock-Anzüge.
Sämtliche Sommerjoppen,
Lüster, Leinen, Turntuch, sehr preiswert.

Ransenberg

& Cie., 1808
Elberfeld, Herzogstraße 1.
Blaue Rabattmarken.

Offeriere täglich friſch. Spargel
Rhabarber 3 Pfd. 10 Pfd.
neue Kartoffeln 2 Pfd.
10 Pfund 1.10 Mk. — Alle anderen Artikel ſtaunend billig
Guſtav Ländner, Elberfeld,
Kaiſtr. 54, Barmen,
Berlinerſtr. 99, Wichlinghauſ.
Schwelm, Obenſtr. 15,
berg, Mittelſt. Haspe,

Maß-garderobe

[illegible] Anzüge, [illegible] Joppen u. [illegible]
verkaufe ich durch [illegible] Erſparnis der teuren [illegible] benmiete [illegible] las billig. — [illegible] Etagengeſchäft I. [illegible] bekleib. im Berg. [illegible]
in Elberfeld
nur Friedrichſtr. 1[illegible],
1. Etage.

Wer kauft billi
Möbel?
auf Teilzahlung?
gut. reell. Zahlungseinteilung nach Wunſch. — Meldungen an Poſtlager-Karte Nr. [illegible] Barmen erbeten. 1766
[illegible] Diſtretion zugeſichert.

b111

Drei Haare

stehen immer in einer Gruppe beisammen, wie eine Besichtigung der Kopfhaut mit der Lupe zeigt. Das erste ist reif zum Ausfallen, das zweite ist das kräftigste, das dritte ist erst im Entstehen. Eine Glatze entsteht, wenn diese kleinen nachwachsenden Haare in ihrer Weiterentwicklung gehindert werden. Dann fallen die älteren aus, wenn ihre Zeit gekommen ist, und es ist kein Nachwuchs da. Wird nun ihre Entwicklung durch richtige Behandlung gefördert, so kann die Glatze wiederum verschwinden. Sie bedeckt sich zuerst mit dünnem Flaumhaar und bei weiterer sachgemäßer Behandlung erlangt dasselbe auch die normale Stärke. Diese richtige Behandlung erfolgt mit dem seit mehr als 25 Jahren bewährtem echten Peru-Tannin-Wasser, welches die Blutzirkulation im Haarboden anregt, dadurch die Ernährung des Haares fördernd, die erschlafften Haardrüsen kräftigt und schädliche Bakterien vernichtet. Eine für jeden Haarleidenden wichtige Broschüre, die interessante Aufschlüsse über diese Frage gibt, versenden wir kostenlos. Gebrauchsanweisung liegt der Flasche bei. Das echte Peru-Tannin-Wasser, kenntlich an der Schutzmarke „Die Töchter des Erfinders" ist zum Preise von Mark 2.— überall zu haben.

Alleinige Fabrikanten: E. A. Uhlmann & Co., Reichenbach i. V.

Engros-Lager: Bernh. Suhre, Barmen, Emil Rittershausstr. 16.

Wegen Vergrößerung meiner Damen-Konfektion

Total-Ausverkauf sämtlicher Herren-Garderoben

Neueste Fassons, aparte Dessins.

Herren-Anzüge

Auf Roßhaar gearbeitet, Ersatz für Maß.

für nur 12⁵⁰ 15⁰⁰ 17⁵⁰ 22⁰⁰ 25⁰⁰ 27⁵⁰ 29⁵⁰ 32⁵⁰ 35⁰⁰ 37⁵⁰ 39⁵⁰

Sonstiger Preis bis zu **50** Prozent höher.

Braut-Anzüge, Knaben-Anzüge, Paletots und Hosen zu jedem annehmbaren Preise,

um schnellstens damit zu räumen. 1267

Verkauf nur I. Etage.

S. Hirsch Elberfeld

Hofkamp 50 (Monopol)

Mietersparnis-Schuh-Vertrieb

direkt vom Engros-Lager an Private.

Schul-Stiefel

- **Bestes Box-Leder Derby** echte Kappe 31/35 **4.92** 27/30 **4.42**
- **Ia Box-Leder** Oesen u. Agraffen, gepinnt 31/35 **5.37** 27/30 **4.87**
- **Kräftiges Rind-Box Derby** echte Kappe 31/35 **4.97** 27/30 **4.97**
- **Ia Mast-Box Derby** Falten, echte Kappe, gepinnt, sehr haltbarer u. vornehmer Stiefel 31/35 **6.37** 27/30 **5.87**
- **Ia Ia Kalbin-Leder Derby** ohne Futter u. ohne Hinternaht, das Haltbarste 31/35 **6.85** 27/30 **6.35**
- **Bestes Helios-Chevr. Derby** Lackkappe 31/35 **4.97** 27/30 **4.97**
- **Hochfeines Box-Leder** Oesen, Lackkappe, modernste Form 31/35 **5.92** 27/30 **5.42**

Halbschuhe

- **Ia Fohlen-Chevr. Derby** Lackkappe . . 31/35 **5.47** 27/30 **4.97**
- **Ia braun Chrom-Chevr. Derby** echte Kappe 31/35 **5.77** 27/30 **5.27**
- **Ia Chrom-Lack Derby** echte Kappe . . 31/35 **6.67** 27/30 **6.17**

Turnschuhe

- **mit Gummisohle** z. Schnüren 36/43 **1.90** 29/35 **1.55** 25/28 **1.35**
- **mit Chromleder-Sohle und Gummispange** (wie Bahnfrei) 36/42 **1.95** 31/35 **1.70** 27/30 **1.45**

Willy **Mombaur**

Engros-Lager Elberfeld nur **Grünstr. 18 im Hinterhaus**

j411

Verlegte mein Kontor und Lager von Wertherstraße 26 nach

Lindenstr. 14/16

(früher Carl Pflitsch)
gegenüber dem Ratskeller.

Zigarren-Zigaretten-Großhandlung

H. W. Jacobs Hoflieferant

Barmen, 1. Mai 1914.

---

7 o'clock Sicherheits Rasirapparat

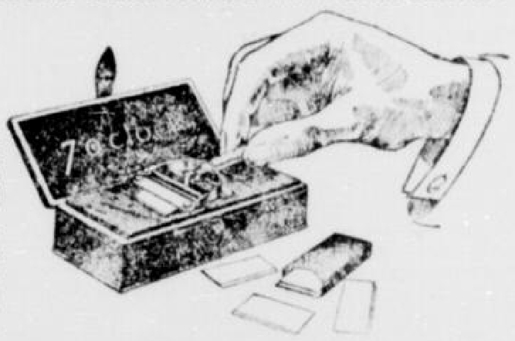
Der einzige **Sicherheits-Rasier-Apparat** für weniger als 20 Mark, dessen Klinge abgezogen werden kann, ohne aus dem Apparat herausgenommen zu werden.

Standard Satz Nr. 20 Preis **Mk. 12.50.**

Alles in einem Stück, keine losen Teile!

Der 7 o'clock Sicherheits-Rasier-Apparat

ermöglicht ein vollkommen glattes Rasieren, weil man jedesmal eine neue Schneide hat. Eine einzige Bewegung bringt die Klinge in die zum Abziehen od. Reinigen benötigte Lage.



C. A. Lütters ELBERFELD Tel. 2696. **Turmhof 4**

Bitte genau auf **Firma** und **Straße** zu achten. h491

Das erstklassige Spezial-Geschäft für vornehmen

Damen- und Kinder-Putz

Bella Wolff

Barmen

Telephon 2244 — Wertherstraße 57.

Meine raffiniert schick zusammengestellten Hüte bürgen dafür, daß für jeden Geschmack das Passende in allen Preislagen am Lager ist.

Für die Hochsommer-Saison vollständig neu assortierte, eminent große Auswahl.

55b

Von der Reiſe zurück.
Frau Paula Oſterrath,
Elberfeld, Luiſenſtr. 116 b.

Geld-Lotterien!

Nächste Ziehungen:

5., 6. Mai Lorenzkirche Nürnberg	12. bis 16. Mai Ausbau der Feste Coburg
4918 Geldgew.	**17553** Geldgew.
125 000 M.	360 000 M.
Hptgw. 50 000 M.	Hptgw. 100 000 M.
20 000 M.	50 000 M.
5 000 M.	10 000 M.
Div. Gewinne 5 000 M.	Div. Gewinne 5 000 M.
5 000 M.	2 000 M.
5 000 M.	3 000 M.
5 000 M.	2 500 M.
5 000 M.	3 000 M.
5 000 M.	2 500 M.
20 000 M.	182 000 M.

22471 Geldgewinne
485000 Mk.
Nürnberg Geld-Los 3.30
Coburger Geld-Los 3.30

A. Eulenberg junior,
Elberfeld, Altenmarkt 11. 1230

Thurmelin

Das einzige, weltbekannte Radikalmittel gegen alles Insekten-

Ungeziefer

in Wohnungen, bei Haustieren und Pflanzen. Nur in Gläsern zu 35, 60 und 100 Pfg. Thurmelin-Spritze 40 Pfg.

Kaputi

Allerbeſtes Kopflausmittel Fläſchen zu 30 u. 50 Pfg. Zu haben in Elberfeld und Barmen in den Apotheken und Drogerien, bzw. Hauptniederlage: Rich. Jacobi, Elberfeld

---

Geſchäfts-Eröffnung.

Verlege meine

Zigarren-, Zigaretten und Tabak-Handlung

von der Bahnstraße in meinen neu erbauten

Pavillon an der Kölnerstr. (Kölnerbrücke).

Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch in Zukunft bewahren zu wollen. Vor allem wird es mein ernstes Bestreben sein, meine Kundschaft mit guter Ware reell zu bedien. Halte mich daher für die Zukunft bestens empfohlen.

Hochachtend **Lebrecht Käsekamp.**

Bemerke noch, daß ich am **Eröffnungs-Tage, Samstag den 2. Mai,** an jeden Käufer **Gratis-Proben** verabfolge.

Eichen-**Schlafzimmer** von 350 Mk. an,
Carolina-pine-**Küchen** v. 135 Mk. an,
Eichen-**Speiſezimmer** von 390 Mk. an. 15851
Großes **Lager kompl. Einrichtungen** in jeder Preislage.

Carl vom Brocke,
Elberfeld, Morian- u. Schwanenſtraßen-Ecke, neben der Hauptpoſt.

Gelegenheitskauf!

Zu jedem annehmbaren Preiſe verkaufe wegen vollſtändiger Geſchäftsaufgabe die noch vorhandenen

Möbel

Bis Ende Juni muß ein Teil der Läger wegen anderweitiger Vermietung unter allen Umſtänden geräumt ſein.

Möbellager Gödderz
Elberfeld, Island 6. 1594

Poſten Kleiderſtoffe, Crep und Crepons, moderne Farben. Meter 70 Pfg. 15976
Elbf., Friedrichſtr. 32, Lager.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiſerſtraße Nr. 50.

Geſchäftsbücher empfiehlt **Rob. Girardet,** Elberfeld, Burgſtraße 7.

Herren-Hüte

„Marke Brinkmann“

Carl Brinkmann, Elberfeld, jetzt Kaiserstr. 40.

Größte Auswahl.
Alle Farben. Alle Formen.

Preise:
Mk. **2.75** **3.50** **4.50**
und höher.

15872

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

Gevelsberg.
Ladenlokal,
worin bisher ein f165
Friſeur-Geſchäft,
Herren- u. Damenſalon, betrieben wurde, zu vermieten. Gute Lage u. ſichere Exiſtenz. Näh. bei H. C. Winkelmann, Milspe.

Gr. Geſchäftshaus
in prima Kauf- und Geſchäftslage
Elberfelds b3590
per Herbſt 1914 zu verm. Weg. d. vorzügl. Lage für 1 große Spezialbranche geeign. Laden- u. Beleuchtungseinrichtung vorh. Gefl. Offert. unt. E 1705 Exp.

Schönes Ladenlokal
mit od. ohne Wohnung, Mittelpunkt der Stadt, ſofort billig zu verm. Näheres Emil Oberhoff, Elberfeld, Schlöſſersgaſſe 8. *

5 u. mehr Zimmer

Weſtſtadt,
Nähe Zoologiſcher Garten: Abgeſchl. Hochparterre, 5 ſchöne Zimmer mit allem Zubehör, ſofort oder ſpäter zu verm. Off. unter E 3504 an die Exped. *

Schöne abgeſchl. 1. Etage
von 6 Zimmern, m. elektr. Licht, ſofort billig zu vermieten. Näh. Emil Oberhoff, Elberfeld, Schlöſſersgaſſe Nr. 8. *

2 Wohnungen, à 5 Zimmer, mit od. ohne Manſ., mit Telephon, Treppenbeleucht., Badeeinricht., Waſchkücheneinricht. u. ſonſt. Bequ., eig. Garten, ſofort zu verm. Näh. Sippel, Barmen, Klingelhollſtraße 53. 954b

Elberf., Mittelſtr. 16, I:
Schöne 5-Zimmer-Wohnung per 1. Juli oder ſpäter zu verm. *

4 Zimmer

4 ſchöne Zimmer zu vermieten. Elberfeld, Luiſenſtr. 65, pt. *

Elb., Königſtr. 77:
4 große Parterre-Räume
bisher von Herrn Notar Proebſter für Bureauzwecke benutzt, w. ſich auch als *
Sprechzimmer f. Arzt
eignen, ſof. od. ſpäter zu verm. Näh. E., Königſtr. 75, i. Laden.

3 Zimmer

3 große Zimmer 1012
2. Etage per ſofort zu vermiet. Näh. Elbf., Diſtelbeckerſtr. 10.

Verſetzungshalber ſchöne *
3-Zimmer-Wohnung.
abgeſchl. Etg., an nur ruhige Leute zum 1. Juli ds. Js. zu vermieten. Näheres: Elberf., Humboldtſtr. 5, 2. Etage.

Abgeſchl. Et. v. 3 Zimmern
mit Baderaum, Speicherzimmer u. Gärtchen zum Preiſe von 350 Mark per 1. Juni oder früher zu verm. E., Aſternſtraße 30. *

Schöne Etage, 3. 4. 5 Zimmer, m. Veranda ſof. E., Gneiſenauſtr. 6, u. Schleswigerſtr. 27, I. *

2 u. 1 Zimmer

*2 od. 3 Z., m. a. Bequ., abg. 3. Et. E., Klotzbahn 30, I, r.

2 schöne Mansard.-Zimmer
an einzelne Perſon ſofort oder ſpäter zu vermieten. *
Elberfeld, Königſtr. 75.

2 Zimmer 3. Et., abgeſchl., mit od. oh. Manſ., v. ſof. Näheres Peters, E., Schleuſenſt. 4. f3136

Verhältnisß. 2mal 2 Manſ. m. Koch- u. Leuchtgas ſofort zu v. Elberfeld, Bachſtraße Nr. 86.*

Schönes Parterre-Zimmer mit Koch- und Leuchtgas ſofort zu verm. Elberf., Bachſtr. 25a, pt. *

Manſarden-Zimmer per ſof. zu verm. E., Kleeblatt 8. f3128

Verschiedene

Kipdorf 97, 99:
2 Bureau- oder Geſchäftsetagen per ſofort zu vermieten. Näh. „Flora-Drogerie“. Elb., Kipdorf Nr. 97/99. 15979

Zum 1. Juli *
6- od. 7-Zimmer-Wohnung,
ca. 125 □m Fläche, mit Küche, allem Zubehör u. mögl. Garten, in der Nähe der Talbahn in Elbf. geſ. Angeb. mit Mietpreis unter E 3925 an die Exp.

Junges Brautpaar ſucht zum 15. Mai *
3- od. 4-Zimmer-Wohnung
mit elektr. Licht. Off. erbeten unter E 3955 an die Exped.

2 Damen (Lehrerinnen) ſuchen 3- oder 4-Zimmer-Wohn. (evtl. z. T. möbl.) in ruh., frei. Lage. Off. unter E 3973 an die Exp.*

Möbl. Zimmer

In Barmen:

U.-B., Wieſenſtr. 57:
Gut möbl. Z. mit Penſ. an H.

U.-Barmen, Fuchsſtraße Nr. 5: Koſt und Logis zu haben.

B., Flügelſtr. 2 (Bahnhofsplatz): Frdl. möbl. Zimmer zu vm.

Barmen, Wertherſtr. 87.
2 frdl., elegant möbl. Zimm. im Mittelp. und frei gelegen, an 1 oder 2 beſſere Herren preiswert zu vermieten. 61d

Barmen, Kohlgartenſtraße 6, an der Werterbrücke: Beſſer möbl. Parterre-Zimmer z. v.†

In Elberfeld:

Aderſtr. 24, part.: Eleg. möbl. W.- u. Schlafz., Bad im H.

Elberfeld, Berlinerſtr. 63,
ganz in der Nähe des Landgerichts, iſt die bisher von Herrn Beigeordneten von Frowein benutzte erſte Etage nebſt großen Manſarden und Parterreräumen, paſſend für Arzt, Rechtsanwalt uſw., zum 1. 8. oder 1. 10. dſs. Jahres zu vermieten. Alle Bequemlichkeiten vorhanden. Näheres dortſelbſt. *

Sehr heller Arbeitsraum
in der 2. Etage, ca. 160 □-Meter, evtl. mit Kraft und Licht, zu vermieten. Elberfeld, Berlinerſtraße 100a 15993

Schöne helle Arbeitsräume mit Wohnung zu verm. Elbf., Oſtersbaum Nr. 32. 15820

Sch., h. Arbeitsr., 45 □-Mtr., zu vm. E., Ludwigſtr. 76, 1. *

* Hth. ſch. Werkſt. m. G. u. W., part., frei. E., Deweerthſtr. 106.

Ca. 25 □m helle Werkſt., 1. Et., Hth., m. Kraft u. Licht f. leicht. Betrieb. U.-B., Haſpelerſtr. 14.*

Stall mit Remiſe ſofort zu vm. Elberf., Geſundheitſtraße 7. *

Mietgesuche

Gutgeh. Schankwirtſchaft
von ſtrebſamen Leuten zu miet. geſucht. Kaution kann geſtellt w. Näh. bei Ernſt Grieneiſen, Elberfeld, Schuſterſtraße 5. *

Ladenlokal
in beſter Geſchäftslage Elberf. ſofort oder bald geſucht. Offert. unter E 3868 an die Exped. *

5 oder 6 Räume für Wohn- und Unterrichtszwecke zwiſchen Wall und Breiteſtr. per ſofort oder 1. Juni geſ. Preis-Offerten u. E 3974 an die Exped. d. Bl. *

Arzt
ſucht zum 1. Oktober a. c. eine Wohnung, beſtehend aus 6 Z., im Mittelpunkt der Stadt. * Angebote u. E 1467 an d. Exp.

Kl., r. Fam. ſucht 3 o. 4 Manſ.-Zimmer in nur beſſ. Hauſe mit allen Bequemlichkeiten. Off. mit Preis u. E 3954 an die Exp. *

Aderſtr. 31, II: Schön mbl. Z. in beſſ. H. Nähe Hauptbahnh.
Aderſtr. 32, II: Fein möbliert. Zimmer zu vermieten.
Alexanderſtr. 9, 1, lks.: Hübſch möbl. Manſardenz. zu verm.
Albrechtſtr. 44, pt.: Gute Koſt u. Logis für Handwerker zu h.
Alſenſtr. 33, II, a. Steinb. Bh.: Möbl. Z. mit od. ohne P. ſof.
Alſenſtr. 41, II: Sch. möbl. Z. an b. Herrn (Alleinmieter).
Altenmarkt 4, 3. Et.: Möblierte Manſarde an Frl.
Auerſchulſtr. 13, II: Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Frühſt.
Auerſchulſtraße 19: Gut möbl. Parterre-Zimmer mit Flur-Eingang ſ. zu vermieten.
Bachſtr. 54, III: Schön möbl. Z. m. Schrbt. u. Fr. b. P. Fiſcher
Bahnhofſtr. 16, III: Gut möbl. Zimmer per ſofort zu verm.
Bahnhofſtr. 70, I: Schön möbl. Zimmer an Fräulein zu verm.
Bahnhofſtr. 82, I: Fein möbl. W.- u. Schlafz. Alleinmieter.
Bergſtr. 3, pt.: Schön möbl. Zimmer mit Frühſtück zu vm.
Bergſtr. 19, I: F. möbl. Zimm. mit Penſion ſofort zu verm.
Berlinerſtr. 54, II: Gut möbl. Z. mit od. oh. P. an H. o. D.
Bleichſtraße 9: Möbl. Speicherzimmer zu vermieten.
Bleichſtraße 10, I: Großes, frdl. möbl. Zimmer zu vermieten.
Bleichſtr. 10, III: Frdl. mbl. Z. m. Pſ. a. H. o. D. f. 1 od. 2 P.

Große kühle Lagerräume
nebſt 2 oder 3 Kontorräumen von erſter Firma der Nahrungsmittelbranche für bald oder ſpäter geſucht. Mittelpunkt der Stadt bevorzugt. Bequeme Anfuhr. Offerten unter E 3971 an die Exp.*

Bleichſtr. 11: Frdl. möbl. Pt.-Zimmer mit Penſ. zu verm.
Bleichſtr. 13, II: Gut möbliert. Zimmer per ſofort zu vermiet.
Blumenſtr. 29: Frdl. möbl. Z. ev. W.- u. Schlafz. m. o. oh. P.
Blumenſtr. 33, II: Frdl. möbl. Zimmer mit oder ohne Penſ.
Carnapſtr. 46: Einf. möbl. Pt.-Z. mit Penſ. an 2 ja. Herren.
Carnapſtraße 47: Koſt und Logis zu haben.
Deweerthſtr. 45, III, r.: Sof. o. ſpät. möbl. Z. Sonnige Lage.
Deweerthſtr. 106: Möbliertes Zimmer frei.
Diſtelbeckerſt. 1e: Fein möbl. W.- u. Schlafz. m. all. Bequ. in beſſ. H. für 45 M. m. Frühſt.

Döppersbergerſtr. 10, II:
Hocheleg. Wohn- u. Schlafz. ſowie einzeln. Zimmer zu v.

Eintrachtſtr. 6, II: Frdl. möbl. Z. ſof. o. ſp. an anſt. Frl. bill.
Ernſtſtr. 10a, Tor-Eg.: Mbl. Z., Mitt.- u. Ab.-Tiſch i. u. auß. d. H.
Ernſtſtr. 29, 2. Etg.: Schön möbl. Zimm. mit o. ohne Pſ.
Feldſtr. 1a, II: Sch. m. W.- u. Schlafz. in b. H. m. Schrbt. u. Ch.
Felſenſtr. 26, II, a. d. Blüchb.: Sch. möbl. Z. mit od. o. Pſ.
Flensburgerſtr. 42, I: Mädchen finden volle Penſion.
Neue Fuhrſtr. 11, I: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. 16016
Flensburgerſtr. 49, pt.: F. mbl. Z. f. 1 o. 2 P., ev. m. M.-K. b.
Friedrichſtr. 18: Gute Koſt und Logis zu haben, Woche 12 Mk.
Friedrichſchulſtr. 4, II, r.: Pr. Schlafſtelle für Mädchen frei.
Froweinſtr. 23, 3. Et.: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Gartenſtr. 8: 2 möbl. Z. mit od. ohne Frühſt., zuſ. od. geteilt z. 1. 5. zu vermieten. f2906
Gartenſtr. 52: Frdl. möbliert. Parterre-Zimmer ſof. zu vm.
Geſundheitſtr. 68, III: Möbl. Z., f. 2 Perſ. paſſ., à Woche 4 M.
Geſundheitſtr. 92: Fein m. W.- u. Schlafz., 2 Betten, Kochgel.
Geſundheitſtr. 116: Hocheleg. m. Wohn- u. Schlafz. per ſofort.
Griſſlenberg 3 (Ecke Diſtelbeck): Fein möbl. Pt.-Z. zu verm.
Griſſlenberg 13, g. d. Blücherb.: Möbl. Z. mit fr. Ausſ. zu v.
Griſſlenberg 31, II: Eleg. möbl. W.- u. Schlafz. an nur beſſ. H.
Grünſtr. 8: Möbl. Parterre-Zimmer ſofort zu vermieten.
Harmonieſtr. 21: Möbl. Zimm. an 2 Herren zu vermieten.
Hellerſtr. 2: Beſſ. möbl. W.- u. Schlafz. ſof. od. ſpät. m. Gas.
Herzogſtr. 28, II: Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pſ. ſof.
Heubruch 7, II: Gut möbliert. Zimmer mit v. Penſion zu v.
Heubruch 7, III, N. Rathaus: Sch. möbl. Z. m. od. o. Pſ.
Hochſtr. 40, 1. Et.: Möbliertes Zimmer auf ſofort zu verm.
Hochſtraße Nr. 93: Möbliert. Zimmer zu vermieten.

Hofaue 28:
Hocheleg. möbl. Zimmer z. v.

Hofaue 59, II: Schön möbliert. Zimmer zu vermieten.
Hofkamp 7b, I: Schön., gr., gut möbl. Z. an 1 od. 2 H. zu vm.
Hofkamp 50, III, Kinoeingang: Schönes, groß. möbl. Zimmer mit Telephonbenutzung zu v.
Hofaue 80, 1. Etage: Möbliert. Zimmer mit oder ohne Penſ. ſof. an Herren oder Damen.
Hombüchel 44c, II, r.: Saub. Logis f. 1 od. 2 ordtl. Leute.
Island 6, III: Gr. ſchön möbl. Erkerz. an b. Herrn zu verm.
Island 17, II: Einfach möbl. Zimmer zu vermieten.
Islandberg 6a, I, Bökel: Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vm.
Kaiſerſtr. 35: Frdl. möbl. Zimmer ſofort zu verm. f3100
Kampſtr. 17a: Frdl. Schlafſt. f. ord. Mann. Z. u. Bett allein.
Kampſtr. 29: Eleg. möbl. W.- u. Schlafz. mit elektr. Licht.
Karlſtr. 1, III: Ruh., freigel., hübſch m. Z. ohne od. mit P. an beſſ. Herrn zu 70 Mark.
Karlſtraße 26, II: Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vm.
Kaſinogartenſtraße 15a, Frede: Schön möbl. Part.-Zimmer.
Kielerſtr. 12, pt.: Für ordentl. Handw. Koſt u. Logis frei.
Kirchſtr. 4: Möbl. Zimmer an anſt. Herrn ſofort zu verm.
Kipdorf 43, I: Möbl. Zimmer mit oder ohne Penſion zu vm.
Kleeblatt 29: Schön möbl. Pt.-Zimmer mit Schreibt. p. 1. 5.
Kleeblatt 42, II: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Kleeblatt 44, II: Schön möbl. Zimmer an ordtl. Handwerk.
Gr. Klotzbahn 9, II: Sch. m. Z. mit Frühſt., N. Rath., ſofort.
Kl. Klotzbahn 12, II: Sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Kl. f. o. 2 P. *
Klotzbahn 20, I: Frdl. möbl. Zimmer ſofort zu vermieten.
Klotzbahn 30, I, r., geg. Ratskeller: Freundl. möbl. Zimm.
Kölnerſtr. 12: Für ordtl. jung. Mann gute Koſt u. Logis.
Kölnerſtraße 15a, pt.: Hübſch möbl. Part.-Zimmer zu verm.
Kölnerſtr. 15a, pt.: Hübſch m. Zimmer mit od. ohne Penſion.
Kölnerſtr. 26, III: Mbl. Z. m. oder ohne Penſ. zu vermiet.
Kölnerſtr. 53, II: Schön möbl. Zimmer ſofort zu vermieten.
Kölnerſtr. 54, I: Möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten zu verm.
Kölnerſtr. 60, II: Beſſ. mbl. Z. m. gut., vollſt. Penſ. per ſof.
Kölnerſtr. 61, II: Sch. möbliert. Zimmer mit Frühſtück zu vm.
Kölnerſtr. 72, II: Schön möbl. Zimmer mit guter Penſion.
Königſtr. 10, III: Schlafſtell. f. ordtl. Handwerk. od. Mädch.
Königſtr. 29, 1. Et.: Beſſerer Handw. z. Mitbew. e. Z. mit guter Penſ. geſ. Wch. 12 M.
Königſtr. 37, I: Gut möbliert. Zimmer mit 2 Betten billig.
Königſtr. 93, II., Eing. Breiteſtr.: Beſſ. m. Balkon-W.- u. Schlafz.
Lagerſtr. 29: Fein möbl. Pt.-Z. mit Frühſt. an beſſ. Hrn.
Lucasſtr. 13: Schön möbl. Z. in beſſ. Hauſe an Herrn zu v.
Ludwigſtr. 42, 4. Et., 1×ſchell.: Propre Schlafſt. für Mädchen.
Ludwigſtr. 73, III: Möbl. Zimmer zu verm., wöchtl. 3 Mk.
Luiſenſtr. 29: Frdl., ſch. möbl. Z. mit guter Penſion. v4513
Luiſenſtraße 44, I: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Luiſenſtr. 68a: Mbl. Z. in beſſ. Hauſe mit voll. ſehr gut. P.
Luiſenſtr. 72, I, Nähe Königspl.: Schön möbl. Zimmer zu vm.
Luiſenſtr. 102, I, am Königspl.: Elegant möbl. Zimmer zu vm.
Luiſenſtr. 104: Möbl. Pt.-Z. mit oder ohne Penſion per ſof.
Luiſenſtr. 120, Lubde: Sch. mbl. W.- u. Schlfz., pt., i. b. H., 40 Mk.
Luiſenſtr. 132, II, Walbrecker: Möbl. Zimmer mit Pſ. zu v.
Marienſtr. 29, Metzgerei: Einf. möbliert. Zimmer mit guter Penſion an beſſeren Handwerker zu vermieten.
Marienſtr. 44: Für 2 Mann ganzes Logis frei.
Mäuerchen 1, II: Sch. möbl. Z. mit od. oh. Penſ. bill. zu vm.
Mäuerchen 6, II: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., Tel. i. H.
Mittelſtr. 8, pt., Vorflureing.: Möbl. Salon und Schlafzimmer ſofort zu vermieten.
Morianſtr. 7, I: Beſſer möbl. Zimmer mit voller Penſion.
Morianſtr. 19, II: Gut möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Mühlenſtr. 9, II: Fein möbl. Z. (2 Min. v. Hauptbahnh.) z. v.
Neuenteich 93, II, E. Kipdorf-Hoff.: M. Z. m. Ver. u. g. P.
Neuſtraße 8, 2. Etage: Möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Nordſtr. 37: Gute Koſt u. Log. Mittageſſen 50, Abendeſſ. 40 ₰.
Nordſtr. 45, II: Sch. möbl. Z. mit zw. B. b. zu vermieten.
Obergrünewalderſtr. 6, II: Frdl. möbl. Z. in b. H. ſof. od. ſp.
Platzhoffſtr. 22, pt.: Möbl. Part.-Zimmer u. Schlafſt. ſof.
Reitbahnſtr. 16: Einf. möbl. Z. zu verm., wöchentlich 3.50 M.
Rommelspütt 1a, III, Ecke Robertſtr.: Frdl. möbl. Z. ſof.
Ronsdorferſtr. 65, p., n. Hauptb.: Schön möbl. P.-Z. 2×ſchell.
Schwanenſtr. 19, III, Hth.: Sch., ruh. möbl. Zimmer ſ. billig.
Seilerſtr. 6, II: Schön möbl. Z. f. 1 od. 2 H. ſof. Alleinm.
Seilerſtr. 15, I: Sch. möbl. Z. mit v. Penſ. an 1 od. 2 H. z.
Seilerſtr. 17, III, l.: Schön., gr., gut möbl. Z. an beſſ. H. zu v.
Südſtr. 4, part.: Großes, gut möbl. Zimmer ſofort zu vm.
Vereinſtr. 9, I: Schön. Zimmer mit ſehr guter Penſion zu v.
Wall u. Wirmhof 5a: El. mbl. 1 u. 2 Z. m. 1 u. 2 Bett., 1a P., el. L.
Weißenburgſtr. 85: Möblierte Zimmer, part., zu verm.

Weſtſtraße 6:
Parterrezimmer, groß, hübſch möbl., ſofort billig zu verm.

Wieſenſtr. 81, I: Frdl. möbl. Z. in beſſ. Hauſe, Woche 4 Mark.
Wilhelmſtr. 40, II, C. Klotzb.: Möbl. Zimmer zu vermieten.
Wirmhof 3, II, im Zentrum: Mbl. Z. in b. H. an H. v4510
Wülfingſtr. 8: Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Schöne Lage.
Wülfingſtraße 8: Möbliertes Zimmer. Ruhige Lage.
Wülfingſtr. 28, I: Hübſch möbl. Zimmer mit oder ohne Penſ.
Wülfingſtr. 28, I: Gemütl. möbl. Voretagenzimmer zu v.

Neu eingeführt!
Erſtkl. Priv.-Mittagtiſch 85 Pfg.
Penſion Stein Wall! Eing. Wirmhof 5a

Penſion Coers,
Telephon 1491, Hofaue 28: Vorzügl. Privat-Mittag- und Abendtiſch für beſſere Herren.

Von der Reiſe zurück.
San.-Rat
Dr. Linkenheld,
Barmen, Haspelerſtr. 35. 1401

a589 Zurückgekehrt.
Dr. Waechter
Spezialarzt für
Haut- und Harnleiden,
Elberfeld, Hellerſtr. 2. Tel. 1496.

Untersuchungs-Laboratorium
Dr. R. Gartenmeister,
öffentl. angestellt. u. beeid. Chemiker,
E., Poſtſtr. 12, Ecke Schwanenſtr.,
Kipdorf Nr. 22 vom 1. Mai ab.

Seidenstoffe

Einige gute und vorteilhafte Qualitäten für **Blusen, Kleider und Besatz.**

Louisine-Schotten Meter 2.25,	1.75
Taffet rayé glacé Meter	2.25
Messaline rayé Meter	2.25
Messaline rayé schwarz/weiß . . . . Meter	2.50
Messaline-Schotten Meter	2.90
Taffet-Schotten mit Atlas Meter	3.25
Surah-Schotten Meter	3.90
Chiné in aparten Farben Meter 5.90, 4.90,	4.25
Japon imprimé hübsche Dess. Meter	3.25
Crêpe façonné 70 cm breit, hübsche Must. Meter	4.90
Crêpe façonné 100 cm breit, aparte Dess. Meter	6.90

Seidenhaus Normann
Elberfeld.
1225

Salvator-Schuhwaren

Halbschuhe

für Kinder,
Damen und Herren
in Chevreau, Lack und
farbigem Leder.

sind in **Qualität** und **Schönheit** der Formen hervorragend.

Damen-Halbschuhe neueste Ausführung., Hauptpreislagen **5.75 6.75 7.50 8.50 10.50 12.50**

Damen-Stiefel
schwarz und farbig, neueste Fassons,
mit und ohne Lack
5.75 6.75 7.50 8.50 10.50
und höher.

Herren-Stiefel
in bester Ausführung, bequeme Formen
6.75 7.50 8.50 10.50 12.50
und höher.

Kinder-Stiefel
bequeme Naturformen und allerbeste
Qualitäten in unübertreffl. Auswahl
zu billigsten Preisen.

Turnschuhe mit Gummisohlen
– – zum Schnüren und mit Schnallen – –
Garantie für jedes Paar.

Turnschuhe Bahnfrei
mit Chromledersohlen, zum Schnüren und
mit Gummispangen.

Mayer's Schuhwarenhaus

1251 Wall 1 ELBERFELD Wall 1
Blaue bergische Rabattmarken. Telephon 1237 Vollgeklebte Bücher nehme in Zahlung.

Allein-Verkauf der
Salvator-Stiefel
Alle Ausführungen für
Damen und Herren.
10.50, 12.50, 15.50

Konkurs-Versteigerung.

Samstag den 2. Mai 1914, morgens 9½ Uhr beginnend, [illegible] ich im Pfandlokale Mäuerchen 8 in Elberfeld, durch den gerichtlichen Taxator Herrn [illegible], die Versteigerung der zur Konkursmasse der Firma Leo Brenner & Co. in Liquidation gehörigen Aluminiumkochgeschirre [illegible] und Reisekörbe fortsetzen. 3118

Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Justizrat König, Elberfeld.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag, 2. Mai, vorm. 10 Uhr, werde ich Schmuckstr. 17 in Barmen-Rittersh.: 1 Pferd, Schimmel, Wallach, 7 Jahre alt, einen [illegible], Bäckerwagen, zwei Pferdegeschirre, einen dreiräd. Lieferwagen, 1 Bottich m. Motor, 1 Teigteilmaschine, 1 Trog, eine Partie Kuchenbleche u. Bretter, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, Tisch, 1 [illegible], Bett, Glasschrank, Ladentheke, Tafelwage sowie 2 Schweine, 10 Monate alt, bestimmt öffentlich meistbietend versteigern. 3056a

Siewert,
Gerichtsvollzieher.

Verkaufsanzeige.

Samstag den 2. Mai 1914, morgens 11 Uhr, versteigere ich [illegible] 2, Pier., 1 antiken Schrank in Eiche, eine Partie Ofenlampen, 2 Kronleuchter etc. (gebr.) freiwillig gegen Barzahlung. — Vorherige Besichtigung gestattet.

Koepchen,
vereid. Gerichtstaxator, Elberfeld, Neue Nordstraße 20. Fernruf 1867. 3120

Freiwillige Versteigerung.

Am 2. Mai 1914, vormittags 11 Uhr, wird im Restaurant Deutsches Haus zu Elberfeld, Mäuerchen, eine Partie Allgäuer Limburger Käse, [illegible] Käse, [illegible], Seeheringe und Rollmöpse etc. öffentlich meistbietend gegen bar versteigert. — Aufgeld wird nicht erhoben.

Zwangsversteigerung

Samstag den 2. Mai, nachmittags 4 Uhr, sollen im Pfandlokale Hochstraße 7 zu Ronsdorf: 1 Partie Installationssachen, sodann 1 Regal mit Fächern, ferner 1 Klappschrank und 1 Regal 3119 durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

W. Assenmacher,
Gerichtsvollzieher, Elberfeld.

Verkäufe

Immobilien

Bevor Sie kaufen od. pachten, lassen Sie sich völlig kostenlos unser Spezial-Offertenblatt, enthaltend reichhaltigste Auswahl in Grundstücken u. Geschäften jeder Art u. an jedem Platze senden. „Vermiet- u. Verkaufs-Centrale", Köln, Hansahaus. b364

Für jüngere a329
Landwirte oder Verwalter,
welche sich selbständig machen möchten, bietet sich hierzu eine [illegible] Gelegenheit durch Ankauf eines i. Mittelpunkte e. Kirchdorfes beleg., ca. 50 Morg. gr. Gutes. Dass. befindet sich in voller Bewirtschaftung und soll mit kompl. lebendem und totem Inventar bei geringer Anzahlg. billig verkauft werden. Anfr. u. V O 1384 an Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Köln a. Rh.

In der Gemeinde Cronenberg, Nähe Post, Realschule u. elektr. Bahn nach Elberfeld-Barmen gelegenes Besitztum, g58
Villa,
fast neu, mit Zentralheizung, elektr. Licht und Kraft, 2 Morgen großem Zier-, Obst- und Gemüsegarten, welches sich als Landsitz — Hühnerzucht — sowie für jede gewerbliche Anlage eignet, soll zur Hälfte des reellen Wertes bei 3—5000 Mark Anzahlung verkauft werden. — Näheres beim Eigentümer A. [illegible], Gosingen.

Bau-Grundstücke in günstigster Lage Elberfelds, für Fabriken und Wohnhäuser, vorteilhaft zu verkaufen. Gefl. Anfragen zu richten unter E 1488 an die Exp. ds. Bl. 3117

Herrsch. Einfamilienhaus, 12 R. u. Garten, [illegible] und Baugelände, 2 Einfamilienhäuser, 6 u. 8 R. u. Garten zu verk. od. zu vermieten. Schäfer, C., [illegible].

Wald-Herrschaftsgut,
1200 Morgen groß, wovon 900 Morgen wertvoller Wald, Rest Ackerland und Wiesen, eigene Fischerei und brillante Hochwildjagd, in herrlicher, gesund. Gegend, nicht weit von Wiesbaden gelegen, ist günstig zu kaufen durch L. Göbel, Güteragentur, Frankfurt am Main, Mylusstr. 17. Tel. 4949. a145

Merscheid-Ohligs.
Modernes, massives a370
Wohnhaus,
10 Zimmer, Speisek., Abort, Gas und Wasserleit., für 18 500 Mark, Anzahl. 1000 Mk., [illegible] für und Anstreicherarbeiten geliefert werden können, zu verkaufen. Hübsche und aussichtsreiche Lage, Nähe der Kirche u. elektr. Solinger Kreisbahn. — Näh. durch Eigentümer Rud. Braun, Wald, Rheinland.

Wohnhaus mit Stallung und Lagerplatz **oder Baustelle** mit Hinterhaus z. kleb. Gärtchen zu verk. Off. u. W 38 an die Fil. d. Bl. [illegible] g39

Kl. Kolonialwaren-Gesch. in Lüttringhausen Umst. halber sofort zu verkaufen. Off. unter E 1782 an die Exp. p4484

Flottgeh. Kolonialw.-Geschäft in Langerfeld Umst. h. preisw. sof. zu verk. Off. u. Nr. 3382 an die Fil. B., Berlinerstr. 96. †

Kolonialwarengeschäft in bester Lage, Umstände halber [illegible] sehr billig zu verk., evtl. ohne Ladeneinrichtung allein. Off. u. B 7794 an Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Besondere Umstände halber bin ich willens, mein **Kolonialwarengeschäft** in einer bergischen Kleinstadt gelegen, in welchem nur gegen bar verkauft w., unter günstigen Bedingungen sofort zu verk. Wöchentliche Einnahme 400 bis 500 Mark, kann aber bei einigem Fleiß weit über das Doppelte gebracht werden. Miete per Monat 36 Mark. Zur Uebernahme Mk. 3000.— erforderlich. Gefl. Angebote u. E 1750 an die Exped. d. Bl. g137

[illegible]
Kolonialw.-Geschäft,
In Lage, Eckhaus, mit guter Zukunft, nur Barkundschaft, sofort billig zu verkaufen oder zu vermieten. Off. u. B 4021 Exped.

Maschinen

30 und 50 PS b4425
Generator-Gasmotoren-Anlage,
komplett, fast neu, billig zu vk. Off. unter E 1706 an die Exp.

Drehstrom-Motor, ½ PS., 220 Volt, für 40 Mk. zu verkaufen. Barmen, [illegible] Nr. 22. †

[illegible] Nähmaschine und [illegible] Elektromotor, alles gut erh., zu verk. B., [illegible]

Drehbank
mit Support etc. sehr bill. zu vk. Barmen, Kleestr. 6, [illegible]

Pumpen!
gebrauchte [illegible] für Riemen- u. Dampfbetrieb
Pulsometer
billigst bei
Epstein & Co.,
Barmen-Rittersh., Mehrstraße 3,
Telephon Nr. 4175 u. [illegible]

Für Bandwirker.
Neu. 8g., 8ch. Schläger, 64er Spr., f. 3 m l. Weite, b. zu vk. Näh. B., Diederstr. 42a. †

Ein gut erhaltener 6gängiger Schachten-Bandstuhl, 3,33 m innere Weite, 6fb. Spulmaschine, Rollbock u. Haspel zu vk. Barmen-R., Kleestr. 9. †

Nähm. Sg. gut erh. bill. W. 15. [illegible] 24.

Billig zu verkaufen.
[illegible] Bogenschläger, 2,80 m im. Weite, 70" Sprung, 1 eis. [illegible], 2 eis. Schreibtische mit hohem Aufsatz, 2 [illegible], 1 [illegible] aus 24 mm dickem, verz. Eisenblech, 2,20 m lang und 625 mm Durchmesser. Elb. [illegible] 28.

Sehr gute Nähmaschine für nur 15 Mk. E. [illegible] 31, 1. Et.

* Neue Nähmasch. nur 50 Mk. Barm. E., [illegible] 31, 1. Et.

2 Hammond-Schreibmaschinen,
gut erhalten, à 100 Mk. abzugeben im Schreibm.-Geschäft Elberfeld, Bredtstraße 27. •

Sport-Phaeton
erster deutscher Marke, 8/16 PS, vollständig neu, Umstände halber sehr billig gegen Barzahlung zu verk. Off. erb. u. B 1589 an die Exped. d. Bl. a604

Phänomobil.
Viersitzer, eleganter, tadellos erhaltener Wagen, nur kurze Zeit gefahren, wegen Anschaffung e. größeren Wagens preiswert zu verkaufen. Anfragen u. E 1785 an die Exp. ds. Bl. 3558

Fahrräder, einige gute gebrauchte [illegible] Fahrradgesch.

Leichte Straßenrenner m. Freil. b. zu vk. Barm. E., [illegible] 31. •

Fahrrad Touren- u. Renn- [illegible] E., Grünstr. 8

Musikinstrumente

Ein gut erhaltenes, schönes
Tafelklavier
[illegible] sehr bill. zu vk. Elb. (Südstadt), [illegible] 30, pt.

Gelegenheitskauf.
Prachtvolles neues Piano mit langjähriger Fabrik-Garantie Umstände halber sehr billig zu vk. Barm., [illegible] 22.

Mehrere gebr. Pianos, Flügel, Tafelklaviere und Harmoniums, teils sehr gut, sollen billigst gegen bar verk. werden. Pianof. Arthur [illegible], Barmen, Hauptstraße Nr. 6.

Pedal-Harmonium bill. E., Ravensbergerstr. 5, p.

[illegible] Geige u. [illegible] billig zu verkaufen. — Näh. [illegible] 4.

Mobiliar

2 gebrauchte 3104
Ladenschränke,
sowie [illegible], für jedes Geschäft passend, billig zu verkauf. Elberfeld, Königstraße 146.

Gebr. Theken b. zu verk. [illegible] Elberf., [illegible] 34.

Schreibsekretär, Theke [illegible] bill. E., [illegible]

Speisezimmer,
apartes, neues Modell: Büfett 150 cm breit mit Schnitzerei und Facettverglasung, 2 Kredenz mit Spiegel, Ausziehtisch für 12 Personen, Lederstühle [illegible] kompl. 300 Mk. [illegible] & Co. Barmen, [illegible] Nr. 25—27, [illegible] 1985

[illegible]

Wegen Aufg. d. Gesch.
[illegible]

Prima Oberbett und Kissen [illegible] zu verk. E., Johannisstr. 16, 1.

[illegible]

Eichener Bücherschrank
tadellos erhalten, billig zu verk. Elbf. [illegible] 41. Besichtigung nur vorm. 1900

* Gebr. Küche, [illegible] Bett m. M., Holzkinderbettstelle, Serviertisch, Stühle 1,70 M., Eisschrank, Weinschr., Warenautom., u. all. g. erh. b. E. Luisenstr. 7, [illegible] Kleiderschrank, Bett und Waschk. [illegible] wegen Umzugs billig zu verk.

Gut gebr. Küche, Waschk., Bettst. m. M., [illegible] Stühle, gr. Badew. usw. bill. E. Friedrichstr. 30a, pt. Lag. •

Posten Möbel
von einem Konkurse herrühr., soll billig verkauft werden. E. Wülfratherstraße 60, 3. Etg. •

Sterbefallshalber einige
Möbel
zu vk. Näh. in der Exp. 1336

Weg. Auflösung des Haushalts sind verschiedene Küchengeräte, Porzellan, Glas usw. sofort bill. zu verkaufen. Elberfeld, Ludwigstraße 3, 3. Etage. •

* Versch. Möbelstücke z. vk. E., Königstr. 67, I. Samst. n. 4½ Uhr.

Plüsch-, Moquet- und Ledersofas zu jed. annehmb. Preis. Merten, Polsterei, E. Albrechtstr. 54.

Prachtv. bess. Sofa, [illegible] Umstände h. sof. für nur 28 Mk. E., Obergrünewalderstr. 30, p. •

Gebr. Plüschsofas 15, 25, 42 Mk. E., Gesundheitstr. 30, p. Sattl. •

Verstellb. Chaiselongue spottb. zu verk. Elbf., Wilhelmstr. 20. •

Gr. Ledersofa spottb. zu v. E., Obergrünewalderstr. 1, Polst. •

Plüsch- u. Leder-Sofas bill. [illegible] 34. †

Gr. Sitz- u. Stehpult b. zu vk. E., Friedrichstr. 2, Ecke Ludwigstraße, Wendling, Möbelh.

Gebr. eich. u. pol. Stehpult u. dazugehöriger Schreibtisch b. zu verk. Elbf., Weinberg 10. •

Gebr. 1- u. 2-Sitz- u. Steh-Pulte, 35 Schränke, Reg. Schrk. 60, Arb.-Tische, Kisten, Waschk. m. Marm. Stühle. E., Grünstr. 22. Schr. •

Diplomaten-Schreibtisch mit Rolläden und Türen, Kontorstühle billig zu vk. Etagengesch. Barmen, Jägerstraße 61, II. †

Oval. Tisch u. [illegible] Spiegel, [illegible] E. Königstr. 74, II. [illegible]

Waschtische u. Nachtkonsolen mit Marmorpl., Schränke u. Chaiselong. billig E. Schloßbleiche Nr. 32.

* [illegible] u. Stühle bill. E., Luisenstr. 7, Sab.

Kochherd, Waschkessel zu verk. Elbf., Arrenbergerstr. 46, III. •

Besseres Kinderbettchen, sehr gut erhalten, bill. zu verk. Elberf., Berlinerstr. 102, 1. •

Ed. Schreibtisch, Zeitungs- od. Notenst. u. sehr g. Nähmaschine bill. E., [illegible] 74, 1. vorm.

Herd billig zu verkaufen. Elb., Albrechtstraße 46, 2. Etage. •

* Gebr., gut erh. Herd, weiß emaill., Nickelkessel billig zu vk. Elberf., Blankstr. 46, 2. Etg.

Gr. Gasherd, weiß, mit Tisch zu verk. Elb., [illegible] 28. •

[illegible]

Herd, [illegible] billig zu verkaufen. [illegible] 5, I. •

Guter Kochofen mit Rohr billig abzugeben. [illegible] 4, 2. Etage. •

Diwans

* [illegible]

1 leichter gebr. Lieferwagen,
1 leichte Federkarre,
verschiedene leichte Geschirre billig zu verk. [illegible] Elberf. [illegible] 1—3, Laden.

[illegible]

Parkwagen
[illegible]

Kutschwagen
[illegible]

Schaufenster-Spiegelscheiben
große und kleine Bruchstücke, auch gebogene Scheiben, billig zu verkaufen. Barmen, Wegnerstr. 8, II. links. 250d

Schw. Gehrockanz., Joppe, Weste, gestr. Hose, neu, f. schl. Fig. [illegible] 96, b. E., [illegible] 20, p. •

Getr. Herren- und Damen-Garderobe, Kinderkleid., Wäsche, Blusen, Schuhe etc. verkaufe zu staun. bill. Preisen. Frau Fried. Koch, Elbf., Friedrichstr. 24. •

Bessere getr. Anzüge,
Ueberzieher, Maßsachen, neu u. gebr., eleg. Herren-Anzüge à 13 M., eleg. Knaben-Anzüge à 4 M. zu vk. Beser, E., Paradestr. 76.

Schw. Jackenkleid, w. von der Stelle nicht abg. b., billig zu vk. Maßgeschäft, E., Kipdorf 38. •

Glashütter-Uhr,
Original, neu, schwer, 3 Deckel, 14kar. Gold, für 260 Mark, sowie 1 Paar Brillantohrringe, je 3 prima Steine, 170 Mk., abz. Off. unter E 3882 an die Exp. •

* Gut erh. Scheune, Holzwerk, Dach neu gedeckt, billig zu verk. Elberf., Obere Vogelsang 1.

Biertreber
billig abzugeben. Brauerei Boß, Barmen, Westkotterstr. 30. 131b

Gebrauchte Ein- u. Zweispänn.-
Pferdegeschirre
u. geschlossener Lieferwagen billig zu verk. Näh.: Elberfeld, Ronsdorferstraße 4. 3126

Eisernes weiß. Waschgestell
mit Zubehör billig abzugeben. Näh. E., Kaiserstr. 50, I. e4

[illegible] zu verk. Elbf., Königstr. 94. •

Ein Stück 1947
Eichenholz,
welches ca. 100 Jahre in der Erde gelegen hat, [illegible] sofort zu verkauf. Gebr. Dat. & Aug. Berger, Remscheid-Hasten, [illegible]

Brennholz
[illegible] billig abzugeb. Abbruchstelle: E., Hofaue- u. [illegible]-Ecke. M. Löwenstein.

Gr. [illegible] Hafer 40 Mk., Balkenwage 2 Mk. E., Kipdorf 58. •

[illegible] Tagesleistung abzug. b4515
Näheres in der Exped. [340

Größere Partie prima schwere
Rommelleder
abzugeben. Angebote u. E 1773 an die Exped. ds. Bl. b3635

Tiere

Schöner brauner Wallach,
1,75 hoch, 4 J. alt, für jedes Geschäft passend, weil zu schwer, zu verkaufen, evtl. wird ein leichtes Wagenpferd in Tausch genommen. [illegible], Jülicherland Nr. 1, am Rathaus. f63

3 Pferde u. 5 [illegible] zu vk. Näheres in der Exped. [165 †

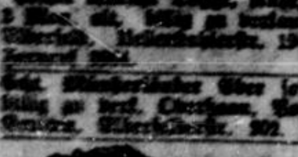
Pferd, Schimmel,
[illegible] billig abzugeb. [illegible] b4491

Pferde
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — [illegible], Elberfeld, [illegible] 176a, Telephon 2791.

Zugfestes Pferd
[illegible] zu verk. [illegible]

[illegible] 5 [illegible], billig zu verkauf. Elberfeld, [illegible] 194.

[illegible] billig zu verk. [illegible] 202.



Samstag erhalte einen großen [illegible]
Weidevieh
[illegible]
Emil Rosendahl,
Elberfeld-[illegible]. 3128

Heute, Freitag, den 1. Mai habe eine große Auswahl [illegible]
Hugo Rosendahl,
[illegible]
Schweine
[illegible]

Junge d. Schäferhunde zu verk. Elberfeld, Marienstr. 28b. •

Die bst. Leg. d. Welt ital. Landbrut 1914. p. St. 1.50 ab hier, in ca. acht Wochen leg., Verp. b 35 St. 1 M. 1913 verk. 17 500 Stck. Fritz Heller, Barmer Geflügelhof, Barm., Westkotterstr. 50. Tel. 2583. †

Stamm echter junger rebhuhnfarbiger
Hühner und Tauben
zu verk. Barm., Berlinerstr. 5. †

Schneeweiße Italiener, präm. Stamm, Bruteier Dtz. 3 Mk. Thewes, U.-B., Lichtenplatz.

Fette Glucke u. Bruteier v. schw. Rheinl. Elb., [illegible] 14. •

Kanarienhähne
v. 7 M. an, Weibchen à 1,50, Stamm Seifert, zu verkaufen. Langerfeld, Bachstraße 21. †

Bruteier. 1319
Rebhuhnf. Italiener, gekreuzt u. Wyandott, die best. Sommer- u. Winterl. d. Welt, 10 St. 1,50. B., Geflügelh., Westkotterstr. 77.

Kaufgesuche

Nähe des Mirker Bahnhofs
kleineres Haus
nebst Stallung od. entspr. Bauplatz zu kaufen ges. Off. mit Preis u. E 3850 an die Exp. •

Gut erhaltene f95
Doubliermaschine
zu kaufen ges. Off. mit Preis u. 550 an die Filiale ds. Bl. in Langenberg-Rhld.

Gebrauchter, gut erhaltener
Drehstrom-Motor,
15—25 Pferde, 220 Volt, zu kaufen gesucht. Offerten mit Beschreibung u. Angabe d. Touren unter B 1189 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 57. 2350a

Gebrauchte, gut erhaltene b3632
Dickenhobelmaschine
sofort zu kaufen gesucht. Offert. unter E 1776 an die Exp. d. Bl.

Hobelbank
sowie gebrauchte
Schreinerwerkzeuge
vorteilhaft zu kaufen gesucht. Offerten unter E 1496 an die Expedition dss. Blatt. 1354

Gut erh. Scherrahmen zu k. ges. Elbf., Deweerthstraße 41, I. •

Gebr. Klavier mit starkem Ton zu kaufen ges. Off. mit Preis unter E 3926 an die Exped. •

Regal für Zigarrenladen zu kaufen gesucht. Offerten unt. E 3988 an die Exped. d. Bl. •

Glaskästen f. Theken u. Wandschr. zu kaufen ges. Off. unter A K an die Filiale Gevelsberg. f48

Gebr. eich. bess. Flurgarderobe u. Waschkommode bill. zu k. ges. Off. unter E 3967 an die Exp. •

Gut erhalt. Plüschsofa zu kauf. ges. Elbf., Brillerstr. 3, 2. Et. •

Flachwagen,
gebr., 20—25 Ztr. tragfähig, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter A B an die Filiale ds. Blattes in Milspe erb. f165

Gut erhaltener 3417a
Straßen-Tankwagen
zu kaufen ges. Off. u. B 1211 an die Exp. B., Neuerweg 57.

Gebr., leichte Federziehkarre zu kaufen ges. Meise & Möcking, G. m. b. H., Vohwinkel, Königstraße Nr. 100. •

Kaufe gegen sofortiges
Geld! 1488
Manufakturwaren, Schuhwaren, Litzen und Spitzen. S. Siemons, E., Kölnerstr. 76.

Frau Schorn Elb., Luisenstr. 16, kauft gtr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Leib- u. Bettwäsche. Karte genügt. •

Zahle hohe Preise für getragene Hrn.- u. Dam.-Kleider, Schuhe, Wäsche usw. Schmidt, E., Gesundheitstr. 28. Postkarte gen. •

Wollen Sie!
hohe Preise für getragene Garderobe, Schuhe etc. erzielen, so schreiben Sie an
Stampler, Elberfeld, Wilhelmstr. 4.
— Komme auch nach auswärts. —

Für getrag. Kleider aller Art,
auch Schuhe, Wäsche etc.
zahlt reelle **hohe Preise**
Frau Beril, Elberfeld, Wilhelmstr. 27.
Telephon 3693.
Komme auch nach auswärts.

Hohe Preise
zahle für gebr. Betten mit Matr., Federbetten u. and. Möb.
Frau G. Köllmann E., Wilhelmst. 22 Teleph. 4591

Briefmarken-Sammler
aus London sucht auf s. Durchreise in Deutschland für ca. 100 000 Mk. seltene Briefmarken u. ganze Sammlungen anzuk. Vermittl. erh. hohe Provision. Ausk., nur briefl. Off. u. Preis unter „Philatelist", Hotel Holland, Mainz. a247

Klosett für Wasserspülung ges. Off. unter E 4022 an die Exp. •

200 Liter Milch gesucht. †
Näheres in der Exped. [175

7—8 jähr. Karrenpferd
zu kaufen gesucht. Offerten unt. B 1200 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. 2372a

Halbpony, k3141
weibl., ½ bis 1 Jahr alt,
jung. Schäferhunde
½ bis ¾ Jahr alt,
zu kaufen ges. Angeb. unter E 1495 an d. Exp.

2 Pferde, [illegible]
mittelschwer, zu kaufen gesucht.
Forst & Busch,
Remscheid-Vieringhausen.

Streichesel
gebraucht, aber in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. — Schriftliche Offerten unter W. B. 491 befördert die Ann.-Exp. Rudolf Mosse, Wien, I. Seilerstätte 2.

Düsseldorf.

Zu verkaufen!

[illegible] im Mittelpunkt der Stadt in günstiger Lage gelegenes
grosses Haus
mit Anbau ist zu verkaufen. Unterhaus, 1. Etage und Anbau eignen sich für gross. Geschäfts- Ausstellzwecke, Bureaus etc. der Anbau evtl. auch für kleinere gewerbl. Unternehmungen etc. Die Wohnetagen sind gediegen ausgestattet und mit Zentralheizung, elektr. Licht u. Gas versehen. Off. u. B 1750 an die Exp. erb. [illegible]

Ziehung am 13., 14., 15. u. 16. Mai 1914
Coburger Geld-Lotterie
360 000 Lose und 17 553 Geldgewinne
360000
Hauptgewinne:
100000
50000
10000
Nur bare Geldgewinne Ohne Abzug
zahlbar [illegible]
Lose à 3.30 (Porto u. Liste 30 Pfg. extra) versendet
Rudolf Dahl Barmen
Altermarkt 12

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Elberfeld.

Volkstümliche Opern-Vorſtellungen zu bedeutend ermäßigten Preiſen.

Freitag, 1. Mai 15. Volksvorſtell. Bedeutend ermäßigte Preiſe **Jeder Sitzplatz 95 Pfg.** **Margarethe.** Große Oper in 5 Akten von Gounod. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Schluß der Spielzeit. j184

Thalia-Theater

Gastspiel des Original-Theater Millowitsch.

Heute, Freitag, 1. Mai **Premiere:**

„Der Liebesonkel“

Gesangsposse von Walter Kollo. i15

Anfang **8** Uhr.

City-Bar

ELBERFELD, Aue 66
Täglich ab 8 Uhr:
KONZERT.

Im

Salamander

Ab Freitag den 1. Mai:

Das große Spezialitäten-Programm.

Lachen! Lachen!

Paul Jülich

mit seinen Rekruten, in seiner neuen Szene **„In der Putzstunde“.**

Lachen! Lachen!

8 Nordlandsterne 8

in ihrer Szene: **„Am Fyord“.** Absolute Neuheit.

5 Silbersterne 5

in ihrem einzig dastehend. akrob. Akt.

„Salerno“

Meisterschafts-Jongleur,
der beste der Jetztzeit. i335

und die übrigen Novitäten.

Hotel-Restaurant Berliner Hof

(früher Hotel Klein)
Fernruf 410 Fernruf 410
Kirchstraße ELBERFELD Burgstr.-Ecke

Diners zu Mk. 1.— u. höh. • Soupers • Reichhaltige Abendkarte

Ausschank: i3

Bremme-Pils. u. -Hell u. Königl. Staatsbrauerei Weihenstephan.

Bad Bendahl

Abonnement für Schwimm-, Luft-, Licht- und Sonnenbad zusammen nur 8.— Mark. Einzelbad 35 Pfg. — Kahnfahren ½ Stunde 20 Pfennig. Eröffnung am 1. Mai.

Täglich große Restauration

Zu recht regem Besuch ladet frdl. ein **Hugo Färber.** 2109a

Bitte ausschneiden ersch. nur einmal!

Reichshof Barmen

Ab 1. Mai täglich: 2409a

Carola-Sänger

Beste deutsche Herren-Geſellſchaft.

Alle 3 Tage Programmwechsel.

Friedrichroda in Thüringen

Hotel und Pension „Zur Schauenburg.“
Altrenommiertes Familienhotel ersten Ranges. Vorzügliche Verpflegung. Solide Preise. u330 Besitzer: **Rudolf Schubert.**

12000 Morgen Hochwald **Luftkurort Mayen.** u340
Vorzügl. Verpfleg. Billige Preise. Brosch. gratis d. den Verkehrsv.

Siebengebirge. Hotel-Pension Marienhof

am südlichen Abhange des Oelberges, 464 m hoch. Neuzeitl. eingerichtet. Das ganze Jahr geöffnet. Ruhig, angenehm. Aufenthalt für Sommerfrischler und Touristen. Gedeckte Terrasse mit wunderbarem Fernblick. Herrliche Waldungen. Pension von 4.50, 5.—, 6 — Mk. an. Autoverbindung Königswinter. Teleph. 174 Amt Königswinter. Post Ittenbach. Besitz.: **Otto Land.** u384

Bad Nauheim • Sprudel-Hotel

(Bes.: **Otto Blau,** zugl. **Hotel Handelshof, Essen.**)
Gut bürgerliches Haus mit allem Komfort und u345
größtem Bierrestaurant am Platze.
Pension von 8.— Mark an.

Leichlingen

u. Umgebung bieten dem Naturfreunde das genußreichste Bild. **Spaziergänge durch die verschiedenen Waldungen, Flußtäler und über die Höhen gehören zu den lohnendsten!**

Blüten-Schmuck

Leistungsfähigste Gasthäuser. — Bergischer Kaffee, bei mäßigen Preisen. f106 Näheres: Bürgermeisteramt.

Thalia-Tunnel

Neu! Neu!

Ab 1. Mai 1914:

Das glänzende Variété- und Possen-Ensemble

Jean Marow

Anfang 7 Uhr. i15
Entree frei. **Entree frei.**

Bad Pyrmont

Pension M. Cruismann, Bathildisstraße Nr. 2. — Schöne ruhige Wohnungslage, modern eingerichtete Zimmer. — Beste Verpflegung, mäßige Preise. b408

Landaufenthalt.

Wer in herrlicher, geſunder waldreicher Gegend zu mäßig Preiſen Landaufenthalt ſucht, der laſſe ſich Proſpekt kommen v. **„Erholungsheim in Schweighauſen“** bei **Naſſau a. d. Lahn.** b405

Infanterie-Verein = Elberfeld. =

Samstag den 2. Mai 1914, abends 8½—9½ Uhr: **Einlage.** punkt 9½ Uhr:

General-Verſammlung.

T.-O.: 1. Ballotage;
2. Delegiertenbericht;
3. Morgentour;
4. Verſchiedenes.

f3145 **Der Vorſtand.**

Cabaret Café van Dyk

Elberfeld, Neumarkt.

Forrester-Neymeyer-Duo
in ihrem Sketch:
„Ein Rendezvous“ und
„La Furlana“ Der Modetanz.
Les Latoure's,
Theatre Caricature.
Anny Lorenz, Duo-Remond.
Conférence: **Hans Werther.**
i244

Im Kleeblatt Elbf. Kleeblatt 34. Schicke Damenbedienung.

Paderborner Brot a 90 Pfg. **Albert Walter,** Elb., Grünſtr. 22. Tel. 4741. f5981

Schauſpielhaus Düſſeldorf.

b113
Freitag (Serie VI), zum 1. Male: **Der Snob.**
Samstag: **Der Snob.**

Ott's Bier-Tunnel

Elberfeld, am Hauptbahnhof Döppersberg j6000
verbunden mit **Ott's Restaurant,** Eingang Neue Fuhrstraße. Jeden Abend von 6 Uhr an: **Warmer Schinken** (westfälischer). Mittwochs und Samstags: **Prager Schinken.** — Großes Hamburger Büfett. — Von 12—3 Uhr: **Diners** zu **1.25,** im Abonnement **1.10.** — **Eisenbahn-Platten,** flott serviert. Suppe ein Gang, **0.35.** — **Bremme-Bräu, Bremme-Pilsner, Kulmbacher Reichelbräu**

Allgemeine Ortskrankenkasse Elberfeld.

Vom 27. April ab befindet ſich unſere Kaſſe Kleine Klotzbahn 10, I, Zimmer Nr. 3. Dieſelbe iſt für Ein- und Auszahlungen an den Werktagen von vormittags 8½ bis 2 Uhr geöffnet. — Samstags finden keine Einzahlungen ſtatt. k2989

Ehrliche Leute

15899

erhalten jederzeit
Herren- u. Damen-Garderobe,
Einzel-**Möbel** und ganze Aussteuern,
med. **Kleiderstoffe** u. Manufakturw.
gegen leichte wöch. od. monatl.

Teilzahlung!

Strengste Diskretion.

J. Peerboom, Elberfeld, Bahnhofstr. 46.

Verlangen Sie eventl. schriftlich den Besuch meines Vertreters mit Muster

Eine Dame wird gesucht

welche beim Einkauf von **Straußfedern, künstlichen Reihern, Blumenkränzen** u. anderen **Hutblumen,** ferner von **Besätzen** u. **Spitzen** aller Art nicht in jeder Hinsicht befriedigt (besonders bezügl. der außerordentlich billigen Preise) unsere Geschäfte verläßt. [illegible]
Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 83 u. 93. Wilh. Schelken.

Keiner versäume die I. Fachausstellung

für **Hotel- u. Restaurations-Betrieb,** verbunden mit einer **Ausstellung von Handwerker-Erzeugnissen,** in

Solingen

zu besuchen! Einstimmiges Urteil aller Besucher: **ist außerordentlich sehenswert!**

Täglich Militär-Konzerte, Belustigungen aller Art.
Samstag, 2. Mai: **Speisung von 600 Armen und Waisenkindern aus dem Stadt- u. Landkreise Solingen, außerdem Braten eines schweren Ochsens am Spieß.** a380

Eintritt **55 ₰** Die Ausstellung ist geöffnet von vorm. 10 bis abds. 10 Uhr. **Kinder 30 ₰**

In der

Lebensmittel-Abteilung. Parterre.

Samstag früh von 10 Uhr ab

friſch aus eigener Konditorei:

Stollen gefüllt und ungefüllt	30 ₰
Engliſcher Kuchen .. 40,	50 ₰
Königskuchen	60 ₰
Streuſel- und Rollkuchen	60 ₰
Sandringe	80 ₰
Buttercreme-Kränze u. Torten	1.00

a320

Leonhard Tietz
Akt. Ges. Elberfeld.

Lieferung franko, auch nach auswärts.

Möbel

Die von mir geführten Einrichtungen zeichnen sich nicht nur durch die hervorragende Schönheit der Modelle, sondern auch durch die gute Beschaffenheit des verarbeiteten Materials aus. Für jedes bei mir gekaufte Teil übernehme ich volle Garantie.

Eine Besichtigung — ohne Kaufzwang — wird Sie davon überzeugen, daß es für Sie keine günstigere Bezugsquelle für Ihre Möbel und Waren auf

Teilzahlung

gibt.

Brautleute sollten deshalb unter keinen Umständen versäumen, meine Ausstellung kompletter Zwei- und Drei-Zimmer-Einrichtungen zu besichtigen.

A. Friedländer

50 Hofkamp 50 **Elberfeld** Eing. Wilbergstr. 46

Erstes und ältestes Haus am Platze. j110

Wagen ohne Firma.

Reklameverkauf

Galanterie ∘ Luxuswaren ∘ Bijouterie ∘ Lederwaren.

Spottbillige Serien-Tage!

Jedes Stück

95₰ 2.85 5.85

Spottbillige Serien-Tage!

Eine solche Gelegenheit zu spottbilligem Einkauf sollte sich keiner entgehen lassen.

95₰

Bijouterie

Echt goldene Ringe, 333 gestempelt, mit einem schönen Simili-Stein	Stück	95 Pfg.
Silberne Rocknadeln, sehr elegant	Stück	95 Pfg.
Wachsperl-Kolliers, herrliche Perlen	Stück	95 Pfg.
Broschen und **Blusennadeln**, mit wunderbaren Steinen verziert	2 u. 1 Stück	95 Pfg.
Manschettenknöpfe, echt Silber, Tula, Perlmutter od. Emaille	Paar	95 Pfg.
Krawattennadeln, vergoldet oder versilbert, mit entzückenden Steinen verziert	Stück	95 Pfg.
Armbänder, 18kar., vergold. od. versilbert	Stück	95 Pfg.
Zigaretten-Etuis, Stahl od. versilbert, mit herrlicher Gravierung	Stück	95 Pfg.
Pariser Geld-Börsen, versilb. od. vergoldet	Stück	95 Pfg.
Kolliers, Silber od. Emaille, od. mit schönen Steinen verziert	Stück	95 Pfg.
Haargarnituren, 6- u. 3teilig, komplett, in glatt oder mit entzückenden Steinen verziert	Stück	95 Pfg.
Sklaven- oder Bettelreifen, echt Silber	Stück	95 Pfg.
Imperator-Feuerzeuge, sofort Feuer	Stück	95 Pfg.
Damen-Uhrketten, 18kar., vergold., m. Schieber	Stück	95 Pfg.
Herren-Kavalier-Ketten, 18kar., vergoldet, mit Medaill. zum Öffnen	Stück	95 Pfg.

Lederwaren u. verw. Artikel

Portemonnaies für Herren u. Damen, mod. Fassons, in gutem Leder	zum Aussuchen Stück	95 Pfg.
Zigarrentaschen in Leder, 14×19 cm groß	Stück	95 Pfg.
Damen-Handtaschen, entzückende neueste Formen mit Innenbügel	Stück	95 Pfg.
Brieftaschen und Couverts, innen mit vielen Taschen, gute Ledersorten	Stück	95 Pfg.
Taschen-Toiletten für Herren und Damen und **Bartbürsten** in eleganten Etui	2 Stück und 1 Stück	95 Pfg.
Kinder- und Perltäschchen, reizende Muster	Stück	95 Pfg.
Reisetaschen, City-Bag, Kunstleder oder Segeltuch, 33 cm groß	Stück	95 Pfg.
Rucksack mit Außentaschen, extra groß, und guten Lederriemen	Stück	95 Pfg.
Markttaschen, extra groß, in guten Qualitäten	Stück	95 Pfg.

Luxus- u. Gebrauchs-Artikel

Taschenmesser, Perlmutter, Horn etc., 5teilig, auch mit Schere	Stück	95 Pfg.
Kleider- und Kopfbürsten, gute Qual.	2 St. u. 1 Stück	95 Pfg.
Bürstengarnituren auf Brett, hocheleg. ausgest.	Stück	95 Pfg.
Ein Posten **Frisierkämme**, **Staubkämme** und **Zahnbürsten**	2 Stück und 1 Stück	95 Pfg.
Bier-Steinkrüge mit **Zinndeckel**	Stück	95 Pfg.
Manicuren zur Handpflege mit Spiegelrückwand, reich ausgestattet	Stück	95 Pfg.
Rasier-Apparat mit Ersatzklingen, im Etui	Stück	95 Pfg.
Stand-Uhr mit Füßchen, gutgehend	Stück	95 Pfg.
Obstmesser, Perlmutter oder Horn	2 Stück	95 Pfg.
Tortenheber mit Perlm.- o. Horngriff, sehr eleg.	Stück	95 Pfg.
Butter- u. Käsemesser, Perlmutter od. Horn	Paar	95 Pfg.
Porzellan-Nippes, Riesenausw., reizende Ausführung	2 Stück und 1 Stück	95 Pfg.
Handschuh-, **Taschentuch-**, **Kragenkasten etc.**, in Linkrusta, sehr schön	Stück	95 Pfg.
Herrliche Bilder, wunderbar gerahmt	Stück	95 Pfg.
Butterdosen, **Saftkannen**, **Geleedosen** mit ff. Luxusgläsern, vernickelt	Stück	95 Pfg.
Likörservice auf Tablett	kompl.	95 Pfg.
Familien-Rahmen u. Photographie-Rahmen, vornehme Holzleisten	2 u. 1 Stück	95 Pfg.
Ansichtsartikel und **Andenken** aller Art, wie: Vasen, Becher, Bilder, Tassen etc.	Stück	95 Pfg.
Spazierstöcke mit eleganten Beschlägen	Stück	95 Pfg.

Glas und Porzellan

Glasgarnitur Otto, 6teilig	komplett	95 Pfg.
Blumenvasen, optisch gedreht	4 Stück u. 2 Stück	95 Pfg.
Käseglocke Otto	2 Stück	95 Pfg.
Glasteller	12 Stück	95 Pfg.
Glasschale, 26 cm groß, Olivenschliff, mit 6 kleinen Schalen	zusammen	95 Pfg.
Sahneservice, echt Porzellan, auf Tablett	Stück	95 Pfg.
Tee- oder Kaffee-Service, 5teilig, echt Porzellan, mit Rosendekor od. Gold, solange Vorrat reicht	kompl.	95 Pfg.

2.85

Lederwaren u. verw. Artikel

Damen-Handtaschen, hochelegant, gutes Leder, zum Teil mit Innenbügel und Einrichtung, nur neueste und letzte Muster	Stück	2.85
Perltaschen, entzückende, aparte Muster	Stück	2.85
Zigarren-Etuis in Saffian, Ecrassee etc., zum Teil auch mit eleganten Auflagen	Stück	2.85
Brieftaschen u. Couverts, gute Ledersorten, mit vielen Fächern, elegante Verarbeitung	Stück	2.85
Reise-Taschen, Riesen-Auswahl, in Segeltuch u. Kunstleder, vierfacher Verschluß	Stück	2.85
Reise-Necessaires, reich ausgest., mit vielen Teilen	Stück	2.85
Portemonnaies in riesiger Auswahl für Damen u. Herren, Seehund, Saffian, Ecrassee etc.	Stück	2.85
Noten- und Akten-Mappen mit guten Schlössern, zusammenlegbar	Stück	2.85
Nähkästen u. Schmuckkästen, wunderbar ausgest.	Stück	2.85
Schreibmappen, hochapart	Stück	2.85
Photographie- und Postkarten-Alben, Leder und imitiert Leder, auch mit entzückenden Auflagen	Stück	2.85
Poesie-Alben und Tagebücher zum Verschließen, solide, elegante Verarbeitung	Stück	2.85
Markttaschen in Rindleder	Stück	2.85
Besuchs- und Promenadentaschen, herrliche Auswahl, mit Innenbügel	Stück	2.85

Bijouterie

Taschen-Uhren für Herren u. Damen, gutgehend, Stahl, Nickel oder versilbert	Stück	2.85
Broschen, echt Gold, 333 gest., mit einem Simili	Stück	2.85
Ringe, echt Gold, 333 gest., mit wunderbaren farbigen oder Similisteinen	Stück	2.85
Uhrketten für Dam., echt Silb. mit hübsch. Schieb.	Stück	2.85
Uhrketten für Damen, 18kar. vergold., mit eleg. Schieber	Stück	2.85
Kavalier-Uhrketten, gut vergoldet, mit Medaillon zum Öffnen	Stück	2.85
Ohrringe mit schönen Steinen	Paar	2.85
Zigarrenspitzen, echt Bernstein oder Meerschaum	Stück	2.85
Haargarnituren u. Haarschmuck im Genre Paris	kompl.	2.85
Silberne Geldbörsen, 800 gestempelt	Stück	2.85
Zigaretten-Etuis u. **Goldbehälter** in Alpaka od. versilbert	Stück	2.85
Wachsperl-Kolliers, orientalische Perlen	Stück	2.85
Kolliers, stark vergoldet od. echt Silber mit Emaille, zum Öffnen	Stück	2.85
Amethyst-Kolliers mit reizenden 5 Anhängern	Stück	2.85
Kolliers, echt Karneol, hochmodern, letzte Neuheit	Stück	2.85
Armbänder, echt Silb., mit Anhäng. o. gut vergold.	Stück	2.85
Manschettenknöpfe, echt Silber, Doublé, sehr eleg.	Paar	2.85

Haus- und Zimmerschmuck

Eier-Menagen, gut vernick., Becher innen vergold.	Stück	2.85
Fruchtaufsätze u. Fruchtschalen mit geschliffen. Schalen und versilberten Füßen	Stück	2.85
Bowlen und **Weinkühler**, versilbert u. Nickel etc.	Stück	2.85
Schreibzeuge, **Löscher etc.** in Schwarzglas od. Metall	St.	2.85
Salon-Stand-Uhren in Alabaster, mit gutgehendem Werk	Stück	2.85
Kunstguß-Figuren, hochmodern, broncefarbig		2.85
Rauch-Service u. Likör-Service, gut versilb.	Stück	2.85
Wecker-Uhren, große Auswahl, gute Werke	Stück	2.85
Uhrgarnituren, entzückende Ausführ., gute Werke	Stück	2.85

Luxus- u. Gebrauchs-Artikel

Manicuren zur Handpflege in eleg. Etuis, reich gefüllt mit guten Instrumenten	Stück	2.85
Frisier-Garnituren, Kamm, Bürste, Spiegel etc., in hocheleganten Etuis	Stück	2.85
Familien-Rahmen, wunderbare Holzleisten, mit aparten Beschlägen	Stück	2.85
Spazierstöcke, riesige Auswahl, mit hochvornehmen Beschlägen	Stück	2.85
Bowlen-Löffel, innen vergoldet	Stück	2.85
Bürstengarnituren auf elegantem Brett, **Hut-**, **Kleider-**, **Kopfbürste**	kompl.	2.85
Weinrömer, Kristall, bunt, reich geschliffen	Stück	2.85
Waschtischgarnituren, 5teilig, hochelegant	Stück	2.85

5.85

Bijouterie

Manschettenknöpfe, Doublé oder echt Silber, ausgefallen schöne Muster	Paar	5.85
Zigaretten-Etuis, Alpaka, gestempelt, innen vergoldet, mit Sprungdeckel	Stück	5.85
Goldboxe für 10- und 20-Mk.-Stücke, echt Silber	Stück	5.85
Geldbörsen, echt Silber, für Herren u. Damen	Stück	5.85
Krawatten-Nadeln, echt Gold, mit entzückenden Steinen, herrliche Muster	Stück	5.85
Uhren für Damen u. Herren, Schweizer Werk, mit Gar., mit und ohne Sprungdeckel, in versilbert, vergoldet oder Stahl	Stück	5.85
Uhrketten für Damen in echt Silber oder Doublé mit reizendem Schieber	Stück	5.85
Kavalier-Uhrketten, echt Silber oder Doublé, Kolmar-Qualität	Stück	5.85
Armbänder, Doublé, mit herrlichen Steinen verziert, oder echt Silber, mit Sicherheitskette	Stück	5.85
Kolliers, die neueste und letzte Mode, echt Karneol, echt Amethyst, entzückend gefaßt	Stück	5.85
Ringe, echt Gold, gestempelt, für Damen und Herren, mit wunderbaren farbigen Steinen	Stück	5.85
Ohrringe, echt Gold, ganz apart, mit schönen Steinen verziert	Paar	5.85
Haargarnituren, echt Pariser Genre, mit Steinen herrlich verziert, die neueste Mode	kompl.	5.85
Wachsperl-Kollier, das Feinste v. Feinen, hochfeine, volle schillernde Perlen, mit wunderschönem, mit Steinen verziertem Schlößchen	Stück	5.85

Lederwaren u. verw. Artikel

Damen-Handtaschen, hochvornehme, streng mod. Überschlag- und Promenadentaschen in ff. Ledersorten, mit Innenbügel und zum Teil mit reicher, schöner Einrichtung	Stück	5.85
Zigarren-Taschen, echt Seehund, echt Saffian, nur in den feinsten Ledersorten	Stück	5.85
Couverts und Brieftaschen in allerfeinsten Ledersorten, haltbarste und solideste Verarbeitung	Stück	5.85
Portemonnaies für Damen u. Herren, hochelegant ausgefallen, schöne Muster, in prima Ledersorten	Stück	5.85
Photographie-Album, Leder, hohe Form, mit vornehmen Beschlägen	Stück	5.85
Reise-Necessaires, reich ausgestattet, mit vielen Teilen	Stück	5.85
Schreibmappen, Leder, in sehr eleganter Ausführ.	Stück	5.85
Reisetaschen, gutes Leder, City-Bag, vierfacher Verschluß	Stück	5.85
Perltaschen mit wunderbaren Dekors	Stück	5.85

Luxus- u. Gebrauchs-Artikel

Fruchtaufsätze und **Fruchtschalen** in hochvornehmer Ausführung, stark vernickelt oder versilbert	Stück	5.85
Menagen, Britannia, vernickelt, hochf. ausgeführt	Stück	5.85
Alabaster-Salon-Stand-Uhren mit gutgehenden Werken	Stück	5.85
Kristall-Artikel, wie: Saftkannen, Eisschalen etc., ff. geschliffen, auch Service in **Messing** auf schwerem Tablett für Herrenzimmer	Stück	5.85
Weinbowlen und **Weinkühler**, vernickelt, versilbert etc. mit hochmodernen Prägungen	Stück	5.85
Kaffeeservice, echt Porzellan, 9teilig, mit schönem Dekor		5.85

Riesen-Posten

Schallplatten

neueste Schlager,

25 cm 5 Stück **2.85** 30 cm 3 Stück **2.85**

Die ganz enormen Warenmengen sowie die sensationell billigen Preise während unserer Serien-Tage werden bei unseren verehrten Käufern unbedingt Aufsehen und Bewunderung erregen und sie veranlassen, ihren Bedarf in unseren Artikeln jetzt zu decken.

1210

Berliner Bazar-Gesellschaft m. b. H.

Elberfeld

Wall 26

Die neuen Formen

Extra ausgelegt!

ca. 800 echte Herren-Panamahüte Südamerik. Import

4.75 6.75 9.50 12.50 15.50

Panama-Hut-Bänder
aus Seidentrikot, in uni Farben und geſtreift,
ca. 5 cm breit 35 ₰ ca. 6½ cm br. 45 ₰

Für die Reiſe und für Touriſten ſämtliche Bedarfs-Artikel.

Die Preiſe der Hüte verſtehen ſich mit Leder ohne Band.

Leonhard Tietz Akt.-Geſ.

a320

Dornaper **Möbel**-Schreinerei
mit elektriſchem Kraftbetrieb,
H. Küppers Telephon 13. Amt Dornap. Filiale. Vohwinkel, Solingerſtr. 2,
liefert Eichen-Schlafzimmer in abgeſperrten Hölzern mit feiner Bildhauerarbeit Mk. 395. Einfache . . . . Mk. 290
Eichen-Speiſezimmer Mk. 385. Karolina-pine-Küchen . 145
Hausuhren mit Doppel-Gongſchlag in großer Auswahl.
Freie Lieferung. [illegible]

Mein Geſchäft befindet ſich jetzt 15896

13 Klotzbahn 13

Große Auswahl neuer u. getragen. Anzüge, Joppen, Hoſen, Gehrock-Anzüge, Hüte, Mützen, mod. Schuhe für Herren, Damen u. Kinder, alles ſpottbillig nur bei

Schumann jr.,
nur Klotzbahn 13 **Elberfeld** nur Klotzbahn 13.

Heute, Freitag nachmittag: Neu-Eröffnung Barmen, Berlinerſtr. 32.

Großer Butterpreis-Abschlag!

Feinſte friſche Meiereibutter . . . . per Pfd. 118 Pfg.
Allerfeinſte Molkerei-Süßrahmbutter, mit und ohne Salz . . per Pfd. 125 Pfg.
Spezialität: Teebutter, ungeſalzen . . . . per Pfd. 130 Pfg. 1440

Auf sämtliche Artikel Rabatt.

Büning
Elberfeld, Klotzbahn- u. Wilhelmstr.-Ecke,
Schwanenstr. 15, Steinbeckerstrasse 4.
Fernsprecher 1602.

Auf Kredit!

Große Auswahl in
Anzügen, Paletots,
Damen- u. Kinder-Garderobe,
Manufakturwaren.
Möbel.
Schlafzimmer, Küchen, Herde, Einzelmöbel etc.
Geringe An- und Abzahlung. 15775

N. Adlerstein & Cie.
Elberfeld, Kipdorf 69/71, I. Etg.

Lieferung franko Haus.

Beamte u. alte Kunden ohne Anzahlung.

Strengste Diskretion.

✚ Badekuren ✚

mannigfachster Art können Sie — ohne Berufsstörung und beschwerliche Badereise tägl. hier am Orte beginnen. Das hiesige mit allen neuzeitlichen Kurmitteln versehene **Kurbad Lebensborn**, **Barmen**, Heckinghauserstraße 168, Telephon 3088, bietet Ihnen dazu bequeme Gelegenheit. — Befragen Sie Ihren Arzt! Ersatzbäder f. sämtl. Badeorte. Bei allen Krankenkassen zugelassen. Erstklassiges, ausgebildetes und geprüftes Personal. 151 b

Leiden aller Art

Haut-, Harn- und Blaſenleiden, Ausflüſſe, Wundſein.
Männerl. ohne Queckſilber ohne Salvarſan ohne Tees ohne Einſpr.
Queckſilberentziehungskuren. Beſte Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Frauenleiden.
Homöopath. Kranken-behandlung bei Magen-, Leber-, Herz-, Lungenl. u. Nierenleiden, Waſſerſucht, Gallenſteine, Rheumat., Flechten aller Art, Krätze ohne Berufsſtörung. Kinderkrankh., Drüſen, Stickhuſten, Bettn. etc. Auswärts brieflich 30 ₰ beil. Aerztliche Blutunterſuchung wurde einwandfrei befunden. Viele Kranke, die vergeblich behandelt wurden, finden bei mir noch Hilfe.

Bösing's Heil-Institut ELBERFELD, Erholungstr. 3, I.
Meiner 18jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge.
Sprechſtunden: 9½–1, nachm. 3–6, Sonntags 9½–12 Uhr.

Große Posten
Reinwoll. Musseline
für Kleider u. Blusen.
Frotté
in weiß und farbig gemustert,
für Kleider u. Blusen.

ein Teil bis zu
50%
unter Preis.

Große Posten
Herren-Anzugstoffe
Jackenkleider-Stoffe
Kostüm-Stoffe
Mantel-Stoffe
Seiden-Stoffe

Große Posten
Weit unter Preis. Stickerei-Roben Weit unter Preis.
in Voile und Batist, reich bestickt, 50 bis 120 cm breit.

Große Auswahl.
Gute Qualitäten.
Billige Preise.

Moderne Schnittmuster für Jackenkleider, Blusen, Röcke, Mäntel beim Einkauf gratis.

Barmen
Wertherstr. 13, I.
I. Etage.

Modernes Etagen-Geschäft
Ulrich
Barmen, Wertherstr. 13, I

Kein Laden.
Nur I. Etage.

1725

Siegerin
Auch färbt das Gelb vom Ei,
daß schon die Butter sei.
Das Huhn ist auch dabei,
es liefert ja das Ei.

Siegerin

allerfeinste **Süßrahm-Margarine**
im Geschmack und Aroma der
Molkereibutter am nächsten

Palmato

Pflanzenbutter-Margarine
von größter Butterähnlichkeit
und feinstem Nußgeschmack.

Überall erhältlich.

General-Depot C. Quambusch, Barmen-Rittershausen, Schwarzbachstr. 74. Tel. 2174.

a420

Kredit

Spezialofferte! Zum Umzug!
Für Brautleute, Familien und Beamte.

N. Fuchs

Elberfeld
Grünstraße.
im alten Tietzlokal

Kredit auch nach auswärts.

Ohne Anzahlung
erhalten unsere w. Kunden in Höhe des bereits erledigten Betrages Waren und
Möbel

Von nur **4.– Mk.** an Monatsrate.
Anzahlung vollständig Nebensache.

Möbel, einzeln, wie Büfetts, Anrichten, Kleiderschränke, Vertikos, Spiegel, Bettstellen, Matratzen, Sofas, Tische, Bücherschränke, Schreibtische, eis. Bettstellen, Federbetten, Kinderwagen, Herde, Oefen etc.

Von nur **7.50 Mk.** an Monatsrate.
Anzahlung vollständig Nebensache.

Möbel-Einrichtung bestehend aus: 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle, 1 Matratze mit Keil, 1 Tisch, 2 Rohrstühlen, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühlen, 1 Eimerschrank.

Von nur **10 Mk.** an Monatsrate.
Anzahlung vollständig Nebensache.

Möbel-Einrichtung bestehend aus: 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Tisch, 4 Stühlen, Betten, komplett, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Küchenbüfett, 1 Anrichte, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühlen.

Von nur **12 Mk.** an Monatsrate.
Anzahlung vollständig Nebensache.

Möbel-Einrichtung bestehend aus: 1 hocheleg. Schlafzimmer, modern, mit Waschtoilette, Spiegel und Marmor, Nachtkonsolen mit Marmorplatten, 1 kompletten pitschpine-Küche.

Von nur **15 Mk.** an Monatsrate.
Anzahlung vollständig Nebensache.

Möbel-Einrichtung bestehend aus: 1 kompletten Schlafzimmer (Schrank mit Spiegeltür), 1 kompletten Küche, 3teilig, 1 wundervollen kompletten Wohn- oder Speisezimmer.

Wöchentlich 1 Mk. an.

Wichtig!

Wöchentlich 1 Mk. an.

auf Abzahlung

Knaben- und Herren-Anzüge

1 Anzug	15 Mark . . .	Anzahlung 3.00
1 Anzug	21 Mark . . .	Anzahlung 4.00
1 Anzug	27 Mark . . .	Anzahlung 6.00
1 Anzug	34 Mark . . .	Anzahlung 8.00
1 Anzug	42 Mark . . .	Anzahlung 10.00

Knaben- und Herren-Paletots

1 Paletot	18 Mark . . .	Anzahlung 4.00
1 Paletot	24 Mark . . .	Anzahlung 6.00
1 Ulster	30 Mark . . .	Anzahlung 7.00
1 Ulster	36 Mark . . .	Anzahlung 8.00
1 Ulster	45 Mark . . .	Anzahlung 10.00

j371

Damen-Garderobe.

Damen-Jacketts und -Mäntel.

1 Jackett	15 Mark . . .	Anzahlung 3.00
1 Jackett	21 Mark . . .	Anzahlung 4.00
1 Jackett	27 Mark . . .	Anzahlung 6.00
1 Mantel	21 Mark . . .	Anzahlung 4.00
1 Mantel	30 Mark . . .	Anzahlung 6.00

Damen-Kostüme.

1 Kostüm	38 Mark . .	Anzahlung 8.00
1 Kostüm	45 Mark . .	Anzahlung 10.00
1 Kostüm	56 Mark . .	Anzahlung 12.00

Damen-Kostüm-Röcke.

1 Kostümrock	8 Mark .	Anzahlung 2.00
1 Kostümrock	12 Mark .	Anzahlung 3.00
1 Kostümrock	20 Mark .	Anzahlung 4.00

Ganz

in der Nähe und zwar 5 Minuten vom Elberfelder Hauptbahnhof, in der Schwanenstraße 24, befindet sich das Kaufhaus für Herren-Garderoben. Es ist dies mit das billigste Geschäft in

Elberfeld

Barmen und Umgebung, welches Herren aller Stände Gelegenheit bietet, sich für wenig Geld schick, elegant und geschmackvoll zu kleiden. Wer einmal dort gekauft hat,

spricht

gerne bei seinen Bekannten und Kollegen der freundlichen, fachmännischen und prompten Bedienung wegen

darüber

und daß wir wirklich leistungsfähig und kolossal billig sind, das beweist unser täglich zunehmender Kundenkreis. Zum Verkauf gelangen von feinsten Kavalieren nur kurze Zeit getragene, in den ersten Maßgeschäften Deutschlands angefertigte, an Haltbarkeit unübertroffene

Maß-Anzüge

sowie streng moderne, sehr elegante

Neue Herren-Bekleidung.

Die Preise sind: **12, 15, 18, 22** Mk. und höher.

Burschen-Anzüge außergewöhnlich billig. Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge sehr preiswert. Leichte Sommer-Paletots, hell und dunkel, in sehr großer Auswahl. Cutaway-Anzüge besonders billig. Hosen, neueste Streifen, von Mk. 2.50 an.

Gesellschafts-Anzüge werden verliehen.

Auch für ganz dicke und schlanke Herren haben wir passende Kleidung.

Kaufhaus für Herren-Garderoben

Nur Schwanenstraße 24 Elberfeld

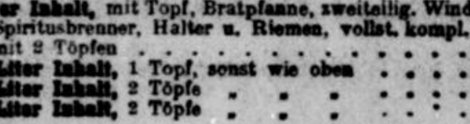
5 Minuten vom Hauptbahnhof.

1328

Für

Wandervögel!

Feldkocher:



1 Liter Inhalt, mit Topf, Bratpfanne, zweiteilig. Windschutz, Spiritusbrenner, Halter u. Riemen, vollst. kompl. ℳ [illegible]
do. mit 2 Töpfen . . . . ℳ [illegible]
$^3/_4$ **Liter Inhalt,** 1 Topf, sonst wie oben . . . . . ℳ [illegible]
$^3/_4$ **Liter Inhalt,** 2 Töpfe „ „ „ . . . . . ℳ [illegible]
$1^1/_2$ **Liter Inhalt,** 2 Töpfe „ „ „ . . . . . ℳ [illegible]

Sonstige billige Spezialitäten:

Aluminium-Butterdosen mit Glas-Einsatz
klein . . . . 55 ₰
mittel . . . . 75 ₰
groß . . . . 90 ₰
Spiritusflaschen mit Sanitas-Verschluß, **unbedingt dicht**
$^1/_2$ Liter Inhalt . . . 40 ₰
$^3/_4$ „ „ . . . 50 ₰
1 „ „ . . . 60 ₰
$1^1/_2$ „ „ . . . 70 ₰
Wickelgamaschen, rund geschnitten, ca. 2 m lang ℳ 1.60
Touristenstöcke von 75 ₰ an

Militär-Trinkbecher
$^1/_4$ Ltr. Inh. m. Griffen 60 ₰
Alum.-Flaschen mit Verschraubung, $^1/_2$ Ltr. Inh. ℳ 1.15
do. $^3/_4$ Liter Inhalt . ℳ 1.35
Feldflasche mit Filzbezug u. Karabinerhak., $^3/_4$ Ltr. 2.95
Eßbesteck, zweiteilig . 35 ₰
Sport-Strümpfe in verschied. Ausführungen
Qualität III . . . ℳ 1.50
„ II . . . ℳ 2.00
„ I . . . ℳ 2.25
Wander-Hüte . . . ℳ 2.25
Rucksäcke . . von 45 ₰ an

Erstes Spezialgeschäft für Wander-Ausrüstungen

Sporthaus Ka-Bi

Inh.: **August Mann.** 147b

Barmen **Wertherstr. 37**
bei der Ruhmeshalle.

Mäuse- und Rattentyphusbazillen

von Dr. Schwenzer.
Garantiert wirksamstes Massenvertilgungsmittel.
Absolut unschädlich für Menschen und Haustiere.
Sofort tödlich für Ratten und Mäuse.
Man verlange ausdrücklich „**Marke Schwenzer**"
— und weise Nachahmungen zurück. —

Preis: für Mäuse 1 Gl. 1.25 Mk., 3 Gl. 3.50 Mk.
für Ratten 1 Gl. 1.75 Mk., 3 Gl. 5.— Mk.

Bakteriologisches Laboratorium
Dr. Schwenzer, Düsseldorf 23.

Niederlage:
Elberfeld: K. Leimberg, Wall 11/13,
Alb. Fleischer, Bachstr. 46-48 u. Marienstr. 30,
Georg Weber, Morianstraße 22.
Barmen: Emil Jansen, Wertherstr. 2.

b110

116

Bei größeren Bezügen besonders billig.

Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel

liefert ein erstklassig. Spezial-Möbel-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft) an Beamte und Leute in sicherer Stellung auf bequeme Teilzahlung unter strengster Diskretion. Kulante u. reelle Bedienung. Offerten unter E 1186 an die Geschäftsstelle d. Bl. i400

Jackettfutter grau und changeant **Seidenserge. Glanz-Satin** zu Blusen, Jupons, abgepaßt, schwarz u. farb. **Reiſſt meterweiſe** Barm., Luiſenſtraße 3a (Lager). 2156

Die beste im Gebrauch billigste aller Waschmaschinen ist

Phoenix-Wasser-Motor-Waschmaschine

Grösse	Preis
80 Ltr.	Mk. 110.
100 „ „	„ 120
120 „ „	„ 138
140 „ „	„ 149

Zu haben in allen erstklassigen Haus- u. Küchengeräte-Geschäften.

b190

Weißes Papier netto billig abzugeben — Elberfeld, Kaiserstr. 50.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde, Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr Jugendgottesdienſt. — Samstag morgen 9½ Uhr. — Ende des Sabbats 849 Uhr.

Iſraelitiſche Gemeinde, Barmen. Freitag abend 7¼ Uhr. Samstag morgen 9 Uhr Predigt.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

29. April: Franz Dornſaft, Invalide, 30 Jahre, Karlſtr. 29a. — Guſtav Pelzer, Invalide, 68 J., Franzenſtraße 39. — Hermann Heß, Erdarbeiter, 39 J., Königſtraße 254. — Hans Daniel, 2 J. 8 M., Kaiſerſtraße 46. — Aline geb. Schröder, Ehefrau des Eiſenbahn-Unteraſſiſtenten Karl Ohligſchläger, Charlottenſtr. 32. — Auguſte geb. Pfaffenroth, 66 J., Ehefrau d. Dekorateurs Hugo Kipper, Simonsſtraße 1. — Franz Glae, Schuhmacher, 57 Jahre, Hochſtraße 38.

30. April: Selma geb. Schäfer, 42 J., Ehefrau des Fabrikarb. Friedrich Jung, Ravensbergerſtraße 21. — Joſeph Haack, Oberzollſekretär, 51 J., Adlerſtraße 31. — Emilie geb. Joſt, 33 J., Ehefrau des Drechslers Friedrich Knoche, Stockmannsmühlerſtraße 19. — Auguſt Abrath, Rentner, 73 J., Hauptſtraße 206. — Auguſt Salzwedel, penſ. Oberpoſtſchaffner, 81 J., Geogrſtr. 4. — Karl Heinersdorff, Paſtor emerit., 78 J., Müllerſtraße 145.

Statt jeder besonderen Anzeige.

> „Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angelegt werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.
> (Off. Joh. 3, 5.)

Heute morgen 8 Uhr nahm der Herr nach langem, mit großer Geduld getragenem Leiden unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Karl Lamsfuß

geb. **Juliane Rüttger**

zu sich in die Hütten des ewigen Friedens. Sie starb im Alter von 66 Jahren. — Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolf Lamsfuß;
Anna Lamsfuß, geb. Meier;
Emil Lamsfuß;
Anna Lamsfuß, geb. Berghaus;
Otto Lamsfuß;
Elise Lamsfuß, geb. König;
Ida Mühlinghaus, geb Lamsfuß;
Friedrich Mühlinghaus;
Anna Hommeltenberg, geb. Lamsfuß;
Hermann Hommeltenberg;
Gottlieb Schukat
und 18 Enkelkinder.

Barmen und **Beuel**, den 30. April 1914.

Die Beerdigung findet Samstag, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des reformierten Friedhofes im Klingelholl aus statt. 2414a

---

Heute morgen 7 Uhr verschied sanft und gottergeben nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau und herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friedr. Knoche

Emilie geb. **Jost**

im Alter von 33 Jahren. — Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Gelpe (Kr. Gummersbach), 30. April 1914.

Die Beerdigung findet Samstag, den 2. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Stockmannsmühlerstraße 19 aus statt. k3134

Gestern mittag 12 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden an einem Herzschlage meine innigstgeliebte Gattin, unsere unvergeßliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ferdinand Frohn

Helene geb. **Scharwächter**

im Alter von 77 Jahren. — Um stille Teilnahme bitten:

Ferdinand Frohn senior

nebst 10 Kindern, 33 Enkelkindern, 1 Urenkel.

Elberfeld, Barmen, Wiesdorf, Duisburg, Mettmann, Brakel, Menden (Kr. Iserlohn), Mülheim (Rhein), den 30. April 1914. k3137

Die Beerdigung findet Sonntag den 3. Mai, mittags 1½ Uhr, vom Trauerhause Oststraße 34 aus zum alten luth. Kirchhof an der Hochstr. statt.

Heute entschlief nachmittags um 2 Uhr unser hochverehrter Chef

Herr Hermann Pipersberg.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen hochgeschätzten Vorgesetzten, der durch seine großen persönlichen Vorzüge sich bei uns ein dauerndes Andenken bewahren wird.

Elberfeld, den 29. April 1914.

Die Beamten und das Personal der Firma Hermann Pipersberg jr., Elberfeld

---

Heute ging der Begründer unseres Hauses, der dasselbe 25 Jahre geleitet hat,

Herr Pastor em.

Karl Heinersdorff

heim. Er hat sein Werk, das für die andern entstandenen Zufluchtshäuser Deutschlands vorbildlich war, auf die Gnade Gottes gegründet und in unermüdlicher Treue danach getrachtet, tiefgesunkene Menschen, denen niemand die rettende Hand reichte, zu heben und zu Gott zu führen.

Sein Gedächtnis lebt in den dankbaren Herzen Vieler. Unsere Trauer um ihn ist groß, wir vergessen seiner nicht.

Der Vorstand, der Frauen-Verein, die Schwesternschaft und Angestellten, die ehemaligen und jetzigen Pfleglinge des Diakonissen-Mutterhauses Elberfeld-Barmer Zufluchtshaus.

I. A.: **Erfurth,** Pastor, Direktor.

k3154

Heute morgen verschied im Alter von 78 Jahren nach einem Leben voller Arbeit im Dienste der Nächstenliebe

Herr Pastor emer. Heinersdorff

Der Heimgegangene war Hauptgründer der im Jahre 1901 geschaffenen Elberfeld-Barmer Schreibstube und widmete dieser Wohlfahrtseinrichtung, obwohl er durch langwierige Krankheit gehemmt war, bis in die letzten Tage hinein sein ganzes Interesse und seine treue Mitarbeit. Mit offenem Blick und warmem Herzen hat er die Nöte der stellenlosen Schreibkundigen erkannt; ihrer Tausende hat er durch seine vorbildliche Schöpfung vor der gänzlichen Mutlosigkeit bewahrt und wieder in geregelte Bahnen geführt. Mit uns werden weite Kreise dem Entschlafenen stets ein herzliches und dankbares Andenken bewahren.

Elberfeld
Barmen den 30. April 1914. †

Der Vorstand
der Elberfeld-Barmer Schreibstube.

Dortmunder Zuchtviehmarkt.

Der auf Mittwoch, den 6. Mai angeſetzte Markt **muß ebenfalls ausfallen.**

Magerviehhof-Verwaltung.
d3833

Beste Familien-Toiletteseife
1 Stück 20 Pfg. 5 Stück 95 Pfg.
FAUSTRING LANOLIN-SEIFE
angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Pfeilringseife: C. Naumann, Offenbach a. M.
Macht zarte weisse Haut
g76

Aufgebot.

Der Bauunternehmer Fritz Vorſcheuer in Barmen, Heſſelnbergſtraße 75, hat das Aufgebot des Hypothekenbriefes über die zugunſten der Auguſte Fiſcher, früher zu Berlin, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, im Grundbuche von Elberfeld-Stadt, Bd. 38, Blatt 1516, Abteilung III, Nr. 14, eingetragene Hypothek von 2000 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, ſpäteſtens in dem auf den 17. September 1914, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 26, anberaumten Aufgebotstermine ſeine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird. i432

Elberfeld, den 23. April 1914.
Königl. Amtsgericht, Abt. 16.

Zur gefälligen Beachtung
Beſte Qualität! **Südſtadt!** Billigſte Preiſe!
Großer Preisabſchlag in ſämtlichen **Fleiſch- u. Wurſtwaren.**
Suppenſtücke .... per ℔ v. 75 ₰ an.
Feinſte Bratenſtücke per ℔ v. 85 ₰ an.
Schweinefleiſch ... per ℔ v. 75 ₰ an.
Kalbfleiſch ...... per ℔ v. 90 ₰ an.
Roaſtbeef ...... per ℔ 1.00 ℳ.
Geſ. Öhrchen u. Schnäuzchen ℔ 40 ₰
Prima gekochter und roher Schinken ſowie ſämtliche Wurſtwaren billig.
Spezialität:
Aufſchnittplatten Pfd. von 80 ₰ an.
Trotz der billigen Preiſe gebe ich noch die blauen bergiſchen Rabattmarken.
Metzgerei Hermann Hopp, Elberfeld, Rieſelſtr. 49.
Früher Schneider. — Eigene Schlachtung und Wurſtfabrikation. •

Nachruf.

In der vergangenen Nacht schied der Stadtverordnete

Herr Rentner

Wilhelm Johenneken

hierselbst nach längerem Leiden aus dem Leben.

Die städtischen Körperschaften verlieren an ihm einen treuen Mitarbeiter, der in hingebender Weise die Pflichten, die ihm das Vertrauen seiner Mitbürger übertragen hatte, erfüllte und stets bereit war, seine Kräfte mit selbstloser und uneigennütziger Hingabe für die gedeihliche Weiterentwickelung der Vaterstadt zur Verfügung zu stellen.

Dankbaren Herzens werden wir dem Heimgegangenen, der sich wegen seines freundlichen Wesens und vorbildlichen Wirkens der allgemeinsten Wertschätzung erfreute, über das Grab hinaus ein dauerndes Andenken bewahren. g289

Wülfrath, am 30. April 1914.

Der Bürgermeister,
die Beigeordneten und die Stadtverordneten.

Statt Karten.

Carl Gott
Emilie Gott
geb. Hörster
Vermählte.
Elberfeld, 1. Mai 1914.

Mark 300
demjenigen, der ſofort die bei der Bietung nötige Kaution von 3000 Mark zur Subhaſtation leiht. Offerten unter E 4001 an die Expedition dſs. Blattes. •

200 Mark
ſof. geg. hohe Vergütung geſ. Off. mit gen. Adreſſenang. unt. E 2951 an die Exped. ds. Bl. •

Geld-Angebote

Sofort Kapital!
Erſtſtell. Privat-, Bank- und Kaſſengeld zu bill. Zins zu haben. Baugelder in jed. Betrag. Poſtfach 168, Elberfeld. (5960

1000000 Mark
Hypothekenkapital zur I. u. II. Stelle, a940

Baugelder
zu zeitgemäßen Bedingungen v. ſofort zu vergeben. Koſtenfreie Auskunft. Off. u. A C 736 bef. Haaſenſtein & Vogler, Akt.-Geſ. in Köln am Rhein.

• Hypoth.-, Bau- u. Betriebs-Kapitalien auszuleihen. Offert. an Poſtfach 64, Elberfeld, erbet.

Sof. Geld.
Handelswaren, die hier eingelagert, werden beliehen. v4502
Kölner Lagerei Baum, Köln, Neußerſtr. 3. Tel. 3847

Geld-Geſuche

1. Hypothek, 36 000 Mk., geſ. auf ein Gut, 120 Morgen gr., in ſehr gutem Zuſtande. • Off. unter E 3979 an die Exped.

25000 Mark
auf längere Zeit zu 5% Zinſen gegen unbedingt ſichere Bürgſchaft geſucht. — Offerten unter E 1753 an die Exped. ds. Bl.

6—8000 Mark
2. Hypothek innerhalb 60 Proz. Verkaufswert ſofort od. ſp. geſ. Schr. Offerten unter Nr. 5969 an die Fil. B., Berlinerſtr. 26.†

6000 Mk 2. Hypothek
auf herrſch. Haus hinter 50 Pr. geſucht. Angeb. u. B 5266 an die Filiale B., Berlinerſtr. 26.†

100 Mk. diskret zu leihen geſ.• Off. unter E 3957 an die Exp.

Meine Herren- und Knaben-Anzüge
zeichnen ſich beſonders durch erſtklaſſige Verarbeitung, Erſatz für Maß, tadelloſ. Sitz u. äußerſt billige Preiſe aus. Ich gebe ſolche
auf Kredit
bei ganz geringer Anzahlung und vom Käufer ſelbſt zu beſtimmenden ganz niedrigen Wochen- oder Monatsraten ab.
A. Friedländer,
Elberfeld,
Hofkamp 50
(Monopol),
Eingang Wilbergſtr. 16.
1110

Wettbewerb

zur Erlangung von Entwürfen zu Transformatorengebäuden, Waſſertürmen, Steigertürmen, Lauf- und Trinkbrunnen.

Die Bauberatungsſtelle der Landkreiſe Lennep, Mettmann und Solingen ſchreibt hiermit obengenannten Wettbewerb unter den in der Rheinprovinz anſäſſigen Architekten aus. [illegible]

Einlieferungstermin: 1. Juli 1914.

Das Preisrichteramt haben übernommen:

1. Architekt Dr. Ing. Hecker, Düſſeldorf.
2. Architekt Profeſſor W. Klotzbach, Barmen.
3. Kgl. Baurat Schoenfelder, Düſſeldorf.
4. Geheimer Regierungsrat Landrat Dr. Lucas, Solingen.
5. Bürgermeiſter Dr. Deiters, Velbert.

Die Unterlagen ſind von dem Unterzeichneten gegen Einſendung von Mk. 3.— zu erhalten.

Barmen, den 30. April 1914. Prof. Klotzbach.

Kein Laden — aber spottbillige Preise!

Seltene Gelegenheit! Keine Dame versäume!

Über 3000 Stück

Damen-Hüte

Über 3000 Stück

Mädchen- u. **Kinder-Hüte,** hochmod. garnierte u. ungarnierte, **alles nur diesjährige Neuheiten,** stelle ich zu

spottbilligen Preisen **Hofaue 91, II. Etg.**

zum Verkauf. — Ferner enorm großes Lager

Straußfedern, Blumen, Ranken etc. **Moderne Trauerhüte** stets in großer Auswahl. :-:

Verkauf an Private und Modistinnen. **Übernehme vorjährige Hüte zum Modernisieren.** Verkauf an Private und Modistinnen.

Samuel, Elberfeld, **Hofaue 91, II. Etg.**

Kein Laden! neben Hotel Weidenhof. Kein Laden! h398

Für nur 20 Pfg. per Pfund werden Ihre Betten 100 Prozent schöner in **Türk's Dampf-Bettfedern-Reinigung, Elberfeld, Luisenstraße 2.** — Telephon 3202. 15969

Bevor Sie kaufen

verlangen Sie gratis Preisliste über Dampfwaschmaschinen, Waschmaschinen, Wäschemangeln, Badewannen etc. von **R. Kuckertz, Niederbreisig am Rhein.** Erstklassiges Fabrikat. Bequeme Zahlungsbedingungen. a3393

Tücht. Vertreter gesucht.

Für verwöhnte Raucher

kaufte ich einen großen Posten **hervorragend guter Ausfallfarben weit unter Preis.**

Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer. Bei 1000 Stück einer Sorte gewähre Rabatt!

Ich offeriere solche wie folgt:

Raymond alte Herren-Format
Madrilena Torpedo-Form
El Trafico Caoba-Fasson

Ladenpreis 10 Pfennig,
50 Stück . . . Mk. 3.50
10 Proben 80 Pfg.

Juwel Bock-Fasson
Honore mittleres Eifasson
Wittelsbach
volles Predilectos-Fasson

Ladenpreis 12 Pfennig,
50 Stück . . . Mk. 4.25
10 Proben 90 Pfg.

Galantheo

Großes Hamburger Fasson!

Ladenpreis 15 Pfennig,
50 Stück . . . Mk. 5.00
10 Proben Mk. 1.10

La Cubana

Großes Hamburger Fasson!

Ladenpreis 20 Pfennig,
50 Stück . . . Mk. 6.50
10 Proben Mk. 1.40

Zigarren-Engroslager h487

Paul Isserstedt

Elberfeld, Bleichstraße 15, am Stadttheater. Telephon 2703.

Zum Hausputz

empfehle meine Spezialitäten:

Entstäubung u. chem. Teppich-Reinigung
Gardinen-Wäscherei 917h
Dampfbettfedern-Reinigung
Motten-Vernichtung unter Garantie.
Sämtliche Reparaturen billigst.

Moders Teppich-Reinigungs-Werk
Fr. Mühlinghaus,
Barmen-U., Allee 83.
Fernsprecher 824.

Auf

Teilzahlung!

G. Guttmann

Abzahlung von 1 Mk. per Woche ab. **Möbel** Abzahlung von 1 Mk. per Woche ab.

Büfetts — Betten, Sofas, Teppiche, Gardinen, Vitragen, Stores, Herde, Oefen, komplette Ausstattungen, moderne Küchen, elegante Schlafzimmer. — Schr.-Tische

Moderne Garderobe

für **Damen, Herren** und **Kinder.**
Kleiderstoffe, Wäsche etc. etc.

G. Guttmann

Gegründet 1886

gr. Klotzbahn 15/17 **Elberfeld** gr. Klotzbahn 15/17

Lieferung nach auswärts franko.

j361

Bessere getragene

Herren-Maß-Garderobe

Gebrauchte Herren- und Damen-Uhren unter Garantie.
Hand- und Reisekoffer, Operngläser, Musikinstrumente.

Stets Posten in neuen Anzügen.
Mandolinen u. Gitarren. (Wandervögel Extra-Rabatt.)

Größte Auswahl. Bekannt billigste Preise

Pfand-Vermittlungs-Geschäft Gebr. Hoeing vorm.
R. Wolf, Elberfeld, nur Wilhelmstr. 13.
Ältestes und größtes Spezial-Geschäft im Berg. Lande. h483

Auf richtiger Spur

sind Sie, wenn Sie beim Einkauf von **Voiles, Crepons, Spitzen-, Tüll-** und **Festonstoffen,** ferner **Seidenbändern, Seidenstoffen, Spitzen, Besätzen** und **Kurzwaren** aller Art sich zu uns bemühen. — Unsere Preise sind konkurrenzlos billig u. uns. Auswahl riesig groß.

Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 83 u. 98. Wilh. Schelkes.
Frau Carl Schumacher, Barmen, Berlinerstr. 51. 15989
Neu eröffnet: **Ohligs, Düsseldorferstr. 57. Adolf Bausch.**

Wir bitten!

um Ihren Besuch, ehe sie anderwärts einen **Anzug, Paletot** oder **Hose** kaufen, denn wir geben uns große Mühe, Sie so vorteilhaft zu bedienen, damit Sie uns weiter empfehlen und wir so unser Unternehmen vergrößern können. Alle Arten von Anzügen, Paletots und Hosen sind in sehr großer Auswahl vertreten. Weit über

1000 Stück

ständig am Lager. Unsere **Preise** sind **niedrig.**

Unsere **getragenen Maß-Garderoben** stammen von Herren besserer Stände, sind z. T. wenig strapaziert und werden in eigener Werkstatt sehr gut hergerichtet.

Wir verleihen Gehrock-Anzüge.

Kaufhaus für Herrenbekleidung, G. m. b. H.,

Elberfeld **Bachstr. 68/70**

Keine Filialen am Platze. Ecke Karlstr.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Schwarz für schwarz

das heißt: für schwarze Schuhe **nur** schwarzes Pilo; für braunes und gelbes Leder dagegen Pilo **braun** oder Pilo **gelb** verwenden.

b5020 **Pilo ist überall zu haben!**

Florentiner, die große Mode!

Barmens größtes Spezialhaus für Damen-Hüte

Fleischhacker Nachf.

Werterstr. 5 **Barmen** Werterstr. 5

bietet Ihnen die größte Auswahl.

Ziehung am 12., 13., 14., 15., 16. Mai

Geld-Lotterie

zum Ausbau der Veste COBURG

360000 Lose, 17553 Geldgewinne = Mark:

Hauptgewinne Mk.: Nur Bar Geld

360000

100000

50000

10000

Coburger Geld-Lose à 3 M. w. s. a. Porto und Liste 30 Pfg. extra.

zu haben in allen Lotteriegeschäften, Losverkaufsstellen, dem Preuss. Landeskrieger-Verband, Berlin, Geisberg[illegible] 3 und durch

Lud. Müller & Co. Berlin W. Werderscher Markt 10.

H. C. Kröger Berlin W. Friedrichstr. 193a.

a249

Frisch eingetroffen! Große Posten Herren-

Anzüge

neuester Schnitt, in den modernsten Farben, an Sitz und Haltbarkeit unübertroffen, zu 9, 12, 15, 18, 20 bis 55 Mk.

Große Posten

Burschen- und Knaben-

Anzüge

das Neueste, was die Mode bringt, zu 3.50, 4, 5, 6, 7, 8 u. höher

Gehrock-

Anzüge

in jeder Preislage. — Große Posten starke Buxkin-Hosen zu 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5, 6 u. höh.

Turntuch-Anzüge u. -Joppen für Knaben in jeder Preislage.

Turntuch- u. Lüsterjoppen für Herren in allen Preislagen.

Wer sich für wenig Geld schick und elegant kleiden will, der kaufe nur in meinem Spezialgeschäft für Herrenbekleidung.

Ausgabe von Bergischen Rabattmarken.

H. Meyer

Elberfeld, Friedrichstr. 17.

:: Ausgabe von Rabattmarken. ::

Ziehung: 12.—16. Mai 1914

Große Coburger

Geld-Lotterie

17553 Geldgew. ohne Abzug = M.

Hauptgewinne:

360000

100000

50000

Lose à Mk. 3.30 [Porto u. Liste 30 Pfg. mehr] versendet auch unter Nachn.

Bankhaus M. Mändheim Nfg.

Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1. Gegr. 1869.

In wenigen Tagen aufgehende Sämereien, welche für den ganzen Sommer einen herrlichen Blumenflor hervorzaubern und mit saftigem Grün und Blüten in Kürze alles über und über bedecken, ist

Erfurter Fenster- u. Balkonschmuck

1 Paket M 1.15, 3 Pak. 3.20, 5 Pak. 5.00. — Dünger f. Balkonkasten 1 Paket (für 1 Jahr pro Kasten ausreich.) 25 Pfg. 3 Pak. 65 Pfg., 5 Pak. 1 M. — Alles franko mit Anleit. geg. Einsendung des Betrages od. Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Rudolf Büchner, Erfurt 128

Hauptkatalog für Gemüse-, Blumensaaten u. Baumschulartikel gratis und franko.

a144

Geschäfts-Eröffnung!

Samstag den 2. Mai eröffne ich im Hause

4 Weststraße 4, Ecke Südstraße,

ein Geschäft in

Herren-Mode-Artikeln

Hüte, Schirme, Vorhemden, Kragen etc.

— in jeder Preislage. —

Krawatten in den neuesten Formen u. Farben.

Äußerst billige Preise! — Gute Qualität!

— Reelle und aufmerksame Bedienung. —

Hedwig Leiensiep,

Barmen-Wichlinghausen, Weststr. 4.

Weißes Papier [illegible] billig abzugeben. — Elberfeld, [illegible] 30.

Markana-Krefft-Gaskocher

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Gevelsberger Herd- und Ofen-Fabrik W. Krefft, Akt.-Ges.

Sonnabend den 2. Mai

beginnt unser bekannt großer Verkauf in

Handschuhen und Strümpfen

zu enorm billigen Preisen.

Auslage äusserst preiswerter Schürzen für Damen und Kinder.

S. & R. Wahl, Barmen

Auf unseren letzten Einkaufsreisen kauften wir grosse Posten neuester

Damen: Konfektion

zu ganz besonders billigen Preisen.

Ab morgen Samstag grosse Extra-Auslagen • Nachfolgend einige Beispiele:

Jacken-Kleid [illegible] 14^{75}

Jacken-Kleid [illegible] 29^{50}

Jacken-Kleid [illegible] 48^{00}

Jacken-Kleid [illegible] Tunique-Rock 89^{00}

Voile-Kleid reich bestickt, ganz besonders preiswert 27^{50}

Taillen-Kleid aus reinseiden. Merveilleux, aparte Model. 29^{50}

Unser Reklame- Covert-Mantel, [illegible] Farben ..... 17^{75}

Moiré-Jacke [illegible] 12^{75}

Seiden-Jacke [illegible]

:: Paletot :: aus la Moiré, in mod. modernen Farben ..... 39^{00}

Frauen-Mantel aus Ia schwarz. Alpacca, mit Seidenkragen . 16^{75}

Taillen-Kleid aus reinwoll. Crêpon. mod. Tunique-Form, 54^{00}

Popelin-Mantel [illegible] 9^{75}

Popelin-Mantel [illegible] 17^{75}

Popelin-Mantel [illegible]

Popelin-Jacke fesche, jugendliche Form, extra billig .... 9^{75}

Kostümrock Tunique-Form, in vielen modernen Karos .... 6^{90}

Tunique-Rock in römischen Streifen, letzte Neuheit ..... 12^{75}

1354

Besonders preiswert!
Ein Posten **Blusen**
[illegible] Farben und Dessins 3^{90} 5^{75}

Michel & Comp. Elberfeld.

Besonders preiswert!
Ein Posten **Kostüm-Röcke**
durchweg moderne Stoffe in modernen schicken Macharten 3^{90} 5^{75}